



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Katholischer Katechismus für die dritte Klasse der Kinder in den Schulen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

Katholischer
Katechismus

für die

dritte Klasse der Kinder
in den Schulen.

R

Goldsticker

Sammlung

für die

erste Klasse der Kinder

in den Schulen.

3

Inhalt

des

katholischen Katechismus

für die

dritte Klasse der Kinder in den Schulen.

Einleitung zum Katechismo,	Seite	149
Das erste Hauptstück, vom Glauben,		150
Vom ersten Artikel des Glaubens,		158
Vom zweyten Glaubensartikel,		163
Vom dritten Glaubensartikel,		171
Vom vierten Glaubensartikel,		173
Vom fünften Glaubensartikel,		179
Vom sechsten Glaubensartikel,		183
Vom siebenten Glaubensartikel,		185
Vom achten Glaubensartikel,		189
Vom neunten Glaubensartikel,		194
Vom zehnten Glaubensartikel,		207
Vom elften Glaubensartikel,		212
Vom zwölften Glaubensartikel,		215
Das zweyte Hauptstück, von der Hoff- nung,		221
Von dem Gebethe des Herrn,		228
Von dem englischen Grusse,		244
Das dritte Hauptstück, von der Liebe,		248
Von den zehn Geboten Gottes überhaupt, und dem ersten insbesondere,		251
Von Anrufung der Heiligen, Verehrung ih- rer Reliquien und Bilder,		256
Von dem zweyten Gebote,		260
Von dem dritten Gebote,		265

K 2

Von

Von dem vierten Gebote,	Seite	269
Von den Pflichten der Unterthanen gegen die weltliche Obrigkeit,		275
Von dem fünften Gebote,		280
Von dem sechsten Gebote,		284
Von dem siebenten Gebote,		288
Von dem achten Gebote,		293
Von dem neunten und zehnten Gebote,		297
Von den fünf vornehmsten Geboten der Kirche überhaupt, und von den zwey ersten insbesondere,		299
Von den drey letzten Kirchengeboten,		306
Das vierte Hauptstück, von den heiligen Sakramenten.		
Von den hell. Sakramenten überhaupt,		311
Von der heiligen Taufe,		313
Von den Ceremonien der heiligen Taufe,		317
Von der heiligen Firmung,		321
Von dem Sakramente des Altars,		324
Von dem Sakramente der Buße,		332
Von den Bußen, Ablässen und dem Fegfeuer,		343
Von dem Sakramente der letzten Oelung,		352
Von dem Sakramente der Priesterweihe,		355
Von dem Sakramente des Ehestandes,		358
Das fünfte Hauptstück, von den Sünden		366
Das sechste Hauptstück, von den Dingen, die man üben soll.		
Von den Tugenden, Seligkeiten, guten Werken und evangelischen Rätthen,		371
Das siebente Hauptstück, von den Dingen, die wir gewärtigen sollen.		
Von dem Tode, Gerichte, der Hölle und dem Himmel.		380



Einleitung zum Katechismo.

Katechisiren heißt (1 Unterricht durch Fragen und Antworten ertheilen. Weil man sich dieser Lehrart vornehmlich (2 bey dem Unterrichte in der Religion bedient, so eignet man dies Wort auch vornehmlich und beynahе allein (3 dem Unterrichte in der Religion zu; und das Buch, welches einen solchen Unterricht enthält, nennet man einen (4 Katechismus.

Unser Katechismus enthält (5 sieben Hauptstücke. Im ersten wird (6 vom Glauben, im zweyten (7 von der Hoffnung, im dritten (8 von der Liebe, im vierten (9 von den Sakramenten, im fünften (10 von den Lastern, im sechsten (11 von den Tugenden, im siebenten (12 von den vier letzten Dingen gehandelt. Oder, wie wir in der Tabelle sagen:

R 3

In

1) Was heißt Katechisiren? 2) Wobey bedient man sich dieser Lehrart? 3) Wem eignet man das Wort Katechisiren zu? 4) Wie heißt das Buch, in dem der Unterricht in der Religion mit Fragen und Antworten gegeben wird? 5) Wie viel Hauptstücke enthält unser Katechismus? 6) Von was wird im ersten gehandelt? 7) Im zweyten? 8) Im dritten? 9) Im vierten? 10) Im fünften? 11) Im sechsten? 12) Im siebenten?

In den sieben Hauptstücken wird von den Dingen Unterricht gegeben, (13 die wir glauben, hoffen, lieben, brauchen, meiden, üben und gewärtigen sollen.

Das erste Hauptstück. Vom Glauben.

Die erste Lection.

Der Glaube ist (1 ein Licht, eine Gnade Gottes, dadurch wir alles für wahr halten, (2 was uns Gott geoffenbaret hat, und seine heilige Kirche zu glauben vorstellet.

Dieser Glaube ist (3 eine göttliche Tugend, (4 weil er Gott und die von ihm geoffenbarten Wahrheiten zum Gegenstande hat, und (5 weil Gottes Untrüglichkeit der Bewegungsgrund dieser Tugend ist; denn wir halten die von Gott geoffenbarten Wahrheiten deswegen für wahr, (6 weil Gott selbige geoffenbaret hat, der unendlich wahrhaftig ist, so, daß er uns nicht betrügt, gleichwie er auch nicht irren noch betrogen werden kann.

Da Gott nicht zu uns, die wir igt leben, geredet hat, so würden wir nicht wissen, ob Gott den Menschen etwas, und was er eigentlich geoffenbaret

13) Von was für Dingen wird in den sieben Hauptstücken Unterricht gegeben? 1) Was ist der Glaube? 2) Was halten wir für wahr? 3) Was für eine Tugend ist der Glaube? 4) Warum ist der Glaube eine göttliche Tugend? 5) Warum noch mehr? 6) Was beweget uns die geoffenbarten Wahrheiten zu glauben?

ret hat, wenn nicht (7) diejenigen, denen solche Offenbarung geschehen ist, es andern schriftlich oder mündlich, und zwar auf eine höchst glaubwürdige Art bekannt gemacht hätten.

Es gibt Bücher, von denen erwiesen werden kann, daß den Verfassern das, was sie geschrieben haben, von Gott geoffenbaret worden sey. Diese Bücher sind in ein einziges Buch zusammen gebracht worden, welches den Namen der (8) Bibel führet. (9) Sie enthält die Geschichte des Volks, dem sich Gott geoffenbaret hat; sie enthält Lehren und Weissagungen. (10) Die Bücher, aus denen die Bibel besteht, sind von sehr verschiedenen Verfassern, und zu sehr verschiedenen Zeiten geschrieben. Einige zuvor, ehe Jesus Christus lebte, der die christliche Religion gestiftet hat; andere, nachdem er gelitten hatte. (11) Die vor der Geburt Jesu Christi geschriebene Bücher heißen das alte, (12) die nachhero geschriebene aber das neue Testament. (13) Im ersten ist enthalten, was Gott von seinem gnädigen Vorsatz und Willen über die Menschen in den ältesten Zeiten, nämlich von Christo; (14) in diesem, was er davon in den neuern Zeiten, nach Christi Geburt, geoffenbaret und angeordnet hat.

R 4

(15) In

7) Woher wissen wir, daß Gott den Menschen sich geoffenbaret hat? 8) Wie heißt das Buch, in dem die Offenbarungen stehen? 9) Was enthält die Bibel? 10) Von wem, und wann sind die Bücher der Bibel geschrieben? 11) Welche Bücher gehören zum alten Testament? 12) Welche zum neuen? 13) Was stehet in Büchern des alten Testaments? 14) Was stehet in Büchern des neuen Testaments?

(15 In vielen Büchern, sowohl des alten als neuen Testaments, sagen die Verfasser Dinge, die sie nicht anders, als aus Gottes Eingebung wissen konnten; (16 sie lehren uns, was Gott und die ihm schuldige Verehrung, wie auch, was die wahre Glückseligkeit der Menschen betrifft; sie geben darüber sehr vollkommenen Unterricht, dergleichen Menschen, besonders Einfältige, wie die Apostel und einige Propheten waren, vor sich nicht geben konnten, ja dergleichen selbst die gelehrtesten Heyden niemals zu geben im Stande waren.

(17 Die Verfasser der vornehmsten Bücher des alten und neuen Testaments haben theils Dinge voraus gesagt, die von dem freyen Willen der Menschen abhingen, die alle, obgleich manchmal nach sehr langer Zeit, geschehen sind; (18 theils haben sie auch Wunder gewirkt, die kein Mensch, sondern blos Gott thun kann.

Nichts beweiset überzeugender, daß Personen außerordentliche Dinge, die sie sagen, von Gott offenbaret worden sind, als (19 wenn ihre Weissagungen erfüllet worden, und durch sie Wunder geschehen. (20 Gott, der allein künftige Dinge weiß, und sie Menschen offenbaren kann, wenn er will; (21 Gott, der allein wahre Wunder wirken, und, daß Menschen solche wirken, verleihen kann, würde wider seine

15) Was ist vom Inhalte der Bücher beyder Testamente überhaupt zu merken? 16) Was lehren die Verfasser der heiligen Bücher? 17) Was kömmt in diesen Büchern besonders vor? 18) Was noch mehr? 19) Woraus erkennen wir überzeugend, daß Menschen etwas von Gott offenbaret worden? 20) Wer weiß künftige Dinge? 21) Wer kann nur Wunder thun?

seine Wahrhaftigkeit handeln, wenn er die Weissagungen dergleichen Personen erfüllen ließe, oder, wenn er die Kraft Wunder zu thun, Personen verliesse, die Unwahrheiten vorgeben, oder Erdichtungen mit wahrhaften Erzählungen vermengen. Dies hätte das Ansehen, (22 Menschen verführen zu wollen, Unwahrheiten für Wahrheiten zu halten. Niemand kann dies ohne Gotteslästerung nur denken.

(23 Der Inhalt der Bücher selbst, die Erfüllung der Prophezeihungen, und die Wunder machen also das höchst glaubwürdig, was in den heiligen Büchern geschrieben ist. (24 Unter den Büchern der heiligen Schrift gibt es einige, von denen ein und andere christliche Parthey nicht glaubt, daß sie aus Gottes Eingebung geschrieben sind; andere werden ohne Widerrede als göttliche Bücher von allen angenommen.

(25 Es giebt in der heiligen Schrift vieles, das schwer und nicht von allen Menschen zu verstehen ist. Der heil. Petrus sagt das erste von den Briefen des heil. Pauli ausdrücklich a]. (26 Die Erfahrung lehret dies in Ansehung des sehr wichtigen Artikels von der Gegenwart Christi im Abendmahl, darin die Lehren der Katholiken, der Lutheraner und Res

R 5

for

a] 2. Petr. 3, 16.

22) Was erfolgte, wenn Gott Weissagungen erfüllte, und Wunder durch Personen geschehen ließe, die Unwahrheiten sagen? 23) Was bewegt denn uns zu glauben, daß wahr sey, was in der heiligen Schrift geschrieben ist? 24) Halten alle Christen dafür, daß die in der Bibel befindliche Bücher aus Gottes Eingebung geschrieben worden? 25) Ist alles in den Büchern der heiligen Schrift verständlich? 26) Was lehret die Erfahrung hievon?

formirten höchst verschieden sind. (27 In einigen Büchern, welche ohne Widerrede von allen Christen als solche angenommen werden, die aus Gottes Eingebung geschrieben worden sind, ist zu lesen: (28 Daß Jesus Christus auf Erden seine Kirche erbauet habe, daß sie die Pforten der Hölle nicht überwältigen sollen *b*]; daß die Kirche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit sey *c*]; daß er bis an das Ende der Welt bey denen, die lehren, was er befohlen hat, seyn wolle *d*]. Man hat demnach Grund in streitigen Fällen die Entscheidung der Kirche zu hören; (29 ihr kömmt es zu, bey entstehenden Streitigkeiten zu entscheiden, ob die Bücher, die nicht von allen Christen angenommen werden, wirklich aus Gottes Offenbarung geschrieben sind, oder nicht? (30 Sie hat das Recht, wenn es nöthig ist, über den Verstand der Schriftstellen zu entscheiden; man hat Grund, ihren Entscheidungen sich zu unterwerfen. (31 Sie kann, als Säule und Grundfeste der Wahrheit, nicht irren; der Erlöser, welcher bis ans Ende der Welt bey den Lehrern zu seyn versprochen hat, kann sie in ihren Entscheidungen nicht verlassen.

Der Herr, welcher diese große Verheißung that, (32 befahl ihnen, in alle Welt zu gehen, das Evangelium

b] Matth. 16, 18. *c*] Tim. 3, 15. *d*] Matth. 28, 20.

27) In welcherley Büchern sind die Stellen zu finden, die das Ansehen der Kirche außer Zweifel setzen? 28) Wie lauten die Schriftstellen, und aus welchen Büchern sind sie? 29) Was kömmt der Kirche zu entscheiden zu? 30) Was noch mehr? 31) Warum sollen Christen sich ihren Entscheidungen unterwerfen? 32) Was befahl Christus seinen Jüngern, da er sie zu lehren bestellte?

gelium zu predigen e]. Die Jünger gehorchten, (33 sie pflanzten seine Lehre mündlich fort; dieß thaten auch die Schüler der Jünger Christi, sie unterrichteten mündlich in dem, was sie von Dingen, so Jesus gethan, gelehret und befohlen, in Erfahrung gebracht hatten. (34 Selbst diejenigen, welche, nach dem sich Gelegenheit dazu ereignet hatte, Schriften verfaßten, scheinen nicht den Vorsatz gehabt zu haben; und es läßt sich nicht erweisen, daß der heilige Geist, der sie dabey leitete, sie getrieben habe, alles darnieder zu schreiben, was von den Thaten, Befehlen und Anordnungen Jesu Christi geschrieben werden konnte. (35 Johannes sagt am Ende des Evangelii: Es sind viel andere Dinge mehr, die Jesus gethan hat, welche, wenn sie sollten geschrieben werden, so halte ich dafür, daß auch die Welt die Bücher nicht würde begreifen können, die zu schreiben wären. (36 Paulus, der am meisten unter allen geschrieben hat, ermahnet die Thessalonicenser, die er doch in zwey Briefen von dem, was sie glauben und thun sollten, unterrichtet hatte: Stehet und haltet die Satzungen, die ihr entweder durch unsere Worte oder unsere Sendschreiben gehört habet f] (37 Paulus schreibt an Timotheum: Was du von mir durch viel Zeugen gehört hast, das befehl treuen Menschen, die tüchtig

e] Matth. 28, 2.

f] 2. Thessal. 2, 14.

33) Wie verbreiteten die Jünger Christi seine Lehre? 34) Haben die Apostel, welche uns Schriften hinterlassen, alles aufgeschrieben, was Jesus gethan, befohlen und angeordnet hat? 35) Welche Schriftstellen beweisen, daß nicht alles darnieder geschrieben ist? 36) Welche Schriftstelle beweiset dieß noch mehr? 37) Welche noch mehr?

wichtig sind, andere zu Lehren g]. Paulus befiehlt also auch, auf das zu sehen, und auch das zu halten, was nicht geschrieben ist. (38 Der heil. Johannes schreibt: Ich hätte euch noch viel mehr zu schreiben; aber ich habe es durch Papier und Dinte nicht thun wollen; denn ich hoffe, daß ich zu euch kommen, und von Mund zu Mund mit euch reden werde h]. Dergleichen in der heiligen Schrift nicht darnieder geschrieben, sondern von den heiligen Aposteln blos mündlich gelehrt Glaubenssachen nennen wir (39 Ueberlieferungen, oder Traditiones. Und (40 wenn die Kirche, diese Säule und Grundfeste der Wahrheit, ihren Gliedern vorstellet, sagt: diese oder jene Ueberlieferung sey zu glauben; so geben wir dieser Entscheidung ungezweifelten Beyfall.

(41 Alles glauben, was Gott geoffenbaret hat, und durch seine Kirche zu glauben vorstellet, heißt: den katholischen Glauben haben.

Der Glaube ist zur Seligkeit (42 unumgänglich nothwendig. Der Apostel schreibt: (43 Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen i]; und unser Heiland spricht: Wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet k]. Es ist nicht genug, daß

g] 2 Tim. 2.

i] Hebr. 11, 6.

h] 2 Joh. 1, 12.

k] Joh. 3, 18.

38) Welche noch mehr? 39) Wie nennet man Glaubenssachen, die nicht in der Schrift stehen? 40) Was muß man thun, wenn die Kirche diese oder jene Ueberlieferung zu glauben befiehlt? 41) Was heißt katholisch glauben? 42) Wie nothwendig ist der Glaube zur Seligkeit? 43) Wie schreibt hievon der Apostel?

daß man mit dem Herzen glaubet, sondern (44 es ist auch nöthig, daß man den Glauben mit Worten und Thaten bekenne. (45 Mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde geschieht die Bekännniß zur Seligkeit, schreibt der Apostel 1]. Unser Heiland selbst verspricht: (46 Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, bekennen *m*]; desgleichen drohet er: 47) Wer mich vor den Menschen verläugnen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, verläugnen *n*]; und wiederum: 48 Wer sich meiner und meiner Worte schämet, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel kommen wird *o*]. (49 Es ist eben nicht für jedermann zur Seligkeit unumgänglich nöthig, daß er alle und jede von Gott geoffenbarte Wahrheiten herzuzählen, und darüber Rede und Antwort zu geben wisse; wohl aber ist es nöthig, daß man dasjenige inne habe, (50 was in den zwölf Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses enthalten ist.

Die

1] Röm. 10, 10.

m] Matth. 10, 22.

2] Matth. 10, 33.

o] Luc. 9, 26.

44) Ist's genug, daß man mit dem Herzen glaubet?
 45) Wie schreibt hiervon der Apostel? 46) Was sagt unser Heiland von der Glaubensbekenntniß? 47) Was sagt er von der Verläugnung des Glaubens? 48) Wessen wird sich Christus vor seinem Vater schämen? 49) Muß man alles und jedes wissen, was Gott geoffenbaret? 50) Was muß man wissen?

Die zweyte Lection.
 Von dem ersten Artikel des
 Glaubens.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen
 Schöpfer Himmels und der Erden.

Wir wollen jedes Wort dieses Glaubensartikels
 erklären. Ich glaube, heißt so viel, als (1
 ich zweifle nicht im geringsten, ich halte für wahr
 und gewiß, ich bin innerlich überzeuget, (2 daß ein
 Gott sey, und nicht mehr Götter.

Die Vernunft lehret uns schon, 3) daß ein Gott
 seyn müsse. (4 Der Himmel, das Firmament mit
 seinen Sternen, Tag und Nacht, und alle sichtbare
 Dinge verkündigen uns sein Daseyn, seine Macht
 und Weisheit a]; sie rufen uns zu: (5 Wisset,
 daß der Herr Gott sey, er hat uns gemacht,
 und nicht wir uns selbst b]. Dieser Herr aller
 Dinge, (6 ist ein einziger Gott. (7 Höre,
 Israel! der Herr, unser Gott, ist ein einziger
 Gott c]. (8 Ich bin der Erste, und ich bin
 der Letzte, und außer mir ist kein Gott d].

Dieser einzige Gott ist (9 der allervollkommenste
 Geist; (10 er ist ewig, das ist, (11 ohne Anfang und
 ohne Ende; (12 er ist unermesslich, an allen Orten
 gegen

a] Psalm 18. b] Ps. 18. c] 5 Mos. 6, 4. d] Jesaja 44, 6.

1) Was heißt glauben? 2) Was glaubest du? 3) Was leh-
 ret uns die Vernunft? 4) Was verkündiget uns das Daseyn
 Gottes? 5) Was rufen uns die Geschöpfe zu? 6) Wie viel
 sind Götter? 7) Beweise, daß nur ein Gott sey? 8) Was
 sagt Gott von sich selbst? 9) Was ist der einzige Gott?
 10) Wie alt ist Gott? 11) Was heißt ewig seyn? 12)
 Wo ist Gott?

gegenwärtig; er ist allwissend, er weiß (13) alles, was geschehen ist, was geschieht, was geschehen wird; er ist (14) unendlich heilig, er hasset die Sünde und die Bosheit; er ist gerecht, er (15) belohnet das Gute, und bestrafet das Böse.

Dieser einzige Gott ist (16) dreyfach in Personen. Es sind in der einzigen göttlichen Natur (17) drey unterschiedene Personen, davon die erste (18) der Vater heißt, die zweyte (19) der Sohn, die dritte (20) der heil. Geist. (21) Jede dieser Personen ist Gott, und doch sind nicht drey Götter. Dies begreifen wir nicht, (22) wir glauben es aber fest und ungezweifelt, (23) weil es Gott selbst, der am besten wissen muß, was er ist, geoffenbaret hat. (24) Ich und der Vater sind eins, spricht der Sohn Gottes e]; und er (25) befiehlt den Aposteln, alle Völker zu lehren und zu taufen im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes f], nicht in den Namen, als in vielen, sondern im Namen, als in einem Namen, der dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste zugleich eigen ist. (26) Drey sind, die da Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins, schreibet der h. Johannes g]. Alle drey sind nur ein Gott, sie haben nur eine göttliche Natur und Wesen, und (27) jede ist unendlich vollkommen.

e] Joh. 10, 30. f] Matth. 28, 19. g] 1. Joh. 5, 7.

13) Was weiß Gott? 14) Wie heilig ist Gott? 15) Was thut Gott vermöge seiner Gerechtigkeit? 16) Wie vielfach ist Gott in den Personen? 17) Wie viel Personen sind in Gott? 18) Wie heißt die erste Person? 19) Wie heißt die zweyte? 20) Wie heißt die dritte? 21) Es sind also drey Götter? 22) Aber dies begreifen wir nicht? 23) Warum glauben wir es? 24) Wie beweisen wir es, daß nur ein Gott sey, und doch drey Personen? 25) Wie noch mehr? 26) Wie noch mehr? 27) Ist eine Person nicht unvollkommener, als die andere?

kommen. Die erste Person wird (28 der Vater genennet, (29 weil er den Sohn von Ewigkeit her gezeuget hat; deswegen aber ist (30 der Sohn nicht unvollkommener, oder jünger als der Vater. Er wird auch in Absicht auf uns der Vater genennet, (31 weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, weil er uns erhält und ernähret, und weil er uns durch seinen Sohn zu Kindern angenommen hat.

Dieser einzige Gott und Vater ist (32 der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erden, und alles dessen, was darinnen ist. Er ist allmächtig; (33 denn bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn *b*). Er hat Himmel und Erde, und was darinnen ist, (34 aus nichts gemacht: das nennet man (35 erschaffen. Die vornehmste Geschöpfe im Himmel sind (36 die Engel, und auf Erden (37 die Menschen. Beide hat er erschaffen, (38 daß sie Gott lieben und ewig selig werden; (39 die übrige Geschöpfe sind ihrer wegen gemacht.

(40 Ein großer Theil der Engel ist aus dem Himmel verjagt worden, (41 weil sie Gott ungehorsam geworden sind; und diese nennet man (42 Teufel.
Die

b] Luc. I, 37.

28) Wie heißt die erste Person? 29) Warum heißt die erste Person der Vater? 30) Ist der Sohn jünger als der Vater? 31) Warum wird er noch mehr der Vater genennet? 32) Was ist dieser Vater noch mehr? 33) Warum wird er allmächtig genennet? 34) Aus was hat Gott Himmel und Erde gemacht? 35) Was heißt aus nichts etwas machen? 36) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe im Himmel? 37) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe auf Erden? 38) Warum hat Gott die Engel und Menschen erschaffen? 39) Warum sind die andern Geschöpfe gemacht worden? 40) Was ist mit den Engeln vorgegangen? 41) Warum sind sie verjagt worden? 42) Wie nennet man die ungehorsamen Engel?

Die Menschen hat Gott nicht auf einmal, wie die Engel erschaffen, sondern erstlich (43) einen Mann, der Adam hieß, und alsdenn sein Weib. (44) Den Leib des ersten Menschen hat er aus Leimen der Erden gemacht, und (45) in denselbigen eine unsterbliche Seele eingehaucht; das Weib hat er (46) aus einer Ribben gemacht, die er dem schlafenden Adam aus der Seiten genommen hat. (47) Beide hat er in das Paradies gesetzt, mit dem Befehle: (48) daß sie sich der Früchte eines einzigen Baums enthalten sollten, da sie sich aller übrigen zu ihrer Nahrung bedienen könnten. Mit Beobachtung dieses Gebots (49) sollten sie ihre Liebe, ihre Dankbarkeit und ihren Gehorsam gegen Gott an den Tag legen, (50) und auf diese Weise ewig glücklich seyn; im Uebertretungsfalle aber bedrohet sie Gott (51) mit dem Tode.

Der Teufel, der den Menschen die Glückseligkeit mißgönnte, deren er schon war verlustig geworden, (52) reizte aus Haß gegen Gott, und aus Neid gegen die Menschen, unter der Gestalt einer Schlange, die Eva, und diese ihren Mann, von den Früchten des verbotenen Baums zu essen. (53) Wegen dieser Sünde wurden sie aus dem Paradiese verjagt, an Leib
 & und

-
- 43) Wie hat Gott die Menschen erschaffen? 44) Aus was hat Gott den Leib des ersten Menschen gemacht? 45) Wie hat er diesen Leib belebet? 46) Aus was hat er den Leib des Weibes gemacht? 47) Wohin hat er die Menschen gesetzt? 48) Was für einen Befehl hat er ihnen gegeben? 49) Warum hat er ihnen diesen Befehl gegeben? 50) Was sollte auf die Beobachtung dieses Gebots erfolgen? 51) Mit was bedrohet sie Gott im Uebertretungsfalle? 52) Was that der Teufel? 53) Was erfolgte auf die Sünde?

und Seele unglücklich; (54 nicht nur sie, sondern wir alle, die wir von ihnen herkommen, wurden der ewigen Verdammniß schuldig, (55 weil wir alle in Adam gesündigt haben, der unser Stammvater und das Haupt des ganzen menschlichen Geschlechts ist: (56 Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod in alle Menschen hindurch gegangen, in welchem alle gesündigt haben 2].

Gott, der die ungehorsamen Engel zu ewigen Strafen verdammet hatte, (57 versprach den Menschen einen Erlöser. Wer dieser Erlöser sey, wird in der Erklärung des zweyten Glaubensartikels gemeldet werden.

L e h r e n,

Die wir aus dem ersten Glaubensartikel ziehen sollen, sind diese: Wir sollen glauben, daß nur ein Gott sey; wir sollen ihn glauben, er ist die ewige Wahrheit; wir sollen an ihn glauben. Wir sollen unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, denn er ist allmächtig, allwissend, und unendlich gütig; wir sollen ihn fürchten, denn er ist überall gegenwärtig und gerecht; wir sollen ihn kindlich lieben, denn er hat uns erschaffen, er erhält und ernähret uns, und ist unendlich vollkommen; wir sollen fromm und heilig leben, denn er ist unendlich heilig, und hat uns nach seinem Ebenbilde

2] Röm. 5, 12.

54) Wer ward durch sie unglücklich? 55) Warum wurden wir alle der ewigen Verdammniß schuldig? 56) Beweiss, daß wir alle dieser Sünden schuldig sind? 57) Rief uns Gott in diesem Unglücke ohne Hoffnung und Trost?

bilde erschaffen. Wir sollen die Sünde hassen und fliehen, denn er bestrafet das Böse. Und wie ein großes Uebel muß nicht die Sünde seyn, die so viel Millionen Engel zu Teufel gemacht, und die das ganze menschliche Geschlecht in so großes Unglück versetzet hat?

Die dritte Lektion.

Vom zweyten Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

Wir glauben (1 an Jesum Christum. Jesus heiße (2 Heiland; Jesus, an den wir hier glauben, ist der Heiland, (3 den Gott dem Adam versprochen hat, auf den die, welche nicht zu Grunde gehen wollten, (4 hoffen mußten, ehe denn er kam. (5 Er ist, der uns von unsern Sünden erlöset hat; darum ist er auch Jesus, Heiland genennet worden. (6 Du sollst, sagte der Engel zum heiligen Joseph, seinen Namen Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen (7 von ihren Sünden. a)

Er wird auch (8 Christus genennet; dieß heißt (9 der Gesalbte. Im alten Testamente wurden (10 die Könige, Priester und Propheten gesalbet: Jesus, an
§ 2 den

a) Matth. I, 21.

1) An wen glauben wir auch? 2) Was heißt Jesus?
3) Was für ein Heiland ist Jesus? 4) Was mußten die Leute thun, ehe der Heiland kam, die nicht zu Grunde gehen wollten? 5) Warum ist er Jesus genennet worden?
6) Wie sagt der Engel zum heiligen Joseph? 7) Von was wird er sein Volk selig machen? 8) Wie wird er noch mehr genennet? 9) Was heißt Christus? 10) Wer wurde im alten Testamente gesalbet?

den wir glauben, ist (11 König, Priester und Prophet; es kömmt also niemanden so eigentlich der Namen Christus, der Namen des Gesalbten zu, als ihm, obgleich er nicht mit dem sichtbaren Oele, sondern (12 geistlicher Weise mit der Fülle der Gnaden gesalbet worden ist.

Was aber das Wichtigste ist, so ist dieser Jesus Christus, der (13 ein wahrhaftiger Mensch ist, zugleich der eingeborne Sohn (14 Gottes, das Wort des ewigen Vaters, durch welches alles gemacht ist; er ist die (15 zweyte Person in der Gottheit, er ist mit dem Vater und dem heiligen Geiste, (16 der wahre und ewige Gott; darum erkennen und bekennen wir ihn auch (17 als unsern Herrn, (18 der uns mit dem Vater und heiligen Geiste erschaffen hat, erhält und regieret.

Wir halten also für wahr und gewiß, (19 daß Jesus Christus ein wahrer Mensch, und zugleich wahrer Gott sey. (20 Von Ewigkeit ist er Gott, aber (21 in der Zeit ist er Mensch geworden, und (22 doch Gott geblieben. Die menschliche Natur, unter der wir nichts anders verstehen, als (23 den menschlichen Leib und die menschliche Seele, ist mit der göttlichen Natur in der Person des göttlichen Sohns so vereinigt worden, daß in Christo Jesu (24 zwei Naturen

11) Was ist Christus? 12) Wie ist Christus gesalbet worden? 13) Was ist Jesus Christus? 14) Wessen Sohn ist er? 15) Welche Person ist er? 16) Was ist er mit dem Vater und dem h. Geiste? 17) Als was bekennen wir Jesum Christum? 18) Als was für einen Herrn erkennen wir ihn? 19) Was halten wir für gewiß? 20) Seit wann ist Jesus Gott? 21) Wann ist er Mensch geworden? 22) Hat er aufgehört Gott zu seyn, da er Mensch geworden? 23) Was verstehen wir unter der menschlichen Natur? 24) Wie viel sind Naturen in Christo Jesu?

turen sind, die göttliche und menschliche; aber nur (25) eine Person, nämlich die göttliche des Sohnes Gottes. Spricht demnach Jesus Christus: Der Vater ist größer denn ich; so redet er (26) als Mensch; wenn er aber als Gott redet, so spricht er: (27) Der Vater und ich sind eins.

Wie viel nun daran gelegen sey, Jesum Christum für den Sohn Gottes zu erkennen, und zu bekennen, erhellet (28) aus den Worten des Heilands selbst, mit welchen er dieß Bekenntniß des Apostels Petri bestätigte: (29) Selig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut hat es dir nicht offenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist b]. Und der heilige Johannes schreibt: (30) Wer bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott c]. (31) Daß aber Jesus Christus nicht etwan nur dem Namen nach, sondern wirklich Gott sey, dieß lehret uns die Schrift so wohl des alten als neuen Testaments. Isaias weissaget von ihm: (32) „Ein kleines Kind ist uns geboren und ein Sohn ist uns gegeben, und seine Herrschaft ist auf seiner Achsel, und sein Namen wird heißen: Wunderbar, Rathgeber, Gott, Starker, Vater der künftigen Welt, Friedensfürst d]. Wie auch: (32) Gott wird selbst „koms

b] Matth. 16, 17. c] 1 Joh. 4, 15. d] Isaiä 9.

25) Wie viel Personen? 26) Wie redet Christus, wenn er spricht: Der Vater ist größer denn ich? 27) Wie spricht er aber, wenn er als Gott redet? 28) Aus was erhellet, daß viel daran gelegen sey, Jesum als Gott zu bekennen? 29) Wie lauten die Worte? 30) Was schreibt Johannes von dieser Bekenntniß? 31) Was lehret uns die Schrift von der Gottheit Jesu Christi? 32) Führe hierüber einige Stellen an.

„kommen, und euch helfen: Alsdenn werden die
 „Augen der Blinden aufgethan, und die Ohren der
 „Tauben geöffnet werden; alsdenn wird der Lahme
 „springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stums-
 „men wird gelöst seyn e].“ In den Psalmen:
 „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich
 „zu meiner Rechten f]. Der heil. Johannes schreibt:
 (33 „Im Anfange war das Wort, und das Wort
 „war bey Gott, und Gott war das Wort. 22 Und
 „das Wort ist Fleisch geworden g] (33 Daran hat
 „ben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben
 „für uns gelassen hat h]. „Und der heil. Paulus:
 (33 „Aus welchen auch Christus herkommen ist
 „nach dem Fleische, der Gott ist über alles gebenedeyet
 „in Ewigkeit, Amen i].“ Die heilige allgemeine
 Nicänische Kirchenversammlung erkläret dieß in ihrem
 Glaubensbekenntnisse mit folgenden ausdrücklichen
 Worten: „Und an den einigen Herrn Jesum Chris-
 „tum, Gottes eingebornen Sohn, der vom Vater
 „gebohren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott,
 „Licht vom Lichte, wahrhaftiger Gott vom wahrhaf-
 „tigen Gott, gebohren, nicht erschaffen, mit dem
 „Vater in einerley Wesen, durch welchen alles
 „gemacht ist.“

Es ist auch nöthig, ausführlicher abzuhandeln,
 warum der Sohn Gottes Mensch geworden ist.
 Gott wollte die Menschen (34 von der ewigen Ver-
 dan:niß erlösen, deren sie durch die Sünde des
 Adams waren schuldig geworden; allein, seine Ges-
 rechtiga

e] Jesaja 35.

f] Psalm 109.

g] Joh. 1.

h] 1 Joh. 3.

i] Röm. 9.

33) Führe nun auch einige Stellen aus dem neuen Testa-
 mente an. 34) Von was wollte Gott die Menschen erlösen?

rechtigkeit forderte (35) eine hinlängliche Genug-
 thuung für die Sünde: eine solche Genugthuung war
 (36) kein Mensch im Stande zu leisten, (37) weil die
 Sünde eine göttliche Beleidigung ist. Wenn für eine
 Beschimpfung soll eine hinlängliche Genugthuung
 geschehen; (38) so muß der Beleidigte eben so sehr
 geehret werden, als er ist verachtet worden; es muß
 zwischen der Beschimpfung und zwischen der Genug-
 thuung (39) eine Verhältniß seyn. Nun ist kein
 Mensch, noch eine andere Kreatur im Stande, dem
 beleidigten Gott eine solche Ehre zu erzeigen, (40) die
 der Verachtung gleich käme, welche Gott durch die
 Sünde angethan wird. Die Sünde ist (41) eine Be-
 leidigung des unendlichen Guts; folglich (42) ein
 Uebel einer unendlichen Bosheit. Die Ehre, welche
 Menschen Gott erzeigen, ist nur (43) eine menscha-
 liche Ehre; sie hat ihren Werth (44) nur von Mens-
 chen: (45) folglich ist sie viel geringerer, und hat zu
 der Sünde nicht das geringste Verhältniß. Man
 muß wissen, daß die Verachtung ihren Werth (46)
 von der Person hat, die verachtet wird: und die Ehre
 hat ihren Werth (47) von der Person die ehret: Kein
 Mensch, und auch kein anderes Geschöpf, so heilig
 als wir uns dasselbige vorstellen, ist also im Stande

§ 4

de,

35) Was forderte aber die göttliche Gerechtigkeit? 36)
 Wer war im Stande diese Genugthuung zu leisten? 37)
 Warum war kein Mensch im Stande, eine hinlängliche
 Genugthuung zu leisten? 38) Was geböret zur hinläng-
 lichen Genugthuung? 39) Was muß zwischen der Beschim-
 pfung und Genugthuung seyn? 40) Was für eine Ehre
 ist keine Kreatur im Stande Gott zu erzeigen? 41) Was
 ist die Sünde? 42) Was ist die Sünde folglich? 43)
 Was ist die Ehre, welche Menschen Gott erzeigen? 44)
 Woher hat diese Ehre ihren Werth? 45) Was ist sie
 folglich? 46) Woher hat die Verachtung ihren Werth?
 47) Woher hat die Ehre ihren Werth?

de, (48 für die Sünde Gott eine hinlängliche Genugthuung zu leisten, die die göttliche Gerechtigkeit fordert. Da aber dennoch Gott, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit, die Menschen von dem ewigen Untergange erretten wollte: (49 so nahm es der Sohn Gottes über sich, (50 für die Sünden aller Menschen genug zu thun. Als Gott konnte er die Genugthuung nicht leisten, (51 weil er als Gott der beleidigte Theil ist, und (51 weil die Genugthuung eine Erniedrigung fordert, deren Gott in seiner Natur unfähig ist; (52 der Sohn Gottes ward also ein Mensch; und als Mensch war er im Stande (53 sich zu erniedrigen, und vor Gott seinem Vater sich zu demüthigen. Weil er eine göttliche Person war, so ward seine freywillige Erniedrigung wegen den Sünden der Menschen vor dem himmlischen Vater (54 ein Veröhnungsoffer, (55 das der göttlichen Gerechtigkeit nicht nur hinlängliche, sondern überflüssige Genugthuung leistete; die Ehre, die er seinem Vater erzeugte, (56 kam nicht nur den Beleidigungen gleich, welche die Menschen mit ihren Sünden Gott anthun, sondern sie überwog dieselbigen.

Uebrigens mag man hieraus abnehmen, (57 wie ein großes Uebel die Sünde ist, (58 weil für dieselbige

48) Was ist kein Geschöpf zu thun im Stande? 49) Was geschah, da dennoch Gott die Menschen retten wollte? 50) Was nahm der Sohn Gottes über sich? 51) Warum konnte er, als Gott, die Genugthuung nicht leisten? 52) Was that der Sohn Gottes, um sich im Stand zu setzen, für die Menschen genug zu thun? 53) Was war er, als Mensch, im Stande zu thun? 54) Was ward seine freywillige Erniedrigung, weil er eine göttliche Person war? 55) Was für ein Veröhnungsoffer? 56) Wie groß war die Ehre, die er seinem Vater erzeugte? 57) Was mag man hieraus abnehmen? 58) Wie soll man die Größe des Uebels in der Sünde aus dem Vorgetragenen abnehmen?

bige niemand eine zureichende Genugthuung leisten kann, als (59 ein Mensch, der zugleich Gott ist, und dieser ist Jesus Christus, an den wir glauben.

Zum Ueberflusse will man doch noch einige Beweise hieher setzen, die uns in dem Glauben bestättigen können, (60 daß Jesus, der Sohn Mariä, der versprochene Weltheiland seye.

Jesus, der Sohn Mariä, ist zu der Zeit geboren worden, (61 zu welcher der versprochene Heiland sollte geboren werden. (62 Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, weiffagete der Patriarch Jakob, noch der Herzog von seinen Lenden, bis da kommt, der gesandt soll werden, und dieser wird die Erwartung der Heiden seyn k]. Nun befand sich der Scepter von Juda, als Jesus geboren ward, (63 nicht mehr in den Händen eines Prinzen aus dem Reiche Juda, sondern in den Händen eines Ausländers, Herodis eines Idumäers.

(64 Die siebenzig Jahrwochen des Propheten Daniels giengen bey der Geburt Jesu zu Ende. (65 Siebenzig Wochen sind abgekürzt über dein Volk, sprach der Engel Gabriel zum Propheten Daniel: und über deine heilige Stadt, damit die Uebertretung

k] 1 Mos. 49.

59) Wer kann nur für die Sünde genug thun? 60) Was will man hier beweisen? 61) Zu welcher Zeit ist Jesus der Sohn Mariä geboren worden? 62) Wie lautet die Weiffagung des Patriarchen Jakob? 63) In welchen Händen befand sich der Scepter oder die höchste Gewalt über Juda, als Christus geboren war? 64) Was gieng bey der Geburt Jesu zu Ende? 65) Wie lautet die Weiffagung Daniels?

trachtung aufhöre, und die Sünde ein Ende nehme, und die Ungerechtigkeit ausgerilget, und die ewige Gerechtigkeit eingeführet, und das Gesicht samt der Prophezeiung erfüllet werde, und der Heilige aller Heiligen gesalbet werde ¶.

Jesus Christus ward auch an dem Orte geboren, (66 von welchem Michäas geweissaget hat: (67 Und du Bethlehem Ephrata, bist wohl gering unter den Tausenden in Juda, aus dir wird mir einer ausgehen, der ein Herrscher in Israel seyn soll, und seine Ausgänge seynd von Anfang, von ewigen Tagen her. ¶).

Er ist aus (68 der Nachkommenschaft Davids geboren worden, wie es diesen Könige verheissen worden ist.

Er ist (69 von einer Jungfrau geboren worden, wie Ysaïas ¶) geweissaget hat.

(70 Johannes, sein Vorläufer ¶); (71 seine eigene Predigt ¶); (71 seine Wunder ¶); (71 sein Einzug in Jerusalem ¶); (71 seine Sitten und Aufführung ¶); (71 sein Leiden und Sterben ¶); (71 die Bekehrung der Heiden zum wahren Gott durch seine Lehre ¶). Alles dieses, und noch viel andere Umstände seines Lebens und Leidens, stimmen mit den Weissagungen

¶ Dan. 9. ¶ Mich. 5, 2. ¶ Jes. 7, 14. ¶ Mat. 1, 23.
 ¶ Jes. 61. ¶ Jes. 35. ¶ Zachar. 9. ¶ Jes. 42.
 ¶ Jes. 53. ¶ Jes. 49.

66) In welchem Orte ward Jesus geboren? 67) Wie hat Michäas geweissaget? 68) Aus wessen Nachkommenschaft ist Jesus? 69) Von was von einer ist Jesus geboren worden? 70) Wer hat es geweissaget? 71) Wer bestätigt es mehr, daß Jesus, der Sohn Mariä, der Heiland sey?

gen der Propheten genau überein. (72) Wer alles dieses reiflich erwäget, kann mit Vernunft nicht zweifeln: ob auch Jesus, der Sohn Maria, der Heiland der Welt sey?

L e h r e.

Es ist erschienen die Gnade Gottes, unsers Heilandes, allen Menschen, und lehret uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und nüchtern und gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2. v. 11.

Die vierte Lektion.

Vom Dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste,
geböhren aus Maria der Jungfrauen.

Da das ewige Wort des Vaters Fleisch werden, der Sohn Gottes die menschliche Natur annehmen, der Heiland in die Welt kommen wollte, (1) um uns aus der Gewalt des Teufels, aus der Sünde, und von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen; so hat er sich zu seiner Mutter (2) Mariam, eine keusche Jungfrau ausersehen, die (3) an einen Mann, mit Namen Joseph vermählet war. Die empfing ihn, nicht erwan von ihrem oder einem andern Manne, sondern sie ward (4) durch die Allmacht Gottes schwanger. An ihr ward erfüllet, (5) was der Prophet Isaias ge-
weissat

72) Wer kann mit Vernunft nicht daran zweifeln, daß Jesus der Weltheiland sey? 1) Warum ist das Wort Fleisch geworden, und Gottes Sohn Mensch? 2) Wen hat er sich zur Mutter ausersehen? 3) An wen war Maria vermählet? 4) Wie ward Maria schwanger? 5) Was ward an ihr erfüllet?

weissaget hat: (6 Siehe, eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und sein Name wird genennet werden (7 Emmanuel, das ist, (8 Gott mit uns a) Weil nun diese Empfängniß (9 das größte Werk der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit gegen uns ist, so heißt es: Empfangen (10 vom heiligen Geiste. Man eignet dem heiligen Geiste diese Empfängniß und andere Werke der göttlichen Liebe zu, (11 gleichwie man die Macht dem Vater, und die Weisheit dem Sohne zu eignet, ungeachtet, (12 was eine göttliche Person wirkt, die Wirkung aller dreien göttlichen Personen ist.

(13 Christus Jesus, unser Herr und Heiland, hat also, als Mensch, keinen Vater, (14 weil er durch die Kraft Gottes empfangen worden ist: der heilige Joseph ist (15 nur sein Nährvater gewesen; indessen ist die heilige Jungfrau Maria (16 seine wahre Mutter, (17 aus deren reinsten Fleische und Blute der Leib (18 durch die Allmacht Gottes zu Stande gekommen ist, mit dem sich der Sohn Gottes in ihrem Leibe vereinigt hat, und Mensch geworden ist. Er hat aber nicht nur den menschlichen Leib angenommen, sondern (19 auch eine menschliche Seele; denn er ist ein wahrer Mensch

a) Jsa. I, 14.

6) Was hat Isaias geweissaget? 7) Wie wird er genennet werden? 8) Was heißt Emmanuel? 9) Was ist diese Empfängniß? 10) Von wem ist Christus Jesus empfangen worden? 11) Wie eignet man dem h. Geiste diese Empfängniß zu? 12) Hat jede göttliche Person ihre besondere Wirkungen? 13) Wer ist der Vater Jesu Christi nach der Menschheit? 14) Warum hat Christus als Mensch keinen Vater? 15) Was war denn der h. Joseph? 16) Was war denn Maria? 17) Aus was ist der Leib Christi entstanden? 18) Wie ist dieser Leib entstanden? 19) Hat Christus blos den menschlichen Leib angenommen?

Mensch geworden; zu einem wahren Menschen aber gehören (20 Leib und Seele.

Nachdem die heilige Jungfrau Maria (21 neun Monate mit dem übergebenedeynten Heilande schwanger gegangen war, (22 gebar sie ihn zu Bethlehem (23 in einem Stalle, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft, wie sie ihn empfangen hatte. Weil Maria (24 den Menschen geboren hat, der zugleich der wahre Gott ist: (25 so nennen wir sie billig Mutter Gottes und Gottesgebährerin.

Will man die Empfängniß und Geburt Jesu Christi umständlicher lesen, so findet man sie (26 im ersten Cap. Lucã beschrieben, wie auch die Beweise über das, was hier gesagt worden ist.

L e h r e.

Da der Sohn Gottes ein wahrer Mensch geworden ist, so ist er unser Bruder, unser Fleisch und Blut geworden. Lasset uns also unser Fleisch in Ehren halten, und nicht zu den schändlichen Werken der Sünde mißbrauchen. Ehret und traget Gott in eurem Leibe.

Die fünfte Lektion.

Vom vierten Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Nachdem unser Heiland zu Bethlehem in einem Stalle geboren, sonst mühsam erzogen worden,

20) Was gehöret zu einem wahren Menschen? 21) Wie lange ist Maria schwanger gegangen? 22) Was erfolgte nachher? 23) Wo gebar sie ihn? 24) Wen hat Maria geboren? 25) Wie nennen wir Mariam, weil sie den Menschen, der zugleich Gott ist, geboren hat? 26) Wo findet man dies alles umständlicher beschrieben?

den, und (1) erwan dreyßig Jahre alt geworden war, fieng er an zu predigen, Jünger und Apostel zu bestellen, mit denen er in dem jüdischen Lande durch Städte und Flecken umherzog. (2) Ueberall, wo er hinkam, lehrte er, und bestätigte seine Lehre mit Wundern, die er an allerhand presthaften Personen wirkte. Er lebte, und that, wie und was die Propheten von ihm geweissaget hatten; dadurch gab er sich zu erkennen, daß er der den Patriarchen versprochene, und von den Propheten verkündigte Messias sey, in welchem alle Völker des Erdbodens sollten gesegnet werden. Dieß alles zog ihm (3) den Meid und Haß der Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer zu, denen er auch bey manchen Gelegenheiten ihre Fehler verwies, wodurch sie immer noch mehr wider ihn aufgebracht wurden, bis sie (4) ihn endlich gar zu tödten beschloffen. Sie fiengen ihn, und führten ihn gefangen vor (5) Pontium Pilatum: so hieß der Landpfleger des Kaisers, welcher das jüdische Land als eine römische Provinz regierte; sie verklagten ihn fälschlich (6) als einen Verführer des Volks, als einen Störer der öffentlichen Ruhe, und als einen widerspenstigen Unterthan des Kaisers, der sich zum Könige aufwerfen wolte. Pontius Pilatus erkannte (7) seine Unschuld; da aber die Juden heftig in ihn setzten, und (8) ihn gar mit der Linguade des Kaisers bedrohet

1) Wann fieng Christus an zu predigen? 2) Was that Christus, da er mit seinen Aposteln herumreisete? 3) Was zog sich Christus durch sein Leben, Lehre und Thaten bey den Priestern zu? 4) Was beschloffen die Priester wider Christum? 5) Wie hieß des Kaisers Landpfleger in Judäa? 6) Wie verklagten die Juden Christum? 7) Was erkannte Pilatus an Christo? 8) Wie setzten die Juden in Pilatum, Jesus wegen?

droheten, wenn er Jesum nicht kreuzigte; so ließ er ihn geißeln, mit Dörnern krönen, und, nachdem er auf die entsetzlichste Weise war verspottet, verspien, gestoßen und geschlagen worden, an das Kreuz hängen, welches (10 die schimpflichste und schmerzlichste Todesstrafe war; am Kreuze lebte er noch drey Stunden, und starb; sein Leib ward in ein Grab gesetzt. Dies ist kürzlich die Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu Christi, die man ausführlicher in den letzten Capiteln aller vier Evangelisten lesen kann.

Jesus Christus hat gelitten, (11 da Pontius Pilatus kaiserlicher Landpfleger war; (12 er hat nicht gelitten als Gott, sondern als Mensch; nicht nach der Gottheit, sondern nach der Menschheit; denn (13 Gott kann weder leiden noch sterben. Er hat an Leib und Seele gelitten: (14 An der Seele hat er Traurigkeit, Kengsten, Spott und Hohn ausgestanden; (15 an dem Leibe hat er viel Schläge, Größe, Wunden, und den Tod gelitten. Da er litte, so (16 machte die Gottheit nicht erwan seinen Leib und Seele unempfindlich, noch milderte sie die Schmerzen, sondern es war, als wenn ihn die Gottheit zur Zeit seines Leidens verlassen hätte; darum schrie er auch am Kreuze; (17 Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? (18 Dadurch gab er die

Trosts

9) Was that hierauf Pilatus? 10) War gekreuzigt werden, eine schwere Strafe? 11) Wann hat Christus gelitten? 12) Hat Christus als Gott oder als Mensch gelitten? 13) Warum hat er nicht als Gott gelitten, er war ja Gott und Mensch zugleich? 14) Was hat er an der Seele gelitten? 15) Was an dem Leibe? 16) Wie leicht machte die Gottheit, daß ihm die Schläge nicht wehethäten? 17) Wie schrie Christus am Kreuze? 18) Was gab er hiermit zu erkennen?

Trostlosigkeit zu erkennen, die seine Seele quälte, da sein Leib schon mit dem Tode rang. (19 Seine Menschheit litte nur allein; aber die mit der Menschheit für immer vereinigte Gottheit machte es, (20 daß sein Leiden eines unendlichen Werths und Verdienstes war.

Christus ist gekreuziget worden. (21 Er hat sich freywillig dieser Todespein unterworfen; denn welche Macht hätte ihn wohl an das Kreuz nageln können, wenn er nicht freywillig auf diese Weise hätte sterben wollen? Schon lange zuvor hatte Isaias von ihm geweissaget: (22 Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat a]; und er selbst sagte auch: (23 Ich gebe meine Seele dar, damit ich sie wieder nehme. Niemand nimmt sie von mir, sondern ich gebe sie von mir selbst dar b]. (24 Es war auch nicht nöthig, daß Christus unfertwillen so viel litte: (25 denn sein kleinstes Leiden war eine hinlängliche Genugthuung für unsere Sünden; er wollte aber so erstaunlich viel leiden, (26 damit er uns von seiner überaus großen Liebe gegen uns überzeugen, und zu einer herzlichen Gegenliebe bewegen möchte.

Jesus Christus ist (27 am Kreuze gestorben, das ist,

a] Isa. 53, 7.

b] Joh 10, 11.

19) Was litte an Christo, die Gottheit, oder die Menschheit? 20) Was machte aber die Gottheit? 21) Ist Christus aus Zwang gekreuziget worden? 22) Was sagt Isaias vom Tode Christi? 23) Was sagt Christus selbst von seinem Tode? 24) Oder mußte etwa Christus unfertwillen so viel ausstehen; konnte er uns nicht leichter erlösen? 25) Warum durfte er, um uns zu erlösen, nicht so viel ausstehen? 26) Warum hat er doch so viel gelitten? 27) Wo ist Christus gestorben?

ist, (28 seine Seele hat den Leib verlassen: denn so sterben Menschen. (29 Da er starb, blieb die Gottheit sowohl mit seinem entseelten Leibe, als auch mit seiner abgeschiedenen Seele vereinigt.

Christus ist (30 für alle Menschen gestorben, (31 nicht nur für die, welche damals lebten, und künftig leben würden; sondern auch für die, welche vor seinem Tode gelebet haben; denn alle Menschen, die von Anbeginn der Welt gelebet haben, haben die Gnaden Gottes, die sie empfangen, (32 aus dem schon vorgesehenen Tode des Heilandes empfangen; daher nennet Johannes in der Offenbarung Jesum Christum (33 das Lamm, das von Anbeginn der Welt getödtet ist c]. (34 Er ist für alle gestorben; auch für die, welche verdammt werden: denn (35 Gott, der den Tod des Sünders nicht will, sondern daß er sich von seinem Wege bekehre, und lebe d], und der da will, (36 daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen e], (37 hat aller unser Missethat (38 auf ihn geleyet f], und (39 seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn (40 für uns alle übergeben, schreibet

c] Offenb. 13, 8. d] Ezech. 33, 11. e] 1 Tim. 2, 4.
f] Isa. 53, 6.

28) Wie ist er gestorben? 29) Verließ ihn auch die Gottheit, da er starb? 30) Für wen ist Christus gestorben? 31) Für die, die damals lebten? 32) Woher haben die Menschen die Gnade Gottes erhalten, ehe als Christus gestorben ist? 33) Wie nennet Johannes Christum in der Offenbarung 13, 8.? 34) Ist Christus auch für die gestorben, welche verdammet werden? 35) Will Gott, daß jemand verdammt werde? 36) Was will Gott? 37) Woraus siehet man, daß Gott will alle Menschen selig haben? 38) Auf wen hat Gott nicht nur die Missethat der Auserwählten, sondern unser aller geleyet? 39) Wessen hat Gott nicht verschonet? 40) Für wen hat er ihn hingegeben?

bet (41 Paulus g]. Christus, auf den wir unsere ganze Hoffnung setzen, ist der Heiland aller Menschen, vornehmlich der Gläubigen h]. (42 Er hat die Handschrift des Urtheils wider uns, welche uns entgegen war, ausgelöschet, und sie hinweggeschaffet, und an das Kreuz geheftet i]. (43 Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt k]. Christus ist für (44 alle gestorben, schreibt Paulus l]. Dieser Apostel nennet Jesum Christum (45 den zweyten Adam; (46 gleichwie nun der Ungehorsam und die Sünde des ersten Adams sich auf alle Menschen erstrecket; also erstrecket sich auch der Gehorsam und der Tod des zweyten Adams auf alle Menschen. Wenn viele Leute verdammt werden, so werden sie nicht deswegen verdammt, als wenn Jesus Christus nicht für sie gestorben wäre; sondern (47 weil sie sich das Leiden und Sterben Jesu Christi nicht zu Nutzen machen, und weil sie nicht Theil nehmen an den unendlich reichen Verdiensten und Genugthuungen Christi. Damit wir um so viel weniger an dem wahren Tode Jesu Christi zweifeln könnten: so (48 ist sein entseelter Leib vom Kreuze abgenommen, und in ein Grab geleyet worden.

Lehren.

g] Röm. 8, 32. h] 1 Tim. 4. i] Coloss. 2.
 k] 1 Joh. 2, 2. l] 2 Cor. 5, 15.

41) Wer saget dieß? 42) Was saget Paulus von der Schuld der ewigen Verdammniß, wie sind wir davon frey geworden? 43) Wie schreibt Johannes von Christo? 44) Für wen schreibt Paulus, daß Christus gestorben sey? 45) Wie nennet Paulus auch Christum? 46) Was schließt man hieraus? 47) Wie kömmts doch, daß viele Leute verdammet werden? 48) Was ist mit dem Leibe Christi geschehen, da er am Kreuze gestorben ist?

L e h r e n.

Rühmet euch im Herrn Jesu Christo, welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und Heiligung, und zur Erlösung *m]*. Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beispiel hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget *n]*. Für alle ist Christus gestorben, auf daß auch die, welche leben, schon nicht mehr sich leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist *o]*. Lasset uns beständig an die Liebe gedenken, mit welcher Christus für uns gelitten hat, und gestorben ist. Bemühen wir uns unser Fleisch samt seinen Lastern und Lüsten zu kreuzigen.

Die sechste Lektion.

Vom fünften Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Wir haben aus dem vierten Glaubensartikel vernommen, daß Jesus Christus am Kreuze gestorben, und sein entseelter Leichnam begraben worden sey, wohin aber seine Seele gefahren sey, das lehret uns der erste Theil des fünften Glaubensartikels, mit den Worten: Abgestiegen zu der Hölle.

Die Seele Jesu Christi ist, da sie vom Leibe schied, (1 in die Hölle hinabgefahren. Durch die Hölle werden (2 verschiedene unterirdische Behältnisse verstanden,

M 2

in

m] 1 Cor. 1, 30. *n]* 1 Petr. 2, 21. *o]* 2 Cor. 5, 15.

1) Wohin ist die Seele Christi gefahren, da sie vom Leibe geschieden ist? 2) Was wird durch die Hölle verstanden?

in denen (3 die abgetchiedenen Seelen aufbehalten werden. An einem solchen Orte werden (4 die Seelen der Verdammten auf immer und ewig verwahrt und gepeiniget; und diesen Ort nennet man eigentlich (5 die Hölle. An einem andern Orte werden andere Seelen auf eine gewisse Zeit aufbehalten, und von denen ihnen auflebenden Flecken gereinigt, aus dem sie nachhero in den Himmel aufgenommen werden, in den nichts Unreines ingehet; diese Hölle nennet man (6 das Fegfeuer. Noch an einem andern Orte hielten sich die Seelen der Gerechten auf, welche vor Christo gelebet haben. Man muß wissen, daß, so fromm und unschuldig die Leute vor der Ankunft Christi lebten, dennoch nach ihrem Tode ihre Seelen nicht in den Himmel kamen, welcher (7 wegen der Sünde Adams verschlossen war, bis daß ihn (8 Jesus Christus (9 nach seinem Tode und Auferstehung eröffnete, und der erste dahin eingieng. Dieser Ort, wo die Seelen der Gerechten aufbehalten wurden, wird (10 der Schoos Abrahams, oder die Vorhölle genant. 11) In diese Hölle fuhr die Seele Jesu Christi hinab, da sie am Kreuze von ihrem Leibe schied; sie fuhr hinab, nicht etwan sittlicher Weise, nach ihrer Kraft, sondern (12 wirklich, und in ihrem Wesen; welches David mit seiner Weissagung, in der

3) Was wird in diesen unterirdischen Behältnissen aufbehalten? 4) Wer wird an einem solchen Orte aufbehalten und gepeiniget? 5) Wie nennet man diesen Ort eigentlich? 6) Wie nennet man den Ort, an welchem die Seelen gepeiniget werden? 7) Warum war der Himmel auch für die Gerechten, vor dem Tode Christi verschlossen? 8) Wer hat den Himmel eröffnet? 9) Wann hat Christus den Himmel eröffnet? 10) Wie wird der Ort genant, an welchem die Väter aufbehalten wurden? 11) In welche Hölle fuhr die Seele Christi? 12) Wie fuhr die Seele Christi in die Vorhölle?

der Person Christi redend bestätigt: (13 Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen a].

Die Seele Christi fuhr hinab, nicht wie die Seelen der andern Menschen, um allda auf die Erlösung zu warten, sondern (14 um sich den Seelen der Gerechten allda zu zeigen, sie mit seiner Gegenwart zu erfreuen, glücklich zu machen, und sie von da heraus zu führen. Er fuhr in die Hölle, (15 allda seine Macht zu zeigen, er, in dessen Namen alle Knie (16 derer, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, sich biegen müssen b]. So ward erfüllet, (17 was Osee geweissaget hat: (18 Ich werde dein Tod seyn, o Tod! Ich werde dein Biß seyn, Hölle! c]

Die Seele Christi fuhr (19 am dritten Tage nach ihrem Abschiede von dem Leibe, wieder in denselbigen zurück, welcher im Grabe lag; und so ward dieser Leib wieder lebendig, und stand von den Todten auf, und gieng (20 aus eigener Macht, aller gemachten Gegenanstalten der Juden ungeachtet, aus dem Grabe lebendig hervor, wie es (21 die Propheten geweissaget, (22 und Christus selbst vielmal vor seinem Tode vorgesaget hatte. Durch die vorhergesagte Auferstehung

M 3

hang

a] Psalm 15, 10. b] Philipp. 2, 10. c] Osee 13, 14.

13) Wie beweiset man, daß die Seele Christi wirklich hinab gefahren? 14) Warum fuhr die Seele Christi in die Hölle? 15) Warum noch mehr? 16) Wessen Knie sollen sich im Namen Jesu biegen? 17) Welche Prophezeiung ward durch das Hinabfahren der Seele Christi erfüllet? 18) Was hat Osee geweissaget? 19) Wann kam die Seele Christi in ihren Leib zurück? 20) Aus wessen Macht stand Christus von den Todten auf? 21) Wer hat die Auferstehung Christi geweissaget? 22) Wer noch mehr?

hung hat Christus (23 alle seine Lehren, und (24 daß er wahrhaftig der Heiland der Welt sey, am nachdrücklichsten bewiesen. Damit aber niemand an seiner Auferstehung vernünftigerweise zweifeln könnte, (25 so ist er nach seiner Auferstehung nicht erwan einer Person, sondern viel hundertmal erschienen; er ist auch mehr denn einmal erschienen, und sich und seine Wunden seinen Jüngern nicht nur zu beschauen, sondern auch zu berühren dargebotten. Die Apostel, welche die vornehmsten Zeugen der Auferstehung Jesu Christi waren, haben dies ihr Zeugniß (26 mit ihrem Blute unterschrieben, und mit ihrem Tode versiegelt und bestätigt. Die Auferstehung Jesu Christi ist nicht nur (27 der stärkste Beweis der christlichen Religion, sondern (28 Ursache, daß wir dertmalen einstens von den Todten auferstehen werden. (29 Durch einen Menschen ist der Tod, und durch einen Menschen ist die Auferstehung von den Todten, und gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden d].

Dies soll uns billig bewegen, (30 mit dem Apostel Petro auszurufen: (31 *Wobenedeyet sey Gott und der Vater untes Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung*

d] 1 Cor. 15, 21. 22.

23) Was hat Christus durch seine Auferstehung bewiesen? 24) Was noch mehr? 25) Was hat Christus gethan, um seine Auferstehung außer Zweifel zu setzen? 26) Was haben die Apostel gethan, um ihr Zeugniß von der Auferstehung zu bestätigen? 27) Was ist die Auferstehung Christi? 28) Was ist sie noch mehr? 29) Beweise dieß. 30) Wozu soll uns dieß alles bewegen? 31) Wie sollen wir ausrufen?

stehung Jesu Christi von den Todten, zu der unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche im Himmel für euch aufbehalten wird e].

L e h r e n.

Gleichwie Christus von den Todten auferstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln f]. Wenn ihr mit Christo auferstanden seyd, so suchet was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes g]. Seyd dessen gesinnet, was droben ist, nicht dessen, was auf Erden ist.

Die siebente Lektion.

Vom sechsten Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Nachdem unser Heiland von den Todten auferstanden, und den Jüngern vielmal erschienen war, so (1 fuhr er, (2 am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung, in ihrer Gegenwart und in ihrem Angesichte, (3 auf dem Oelberge in den Himmel; (4 er fuhr mit Leib und Seele in den Himmel, nicht aus fremder Macht, sondern (5 aus eigener Kraft, und (6 er ers

M 4

öfnete

e] 1 Petr. 1, 3, 4. f] Röm. 6, 4. g] Coloss. 3, 12.

1) Wohin ist Christus nach seiner Auferstehung gekommen? 2) Wann ist Christus in den Himmel gefahren? 3) Wo fuhr Christus in den Himmel? 4) Fuhr auch sein Leib in den Himmel? 5) Fuhr er aus eigener, oder aus einer fremden Macht in den Himmel? 6) Was bewirkte er durch seine Himmelfahrt?

öfnete den Himmel, der bis dahin den Menschen verschlossen gewesen war; er fuhr hinauf (7 von den gerechten Seelen des alten Testaments begleitet; er fuhr in den Himmel, und verließ (8 leiblicher und sichtbarer Weise die Jünger, bey denen er doch geistlicher und unsichtbarer Weise bis an das Ende der Welt zu bleiben versprochen hat, indem er ihnen (9 mit seinen Verdiensten, Genugthuungen, Gnade und Beystand immer gegenwärtig ist: er fuhr in den Himmel, (10 uns den Tröster, den heiligen Geist, von daher zu senden a]; er fuhr in den Himmel, (11 auf daß er igt vor dem Angesichte Gottes für uns erscheine b], und unser Fürsprecher bey dem Vater sey c]; er fuhr in den Himmel, um uns allda einen Ort zu bereiten d]. (13 Dieß alles soll unsern Glauben erwecken, unsere Hofnung ermuntern, unsere Liebe entzünden, und unser Herz in den Himmel erheben, wo unser Schatz, Christus Jesus, ist.

Er ist in den Himmel gefahren, allwo (14 er sitzt zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters; das heißt: (15 Er besißet die höchste Macht und Herrlichkeit im Himmel und auf Erden, über alle geschaffene Dinge (16 nicht nur als Gott, sondern auch als Mensch.

L e h r e n.

a] Joh. 16.

c] 1 Joh. 2, 1.

b] Hebr. 9, 24.

d] Joh. 14, 2.

7) Von wem ward er dahin begleitet? 8) Wie verließ Christus seine Jünger, da er in den Himmel fuhr? 9) Wie ist Christus noch bey uns geistlicher Weise? 10) Was hat uns die Himmelfahrt Christi genüzet? 11) Was hat sie uns noch mehr genüzet? 12) Was noch mehr? 13) Was soll dieß alles in uns wirken? 14) Wo ist Christus im Himmel? 15) Was heißt dieses? 16) Besißt er die höchste Macht als Gott?

L e h r e n.

Nachdem Christus unser Heiland und Haupt in den Himmel gefahren ist, so lasset uns, die wir seine Glieder sind, und durch ihn aus Gott geböhren worden, uns als Bürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes ansehen e]! Lasset uns für Fremdlinge und Gäste auf Erden bekennen f]. Lasset uns zu erkennen geben, daß wir das Vaterland suchen g]! Lasset uns nach dem himmlischen Vaterlande verlangen h]! und lassen wir unsern Wandel im Himmel seyn i]!

Die achte Lektion.

Vom siebenten Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesus Christus ist (1 nicht nur unser Erlöser und unser Fürsprecher, sondern auch unser Richter. (2 Er, (der Vater,) hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist a]. Er (Christus) hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige ist, der von Gott verordnet ist zum Richter der Lebendigen und der Todten b]. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß

M 5. ein

e] Epbes. 2, 9. f] Hebr. 11, 13. g] ibid. v. 14.

h] ibid. v. 16. i] Phil. 3, 20.

a] Joh. 5, 27. b] Gesch. 10, 42.

1) Was ist Jesus Christus in Ansehung unser? 2) Beweis, daß Jesus Christus unser Richter ist.

ein jeglicher empfangen, wie er in seinem eignen Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses e].

Dem Amte des Erlösers hat Christus ein vollkommenes Genügen geleistet, (3 da er für uns gelitten hat, und gestorben ist. Das Amt unsers Fürsprechers verwaltet er ist (4 im Himmel bey seinem Vater, den er für uns bittet d]. Das Amt des Richters übet er alsobald aus, als ein Mensch stirbt; (5 so bald als der Mensch stirbt, richtet Christus seine Seele. Es ist dem Menschen gesetzt (6 einmal zu sterben, (7 darnach aber das Gericht e].

Dieses Gericht wird sehr streng seyn; die Seele wird (8 über alles, was sie gethan, geredet und gedacht hat, Rechenschaft geben müssen. Christus versichert uns, (9 daß die Menschen von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen f].

Es ist aber in diesem Glaubensartikel nicht so wohl die Rede von dem besondern Gerichte, welches über jede Seele, bald nach ihrem Abscheiden von dem Leibe, wird gehalten werden, sondern (10 von dem allgemeinen Gerichte, welches Christus am Ende der Welt halten wird.

Es

e] 2 Cor. 5, 15

e] Hebr. 9, 27.

d] Röm. 8, 34.

f] Matth. 12, 36.

3) Wann hat Christus dem Amte eines Erlösers Genügen gethan? 4) Wo verwaltet er das Amt eines Fürsprechers? 5) Wann übet er das Amt eines Richters? 6) Was ist dem Menschen gesetzt? 7) Was ist nach dem Tode? 8) Ueber was wird die Seele Rechenschaft geben müssen? 9) Wie streng wird dieses Gericht seyn? 10) Von welchem Gerichte ist vornehmlich in diesem Artikel die Rede?

Es werden verschiedene Ursachen angegeben, warum Christus dieses allgemeine Gericht, da er doch schon jeden Menschen bald nach seinem Tode gerichtet hat, halten wird. (11 Die Tugenden und auch die Laster erreichen nicht allemal mit dem Tode der Menschen ihr Ende, sondern sie pflanzen sich durch die gegebenen Lehren, Beyspiele und Schriften noch nach ihrem Tode unter ihren Kindern, Schülern und Nachfolgern fort; aber am Ende der Welt nehmen sie gewiß ihr Ende: und also können sie auch nur am Ende der Welt erst vollkommen nach ihrem ganzen Umpfange verurtheilet und gerichtet werden. Dieß ist eine Ursache, warum Christus am Ende der Welt nochmalen alle Menschen richten will.

(12 Es geschieht auch oft, daß fromme Leute durch Verläumdung um ihre Ehre und guten Namen kommen, ohne daß ihre Unschuld an den Tag kömmt; desgleichen erlangen Heuchler, durch ihre Verstellungen, unverdientes Lob und Ehre, ohne daß ihre Tücke jemals entdeckt werden: Was ist billiger, als daß diesen die verdiente Schmach, und jenen die schuldige Ehre zugestellet werde? Wann aber kann dieses besser geschehen, als in einem allgemeinen Gerichte, wo alle Anschläge der Herzen werden kund gemacht werden?

(13 Nachgehends, was die Frommen und die Bösen in ihrem Leben thun, das thun sie nicht ohne ihre Leiber; es haben die Leiber ihren Antheil an den guten und bösen Handlungen: Es ist also auch billig, daß die Leiber an der Belohnung, oder an der Strafe ihren

11) Warum wird denn Christus am Ende der Welt nochmalen die Menschen richten? Die erste Ursache; 12) Die zweyte Ursache; 13) Die dritte Ursache;

ihren Antheil nehmen; dieß kann aber nicht geschehen, wenn die Leiber nicht auferstehen, und wenn nicht ein solches allgemeines Gericht gehalten wird.

(14) Es wird auch Christus in dem allgemeinen Gerichte die göttliche Vorsehung und Gerechtigkeit wider alle diejenigen rechtfertigen, welche sich ihm unterstellen, die unerforschlichen Gerichte Gottes zu tadeln, und wider seine Regierung zu murren; er wird diese Leute von der Gerechtigkeit, Weisheit und Güte Gottes, mit welcher die ganze Welt überhaupt, und jeder Mensch insbesondere, ist gerühret worden, überzeugen.

Von dannen, das ist (15 vom Himmel, wohin er aufgefahret ist, wird Christus kommen; er wird kommen, (16 nachdem die erschrecklichen Zeichen an Sonne und Monde, und auf Erden sich werden geäußert haben, (17 die im Evangelio verkündigt worden sind. Er wird kommen (18 in den Wolken des Himmels, mit vieler Kraft und Herrlichkeit, zu richten (19 die Lebendigen und die Todten g]; das ist, (20 die wir ihm leben, und die schon gestorben sind, oder die damals noch leben werden, und die damals schon längst werden gestorben seyn; er wird kommen, und (21 einem jeden nach seinen Werken vergelten h]; er wird kommen, und die Frommen, die (22 die Schaafte heißen, werden (23 zu seiner Rechten gestellet werden, und die Bösen,

g] Matth. 14.

h] Röm. 2, 6.

14) Die vierte Ursache? 15) Woher wird Christus kommen? 16) Wann wird er kommen? 17) Was vor Zeichen werden sich vor der Ankunft des Richters äußern? 18) Wie wird Christus zum Gerichte kommen? 19) Wen wird er richten? 20) Wer sind diese Lebendigen und die Todten? 21) Was wird er in diesem Gerichte schaffen? 22) Wie werden die Frommen genennet? 23) Wohin werden die Frommen gestellet werden?

Bösen, die (24 die Böcke heißen, werden (25 zu seiner Linken stehen; zu jenen wird er sagen: (26 Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besizet das euch von Anbeginn der Welt bereitete Reich i)! Zu den Bösen aber wird er sagen: (27 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist k)! Christus unsterk läßt nicht, Ursachen anzugeben, die ihn bewegen werden, ein so verschiedenes Urtheil zu fällen l); es sind (28 die Werke der Barmherzigkeit, die die ersten ausgeübet, und die andern versäumer haben.

L e h r e n.

Lasset uns, da wir Zeit haben, Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen m]. Wirket eure Seligkeit mit Furcht und Zittern n]. Lieben Brüder! beflisset euch um desto mehr, euren Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen o].

Die neunte Lektion.

Von dem achten Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Es ist schon in dem ersten Glaubensartikel erklärt worden, daß Glauben hier so viel heiße, als

i] Matth. 25, 34.

k] Ibid. v. 41.

l] Ibid.

m] Gal. 6, 10.

n] Phil. 2, 12.

o] 2 Petr. 1, 10.

24) Wie heißen die Bösen? 25) Wohin werden diese gestellet werden? 26) Was für ein Urtheil wird er über die Frommen fällen? 27) Wie lautet das Urtheil über die Bösen? 28) Was für Ursachen giebt Christus an, diese Urtheile zu fällen?

als (1 für wahr, für gewiß halten, und annehmen. Wenn wir also sagen: Ich glaube an den heiligen Geist; so wollen wir hiemit bekennen: (2 daß wir innerlich von dem Daseyn einer dritten göttlichen Person überzeugt seyn, die der heilige Geist genennet wird.

Die dritte göttliche Person wird (3 der heilige Geist genennet, nicht, als wenn nicht auch der Vater und der Sohn Geist wäre, oder, als wenn es außer Gott keinen Geist gäbe; sondern es wird die dritte göttliche Person der heilige Geist (4 aus Mangel eines andern Worts genennet, mit welchem wir diese Person bemerken könnten.

Der heilige Geist gehet (5 vom Vater und dem Sohne zugleich aus. Vom Vater: (6 Der vom Vater ausgehet a]. Er gehet auch vom Sohne aus; denn (7 sonst könnte ihn der Sohn nicht senden: Der Tröster aber, der heilige Geist, den ich euch senden werde b]. Es könnte Christus auch nicht sagen: er wird mich verklären, denn er wird es von dem Meinen nehmen c]; und: Den der Vater in meinem Namen senden wird d]. Der heilige Geist wird (8 nicht nur der Geist des Vaters, sondern auch des Sohnes genennet e]. Ueberdieß, wenn der heilige Geist vom Vater
allein

a] Joh. 15, 26.

b] ibid.

c] Joh. 16, 14. Gal. 4, 6.

d] Röm. 10, 9.

e] Joh. 14, 26.

1) Was heißt glauben? 2) Was bekennen wir, wenn wir sagen: Ich glaube an den heiligen Geist? 3) Wie wird die dritte göttliche Person genennet? 4) Warum wird die dritte göttliche Person der heilige Geist genennet? 5) Von wem ist der heilige Geist? 6) Beweise dieses. 7) Beweise, daß er auch vom Sohne ausgehet. 8) Wessen Geist wird der H. Geist genennet?

allein, und nicht auch vom Sohne ausgeht, 9) so wäre er nicht eine von dem Sohne unterschiedene Person.

Der heilige Geist ist eine vom Vater und Sohne unterschiedene, und von ihnen beyden zugleich ausgehende Person, (10 die aber deswegen nicht jünger noch geringer ist, als sie, sondern die (11 mit dem Vater und dem Sohne der einzige und ewige Gott ist; darum sagen wir in dem Glaubensbekenntnisse nicht etwa: Ich glaube den heiligen Geist; sondern: Ich glaube (12 an den heiligen Geist; wie wir sagen: Ich glaube an Gott den Vater, und auch an Jesum Christum. (13 Wir sind in einem Namen, der sowohl dem Vater und dem Sohne, als dem H. Geiste eigen ist, geraufet worden; und Johannes schreibet: (14 Drey sind, die Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins f].

Dem heiligen Geiste wird (15 die Liebe samt ihren Wirkungen zugeeignet, wie dem Vater die Macht, und dem Sohne die Weisheit, obschon alle drey göttliche Personen die Dinge thun, die Gott außer sich wirkt.

Der

f] 1 Job. 5, 7.

9) Wenn der heilige Geist nicht auch vom Sohne ausgeht, was folgte? 10) Da der heilige Geist vom Vater und Sohne ausgeht, so ist er wohl auch vollkommener? 11) Was ist der heil. Geist? 12) Wodurch legen wir in dem Glaubensbekenntnisse an den Tag, daß wir den heiligen Geist als Gott bekennen? 13) Beweise es, daß der heilige Geist Gott ist. 14) Wie schreibt der heilige Johannes? 15) Welche Wirkungen eignen wir dem heiligen Geiste zu? 16) Hat eine jede göttliche Person ihre besonderen Wirkungen?

Der heilige Geist ist (17 unser Lehrer, Tröster und Heiligmacher. (18 Der Tröster, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbige wird euch alles lehren, und er wird euch alles eingeben, was ich sagen werde g].

Er ist unser Lehrer, (19 weil er der Lehrer der Kirche ist, durch die er uns von den Dingen unterrichtet, die wir glauben, hoffen, und lieben sollen: er ist unser Lehrer, (20 weil er in uns die Ueberzeugung und den Beyfall wirkt, den wir der Lehre der Kirchen leisten.

Er ist unser Tröster. Das griechische Wort, Paracletus h], dessen sich der H. Johannes bedienet, da er von dem H. Geiste redet, (21 heißt einen Tröster, und auch einen Fürsprecher. (22 Der H. Geist tröstet die frommen Christen innerlich so kräftig, daß sie sogar an den größten Drangsalen ihr Vergnügen finden; wie man an den heiligen Martyrern gesehen hat.

Er ist unser Fürsprecher; (23 Der Geist selbst begehret für uns mit unaussprechlichen Seufzen i], das ist: (24 Er wirkt es in uns, daß wir mit unaussprechlichen Seufzen bitten. (25 Gott hat den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesendet, der Abba, Vater! rufet k].

Er

g] Joh. 14, 16.

h] Joh. 14, 26.

i] Röm. 8, 26.

k] Gal. 4, 6.

17) Was ist der heilige Geist in Ansehung unser? 18) Woher wissen wir dieß? 19) Wie ist der heilige Geist unser Lehrer? 20) Wie ist er noch mehr unser Lehrer? 21) Was heißt das Wort Paracletus, welches Johannes dem heil. Geiste giebt? 22) Wie tröstet der heilige Geist? 23) Beweise es, daß der heilige Geist unser Fürsprecher sey. 24) Was heißt dieß? 25) Was schreibt hiebon Paulus an die Galater?

Er ist unser Heilmacher. (26 Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist l]. Nun sind aber die Liebe Gottes, die Gnade Gottes, die Heiligkeit, die drey Worte, die (27 fast immer einerley Sache bedeuten. Wie uns der heilige Geist heiliger, das wird in dem zehnten Glaubensartikel erklärt werden.

Es ist noch übrig der Gaben und der Früchte des heiligen Geistes zu denken. Die Gaben des h. Geistes führen wir aus dem Propheten Jsaia an; (28 Weisheit, Verstand, Rath, Wissenschaft, Starkmüthigkeit, Gottseligkeit und Furcht des Herrn m]. Die Früchte des heiligen Geistes sind, wie der heil. Paulus schreibt, folgende: (29 Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit n].

Wie der heilige Geist, sichtbarer Weise über die Apostel am heiligen Pfingsttag gekommen ist, kann man aus dem Stücke der Apostelgeschichte ersehen, welches zum Pfingsten gelesen wird.

L e h r e n

Wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und ihr seyd nicht euer? Denn ihr seyd mit einem großen Werthe erkaufet? ehret und traget Gott in eurem Leibe o].

N

Die

l] Röm. 5, 5.

n] Gal. 5, 22.

m] Jsa. 11, 2.

o] 1 Cor. 6, 19. 20.

26) Wie ist er unser Heilmacher? 27) Bedeuten Liebe, Gnade, Heiligkeit einerley? 28) Welches sind die Gaben des heiligen Geistes? 29) Welches sind die Früchte des heiligen Geistes?

Die zehnte Lektion.

Von dem neunten Glaubensartikel.

Eine heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen.

Es ist bey diesem und der folgenden Glaubensartikel anmerkungswürdig, (1 daß man sich nicht wie bey dem vorhergehenden, des Wörtleins an bediene. Man spricht nicht: an eine heilige, allgemeine Kirche, oder: an die Auferstehung des Fleisches, wie man gesagt: Ich glaube an Gott, an Jesum Christum, an den heiligen Geist; sondern man spricht: Ich glaube eine heilige allgemeine Kirche &c. Die Ursache dieses verschiedenen Ausdrucks ist diese: (2 weil wir hier erschaffene Wahrheiten, dort aber die unerschaffene Wahrheit bekennen, an die wir uns ganz und gar ergeben sollen.

Die Kirche, die wir in diesem Glaubensartikel bekennen, ist (3 die Versammlung aller Rechtgläubigen. (4 Wenn man will selig werden, so muß man zu dieser Versammlung gehören. Christus spricht von den ungehorsamen Kindern der Kirche: Wer die Kirche nicht höret, (5 der sey dir wie ein Heide und Publikan ^{a]}; was soll man nicht von denen halten, die sich gar außer der Kirche befinden? Der heilige Cyprianus schreibet: (6 Der hat Gott nicht

^{a]} Matth. 18, 17.

1) Was ist bey diesem und den folgenden Glaubensartikeln anmerkungswürdig? 2) Warum läßt man hier das Wörtlein an aus? 3) Was ist die Kirche? 4) Wie nöthig ist es, zu der Kirche zu gehören? 5) Was spricht Christus von denen, die die Kirche nicht hören wollen? 6) Was schreibet Cyprianus von denen, die nicht in der Kirche sind?

nicht zum Vater, der die Kirche nicht zur Mutter hat *b*). Und der heilige Augustinus schreibt: (7 Zum Heile und ewigen Leben kommt niemand, denn nur, der Christum zum Haupte hat; es wird aber niemand Christum zum Haupte haben können, denn nur, der in seinem Leibe, welches die Kirche ist, seyn wird *c*). Und an einem andern Orte: (8 Die Catholische Kirche ist allein der Leib Christi. Außer diesem Leibe belebet der heilige Geist niemanden *d*).

Da es zur Seligkeit unumgänglich nöthig ist, ein Glied der Kirche zu seyn; so (9 muß die Kirche sichtbar seyn, (10 damit sich alle Völker zu derselben versammeln können; und sie muß solche Merkmale an sich haben, (11 aus denen man sie erkennen, und durch die man sie von allen andern Gemeinden, die sich dieses Namens unrechtmäßiger Weise anmaßen, unterscheiden kann.

Die Kirche ist sichtbar, denn (12 sie bestehet aus sichtbaren Geschöpfen, die ihre Glieder sind; (13 die Sacramenten, durch die man der Kirche einverleibet wird, und durch die ihre Glieder untereinander verbunden werden, sind sichtbare Zeichen; (14 der Gottesdienst der Kirche, welcher in der Predigt des Evangeliums, und in der Feyer, der von Christo eingesetzten Ges

R 2

heims

b) Lib. de unitate Ecclesiae. *c*) Lib. de unitate Ecclesiae.
d) Epist. 10. ad Bonifac. Comitem.

7) Was der heilige Augustinus? 8) Was noch mehr Augustinus? 9) Ist die Kirche sichtbar? 10) Warum muß die Kirche sichtbar seyn? 11) Was für Merkmale muß die Kirche an sich haben? 12) Wie ist die Kirche sichtbar? Erstens? 13) Zweitens? 14) Drittens?

heimnisse bestehet, ist sichtbar; (15 die Regierung der Kirche durch Vorgesetzte, die die Unwissende lehren, die Frommen bestätigen, die Sünder strafen, die Unbußfertigen von der Gemeinschaft der Kirche ausschließen, ist sichtbar; (16 und alle Dinge, denen die Kirche im Evangelio e] verglichen wird, sind sichtbare Dinge; darum ist auch die Kirche selber sichtbar.

Die wahre Kirche hat auch solche Merkmale an sich, vermöge derer man sie von allen andern Versammlungen unterscheiden kann. (17 Es sind vier Merkmale, aus denen man die wahre Kirche erkennen kann; (18 drey davon sind in den Worten des neunten Glaubensartikels enthalten, und das vierte giebt die Glaubensbekenntniß des Constantinopolitanischen Concilii an. Es sind aber folgende: (19 Die Einigkeit, Heiligkeit, Allgemeinheit, und das Apostolische, die durch die Worte: eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche, ausgedrückt werden.

Alle diese vier Merkmale der wahren Kirche hat die (20 römischkatholische Kirche, und sonst keine andere Gemeinde an sich. (21 Die römischkatholische Kirche ist einig in dem Glauben; (22 es herrschet in ihr nur einerley Lehre; (23 sie hat überall nur einerley Sacramenten. Die Einigkeit wird vornehmlich in der Kirche dadurch unterhalten, (24 daß Christus, der
zwar

e] Matth. 13.

15) Viertens? 16) Fünftens? 17) Wie viel sind Merkmale, aus denen man die wahre Kirche erkennen kann? 18) Wo sind diese Merkmale anzutreffen? 19) Welches sind diese Merkmale? 20) Welche Gemeinschaft hat diese vier Merkmale an sich? 21) Wie ist die römischkatholische Kirche einig? 22) Wie ist sie noch mehr einig? 23) Wie noch mehr? 24) Wodurch wird diese Einigkeit unterhalten?

zwar viel Apostel bestellet, die er in alle Welt ausgesendet, mit der Gewalt, zu lehren, zu taufen, zu binden, zu lösen, dennoch einen derselben allen übrigen vorgezogen, den er an statt seiner, zum sichtbaren Oberhaupt der Kirche bestellet hat, auf daß dieser nach seiner Himmelfahrt, die Kirche sichtbarer Weise regierte, bey der er, Christus, immer unsichtbarer Weise ist, und bleiben wird. Dieser von Christo allen andern vorgezogene Apostel ist, (25) Petrus. Zu Petro sagte unser Heiland: (26) Ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen (nämlich Petrum) will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben; und was du binden wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und was du lösen wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gelöst seyn f]. Bey Johanne spricht Christus nur zu Petro, ob schon andere Apostel auch gegenwärtig sind: (27) Weide meine Lämmer! Er wiederholt es; und sagt das drittemal: Weide meine Schaaf g]. Beym Evangelisten Lucas sagte Christus zu Petro: (28) Ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht abnehme! und wenn du dormalenist besehrt wirst, so stärke deine Brüder h]. Und (29) ohngeachtet Petrus nicht zum ersten zu Christo

N 3

gekoms

f] Matth. 16, 18.

g] Job. 21.

h] Luc. 22, 32.

- 25) Wie heißt der Apostel, den Christus vor allen andern vorgezogen hat? 26) Wie spricht Christus zu Petro? 27) Wie sagte Christus zu Petro bey Johannes am 21. Kap.? 28) Wie sagte Christus zu Petro bey Lucas am 22. Kap.? 29) Ist Petrus vielleicht der erste zu Christo gekommen daß er immer der Erste genennet wird?

gekommen ist, so wird er doch allemal zuerst genant, wenn die Evangelisten die Apostel herzáhlen, und von ihnen schreiben. (30 Er machte auch den Aposteln und Jüngern den Vortrag zur Wahl eines neuen Apostels an statt des Verráthers Judá 1]. (31 Er sagte auch zuerst seine Meinung, als die Apostel sich zu Jerusalem versammelt hatten, die zu Antiochia unter den Gläubigen entstandene Streitigkeiten zu entscheiden k]. Diese und noch andere Dinge mehr beweisen genugsam, (32 daß Christus Petrum zum obersten Hirten seiner Kirche eingesetzt, und ihm den Vorzug vor allen andern Aposteln eingeráumet habe. Da der Bischof zu Rom, (33 der Nachfolger des heiligen Petri, als des (34 ersten römischen Bischofs, ist: so erkennen und ehren wir in dem rechtmäßigen römischen Bischöfe, nach der Tradition der Kirche, und nach der Lehre der Väter, (35 die Gewalt und Vorzüge, die Christus Petro verliehen hat; wir halten ihn (36 für den Nachfolger Petri auf seinem Stuhle, in seinem Amte und in seiner Würde; (37 für den Statthalter Jesu Christi hier auf Erden, und für den Oberhirten der Lämmer und Schaafte Christi, wie dem man in Gemeinschaft stehen muß, (38 wenn man ein Glied der ewigen und einzigen Kirche Christi seyn will. Wir nennen ihn, zum
 Uns

1] Gesch. 1.

k] Gesch. 15, 7.

30) Wo machte Petrus von dem Vorzuge Gebrauch, den ihm Christus verliehen? 31) Wo mehr? 32) Was beweisen diese und noch andere Dinge? 33) Was ist der Bischof zu Rom? 34) Wo war der heilige Petrus Bischof? 35) Was erkennen und ehren wir in dem römischen Bischöfe? 36) Für was halten wir den römischen Bischof? 37) Für was noch mehr? 38) Muß man mit dem römischen Bischöfe in Gemeinschaft stehen?

Unterschiede von andern Bischöfen, (39 den Pabst; welches Wort von dem griechischen Worte Papa, das (40 Vater heißt, hergeleitet ist.

Das zweyte Merkmal der wahren Kirche ist (41 die Heiligkeit. (42 Die römischkatholische Kirche ist die heilige Kirche, (43 weil niemand dieser Kirche einverleibet wird, als nur durch die heilige Taufe, durch die Christus seine Kirche heiligtet /); (44 weil die Lehre, Gesetze und Anordnungen dieser Kirche heilig sind, und zur Heiligkeit, nicht aber zur Freyheit und Frecheit anleiten; (45 weil alle Leute, die wegen einer ungeheuchelten Heiligkeit berühmt gewesen sind, und mit Wundern gelehret haben, in dieser Kirche gelebet haben; und weil außer ihr keine wahre Heiligkeit anzutreffen ist. (46 Es ist leider wahr, daß in der Kirche sich auch viele große Sünder befinden, weil viele nicht nach der Lehre der Kirche leben; die Sünder, so lange als sie den Glauben noch beybehalten, und die Kirche nicht verlassen, sind zwar noch immer Glieder der Kirche, aber sie sind (47 todte Glieder. Es ist der Heiligkeit der Kirche nicht nachtheilig, daß viel Sünder sich in derselben befinden, (48 gleichwie es der neuangehenden Kirche und ihrer Heiligkeit nicht nachtheilig war, daß unter den zwölf Aposteln sich der Verräther

N 4

Judas

A] Ephes. 5, 26.

39) Wie nennen wir den römischen Bischof? 40) Was heißt Pabst? 41) Welches ist das zweyte Merkmal der wahren Kirche? 42) Welche Gemeinde ist die heil. Kirche? 43) Warum ist die römischkatholische Kirche die heilige Kirche? 44) Warum zweytens? 45) Warum drittens? 46) Aber es finden sich viel Sünder in der römischkatholischen Kirche? 47) Was für Glieder sind die Sünder? 48) Wie ist es denn der Kirche nicht nachtheilig, daß sich viel Sünder darinnen befinden?

Judas befand. 49) Und gleichwie unter dem Weizen Unkraut gefunden wird, wie Christus sagt *m]*; also duldet er in seiner Kirche die Bösen unter den Guten, bis an das Ende der Welt, da er den guten Weizen, das ist, die Frommen, in die himmlischen Scheuern sammeln wird, und das Unkraut, das ist, die Sünder in das ewige Feuer wird werfen lassen.

Das dritte Merkmal ist (50 die Allgemeinheit. (51 Die römischkatholische Kirche ist (52 allgemein, welches katholisch heißt. Sie ist allgemein (53 in Ansehung des Orts; denn sie ist in alle Welt ausgebreitet worden. Gehet hin in alle Welt, sprach Christus zu den Aposteln, und prediget das Evangelium allen Creaturen *n]*. Sie ist allgemein (54 in Ansehung der Zeit; denn die römischkatholische Kirche hat bis hieher von den Zeiten der Apostel bestanden, und sie wird auch bis ans Ende der Welt dauern. (55 Der Gott des Himmels wird ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstört werden *o]*. Die Kirche ist auch allgemein (56 in Ansehung derer, die selig werden; weil außer ihr niemand selig wird. Hier ist anzumerken, daß die Gläubigen erstlich (57 Heilige genennet werden *p]*, nachhero aber Christen *q]*; (58 da aber viel Ketzer
auf

m] Matth. 13.

n] Marci 16, 15.

o] Dan. 2, 44

p] Gesch. 9, 12.

q] Gesch. 11, 26.

49) Erläutere dieß mit einem evangelischen Gleichnisse?
50) Welches ist das dritte Merkmal der wahren Kirche?
51) Welche Kirche ist allgemein? 52) Was heißt katholisch?
53) Wie ist die Kirche allgemein; Erstlich? 54) Zweitens?
55) Was hat Daniel von der Kirche geprophezeit?
56) Wie ist die Kirche drittens allgemein?
57) Wie wurden die Gläubigen erstlich genennet? 58) Wie wurden sie nachhero genennet?

aufstanden, welche sich dieses Namens anmaßten, so nannte sich die wahre Kirche (59) katholisch, das ist, (60) allgemein, (61) um sich von den Ketzereyen zu unterscheiden, die nicht an allen Orten, sondern nur in gewissen Ländern gefunden wurden; auch nicht vom Anfange gewesen, sondern nachhero entstanden waren, und die sich also dieses Namens: katholisch nicht bedienen konnten, sondern sie wurden gemeiniglich (62) nach dem Namen ihrer Urheber genennet, als Arianer von Ario, Manichäer von Manes, &c. Sie haben zwar manchesmal versucht, sich den Namen: katholisch, zuzueignen; es ist ihnen aber, aus sonderbarer Schickung Gottes, dieser Name niemals zuerkannt worden; sondern dieser herrliche Name ist zu allen Zeiten der wahren Kirche Christi eigen geblieben. Es ist eine Anmerkung, die der heilige Augustinus ^{r]}, und der heilige Cyrillus ^{s]}, zu ihrer Zeit über das Wort Katholisch machen, die heut zu Tage noch ihre völlige Gültigkeit hat: (63) Wenn die Heiden in einer Stadt die Ketzler fragen: wo das Haus sey, in welchem sich die Katholischen zum Gottesdienste versammeln? so wird kein Ketzler sich unterstehen, ihnen sein Haus zu zeigen.

Wegen der schismatischen Griechen, die sich auch den Namen Katholisch zueignen wollen, nennet sich
 N 5 die

^{r]} Libr. contra Epist. Fundament. c. 4.

^{s]} Catechesi 18.

59) Wie nannte sich die Kirche endlich? 60) Was heißt katholisch? 61) Warum nannte sich die wahre Kirche katholisch? 62) Wie wurden die Ketzler gemeiniglich genennet? 63) Was für eine Anmerkung machen die heil. Augustinus und Cyrillus über das Wort Katholisch?

die wahre Kirche nun (64 römischkatholisch, (65 weil der Bischof der römischen Kirche zugleich der Oberhirt der allgemeinen Kirche ist. Der Apostel Paulus schreibt schon an die Römer: (66 Ich danke meinem Gott durch Jesum Christum für euch alle, die weil euer Glaube in der ganzen Welt verurkundiget wird 1].

(67 Hier ist nöthig zu erinnern, daß die Kirche niemals aufhören, niemals in Glaubenssachen irren oder fehlen kann. (68 Jesus Christus hat seine Kirche, als ein weiser Baumeister, nicht auf Sand; sondern auf einen Felsen gebauet, so fest, (69 daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden u]; (70 er hat seiner Kirche den heiligen Geist versprochen, der sie alles lehret, und ihr alle Wahrheit eingiebt x]; er hat ihr dieß versprochen, (71 da er es den Aposteln, den ersten Vorstehern der Kirche, versprochen hat; er hat der Kirche ebenfalls in den Personen der Aposteln verheissen, daß er bey ihr seyn wird (72 bis ans Ende der Welt y]; er hat nicht nur für Petrum insbesondere, und für alle Apostel, sondern auch für die, welche an ihn durch ihr Wort glauben werden, gebethen;

1] Röm. 1, 8.

x] Joh. 14, 26.

u] Matth. 16.

y] Matth. 28.

64) Wie nennet sich die wahre Kirche, um sich von schismatischen Griechen zu unterscheiden? 63) Warum nennet sich die wahre Kirche römischkatholisch? 66) Was schreibt Paulus zu den Römern 1. Kap. v. 8? 67) Kann die wahre Kirche vergehen, oder in Glaubenssachen irren? 68) Warum kann die Kirche nicht fehlen? 69) Wie fest hat Christus seine Kirche erbauet? 70) Wie erweist man ferner, daß die Kirche nicht fehlen kann? 71) Wann hat Christus seiner Kirche den heiligen Geist zum Lehrer versprochen? 72) Wie lange hat Christus der Kirche versprochen bey ihr zu seyn?

bethen (73 daß ihr Glaube nicht abnehme z].
Diesß alles beweiset, (74 daß die Kirche unfehlbar
sey, mit der sich Christus auf ewig vermählet hat.

Wollen wir im Glauben nicht fehlen und irren,
(75 so müssen wir fest bey der Kirche halten, und uns
niemals von ihrer Lehre entfernen, oder abwendig ma-
chen lassen. Es sind von Anfange des Christenthums,
und zu allen Zeiten Ketzereyen gewesen, daß die Mens-
chen, ja ganze Länder und Reiche von dem Glauben
abgefallen sind; (76 deswegen ist doch die Kirche nies-
mals vom Glauben abgefallen, und sie hat auch nicht
aufgehört die allgemeine Kirche zu seyn, sondern
(77 sie ist nur durch diese Anfälle von vielen bösen
Leuten gereinigt worden; denn (78 es müssen Ketze-
reyn seyn, auf daß diejenigen, die bewährt sind,
offenbar werden a]. Wir können hierzu nichts
anders sagen, als (79 was der heilige Johannes zu
seiner Zeit schon hiervon geschrieben hat: (80 Sie
sind von uns ausgegangen, aber sie waren
nicht von uns; denn wenn sie von uns ge-
wesen wären, so wären sie freylich bey uns
geblieben, aber damit an diesen offenbar wer-
de, daß sie nicht alle von uns sind b].

Das

z] Joh. 17, 20.

a] I Cor. 11, 19.

b] I Joh. 2, 19.

73) Was hat Christus für die Kirche gebethen? 74)
Was beweiset dieses alles? 75) Was müssen wir thun,
wenn wir im Glauben nicht fehlen wollen? 76) Aber es
sind doch ganze Reiche von dem Glauben abgefallen? 77)
Was ist durch diese Abfälle vom Glauben der Kirche Got-
tes widerfahren? 78) Was schreibet Paulus von den
Ketzereyen I Corinth. 11, v. 19? 79) Was müssen wir
zu den vielen Ketzereyen sagen? 80) Was schreibet Jo-
hannes I Joh. 2, v. 19.?

Das vierte Merkmal der Kirche ist (81 das Apostolische. (82 Die römischkatholische Kirche ist apostolisch, (83 weil sie auf den Grund der Apostel gebauet ist, da Jesus Christus selbst der oberste Eckstein ist c]; (84 weil sie von den Aposteln durch die ganze Welt ausgebreitet worden; (85 weil sie die schriftlichen und mündlichen Lehren und Satzungen der Apostel bewahret; (86 weil ihre Bischöfe und Priester durch den ordentlichen Beruf und Weihung, in einer ununterbrochenen Ordnung, die Nachfolger der Apostel sind.

Diese eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche (87 ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit d]; (88 sie ist die unfehlbare Auslegerin der Schrift; sie entscheidet nach der Schrift die unter den Christen vorkommenden Glaubensstreitigkeiten, (89 in den allgemeinen Conciliis, unter dem Vorhise des Papstes, ihres sichtbaren Oberhauptes, und ihre Entscheidungen muß man (90 als Aussprüche des heiligen Geistes, der durch sie redet, annehmen. (81 Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen; mit diesen Worten machten die zu Jerusalem, wegen der zu Antiochia unter den Christen entstandenen Streitigkeit, versammelten Apostel ihre Entscheidung bekannt e]; und noch ist können die in einem Concilio versammelten

c] Ephes. 2, 20. d] I Tim. 3, 15. e] Gesch. 15, 28.

81) Welches ist das vierte Merkmal der wahren Kirche?
 82) Welche Kirche ist apostolisch? 83) Warum ist die römischkatholische Kirche apostolisch? 84) Warum Zweitens? 85) Warum drittens? 86) Warum viertens?
 87) Was ist die wahre Kirche nach Pauli Worten I Tim. 3?
 88) Was ist die Kirche noch mehr? 89) Wie entscheidet die Kirche die Glaubensstreitigkeiten? 90) Wie muß man die Entscheidungen der Kirche annehmen? 91) Mit was für Worten machten die Apostel ihre Entscheidung in einer Streitigkeit bekannt, Act. 15, 28. ?

ren Bischöfe, wenn sie eine solche Streitigkeit entscheiden, sagen: (92 Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen; weil ein allgemeines Concilium der Bischöfe (93 die Kirche vorstellt, die den unfehlbaren Beystand des heiligen Geistes hat, die wir hören müssen, (94 wenn wir nicht als Heiden und Pöblen wollen angesehen werden.

Der zweyte Theil des neunten Glaubensartikels lautet also: (95 Gemeinschaft der Heiligen. Unter den katholischen Christen, die alle Glieder eines Leibes sind, und die billig die Heiligen heißen, ist eine Gemeinschaft, die sich (96 auf die Sacramenten gründet, durch welche wir (97 Christi, seiner Verdienste und Gnade theilhaftig, der Kirche einverleibet, und unter einander als Glieder eines Leibes verbunden werden. Diese Gemeinschaft wird vornehmlich zwischen Christo, unserm Haupte, und unsern Mitgliedern, (98 durch den Gebrauch des hochheiligsten Altars sacraments unterhalten. (99 Vermöge dieser Gemeinschaft der Heiligen kömmt das Gute, was ein katholischer Christ thut, allen übrigen zu gute; so, daß ein jeder sagen kann mit David: (100 Ich bin theilhaftig aller Deter, die dich fürchten, und
Dei.

92) Wie können die versammelten Bischöfe sagen, wenn sie die Streitigkeiten entscheiden? 93) Was stellet eine allgemeine Versammlung der Bischöfe vor? 94) Müssen wir die Kirche hören? 95) Wie lautet der zweyte Theil des neunten Glaubensartikels? 96) Worauf gründet sich die Gemeinschaft der Heiligen? 97) Wessen werden wir theilhaftig durch die Sacramenten 98) Wodurch wird die Gemeinschaft zwischen uns und Christo vornehmlich unterhalten? 99) Was erfolgt aus dieser Gemeinschaft? 100) Was kann vermöge dieser Gemeinschaft jeder katholische Christ sagen?

deine Gebote halten f]. (101 Nachgehends ist auch eine Gemeinschaft zwischen den Heiligen auf Erden, und denen, die in jener Welt, im Himmel, und in dem Fegfeuer sich befinden. (102 Wir verehren die Heiligen im Himmel als Freunde Gottes, und rufen sie an, damit sie für uns bitten; und dieß thun sie. Das 2te Buch der Machabäer sagt dieß von dem verstorbenen Propheten Jeremia, und zwar, daß er zur Zeit der Bedrängnisse viel für das jüdische Volk gebethet habe g]. (103 Wir beten und verrichten gute Werke für die Seelen im Fegfeuer, damit sie eher zur Anschauung Gottes gelangen; und dieß ist ein heilsamer Gedanke h].

Die Versammlung der Heiligen im Himmel wird (104 die triumphirende Kirche genennet, gleichwie die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden (105 die streitende Kirche heißt, (106 weil wir hier wider den Teufel, die Welt und das Fleisch zu kämpfen haben.

L e h r e.

Es ist ein Leib und ein Geist, gleichwie ein Herr, ein Glaube, eine Taufe ist; wie wir auch berufen sind in einer Hofnung unsers Berufs i] in der Gemeinschaft Jesu Christi und seiner Kirche: Also laßet uns alle miteinander einerley Rede führen, daß unter uns keine Trennungen seyn, sondern daß wir vollkommen seyn.

f] Psalm 118, 63.

h] 2 Machab. 12, 46.

g] 2 Machab. 15, 14.

i] Ephes. 4, 4.

- 101) Was will die Gemeinschaft der Heiligen sagen?
 102) Was thun wir vermöge dieser Gemeinschaft? 103) Welchen Vortheil haben die Seelen im Fegfeuer von dieser Gemeinschaft? 104) Wie wird diese Versammlung der Heiligen im Himmel genennet? 105) Wie wird die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden genennet? 106) Warum wird sie die streitende Kirche genennet?

seyn in einem Sinne, und in einer Meynung k];
 auf daß wir alle einander entgegen kommen, in Einig-
 keit des Glaubens, und wachsen durchaus in allen
 Stücken in Christo, unserm Haupte l]. Haltet fest
 bey der Lehre der Kirche, die im Glauben nicht fehlen
 kann, damit ihr euch nicht im Glauben verirret.
 Hütet euch eben so sehr vor dem Aberglauben, als vor
 dem Unglauben und Irrglauben. Sehet zu, daß ihr
 die unnützen alten Weibermährchen, wie auch die
 ungebührliche Lehre gewinnsüchtiger Leute nicht für
 die Lehre der Kirche haltet und annehmet!

Die eilfte Lection.

Vom zehnten Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß man in der
 Kirche Nachlassung und Verzeihung der Sünden
 bey Gott (2 durch Jesum Christum erlange. Wir er-
 langen die Nachlassung der Sünden in der Taufe, und
 in der Buße. In der Taufe werden wir (3 von der Erbs-
 sünde, und wenn jemand im Alter getauft wird, von
 allen wirklichen Sünden abgewaschen; in der Buße er-
 langen wir Verzeihung der Sünden, (4 die wir nach der
 Taufe begangen haben. Von diesen beyden Sacramen-
 ten wird ausführlicher an seinem Orte gehandelt werde.

Wenn uns Gott die Sünden erläßt, (5 so heiligt
 er uns zugleich, und (6 machet uns zu einer neuen Krea-
 tur;

k] 1 Cor. 1, 10.

l] Ephef. 4, 13.

- 1) Was bekennen wir in diesem Artikel? 2) Durch
 wen kann man Nachlassung der Sünden erlangen? 3)
 Von welchen Sünden werden wir in der Taufe abgewa-
 schen? 4) Welcher Sünden Verzeihung erlangen wir in
 der Buße? 5) Was geschieht, wenn uns die Sünden
 werden erlassen werden? 6) Was noch mehr?

tur; und diese Erneuerung nennet man (7 die Rechtfertigung. Wir verstehen also unter dem Worte: Rechtfertigung (8 nicht nur allein die Nachlassung der Sünden, sondern auch die Heiligung und Erneuerung des innerlichen Menschen (9 durch die Liebe und andere Gaben, die durch den heiligen Geist, der uns gegeben wird, in unsere Herzen ausgegossen werden, so, daß der Mensch (10 aus einem Sünder ein Gerechter, aus einem Feinde Gottes ein Freund wird, damit er ein Erbe nach der Hoffnung des ewigen Lebens sey a]. (11 b] Der unendlich barmherzige Gott rechtfertiget uns ohne alle unsere Verdienste; er hat dabey keine andere Absicht, als (12 seine Ehre, und uns ewig selig zu machen; hierzu beweget ihn (13 nichts anders, als Jesus Christus, sein eingebornener Sohn, unser Herr, welcher uns (14 durch sein Leiden und Sterben am Kreuze die Rechtfertigung verdienet, und dem himmlischen Vater für uns genug gethan hat. (15 Die Sacramenten der Taufe und der Buße sind die Werkzeuge unserer Rechtfertigung; und (16 die Gerechtigkeit Gottes, nicht die, vermöge welcher er selber gerecht ist, sondern die wir von ihm in uns empfangen, machet uns zu Gerechten, daß wir nicht

a] Tit. 3, 7.

b] Concil. Trid. Sess. 6. de Justif.

7) Wie wird die Erneuerung genennet, wenn uns Gott die Sünden erläßt? 8) Was verstehen wir unter der Rechtfertigung? 9) Durch was wird der Mensch in der Rechtfertigung erneuert? 10) Was wird der Mensch, wenn er so erneuert wird? 11) Wer bringt die Rechtfertigung zu Stande? 12) Was hat Gott bey unserer Rechtfertigung für eine Absicht? 13) Was beweget Gott uns zu rechtfertigen? 14) Wie hat Christus unsere Rechtfertigung verdienet? 15) Durch was für Werkzeuge wirket Gott die Rechtfertigung in uns? 16) Welche Gerechtigkeit machet uns zu Gerechten?

nicht nur dafür gehalten werden, sondern (17 daß wir es wirklich genennet werden, und auch seyn durch die Gerechtigkeit, nämlich (18 die er einem jeden nach dem Maasse ertheilet, nachdem er will, und nachdem wir dazu geschickt sind, und dazu mitwirken. Es kömmt aber die Rechtfertigung auf folgende Weise in uns zu Stande: (19 Der unendlich barmherzige Gott erleuchtet den Sünder, den er rechtfertigen will, (20 daß er I.) alles glaubet, was Gott geoffenbaret hat, besonders, daß jeder Sünder allein durch die Gnade Gottes und die Verdienste Jesu Christi könne gerechtfertiget werden; (21 daß II.) der Sünder sich als einen Sünder erkennet, und anfängt, den allwissenden und gerechten Gott wegen der verdienten Strafen zu fürchten; (22 daß er III.) sich zu der unendlichen Barmherzigkeit Gottes wendet, als welcher den Tod des Gottlosen nicht will, sondern daß er sich bekehre und lebe c]; und daß er mit festem Vertrauen auf die unendliche Verdienste Jesu Christi hoffet, Gott wird ihm um Christi willen gnädig seyn; (23 daß er IV.) anfängt, Gott, als die Quelle aller Gerechtigkeit zu lieben, und sein sündhaftes Leben zu verabscheuen, und zu bereuen; (24 daß er V.) sich vornimmt, die Sakramenten, als die von Christo uns zu heiligen eingesezte Mittel zu empfangen, sein Leben zu ändern, forthin nach dem Willen Gottes zu leben, und seine Gebothe zu halten. Empfängt nun der Sünder

D

c] Ezech. 33, 11.

17) Wird uns etwan die Gerechtigkeit Gottes angerechnet, daß wir nur für Gerechte gehalten werden? 18) Durch was für eine Gerechtigkeit sind wir gerecht? 19) Wie kömmt die Rechtfertigung in uns zu Stande? 20) Was wirket die göttliche Erleuchtung und Gnade erstens? 21) Was zweitens? 22) Was drittens? 23) Was viertens? 24) Was fünftens?

der mit dieser Vorbereitung die Sacramenten, (25) so wird er von dem grundgütigen Gott gerechtfertiget.

Aus dem, was ist gesagt worden ist, sieht man, (26) daß Gott uns, aber nicht ohne alle unsere Mitwirkung rechtfertige; es wird aber diese Mitwirkung nicht von uns gefordert als ein Werk, durch welches die Rechtfertigung verdient wird; sondern (27) als eine Bedingniß, ohne welche Gott die Sünder nicht zu Gnaden annimmt, wie die Schrift meldet; (28) Du wußt Gott finden, so du ihn suchest d]. Wenn der Gottlose Buße thut, so soll er leben e]. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete f]. Indessen muß man doch wissen, daß (29) wir weder glauben, weder uns vor der göttlichen Gerechtigkeit auf eine heilsame Weise fürchten, weder zur göttlichen Barmherzigkeit verwenden, und auf die Verdienste Christi unser Vertrauen setzen, weder Gott lieben, weder unsere Sünden bereuen, noch den Vorsatz, die Sacramenten zu empfangen, machen können, wenn uns Gottes Einsprechung und Beystand nicht dazu beweget und antreibt. (30) Denn wir sind nicht vermögend etwas von uns, als aus uns selbst zu gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott g]. Und (31) also werden wir (noch immer)

d] 5 Mos. 4, 29.

f] Job. 15, 14.

e] Ezech. 18, 21.

g] 2 Cor. 3, 5.

25) Was erfolgt, wenn der Mensch mit dieser Vorbereitung die Sacramenten empfängt? 26) Was sieht man hieraus? 27) Als was wird diese Mitwirkung von uns gefodert? 28) Welche Schriftstellen beweisen, daß unsere Mitwirkung zur Rechtfertigung nöthig ist? 29) Können wir glauben u. ohne Gottes Einsprechung und Gnade? 30) Was schreibt Paulus von unserm Unvermögen zu heilsamen Gedanken? 31) Was folget hieraus, daß wir uns zur Rechtfertigung nicht einmal ohne Gottes Beystand vorbereiten können?

immer) umsonst gerechtfertiget durch die Gnade Gottes, und durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist, welche Gott zur Ausöhnung durch den Glauben in seinem Blute vorgestellet hat zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in Erlösung der Sünden, die zuvor geschehen sind *b*). Wenn der Apostel Paulus schreibt *i*): Daß der Mensch durch den Glauben gerecht werde ohne die Werke des Gesetzes, so, (32 ist dieß von den Werken und Ceremonien des jüdischen Gesetzes, welche freylich nichts zur Rechtfertigung des Sünders beytragen, zu verstehen; keineswegs aber von unserer oben beschriebenen Mitwirkung, und von den Werken, welche aus dem Glauben an Christum erwachsen; welcher Glaube (33 der Anfang, der Grund und die Wurzel unsers Heils und unserer ganzen Rechtfertigung ist. Von diesen Werken schreibt eben der Apostel *k*): In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, (34 der durch die Liebe wirkt; und der, wie Jakobus schreibt *l*), aus den Werken vollkommen geworden ist.

L e h r e n.

Saget Gott dem Vater Dank, der uns tauglich gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Macht der Finsterniß, und gesezet in das Reich seines vielgeliebten Sohnes, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die

D 2

Vers

b) Röm. 3, 24. 25.*k*) Gal. 5, 6.*i*) Röm. 3, 28.*l*) Jac. 2, 22.

32) Schließt nicht Paulus die Werke von der Rechtfertigung Röm. 3, 28. aus? 33) Was ist der Glaube an Christum? 34) Welcher Glaube rechtfertiget?

Vergabung der Sünden m]. (35 Bekehret euch zu mir, spricht der Herr der Heerschaaren, so werde ich mich zu euch kehren n]. (36 Bekehre uns zu dir, o Herr, so werden wir uns bekehren o]. Wer gerecht ist, der werde noch gerechter, und wer heilig ist, der werde noch heiliger p].

Die zwölfte Lection

Von dem eilften Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches.

Wenn wir sterben, so stirbt (1 der Leib nur, nicht aber die Seele, welche (2 ein unsterblicher Geist ist; (3 aber auch dieser verstorbene Leib wird demals einst wieder hergestellt, und aufs neue der Aufenthalt seiner Seele werden; dieß glauben und bekennen wir mit dem eilften Glaubensartikel, wenn wir sagen: Auferstehung des Fleisches. Man hat nicht Ursache zu zweifeln, ob auch dieß gewiß geschehen werde. (4 Sollte Gott, der die Menschen aus Nichts gemacht hat, nicht auch das Vermögen haben, ihre Leiber wieder aus dem Staube herzustellen, in welchen sie sind aufgelöst worden? Wir haben im Kleinen die Möglichkeit dieser Auferstehung (5 an so vielen Todten, die Elias,

m] Coloss. 1, 12. 13. 14.

o] Orat. Jer. 21.

n] Zacharias 1, 3.

p] Offenb. 22, 11.

35) Woraus siehet man, daß wir die Freyheit haben, der Gnade Gottes mitzuwirken, oder es auch zu unterlassen? 36) Woraus siehet man die Nothwendigkeit der Gnade zu unserer Bekehrung? 1) Was stirbt, wenn wir sterben? 2) Was ist die Seele? 3) Wird der Leib immer todt bleiben? 4) Kann denn aber der längst versfaulte Leib wieder lebendig werden? 5) Wie kann man einigermassen die Möglichkeit dieser Auferstehung einsehen?

Elias, Elifäus, Jesus Christus, und noch andere Heiligen wiederum von den Todten erweckt haben, gesehen.

Daß wirklich alle Menschen dem Leibe nach wieder von den Todten auferstehen werden, davon überzeugen uns (6 sehr viele Stellen aus dem alten und neuen Testamente. (7 Ich weiß, sagte Job, daß mein Erlöser lebet, und ich werde auf den jüngsten Tag von der Erden auferstehen, und ich werde wiederum mit meiner Haut umgeben werden und ich werde in meinem Fleische meinen Gott sehen a). Und Daniel spricht: (8 Daß, die im Staube der Erden schlafen, werden aufwachen, einige zum ewigen Leben, und andere zur Schmach b). Die Stellen im neuen Testamente sind zu häufig, als daß man sich einlassen sollte, selbige anzuführen c). Es giebt sogar in der Natur solche Begebenheiten, die diese Wahrheit abbilden. Der heilige Paulus giebt über die Auferstehung ein Gleichniß, (9 daß von dem gesäeten Weizenkörnelein hergeholt ist, welches zuvor in der Erde erstirbt, ehe es Frucht bringet. Der heilige Gregorius nimmt ein Gleichniß (10 vom Tagelichte her, was gleichsam stirbt, da es sich unsern Augen entzieht, und gleichsam wieder entstehet, wenn es zurücke kömmt: des gleichen (11 von den Bäumen, die, da sie im Herbst ihre Früchte und Blätter ablegen, gleichsam erstehen, aber im Frühlinge gleichsam wieder anleben, da sie

D 3

aus.

a] Hebr. 19, 25.

b] Dan. 12, 2.

c] Matth. 12, 31. 32. *ibid.* 18. *if.* 25. Marc. 12, 35. 26.
Joh. 5, 28. I Cor. 15. I Theff 3, 13.

6) Aber sollten die Todten denn wirklich wieder auferstehen? wer kann davon überzeugen? 7) Was sagt Job von dieser Sache? 8) Wie spricht Daniel von der Auferstehung? 9) Welche Begebenheiten in der Natur bildet uns die Auferstehung bey Paulo ab? 10) Woher nimmt der heilige Gregorius ein Gleichniß? 11) Woher weiter?

aus schlagen, neue Blätter und Früchte treiben. Noch andere holen ein sehr niedliches Gleichniß (12 von der Raupe her, die nach einer gewissen Lebensart, in einem Grabe stirbt, was sie sich selbst verfertiget hat, aber nach einer gewissen Zeit kömmt sie aus diesem Grabe wieder lebendig hervor, ganz verändert, nicht mehr die langsame Raupe, die nur mühsam ihren ringförmigen Leib von einem Blatte zum andern fortbrachte, sondern ein rüstiger Schmetterling, der sich durch die Lüfte schwinget, und einen schönen Garten suchet, in welchem er sich an den lieblichsten Blumen ergözen kann.

(13 Gleichwie alle in Adam sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden d]. (14 Wir werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht alle verändert werden e]. Der heilige Paulus zählet (15 vier Eigenschaften her, die die Leiber der Heiligen bey ihrer Veränderung in der Auferstehung annehmen werden: (16 Es wird in der Verwerfung gesäet, und es wird auferstehen in der Unverwerflichkeit f]. Er wird gesäet in der Unehre, und wird auferstehen in der Herrlichkeit g]. Es wird in der Schwachheit gesäet, und es wird auferstehen in der Kraft h]. Es wird ein thierischer Leib gesäet, und es wird ein geistlicher Leib auferstehen i]. Aus diesen Stellen schließen die heiligen Väter, daß die Leiber der Heiligen werden (17 unsterblich

d] 1 Cor. 15, 22.

e] *ibid.* v. 51.

f] 1 Cor. 15, 42.

g] *ibid.* v. 43.

h] *ibid.* v. 43.

i] *ibid.* v. 44.

12) Woher nehmen andere Gleichniß für die Auferstehung? 13) Was schreibt Paulus von der Auferstehung 1 Cor. 15, 22.? 14) Was macht Paulus 1 Cor. 15, 51. für eine Einschränkung? 15) Wie viel zählet Paulus Eigenschaften der erstandenen Leiber? 16) Zeige die Stellen Pauli an? 17) Wie werden die Leiber der Heiligen beschaffen seyn? Die erste Eigenschaft?

lich, und alles Schmerzens unfähig gemacht werden; (18 daß sie herrlich glänzen werden; wie auch Christus gesagt hat: (19 Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters *k*]; und (20 daß sie sehr beweglich seyn werden; (21 daß sie sehr subtil, und in ihren Wirkungen geistig seyn werden. Die Leiber der Gottlosen (22 werden zwar auch unsterblich seyn, aber nicht der Schmerzen unfähig; sie werden zu ihrer Pein unsterblich seyn, damit sie ewig die Strafen ihrer Sünden leiden mögen.

L e h r e n.

Wir wollen es euch aber nicht verhalten von denen, die da schlafen, damit ihr euch nicht betrübet, wie die andern, die keine Hofnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch diejenigen, welche durch Jesum Christum entschlafen sind, mit ihm hinzuführen *l*. Tröstet euch unter einander mit diesen Worten *m*. Gebraucht euch eures Leibes und eurer Glieder dergestalt, daß sie zu einer herrlichen Auferstehung vorbereitet werden.

Die dreyzehnte Lektion.

Vom zwölften Glaubensartikel.

Ein ewiges Leben. Amen.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß Gott, nach diesem kurzen und mühseligen Leben, den Frommen ein ewiges und glückseliges Leben verleihen wird. Die

D 4 Glück

k] Matth. 13, 34. *l*] 1. Theß. 4, 12. *m*] *ibid.* v. 17.

18) Die zweite Eigenschaft? 19) Was sagt Christus von dieser Eigenschaft? 20) Die dritte Eigenschaft? 21) Die vierte Eigenschaft? 22) Wie werden die Leiber der Gottlosen beschaffen seyn? 1) Was bekennen wir in diesem Artikel?

Glückseligkeit des ewigen Lebens bestehet (2 in der Anschauung, dem Besitze und Genusse Gottes, der die Quelle und der Ursprung aller Güte, Schönheit und Vollkommenheit ist. (3 Dieß ist das ewige Leben, spricht unser Heiland, daß sie dich, den wahren Gott allein erkennen, und den du gesendet hast, Jesum Christum a]. Und der heilige Johannes schreibt: (4 Allerliebste, izt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß wir ihm, wenn er sich offenbaren wird, gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist b]. Aus diesem Anschauen und Genusse Gottes (5 wird sich eine solche Freude und Wollust in die Seelen und in die Leiber der Heiligen ergießen, die sich nicht vorstellen läßt; denn wie geschrieben stehet: (6 Das kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, weder in eines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben c].

Die Heiligen werden im ewigen Leben frey seyn von allen Plagen: (7 Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch die Sonne nicht auf sie fallen, noch einige Hitze d]. (8 Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch auch wird weiter

a] Job. 17, 3.

b] Joh. 3, 2.

c] 1 Cor. 2, 9.

d] Offenb. 7, 18.

2) Worinnen bestehet die Glückseligkeit des ewigen Lebens? 3) Was spricht Christus, daß das ewige Leben sey? 4) Was schreibt hievon der heilige Johannes? 5) Was wird aus diesem Anschauen Gottes entstehen? 6) Was schreibt Paulus von der ewigen Glückseligkeit? 7) Was schreibt Johannes in der Offenbarung Cap. 7. v. 18. von dem Zustande der Heiligen im Himmel? 8) Was Cap. 21. v. 4.?

ter Trauern, oder Geschrey, oder Schmerz seyn; denn die ersten Dinge sind vergangen e]; sondern er wird überall Herrlichkeit und Ehre, und Friede seyn f]. Ohngeachtet zwar alle Heiligen Gott sehen werden, und alle ihre Begierden werden vollkommen ersättiget seyn, so (9 wird doch einer den andern an Herrlichkeit übertreffen, wie ein Stern sich von dem andern an Klarheit unterscheidet g], (10 um wie viel er den andern in diesem Leben an Liebe und guten Werken übertroffen hat; denn (11 das ewige Leben ist zugleich eine Gnade, und auch eine Belohnung.

Das ewige Leben ist eine Gnade h]; (12 weil es uns Gott aus bloßer Barmherzigkeit durch Jesum Christum versprochen hat, und (13 weil alle gute Werke, durch die wir zu dem ewigen Leben gelangen, von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes herrühren. Es ist aber auch das ewige Leben eine Belohnung (14 für die guten Werke, (15 welche wir durch die Gnade Gottes freywillig und aus Liebe zu Gott gethan haben; denn der Apostel schreibet: (16 Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahret, übrigens ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter

an

e] Offenb. 21, 4.

g] I Cor. 15, 41.

f] Röm. 10, 2.

h] Röm. 6, 23.

9) Werden die Heiligen im Himmel einander gleich seyn?
 10) Um wie viel werden sie einander an Herrlichkeit übertreffen?
 11) Was ist das ewige Leben?
 12) Warum ist das ewige Leben eine Gnade?
 13) Warum ist das ewige Leben noch mehr eine Gnade?
 14) Für was ist das ewige Leben eine Belohnung?
 15) Für welche Werke ist das ewige Leben eine Belohnung?
 16) Wie beweiset man, daß für die guten Werke das ewige Leben eine Belohnung sey?

an jenem Tage geben wird, nicht allein aber mir, sonder auch denjenigen, die seine Zukunft lieb haben i]. Hier nennet der Apostel das ewige Leben eine Krone der Gerechtigkeit; an einem andern Orte (17 ein Kleinod, nach welchem man laufen muß, wenn man es ergreifen will k]. Unser Heiland spricht: (18 daß das Himmelreich Gewalt leide, und daß, die Gewalt brauchen, es zu sich reißen l]. (19 Er wird einem jeden nach seinen Werken vergelten m]. (20 Er vergleicht es dem Groschen, den die Tagelöhner im Weinberge Gottes verdienen müssen n]. Christus spricht: Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besizet das Reich, welches euch bereitet ist von Anbeginn der Welt; (21 denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich gespeiset zc. o].

Indessen muß man doch nicht glauben, (22 als wenn es nur von uns abhienge, selig zu werden, oder als wenn unsere gute Werke an und für sich selbst so verdienstlich wären, daß Gott dadurch könnte bewogen werden, uns dafür mit dem ewigen Leben zu belohnen; sondern man muß wissen, (23 daß wir nichts Gutes thun können, es sey denn, daß uns Gott innerlich erleuchte, rühre und bewege, das Gute zu wollen; und daß er uns durch seinen Beystand helfe es auszuüben; daß unsere gute Werke ihren Werth ganz und gar

(24

i] 2 Tim. 4, 7. 8.

k] I. Cor. 9, 24.

l] Matth. 11, 12.

m] Matth. 16.

n] Matth. 20.

o] Matth. 25.

17) Wie nennet der H. Paulus das ewige Leben noch mehr? 18) Wie spricht unser Heiland vom Himmelreich? 19) Was Matth. 16. ? 20) Wem vergleicht Christus das ewige Leben? 21) Warum erkennet Christus denen das Himmelreich zu, die zu seiner Rechten stehen werden? 22) Was muß man hierbey nicht glauben? 23) Was muß man in dieser Sache wissen?

(24 von den Verdiensten Jesu Christi haben, die mit unsern guten Werken verbunden werden, (25 wenn wir sie in der Gnade Gottes und wegen Gott versrichten. (26 Die unendlichen Verdienste Jesu Christi machen es, daß uns unsere gute Werke zum ewigen Leben gedeihlich seyn.

Wenn man dieß, was ist gesagt worden ist, gut gefasset hat, so wird man einsehen, daß wir bey unsern noch so häufigen guten Werken sprechen müssen: (27 Wir sind unnütze Knechte p], (28 weil wir aus uns nichts Gutes thun können; (28 weil unsere gute Werke Gaben Gottes sind; wir werden es einsehen, sage ich, (29 daß niemand Ursache habe auf seine gute Werke zu vertrauen, oder sich auf selbige zu verlassen, oder sich wegen selbigen zu rühmen, sondern daß wir uns müssen (30 im Herrn rühmen, dessen Güte gegen uns so groß ist, (31 daß er seine Gaben als unsere Verdienste ansieht; daß endlich Gott, wie ein gewisser Heiliger schreibt, da er unsere gute Werke mit dem ewigen Leben belohnet, (32 seine eigene Gaben kröne.

Nachdem wir von dem ewigen Leben gehandelt haben, so lasset uns auch von dem ewigen Tode reden. (33 So heißt der Zustand der Verdammten in der Hölle, (34 weil ihr Leben voller tödlichen Peinen
und

p] Luc. 17, 19.

24) Von wem haben unsere gute Werke ihren Werth?
25) Wann werden mit unsern guten Werken die Verdienste Christi verbunden? 26) Wer machet, daß unsere gute Werke uns zum ewigen Leben gedeihlich seyn? 27) Was müssen wir bey allen guten Werken sprechen? 28) Warum müssen wir so sprechen? 29) Was müssen wir einsehen? 30) In wem müssen wir uns rühmen? 31) Wie groß ist die Güte Gottes? 32) Was thut Gott, wenn er unsere gute Werke belohnet? 33) Was heißt der ewige Tod? 34) Warum heißt der Zustand der Verdammten der ewige Tod?

und Schmerzen ist *q*]. (35 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist *r*]. Hieraus sieht man, (36 daß sie auf ewig von Gott, ohne einige Hofnung mit ihm ausgesöhnet zu werden, verstoßen seyn, und daß sie an Leib und Seele unfägliche Quaal, Angst und Schmerzen (37 vom höllischen Feuer, in welchem sie ewig brennen werden, ausstehen werden, wie auch vom (38 Gewissenswurme, der in ihnen nicht stirbt, sondern sie ewig nagen wird. (39 Man lese die Geschichte oder die Parabel vom reichen Prasser *s*]. Die Verdammten werden (40 nach dem Maße ihrer Sünden gepeiniget werden; denn es heißt in der Offenbarung: (41 Wie sie sich herrlich gemacht hat, und in Wollüsten gewesen ist, so viel Quaal und Leid thut ihr an *t*].

L e h r e n.

Bemühet euch durch die enge Pforte einzugehen *u*]. Bestreuet euch destomehr euren Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen *x*]. Seid beständig und unbeweglich, und allzeit reich im Werke des Herrn, und wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn *y*]. Gott ist nicht ungerecht, daß er eures Wertes vergesse, und der Liebe, die ihr bewiesen habt, in seinem Namen *z*].

Das

q] Offenb. 21, 8. *r*] Matth. 25, 51. *s*] Luc. 16.
t] Offenb. 18, 7. *u*] Luc. 13. *x*] 2 Petr. 1, 20.
y] 1 Cor. 15, 28. *z*] Hebr. 6, 10.

35) Wie spricht Christus zu den Verdammten? 36) Was kann man hieraus sehen? 37) Woher werden die Schmerzen rühren? 38) Und woher noch mehr? 39) Wo findet man den ewigen Tod am beweglichsten beschrieben? 40) Nach was für einem Maße werden sie gepeiniget werden? 41) Was für einen Beweis haben wir hierüber?

Das zweyte Hauptstück. V o n d e r H o f n u n g.

Die erste Lection.

V o n d e r H o f n u n g.

Die christliche Hofnung ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge welcher wir alles mit Zuversicht von Gott, (2 was er uns versprochen hat, erwarten, (3 weil er in seinen Verheissungen unendlich treu ist.

Gott hat uns (4 das ewige Leben versprochen: Zur Hofnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht leugt, vor den Zeiten der Welt verheissen hat ^{a]}. Weil aber das ewige Leben, wie es im letzten Glaubensartikel erklärt worden ist, zugleich (5 eine Gnade und ein Lohn ist, welche dem nicht zu Theil werden wird, (6 der nicht rechtschaffen kämpfet; und wie wir ohne Gottes Beystand und Gnade nicht kämpfen, nichts Gutes und Verdienstliches thun können: so ist (7 nicht allein das ewige Leben der Gegenstand unserer Hofnung, (7 sonderit auch die Mittel, das ewige Leben zu erlangen, nämlich: die Gnade Jesu Christi, die Vergebung der Sünden, ein frommes Leben, und die Beharrlichkeit im Guten, bis an das Ende.

Unsere

^{a]} Tit. 1, 2.

1) Was ist die christliche Hofnung? 2) Was erwarten wir von Gott? 3) Warum erwarten wir alles von Gott mit Vertrauen und Zuversicht? 4) Was hat uns Gott versprochen? 5) Was ist das ewige Leben? 6) Wem wird das ewige Leben nicht zu Theil? 7) Was ist der Gegenstand unserer Hofnung?

Unsere Hoffnung selig zu werden, und die Heilmittel zu erlangen, gründet sich (8 auf die Verheißungen Gottes, und auf Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn, der durch sein Leiden und Sterben uns den Himmel und die Gnade Gottes verdienet hat. (9 Die Verheißungen Gottes, und die Verdienste Jesu Christi sind also der große Bewegungsgrund unserer Hoffnung, die deswegen auch so fest und standhaft seyn muß, (10 daß sie alles Mißtrauen, alle Aengstlichkeit und alle Kleinmüthigkeit ausschließe; denn diese drey Dinge führen (11 zur Verzweiflung. (12 Auch die größten Sünder sollen nicht verzweifeln, sondern sich zu Gott bekehren, (13 weil bey dem Herrn Barmherzigkeit ist, und bey ihm überflüssige Erlösung b]; (13 und, weil Gott nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre, und lebe c].

Ohngeachtet die Hoffnung alles Mißtrauen ausschließt, so (14 verträgt sie sich doch gar wohl mit der Furcht; ja die Furcht ist nöthig darbey, (15 damit die Hoffnung nicht in eine Vermessenheit ausarte, die auch (16 eine Sünde wider den heiligen Geist, wie die Verzweiflung ist.

Es ist eine Vermessenheit, und heißt Gott versuchen, (17 wenn man sich ohne Noth in Gefahr zu

sündet

b] Psalm 130.

c] Ezech. 33, 11.

8) Worauf gründet sich unsere Hoffnung? 9) Was ist der Bewegungsgrund unserer Hoffnung? 10) Wie fest muß unsere Hoffnung seyn? 11) Wozu führet die Aengstlichkeit? 12) Können noch große Sünder hoffen? 13) Warum können die größten Sünder noch hoffen? 14) Muß auch die Hoffnung die Furcht ausschließen? 15) Warum ist die Furcht nöthig bey der Hoffnung? 16) Was für eine Sünde ist die Vermessenheit? 17) Wann versucht man Gott?

sündigen begiebt; (17 wenn man die von Gott verordneten Heilmittel vernachlässiget, und dennoch hoffet, selig zu werden.

Unter der Furcht, dem Gegenwichte der Vermessenheit versteht man hier nicht etwan (18 die gar zu knechtliche Gesinnung, welche nur (19 die Strafe, und nicht (20 die Sünde scheuet; sondern (21 den Abscheu vor der Strafe, welcher die Neigung zur Sünde erstickt. Ohngeachtet diese Furcht noch immer viel unvollkommener ist, (22 als die kindliche Furcht, die ausdrücklich sich (23 weit mehr vor der Beleidigung Gottes entsetzet, als vor allen Strafen; so ist doch auch sie (24 eine Gabe Gottes, (25 die ihren großen Nutzen hat; (26 sie ist gemeiniglich der erste Schritt, den große Sünder thun, wenn sie sich zu bekehren anfangen. Christus selbst prediget uns diese Furcht, da er spricht: (27 Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können, sondern fürchtet euch viel mehr vor dem, der die Seele und den Leib verderben kann in die Hölle d).

Wir üben die Hoffnung aus, (28 wenn wir bestehn; denn wenn wir das nicht zu erlangen gedäch-

ten,

d Matth. 10, 28.

17) Wann noch mehr? 18) Welche Furcht versteht man hier nicht? 19) Was scheuet nur die gar zu knechtliche Furcht? 20) Was scheuet sie nicht? 21) Welche Furcht versteht man hier? 22) Aus was ist diese Furcht noch unvollkommen? 23) Vor was entsetzet sich die kindliche Furcht ausdrücklich? 24) Was ist die Furcht vor der Strafe? 25) Ist die Furcht vor der Strafe ohne Nutzen? 26) Als was kann man sie betrachten? 27) Mit was für Worten prediget uns Christus diese Furcht? 28) Wann üben wir die Hoffnung?

ten, um was wir Gott bitten, so würden wir ihn nicht bitten. Doch das Gebeth bestehet nicht allein in dem, daß wir Gott um dieß und jenes ansehen, sondern überhaupt (29 in der Erhebung unsers Gemüths zu Gott, es mag nachgehends geschehen, (30 um ihn, als den höchsten unumschränkten Herrn aller Dinge zu verehren, (welches anbeten heißt;) oder (31 um Gott und seine unendliche Vollkommenheiten zu loben; (32 oder um die von ihm empfangene Wohlthaten zu erkennen, und ihm dafür zu danken; (33 oder um sich ihm ganz und gar aufzuopfern: so ist es allemal ein Gebeth, wenn man sein Gemüth zu Gott erhebet.

Das Gebeth ist das würdigste Geschäft eines Christen; nur muß es nicht in bloßen Worten, sondern vornehmlich (34 in heiligen Gedanken, Anmüthungen und Begierden bestehen: denn nur so bethet man den himmlischen Vater im Geiste und in der Wahrheit an.

Das Bethen ist nothwendig, (35 weil Christus es gebothen hat mit diesen Worten: **Man muß allezeit bethen, und nicht aufhören** e]; (36 weil Christus, dessen Beyspiel unsere Nachahmung fodert, gebetet und ganze Nächte mit Bethen zugebracht hat; (37 weil wir allezeit der göttlichen Gaben und Gnaden bedürfen, derer einige Gott nicht anders uns geben will, als wenn wir ihn darum bitten.

Wir

e] Luc. 18, 1.

29) In was bestehet das Gebeth? 30) In welcher Absicht kann man sein Gemüth zu Gott erheben? 31) In welcher Absicht noch mehr? 32) In welcher Absicht noch mehr? 33) In welcher Absicht noch mehr? 34) In was muß das Gebeth vornehmlich bestehen? 35) Warum ist Bethen nothwendig? 36) Warum noch mehr? 37) Warum ist Bethen ferner nothwendig?

Wir müssen Gott, den Vater der Lichter, von welchem alle gute und vollkommene Gabe herkömmt, bitten, und zwar (38 durch Jesum Christum, den einzigen Mittler Gottes und der Menschen, der uns verheissen hat: (39 Wahrlich, wahrlich sage ich euch, wenn ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben f].

Wenn wir die Heiligen anrufen, so (40 bitten wir sie um nichts anders, als um ihre Fürbitte; wir sehen sie nicht dafür an, als wenn sie uns etwas geben oder helfen könnten ohne Gott; sondern wir sehen sie als (41 Freunde Gottes an, die bey Gott ihrem und unserm Herrn, durch Jesum Christum, ihrem und unserm Heiland, für uns bitten, so, (42 wie fromme Christen hier auf Erden für uns bitten können. (43 Gleichwie es nicht ein Zeichen eines Misstrauens zur göttlichen Güte ist, oder der Ehre unsers einzigen Mittlers, Jesu Christi nachtheilig, wenn man fromme Christen um ihre Fürbitte anflehet, also ist es auch dem Mittler- amte Christi nicht nachtheilig, oder ein Merkmal eines Misstrauens zur göttlichen Güte, wenn man die Heiligen im Himmel um ihre Fürbitte bey Gott anruft. (44 Wissen wir gleich nicht, wie den Heiligen unsere Gebethe bekannt werden, so zweiffeln wir doch nicht, daß sie unsere Umstände wissen, und daß ihnen

D

uns

f] Joh. 16, 23.

38) Durch wen müssen wir Gott bitten? 39) Was hat uns Christus verheissen? 40) Was thun wir, wenn wir die Heiligen bitten? 41) Für was sehen wir die Heiligen an, wenn wir sie anrufen? 42) Wie bitten die Heiligen im Himmel für uns? 43) Ist es nicht ein Merkmal des Misstrauens zur göttlichen Güte, oder der Ehre Jesu Christi nachtheilig, wenn wir die Heiligen anrufen? 44) Aber wir wissen es nicht, wie die Heiligen unsere Gebethe erfahren?

unsere Anliegen bekannt sind: denn Christus spricht: (45 Ich sage euch, daß Freude seyn wird im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, mehr denn über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen g].

Wir müssen nicht nur ein jeder für sich selbst bethen, sondern (46 für alle Menschen b], und vornehmlich (47 für die Könige und alle Obrigkeiten, (48 auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit i]. Christus hat uns ausdrücklich aufgegeben: (49 Betet für die, welche euch verfolgen und beleidigen k]. (50 Es ist auch ein heiliger und heilsamer Gedanke für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöst werden l].

Wir müssen (51 mit einem demüthigen und reumüthigen Herzen bethen: (52 Ein zerknirschetes und demüthiges Herz wirst du, o Gott nicht verachten m]. Wir müssen (53 mit Vertrauen bethen: (54 Er bitte aber im Glauben, und weifle nicht n]. Wir müssen im Gebethe (55 beständig seyn und verharren: (56 Bes

g] Luc. 15, 7.

b] 1 Tim. 2, 1.

i] 1 Tim. 2, 2.

k] Matth. 5, 44.

l] 2 Machab. 12, 46.

m] Psalm 30, 19.

n] Jac. 1, 16.

45) Aus was für Worten Christi können wir schließen, daß die Heiligen unsere Umstände und Anliegen erkennen? 46) Für wen müssen wir bethen? 47) Für wen müssen wir vornehmlich bethen? 48) Warum für die Obrigkeiten? 49) Für wen hat uns Christus ausdrücklich zu bethen befohlen? 50) Ist es auch gut für die Verstorbenen bethen? 51) Wie müssen wir bethen? 52) Was sagt hierzu der Psalmist? 53) Wie müssen wir ferner bethen? 54) Was sagt hievon Jakobus? 55) Wie müssen wir noch weiter bethen?

(56 Bethet ohne Aufhören o]: Wenn wir so bethen, so können wir uns versichert halten, (57 daß Gott uns gewiß geben werde, um was wir bitten, so fern nur das, um was wir ihn bitten, uns heilsam ist; ist es aber uns nicht heilsam, (58 so wird uns Gott an statt dessen, etwas anders geben, was uns nützlich und heilsam ist.

Ohngeachtet wir zwar (59 an allen Orten bethen können, so werden wir doch wohl thun, wenn wir unsere Gebethe an solchen Orten vor Gott ausschütten, (60 die besonders dazu bestimmt und eingeweiht sind; dieß sind die Kirchen. Die beste Gebethsformel ist (61 das Gebeth des Herrn, welches er uns (62 Matthäi am sechsten und Lucä am eilften gelehret hat.

L e h r e n.

Sündiget nicht vermessenlich auf die Barmherzigkeit Gottes; verzweifelt aber auch nicht an Gottes Barmherzigkeit, sondern lebet zwischen Furcht und Hoffnung. Fürchtet also Gott, daß ihr euch nicht vermisset; hoffet also auf Gott, daß ihr nicht verzweifelt; wirket eure Seligkeit mit Furcht und Zittern p], auf daß ihr nach der vorgesezten Hoffnung q] Erben des ewigen Lebens seyd r].

P 2

Die

o] I Thessal. 5, 17.

q] Hebr. 6, 8.

p] Phil. 2, 12.

r] Tit. 3, 7.

56) Was schreibt hievon Paulus? 57) Wessen können wir uns bey einem solchen Gebethe versichert halten? 58) Wenn uns aber das nicht heilsam ist, um was wir ihn bitten? 59) Wo sollen wir bethen? 60) An welchen Orten ist es am besten bethen? 61) Welches ist die beste Gebethsformel? 62) Wo hat uns Christus dieses Gebeth gelehret?

Die zweyte Lection.

Von dem Gebethe des Herrn.

Das Gebeth, welches uns Christus Jesus auf Ersuchen seiner Apostel gelehret hat, bestehet (1) in einer Vorrede, und (2) in sieben Bitten, die nicht nur alles enthalten, (3) was uns an Leib und Seele nöthig ist; sondern sie sind auch zugleich (4) ein kurzer Auszug des Evangelii.

Die Vorrede dieses Gebeths lautet also: (5) Vater unser, der du bist in dem Himmel. Das Wort Vater, mit welchem wir das Gebeth anfangen, muß billig in uns (6) die Liebe gegen Gott, und das Vertrauen zu seiner väterlichen Güte rege machen. Wir dürfen Gott unsern Vater nennen, (7) weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, (8) weil er uns ernähret, und für uns väterlich forget, (9) daß nicht ein Haar von unserem Haupte ohne sein Vorwissen fällt; und (10) weil wir als Christen in der Taufe von Gott zu Kindern sind angenommen worden, damit wir nach der Hoffnung Erben seines Reichs und Miterben Christi seyn.

Wir nennen Gott unsern Vater, auch wenn wir dieß Gebeth nicht zusammen, sondern einzeln bethen,

1) In was bestehet das Gebeth des Herrn? 2) In wie viel Bitten bestehet das Gebeth des Herrn? 3) Was enthalten die sieben Bitten im Gebethe des Herrn? 4) Was sind die sieben Bitten des Vater unser zugleich? 5) Wie lautet die Vorrede? 6) Was muß das Wort Vater in uns rege machen? 7) Warum dürfen wir Gott unsern Vater nennen? 8) Warum noch mehr? 9) Wie forget Gott für uns? 10) Warum dürfen wir Gott noch mehr unsern Vater nennen?

beten, (11 Weil Gott der Vater aller Menschen ist, vornehmlich aber (12 der Wiedergeborenen; (13 weil wir nicht allein für uns selbst, sondern vermöge der dem Nächsten schuldigen Liebe, und vermöge der Gemeinschaft der Heiligen, auch für alle andere beten sollen.

Es mögen sich bey den Worten: Vater unser, die Reichen und Großen erinnern, (14 daß Gott auch der Vater der Armen sey, und daß die armen Christen ihre Brüder seyn.

Der du bist in dem Himmel, (15 Gott ist nicht nur in dem Himmel, sondern an allen Orten gegenwärtig: indessen ist der Himmel derjenige Ort, (16 wo sich Gott seinen Freunden von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und ihnen seine Herrlichkeit zeigt. Wir können uns auch bey diesen Worten erinnern: (17 daß der Himmel, wo unser Vater ist, unser Vaterland sey, wohin unsere Gedanken, Absichten und Begierden abzielen sollen; wir sollen beflissen seyn, so zu leben, (18 daß wir mit dem Apostel sagen können: (19 Unser Wandel ist im Himmel a].

Die erste Bitte lautet also: (20 Geheiligt werde dein Namen. In dieser Bitte begehren wir von

P 3

Gott

Phil. 3, 20.

11) Warum nennen wir Gott unsern Vater, da wir einzeln beten? 12) Wessen Vater ist Gott vornehmlich? 13) Warum nennen wir ferner Gott unsern Vater, da wir einzeln beten? 14) Wessen sollen sich die Reichen bey den Worten: Vater unser, erinnern? 15) Wo ist Gott? 16) Was ist der Himmel für ein Ort? 17) Wessen können wir uns bey den Worten: Der du bist im Himmel, erinnern? 18) Wie sollen wir zu leben beflissen seyn? 19) Wie sollen wir mit dem Apostel sagen können? 20) Wie lautet die erste Bitte im Gebethe des Herrn?

Gott (21 die Ausrottung des Unglaubens, die Vertilgung aller Gotteslästerung. Wir verlangen, (22 daß Gott, der in sich selbst unendlich heilig ist, von allen Menschen erkennet, geehret und gebenedeyet werde. Wenn wir aufrichtig bethen: **Geheiligt werde Dein Namen**, so müssen wir (23 alle Gotteslästerung, Meineid, und die andern Sünden äußerst verabscheuen, durch welche der Namen Gottes entheiligt wird; und ernstlich darauf bedacht seyn, (24 damit auch durch unsere Sitten der Namen Gottes verherrlicht werde. (25 Also laßet euer Licht vor den Leuten leuchten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater preisen, der im Himmel ist b].

Die zweyte Bitte lautet: (26 **Zufomme uns Dein Reich**. Es giebt (27 ein dreysaches Reich Gottes: (28 Das natürliche Reich, in diesem herrschet Gott als der allmächtige Schöpfer aller Dinge; von diesem Reiche sagt David: (29 **Dein Reich ist das Reich aller Zeiten c]**. (30 Das Reich der Gnade, dieses befindet sich (31 in den Seelen der Gerechten, in welchen Gott (32 durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe herrschet; von diesem Reiche spricht

b] Matth. 5, 16.

c] Psalm 144, 13.

21) Was begehren wir in dieser Bitte? 22) Was verlangen wir in dieser Bitte? 23) Was müssen wir verabscheuen, wenn wir diese Bitte aufrichtig bethen? 24) Worauf müssen wir ernstlich bedacht seyn, wenn wir aufrichtig bethen wollen: Geheiligt werde dein Namen? 25) Wie spricht Christus Matth. 5, 16. 26) Wie lautet die zweyte Bitte? 27) Wie viel Reiche Gottes giebt es? 28) Welches ist das erste Reich Gottes? 29) Was sagt David von diesem Reiche? 30) Wie heißt das zweyte Reich Gottes? 31) Wo befindet sich das Reich der Gnaden? 32) Wie herrschet Gott in den Seelen der Gerechten?

spricht Christus: (33 Das Reich Gottes ist inwendig in euch d]; und der Apostel schreibt: (34 Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede, und Freude im heiligen Geiste e]. (35 Das Reich der Herrlichkeit, dieß ist. (36 die ewige Glückseligkeit; (37 um dieses Reich bitten wir vornehmlich den himmlischen Vater in dieser Bitte, daß er uns in selbiges demnächstens wolle aufnehmen, nachdem er zuvor in uns durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe, so lang wir leben, wird geherrschet haben. Von diesem Reiche der Herrlichkeit redet Christus, wenn er spricht: (38 Nicht ein jeder, der zu mir spricht: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist f]. Und der heilige Paulus, wenn er schreibt: (39 Dieß sollet ihr wissen und verstehen, daß kein Surer, oder Unreiner, oder Geiziger, welches ein Götzendienst ist, ein Erbtheil haben wird, in dem Reiche Christi und Gottes g].

Lassen wir es also bey dem bloßen Rufen: Zukomme uns dein Reich, nicht bewenden, sondern (40 stieben wir sorgfältig alle Sünden, die vom Himmelreiche:

P 4

aus.

d] Luc. 17, 21.

e] Röm. 14, 17.

f] Matth. 7, 21.

g] Ephes. 5, 5.

-
- 33) Was spricht Christus von dem Reiche der Gnaden?
 34) Was schreibt Paulus von dem Reiche der Gnaden?
 35) Wie heißt das dritte Reich Gottes? 36) Was ist das Reich der Herrlichkeit? 37) Um was bitten wir vornehmlich, wenn wir beten: Zukomme uns dein Reich?
 38) Was spricht Christus von dem Reiche der Herrlichkeit Matth. 7, 21.? 39) Was schreibt Paulus von diesem Reiche Ephes. 5, 5.? 40) Was sollen wir nebstbey thun, wenn wir beten: Zukomme uns dein Reich?

anschließen, und brauchen wir Gewalt! (41 Die Gewalt brauchen, reißen es zu sich *b*]; bestreben wir uns den Willen des himmlischen Vaters, den er uns (42 durch seine Gebote bekannt macht, zu thun! Da wir aber den heiligen Willen Gottes nicht thun können (43 ohne den Beystand seiner Gnade; so bitten wir demüthig mit den Worten der dritten Bitte:

(44 Dein Wille geschehe. (45 Gott wolle uns seine Gnade verleihen, daß wir wollen, was er will, und daß wir seine heilige Gebote halten. Dies ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enthaltet, daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besetzen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste, wie die Seiden, die von Gott nichts wissen *i*]. Weil aber auch alle Widerwärtigkeiten, die uns in dem gegenwärtigen Leben wie von ohngefähr begegnen, oder auch uns von Menschen verursacht werden, (46 Wirkungen des göttlichen Willens sind: so bitten wir Gott um die Gnade, daß wir alle Widerwärtigkeiten, (47 mit völliger Ergebung unsers Willens in den seinigen, ausstehen mögen.

Christus hat den Worten: Dein Wille geschehe, bezeuget: (38 Wie im Himmel also auch auf Erden. Die Engel im Himmel vollziehen den Willen Gottes bald

b] Matth. 11, 12.

i] I Thess. 4, 3.

- 41) Welche reißen das Himmelreich zu sich? 42) Durch was hat uns Gott seinen Willen bekannt gemacht? 43) Ohne was können wir den Willen Gottes nicht thun? 44) Welche ist die dritte Bitte? 45) Was verlangen wir in dieser Bitte? 46) Was sind alle Widerwärtigkeiten? 47) Wie sollen wir alle Widerwärtigkeiten ausstehen? 48) Wie soll der Wille des himmlischen Vaters geschehen?

bald und gerne; wir sollen auf Erden (49 ohne Zaudern, hurtig, mit freudigem Herzen den Willen Gottes thun, seine Gebote halten, und unsern Willen in den seinigen ergeben, (50 auf die Engel im Himmel sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt Gottes Willen zu thun; (51 damit wir uns durch ihr Beyspiel dazu ermuntern; (52 nicht aber sollen wir auf die Menge der Sünder hier auf Erden, die Gott ungehorsam sind, sehen, (53 damit wir durch ihr ärgerliches Beyspiel, und durch ihre Menge nicht geblendet, uns verführen lassen, Gott auch ungehorsam zu werden. (54 Wäre die Welt auch voller ungehorsamer Menschen, so würde es doch immer wahr seyn, was Paulus schreibt: (55 Weder Hurer, weder die Gözendiener, weder die Ehebrecher, weder die Diebe, weder die Geizigen, weder die Dollsäufer, weder die Lästerer, weder die Räuber werden das Reich Gottes besitzen k]. Es wird immer wahr bleiben, was Christus spricht: (56 Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote l].

Die dritte Lection.

Von den vier letzten Bitten.

Die vierte Bitte lautet: (1 Unser tägliches Brod gib uns heute. Wir bitten hiemit (2 um das

P 5

übers

k] 1 Cor. 6, 9.

l] Matth. 19, 17.

49) Wie sollen wir den Willen Gottes vollziehen? 50) Auf wen sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt, den Willen Gottes zu vollziehen? 51) Warum auf die Engel? 52) Auf wen sollen wir nicht sehen? 53) Warum auf diese nicht? 54) Entschuldiget denn aber dieß nicht die Sünde, wenn auch viel andere sündigen? 55) Was schreibt Paulus 1 Cor. 6. 56) Was spricht Christus, das nöthig ist, um selig zu werden? 1) Wie lautet die vierte Bitte? 2) Um was bitten wir in dieser Bitte?

übernatürliche Himmelbrod, welches (3 Jesus Christus ist im heiligsten Sacramente des Altars; (4 um das Brod der Seelen, welches (5 das Wort Gottes ist; (6 um Speise und Trank, um Kleidung und Wohnung, und um alles, was zur Erhaltung unsers Lebens nöthig ist. Weil alle Worte in dieser Bitte sehr lehrreich sind, so wollen wir sie einzeln abhandeln.

Unter dem Brode verstehen wir das, (7 was nöthig ist, unser Leben zu unterhalten; (8 nicht aber überflüssige und niedliche Speisen, kostbare Kleider und prächtige Häuser. (9 Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn *a*). Gieb mir allein das Nöthige zu meiner Nahrung *b*).

Wir bitten nicht schlechterdings um Brod, sondern um (11 unser Brod; wir begehren es (12 zu unserm Nothdurft, nicht zur Unmäßigkeit; um unser Brod, (13 welches wir uns ehrlich verdienen, nicht aber mit Betrug und Ungerechtigkeit gewinnen sollen. Wir bitten um unser tägliches Brod, um (14 die Dinge, die nöthig sind, unsern täglichen Bedürfnissen abzuhelfen.

Wir werden durch die Worte tägliches und heute: unser tägliches Brod gieb uns heute, erinnert, (15 uns der unmäßigen Sorgen für das Zeitliche und

a] 1 Tim. 6, 8.

b] Sprüchw. 30, 8.

3) Was ist das übernatürliche Brod? 4) Um was bitten wir mehr? 5) Was ist das Brod der Seele? 6) Um was bitten wir noch mehr? 7) Was wird unter dem Brod verstanden? 8) Was verstehen wir nicht unter dem Brode? 9) Was sagt Paulus hiezu? 10) Was melden die Sprüche Salomonis? 11) Um wessen Brod bitten wir? 12) Wozu begehren wir unser Brod? 13) Um was für Brod bitten wir? 14) Was versteht man unter dem täglichen Brode? 15) Wessen werden wir durch die Worte: (tägliches und heute) erinnert?

und für das Künftige zu entschlagen, und alle unsere Sorgen in den Schoos des himmlischen Vaters auszuschütten, der (16 die jungen Raben ernähret, und allem Viehe seine Speise giebt. Der unmäßigen und ängstlichen Sorgen sollen wir uns entschlagen, (17 die das Vertrauen auf Gottes Segen ausschließen; (18 gewisse mäßige Sorgen und Bemühungen aber fodert die göttliche Vorsehung selber von uns, um uns das Nöthige herbeizuschaffen. Wir müssen also sorgen und arbeiten, wenn wir leben wollen: denn (19 der Mensch ist zur Arbeit geboren, und der Vogel zum Fliegen e], wir müssen aber nur so sorgen und arbeiten, (20 daß wir das tägliche Brod nicht von unsern Bemühungen, sondern (21 von der väterlichen Vorsehung Gottes erwarten; denn (22 wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die umsonst, welche es bauen d].

Es müssen auch die Reichen bethen, obschon sie mehr haben, als zu ihrem täglichen Unterhalt nöthig ist; sie müssen bethen, (23 damit ihnen Gott das Nöthige nicht entziehe; denn (24 Gott kann aus den reichsten Leuten die ärmsten Bettler machen; darum sollen die Reichen (25 nicht hoch gesinnet seyn, noch ihr Vertrauen auf den ungewissen Schatz des Reichthums setzen, sondern auf den
Lebens

e] Hiob 5, 7.

d] Psalm 126, 1.

16) Was ernähret der himmlische Vater? 17) Welcher Sorgen sollen wir uns entschlagen? 18) Was für Sorgen fodert die Vorsehung? 19) Wozu ist der Mensch geboren? 20) Wie müssen wir sorgen und arbeiten? 21) Von wem müssen wir bey unsern Sorgen und Bemühungen das tägliche Brod erwarten? 22) Was saget die Schrift von unsern Bemühungen? 23) Warum müssen die Reichen bethen? 24) Was kann Gott thun? 25) Wie sollen die Reichen beschaffen seyn?

lebendigen Gott, der uns alle Dinge reichlich verleihet zu genießen e]. Die Reichen sollen sich bey dieser Bitte derjenigen erinnern, (26 denen es am täglichen Brode gebricht, und bey den Worten: **Gieb uns**, sollen sie sich erinnern, (27 daß Gott ihnen deswegen mehr, als sie brauchen, gegeben habe, (28 nicht, daß sie es in Wollüsten verzehren, sondern dem Nothleidenden zu Hülfe kommen. (29 **Su- chet** am ersten das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch zugegeben werden f].

Die fünfte Bitte lautet: (30 **Vergieb** uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. In dieser Bitte begehren wir von Gott (31 Verzeihung unserer Sünden, und Erlas- sung der durch die Sünden verdieneten Strafen, denn unsere Schulden sind (32 unsere Sünden, und ihre Strafen, derer wir bey der göttlichen Gerechtigkeit sind schuldig geworden g].

(33 Weil auch die Gerechten oft fallen und wir alle miteinander in vielen Dingen verstoßen h], und weil der heilige Johannes schreibet: (34 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist

e] 1 Tim. 6, 17.

g] Spüchw. 24, 16.

f] Matth. 6, 33.

h] Jac. 3, 2.

26) Wessen sollen sich die Reichen erinnern bey dieser Bitte? 27) Wessen sollen sie sich besonders bey diesem Worte: **Gieb uns** heute, erinnern? 28) Wozu sollen sie ihren Ueberfluß gebrauchen? 29) Was sollen wir am ersten suchen, um das Nöthige zu erlangen? 30) Wie lautet die fünfte Bitte? 31) Was begehren wir in dieser Bitte? 32) Welches sind unsere Schulden? 33) Warum müssen auch die Gerechten und alle Menschen diese Bitte beten? 34) Sind wir denn alle Sünd-

ist nicht in uns i], so haben die Frömmsten auch Ursache täglich zu bethen: Vergieb uns unsere Schuld; sie haben Ursache sich (35 als Sünder anzusehen, die täglich der göttlichen Barmherzigkeit bedürfen.

Diese Worte: (36 Als auch wir vergeben unsern Schuldigern, verdienen ganz besonders angemerkt zu werden. Wenn wir wollen, daß uns Gott unsere Sünden verzeihen soll, so (37 müssen wir auch denen, die uns beleidiget haben, vergeben; thun wir es nicht, so geschieht was Christus gesagt hat: (38 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben k]. Unsere Schuldiger, wie schon gemeldet worden, bedeuten hier diejenigen, (39 die uns auf eine oder die andere Art beleidiget haben, nicht aber etwan die, welchen wir Geld, oder sonstige Sachen geliehen haben; wiewohl man auch mit diesen Schuldnern, besonders wenn sie nicht zu bezahlen im Stande sind, nicht (40 mit der äußersten Härte verfahren soll.

Wir sollen die empfangene Unbilden, und andere Beleidigungen (41 aus ganzem Herzen verzeihen, als wenn sie uns nicht wären angethan worden. Es ist freylich schwer, seine Feinde zu lieben, und alles, was sie uns Böses gethan haben, vergessen; allein (42 ohne dieses

i] 1 Joh. 1, 8.

k] Matth. 6, 15.

35) Als was sollen sich auch die Frömmsten ansehen?
 36) Welche Worte verdienen in dieser Bitte besonders unsere Aufmerksamkeit? 37) Was müssen wir auch thun, wenn wir bey Gott Verzeihung erlangen wollen? 38) Wenn wir aber nicht vergeben? 39) Wen bedeuten unsere Schuldiger? 40) Wie soll man nicht mit den Geldschuldnern verfahren? 41) Wie soll man verzeihen? 42) Es ist aber gar zu schwer die Feinde zu lieben?

dieses zu thun sind wir nicht rechtschaffene Christen, noch Kinder des himmlischen Vaters, der seine Sonne über die Gute und Böse aufgehen, und es regnen läßt über Gerechte und Ungerechte. Die ihren Feinden nicht vergeben wollen, sollen diese Worte des heil. Geistes wohl überlegen: (43 Ein Mensch behält den Zorn wider den andern Menschen, und suchet bey Gott Hülfe? Er ist gegen einen Menschen, der ihm doch gleich ist, nicht barmherzig, und bitter um Verzeihung seiner Sünden. Da er selbst doch Fleisch ist, behält er den Zorn, und suchet Vergebung bey Gott? Wer wird für seine Sünden bitten? 1]

Die sechste Bitte lautet: (44 Und führe uns nicht in Versuchung. Unter dem Worte Versuchung wird hier (45 jede äußerliche und innerliche Reizung zur Sünde verstanden. Außerlich reizet uns (46 der Teufel und böse Menschen (47 durch arge Eingebungen, verführerische Reden und ärgerliche Beispiele zum Bösen. Vom Teufel schreibt der heilige Petrus: (48 Luer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlinge, dem widerstehet stark im Glauben m]. Innerlich wird ein jeglicher versucht, wenn er von seiner Lust angezogen und angereizet wird n]; denn (50 auch in den Wieder-

gebore-

1] Pred. 28, 3. 4. 5. m] 1 Petr. 5, 8. n] Jac. I, 14.

43) Mit was sollen wir uns ermuntern, die Feinde zu lieben? 44) Wie lautet die sechste Bitte? 45) Was wird unter dem Worte Versuchung verstanden? 46) Wer reizet uns äußerlich zur Sünde? 47) Wie reizet uns der Teufel und böse Menschen? 48) Was schreibt Petrus vom Teufel? 49) Wie werden wir innerlich versucht? 50) Herrschet denn auch in den Getauften die Begierlichkeit?

gebohrnen befindet sich die Begierlichkeit (51 nicht zur Verdammniß, sondern zu ihrer Übung und Prüfung; und diese Wirkung der Erbsünde reizet uns innerlich fast beständig zu allerley Sünden, vornehmlich (52 zu sinnlichen und fleischlichen Ergößlichkeiten.

Wenn man die Versuchung in diesem Verstande nimmt, so führet Gott niemanden in Versuchung; (53 Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott versucht nicht zum Bösen o]; sondern wenn Gott versucht; so (54 machet er nur die verborgene Tugend eines Menschen, nicht sich, sondern den Menschen durch irgend eine Begebenheit bekannt. So ist geschrieben, daß Gott den Abraham versucht habe, (55 da er ihm befohlen, seinen Sohn Isaac zu opfern: durch diesen Befehl Gottes, welchem Abraham willigen Gehorsam geleistet hat, (56 ist der ganzen Welt der Glaube und der Gehorsam dieses Patriarchen bekannt gemacht, und zum Beyspiele vorgestellet worden.

Es gehet bey der oben beschriebenen Versuchung (57 dreyerley vor: (58 Das erste ist die Eingebung, das zweyte die Belustigung, das dritte die Einwilligung. Es ist nicht in unsrer Gewalt, gänzlich zu verhindern, daß wir keine böse Eingebung haben, obschon es auch wahr ist, daß wir zu sehr vielen bösen Gedanken
Anlaß

o] Jac. 1, 13.

51) Wozu hat Gott auch in den Wiedergebohrnen die Begierlichkeit gelassen? 52) Wozu reizet vornehmlich die Begierlichkeit? 53) Versucht denn Gott zum Bösen? 54) Wie versucht Gott? 55) Wie hat er den Abraham versucht? 56) Was ist auf die Versuchung erfolgt? 57) Was gehet bey der eigentlichen Versuchung vor? 58) Was ist das erste, das zweyte, das dritte bey der Versuchung?

Anlaß geben. Weil es nicht in unsrer Gewalt ist, die bösen Eingebungen zu verhindern, (59 so sind sie auch keine Sünden. Auf diese böse Eingebung erfolgt (60 die Belüftigung; willigen wir nicht in die Belüftigung, widerstehen wir derselben mit der Gnade Gottes, so ist auch die Belüftigung noch keine Sünde; allein die Sünde ist auch gleich da, (61 so bald wir in die Belüftigung willigen. (62 Weil wir uns nun unserer Schwäche in den häufigen Versuchungen, die uns täglich aufsetzen, bewußt sind, und von der Nothwendigkeit der göttlichen Gnade, wenn wir derselben sollen widerstehen können, überzeugt sind; so bitten wir Gott mit diesen Worten: **Führe uns nicht in Versuchung,** (63 daß er entweder die Versuchung abnehmen wolle, oder eine so mächtige Gnade verleihen, daß wir der Versuchung widerstehen. (64 Wenn Gott aus einem gerechten Urtheile uns diejenige Gnade, ohne die wir die Versuchung nicht überwinden, versaget; so heißt es auch, wiewohl uneigentlich, daß uns Gott in Versuchung führe. Gott versaget aus einem gerechten Urtheile gemeiniglich denjenigen seinen Beystand, (65 welche sich ohne Noth in Gefahr zu sündigen begeben, oder in denselben freywillig verharren. (66 Wer die Gefahr lieb hat, der wird darinnen umkommen p]. In die Gefahr zu sündigen sich begeben, und hoffen, Gott werde uns
von

p] Pred. 3, 27.

59) Sind die bösen Eingebungen Sünden? 60) Was erfolgt bey der Eingebung? 61) Wann wird die Belüftigung eine Sünde? 62) Mit was für Gefinnungen sollen wir diese Bitte bethen. 63) Was bitten wir mit diesen Worten? 64) Wann versuchet uns Gott uneigentlich zu reden? 65) Wem versaget Gott gemeiniglich seinen Beystand? 66) Was sagt die Schrift von denen, welche sich ohne Noth in Gefahr begeben?

von der Sünde bewahren, daß heißt nicht: versuchet werden; sondern, (67) Gott selber versuchen.

So wenig als derjenige auf den Beystand Gottes Rechnung machen kann, welcher muthwilliger Weise in die Gefahr zu sündigen sich begiebt, so zuversichtlich soll derjenige hoffen, (68) Gott wird ihm seine Gnade verleihen, daß er nicht falle, der, welcher sich vermöge seines Berufs, den Versuchungen aussetzen muß. (69) Man muß sich nicht eben sehr quälen, wenn man viel äußerliche und innerliche Versuchungen ausstehen muß, (70) sie heitern den Verstand auf. sie bessern den Willen, sie reinigen die Tugend, sie sind die Gelegenheiten, in denen man das Kleinod ergreifen, die Siesgestränze erringen kann, mit welchen wir in der Ewigkeit prangen sollen; Was weiß einer, der nicht versucht ist? 9] (71) Selig ist der Mann, der die Versuchung ausstehet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denjenigen verhassen hat, die ihn lieb haben 7]. Nicht wollen versuchet werden, heißt: (72) nicht kämpfen, nicht siegen wollen.

So schöne Gelegenheiten, als die Versuchungen sind, sich Kronen zu verdienen, so muß man doch die Versuchungen (wir gerathen gar oft genug ohne unser Suthun in dieselbigen) (73) nicht suchen, sondern fliehen;

9] Pred. 34, 9.

7] Jac. 1, 12.

67) Was heißt auf Gottes Gnade in Gefahren hoffen, in die man sich freiwillig begiebt? 68) Was soll man in Gefahren hoffen, welchen uns unser Beruf aussetzet? 69) Hat man Ursache, sich in Versuchungen zu quälen? 70) Wozu dienen die Versuchungen? 71) Was schreibt Jakobus von der Versuchung? 72) Was heißt: nicht versucht werden? 73) Ist erlaubt die Versuchung zu suchen?

hen; vornehmlich (74 die Versuchungen wider die Keuschheit, die werden nicht anders, als (75 durch die Flucht überwunden. Niemand ist diesen Versuchungen mehr ausgesetzt, als (76 junge Leute, und wehe ihnen, wenn sie in diesen Noth einmal sinken! kaum werden sie sich jemals mehr heraus arbeiten! Solche Befehrung sind (66 Wunder der göttlichen Gnade. Junge Leute müssen alsobald anfänglich trachten diesen Versuchungen zu entgehen, und ja nicht die Begierlichkeit, die ohnedem nur gar zu viel Kräfte hat, (78 durch unbehutsamen Umgang der Personen des andern Geschlechts, und sonst unverschämten Leuten, durch Lesen der Liebesgeschichten, und anderer Unflätereyen, durch fürwitziges Anschauen und Anhören, durch den Gebrauch hitziger Getränk und unmäßiger Speisen, noch mehr anreizen. (79 Wachtet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet, der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach s]. Seyd ihr aber in Versuchung gefallen, so (80 rufet Gott um Hülfe an, wirket der Gnade Gottes treulich mit, ermuntert euch zum Streite in Betrachtung der Verheißung: (81 Wer überwindet, der wird also mit weißen Kleidern angehan werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buche des Lebens nicht auslöschen, sondern ich werde sein

s] Matth. 26, 41. 6

74) Welche Versuchungen soll man fürnehmlich fliehen?
 75) Wie werden die Versuchungen wider die Keuschheit überwunden? 76) Wer ist den Versuchungen wider die Keuschheit am meisten ausgesetzt? 77) Was sind die Befehrungen der Unkeuschen? 78) Durch was soll man die Begierlichkeit nicht reizen? 79) Was spricht Christus beym Matth. 26, 41? 80) Wie soll man sich in der Versuchung betragen? 81) Was ist den Ueberwindern der Versuchungen Apoc. 3, 5. versprochen?

seinen Namen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln bekennen z].

Die letzte Bitte lautet: (82 Sondern erlöse uns von dem Uebel; von dem Uebel (83 der Seelen und des Leibes. Das Uebel der Seelen ist (84 die Sünde, böse Gelegenheit, Nachstellungen des Teufels, unversehener böser Tod. Das Uebel des Leibes ist sehr mannigfaltig, (85 Armuth, Krankheit, Hunger, Krieg, Pest und dergleichen Plagen. (86 Wir verlangen in dieser Bitte: daß uns Gott von allen diesen Uebeln gnädig bewahren wolle; doch was die leiblichen Uebeln anlanget, so dürfen wir (87 nicht ungestüm anhalten, von ihnen befreuet zu werden, sondern bethen, daß sie Gott wolle zu unserem Seelensheile gedeihen lassen: denn sie haben oft ihren sehr großen Nutzen; (88 sie wirken vielmal die Bekehrung der größten Sünder, sie läutern die Tugend der unvollkommenen Christen, sie bereichern die Vollkommenen mit vielen und großen Verdiensten.

Wir sollen (89 nicht verzagen, wenn wir vom lieben Gott mit vielen Widerwärtigkeiten heimgesuchet werden. Wir sollen auch unglückliche Leute nicht beargwöhnen, (90 als wenn sie deswegen große Sünder wären, weil sie große Unglücke haben; sondern wir sollen große Unglücke, (91 als große Merkmale der

2 2

göttlis

z] Offenb. 3, 5.

82) Wie lautet die letzte Bitte? 83) Von welchem Uebel? 84) Was ist das Uebel der Seele? 85) Was ist das Uebel des Leibes? 86) Was verlangen wir in dieser Bitte? 87) Wie sollen wir bethen, von den leiblichen Uebeln befreuet zu werden? 88) Was für Nutzen schaffen die leiblichen Uebel? 89) Was sollen wir nicht in Widerwärtigkeiten thun? 90) Was sollen wir nicht argwöhnen? 91) Als was sollen wir große Unglücke ansehen?

göttlichen Liebe ansehen: denn (92 welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er u], und: Alle, welche gottselig leben wollen in Christo Jesu (93 die werden Verfolgung leiden w]. Wir müssen (94 durch viele Trübsalen in das Reich Gottes eingehen x]. (95 Musste nicht Christus solches leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen y]?

Amen. Mit diesem Worte beschleußt Christus das Gebeth, welches er uns gelehret hat. Dieß hebraische Wort heißt: (96 Es geschehe, oder: es wird geschehen. (97 Wir erneuern dadurch unser Verlangen, und bezeugen zugleich unser Vertrauen, das zu erlangen, (98 um was wir den himmlischen Vater gebethen haben, (99 weil es Christus uns versprochen hat: (100 Bittet, und es wird euch gegeben werden z].

Die vierte Lektion.

Von dem englischen Gruß.

Wir beken gemeiniglich nach dem Gebethe des Herrn den so genannten englischen Gruß; (1 ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria verehren, und sie um ihre Fürbitte bey ihrem göttlichen Sohne anrufen.

Dieses

u] Hebr. 12, 6.

w] 2 Tim. 3, 12

x] Gesch. 14, 21.

y] Luc. 24, 26.

z] Matth. 7, 7.

92) Was schreibt Paulus Hebr. 12. von den Wiedertüchtigkeiten? 93) Was werden die leiden müssen, welche gottselig leben wollen? 94) Wie müssen wir in das Reich Gottes eingehen? 95) Wie mußte Christus in seine Herrlichkeit eingehen? 96) Was heißt Amen? 97) Wie sollen wir gesinnet seyn, wenn wir dieß Wort aussprechen? 98) Was vertrauen wir zu erlangen? 99) Warum vertrauen wir, dieß zu erlangen? 100) Was spricht Christus Matth. 7, 7. 1) Was ist der englische Gruß für ein Gebeth?

Dieses Gebeth bestehet (2 aus drey Theilen; der erste lautet: (3 Begrüßet seyest du Maria voller Gnaden, der Herr ist mit dir a]. (4 Mit diesen Worten begrüßte der Erzengel Gabriel die heilige Jungfrau, (5 als er ihr verkündigte, daß der Sohn Gottes Mensch werden wollte, und sie zu seiner Mutter erwählet habe. Er nennet sie: Voller Gnaden; (6 weil sie unter allen Kreaturen mit den göttlichen Gnaden am häufigsten ist bereichert worden. Er spricht: Der Herr ist mit dir; (7 sie war Gott dem Herrn schon damals besonders angenehm, und wie ihm aufs innigste vereinigt.

Der zweyte Theil lautet: (8 Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus b]. (9 Mit diesen Worten bewillkommte und verehrte bey dem berühmten Besuche Elisabeth, Johannis des Täufers Mutter, Mariam, die sie, aus Eingeburg des heil. Geistes, (10 als die Mutter ihres Herrn erkannte. Maria ist die glücklichste, die gesegnesteste unter allen Weibern; (11 denn sie ist die heiligste, und die Gott angenehmste; sie allein ist zugleich Mutter und Jungfrau; sie ist ohne Nachtheil der jungfräulichen Schamhaftigkeit schwanger geworden; sie hat ohne Verletzung der Jungfräulichkeit und ohne Schmerz

Q 3

zen

a] Luc. 1, 28.

b] Luc. 1, 42.

- 2) Aus wie viel Theilen bestehet dieses Gebeth? 3) Wie lautet der erste Theil? 4) Wessen sind diese Worte? 5) Wann begrüßte der Erzengel Mariam also? 6) Warum nennet er sie voller Gnaden? 7) Was heißt der Herr ist mit dir? 8) Wie lautet der zweyte Theil? 9) Woher sind diese Worte? 10) Wofür sah Elisabeth Mariam an? 11) Warum ist Maria die gebenedeyete unter den Weibern?

zen geboren; ihr Sohn ist Gott; sie ist die Mutter Gottes. (12 Damit wir wüßten, wer die gebenedeyte Frucht des jungfräulichen Leibes sey, da hat die Kirche zu den Worten der Elisabeth das Wort Jesus hinzugesetzt, gleichwie sie, der Deutlichkeit wegen, in den Gruß des Erzengels das Maria eingeschaltet hat.

In diesem und dem vorhergehenden Theile sollen wir uns besonders (13 des unaussprechlichen gnädigen Rathschlusses Gottes erinnern, (14 daß der Sohn Gottes hat wollen für uns und unser Heil Mensch, und aus Maria, der Jungfrauen, geboren werden.

Der dritte Theil lautet: (15 Heilige Maria, Mutter Gottes bitte für uns arme Sünder ist und in der Stunde unsers Absterbens, Amen. Mit diesen Worten bekennen wir Mariam (16 als die Mutter Gottes, (17 weil sie Jesum Christum wahrhaftig geboren hat, der (18 Gott und Mensch zugleich ist; Gott ist er von Ewigkeit gewesen, und Mensch ist er in der Zeit, in dem Leibe Maria, und von ihr geboren worden. Weil wir sie als die Mutter Gottes ansehen und verehren, so halten wir uns versichert, (19 daß ihre Fürbitte bey Gott ihrem Sohne sehr mächtig seyn müsse; und (20 weil wir uns rühmen dürfen, daß Jesus Christus

-
- 12) Warum hat die Kirche das Wort Jesus zu den Worten der Elisabeth gesetzt? 13) Wessen sollen wir uns bey diesen Worten erinnern? 14) Welches Rathschlusses Gottes sollen wir uns erinnern? 15) Wie lautet der dritte Theil des englischen Grußes? 16) Für was sehen wir Mariam an? 17) Warum halten wir Mariam für die Mutter Gottes? 18) Was ist Jesus Christus? 19) Wessen halten wir uns versichert, da wir Mariam anrufen? 20) Warum halten wir Mariam für unsere Mutter?

stus unser Bruder sey, so halten wir Mariam für unsere Mutter, und haben das Vertrauen zu ihr, (21 daß sie sich als Mutter sehr geneigt finden lasse, für uns zu bitten. In dieser Betrachtung bitten wir sie um ihre mächtige Fürbitte (22 igt, da wir mit so vielen Feinden zu kämpfen, und in der Stunde unsers Absterbens, wenn vielleicht der Kampf am heftigsten seyn wird; denn dieß ist die Stunde, in der unser Schicksal für die ganze Ewigkeit wird entschieden werden.

Unter allen Andachten, mit welchen wir die heiligste Jungfrau verehren, ist wohl (23 der Rosenkranz ihr die angenehmste, und uns die heilsamste, (24 weil wir, nebst dem, daß wir diese übergebenes denke Jungfrau mit den Worten des Erzengels und der heiligen Elisabeth zu wiederholtenmalen begrüßen, und verehren, auch, (25 die größten Geheimnisse unserer Erlösung betrachten, und uns zu Gemüthe führen. Es ist aber zu bedauern, daß dieses letztere, was doch das nützlichste ist, entweder meistens gar unterbleibet, oder nicht mit dem gebührenden Ernste und Eifer getrieben wird.

Siehe, von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlechter; denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist c].

Q. 4.

Das

c] Luc. I, 48. 49.

21 Was haben wir für ein Vertrauen zu Maria? 22) Wann soll Maria für uns bitten? 23) Welche Andacht ist die beste zur heiligen Jungfrau? 24) Warum ist der Rosenkranz die heilsamste Andacht? 25) Was sollen wir betrachten, wenn wir den Rosenkranz bethen?

Das dritte Hauptstück. V o n d e r L i e b e.

Die erste Lektion

V o n d e r L i e b e.

Die Liebe, von welcher hier die Rede herkömmt, ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge welcher wir Gott wegen seiner, und den Nächsten wegen Gott lieben.

Diese Tugend (2 wird niemals vergehen a]; (3 sie ist die größte unter allen Tugenden b]; ohne sie sind die übrigen Tugenden (4 todt: (5 Wenn ich mit Menschen und Engeln reden, schreibe der heilige Paulus, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle; und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben hätte, also daß ich Berge versetze, aber ich hätte die Liebe nicht, so bin ich nichts; und wenn ich alle meine Güter zur Speise der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib dargäbe, also daß ich brenne, ich hätte aber die Liebe nicht, so hilft es mich nichts c]. Hieraus siehe man nicht nur die Vortrefflichkeit der Liebe, sondern auch ihre Nothwendigkeit zur Seligkeit, dieß bestättigt

a] 1 Cor. 13, 18.

b] 1 Cor. 13, 13.

c] 1 Cor. 13.

1) Was ist die Liebe? 2) Wird die Liebe wie der Glaube, und die Hoffnung im Himmel aufhören? 3) Ist die Liebe eine so große Tugend? 4) Was sind die andern Tugenden ohne sie? 5) Woraus erhellet die Vortrefflichkeit der Liebe?

krätiget Johannes, da er schreibt: (6 Wer nicht liebet, bleibet im Tode d). Und: Wer nicht liebet, Kennet Gott nicht e].

Der Gegenstand dieser Tugend ist (7 Gott und der Nächste. Unter dem Worte: der Nächste, wird (8 jeder Mensch, der Christ und der Heide, der Freund und der Feind, der Fromme und der Sünder, verstanden; nicht als wenn wir sollten die Bosheit lieben; (9 wir sollen nicht die Bosheit an den Bösen lieben, sondern die Bosheit hassen, aber die Person lieben, die das Böse thut. Was die Feinde anlangt, so sagt Christus ausdrücklich: (10 Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen und belidigen f]. (11 Wir können Gott nicht lieben, ohne alle andere Leute zu lieben; (12 Dieß Gebot haben wir von Gott, daß, wer da Gott liebet, auch seinen Bruder lieben soll g].

Wir sollen Gott lieben, (13 weil er unendlich gut und vollkommen, folglich unendlich liebenswürdig ist. Wir sollen unsern Nächsten (14 wegen Gott lieben. (15 Gott soll auch der einzige Bewegungsgrund der Liebe seyn, so wohl der Liebe gegen ihn, als auch gegen den

21

den

A 1 Joh. 3, 10.

A 1 Joh. 4, 8.

A Matth. 5, 44.

A 1 Joh. 4, 21.

6) Ist die Liebe zur Seligkeit notwendig? 7) Was ist der Gegenstand dieser Tugend? 8) Wer wird verstanden unter dem Nächsten? 9) Sollen wir die Bosheit lieben? 10) Soll man die Feinde lieben? 11) Ist nicht genug, daß wir Gott lieben? 12) Warum können wir nicht Gott lieben, ohne den Nächsten zu lieben? 13) Warum sollen wir Gott lieben? 14) Warum sollen wir den Nächsten lieben? 15) Wer ist der Bewegungsgrund der Liebe gegen Gott und den Nächsten?

den Nächsten. Wir müssen Gott nicht blos (16 wegen der Gaben lieben, die er uns verliehen hat, und noch zu verleihen bereit ist; noch auch den Nächsten (17 wegen seiner persönlichen Eigenschaften, oder aus blos natürlichen Trieben, aus Eigennutz oder Sinnlichkeit; sondern wegen Gott, der unendlich liebenswürdig ist, der es befiehlt, und dessen Ebenbild unser Nächster ist.

Wir sind verbunden Gott wegen seinen unendlichen Vollkommenheiten zu lieben, und zwar wie geschrieben steht: (18 Du sollst den Herrn deinen Gott, lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, und aus allen deinen Kräften, und aus ganzem deinem Gemüthe; Dieß ist das größte und vornehmste Gebot; das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, (19 als dich selbst b].

Es ist überflüssig zu erklären (20 was Lieben heißt; weil niemand ist, der nicht aus eigener Empfindung wüßte, was lieben sey; denn es ist niemand, der nicht wirklich etwas liebt. (21 Wir müssen nicht glauben, daß wir das Gebot, Gott und den Nächsten zu lieben, ohne die Gnade Gottes erfüllen können, sondern (22 Gott muß es uns geben, wenn wir ihn sollen lieben können. (23 Die Liebe Gottes ist in unseren Herzen ausgegossen durch den

b] Matth. 22.

16) Wegen was muß man nicht allein lieben? 17) Wegen was muß man nicht blos den Nächsten lieben? 18) Wie sehr sollen wir Gott lieben? 19) Wie sehr sollen wir den Nächsten lieben? 20) Was weiß jeder Mensch aus eigener Empfindung? 21) Können wir Gott und den Nächsten aus eigenen Kräften lieben? 22) Wie können wir das Gebot der Liebe erfüllen? 23) Was schreibt hievon Paulus an die Römer?

den heiligen Geist, der uns gegeben ist i].
 (24 Die Liebe Gottes äußert sich durch Beobachtung
 der Gebote Gottes. Christus spricht: (25 Wer mei-
 ne Gebote hat, und selbige hält, der ist, der
 mich liebet k]. Und: Wenn mich jemand
 liebet, der wird mein Wort halten l]. Wir
 wollen also in den folgenden Lectionen von denen Ge-
 boten handeln.

L e h r e n.

Lasset uns Gott lieben, denn Gott hat uns zuvor
 geliebet. So jemand sagt: Ich habe Gott lieb,
 und er hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: denn
 wer seinen Bruder nicht liebet, den er sieht, wie
 kann der Gott lieben, den er nicht sieht? m]. Al-
 les, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen,
 das thut ihnen auch n]. Siehe zu, daß du das nie-
 mal einem andern thust, was du nicht willst, daß dir
 von einem andern angethan werde o].

Die zweyte Lection.

Von den zehn Geboten Gottes überhaupt,
 und dem ersten insbesondere.

Dies ist die Liebe Gottes, (1 daß wir seine
 Gebote halten u]. Die Gebote, die
 wir halten sollen, hat Moyses (2 von Gott
 (3 auf

i] Röm. 5, 5.

k] Joh. 14, 21.

l] Joh. 14, 23.

m] 1 Joh. 4, 19. 20.

n] Matth. 7, 12.

o] Joh. 4, 16.

u] 1 Joh. 5, 3.

24) Wie legt sich die Liebe an den Tag? 25) Beweise,
 daß die Liebe sich nur durch Beobachtung der Gebote Got-
 tes äußert? 1) Was ist die Liebe Gottes nach dem heiligi-
 gen Johanna? 2) Von wem hat Moyses die Gebote be-
 kommen?

(3 auf zwei steinerne Tafeln geschrieben bekommen. Christus Jesus hat zwar das Gesetz Moysis abgeschafft, aber (4 nur in so weit es Gebote enthält, 5) die den öffentlichen Gottesdienst anordneten, und die Policien betrafen, (6 denn erstere waren nach seiner Ankunft nicht mehr nöthig, 7 weil sie ihn vorbedeuteten, und prophezeiten; die Gebote, die die Sitten angehen, die nichts anders sind, als (8 die Erklärung des Gesetzes der Natur, diese Gebote hat Christus nicht abgeschafft, sondern (9 bestätigt, erklärt, und uns auf eine weit vollkommene Weise zu erfüllen gelehrt.

Wir können diese Gebote nicht nur (10 mit der Gnade Gottes erfüllen, sondern sie sind für die (11 ein sanftes Joch, und eine leichte Bürde b], in deren Herzen die Liebe Gottes, durch den heil. Geist ist ausgegossen worden; diese Leute bekennen aus Uebzeugung ihrer eigenen Empfindung: (12 Seine Gebote sind nicht schwer c].

Bestreben wir uns (13 Gott recht kindlich zu lieben, und wir werden (14 mit Freuden seine Gebote halten. Sind wir aber in der Liebe Gottes noch unvollkommen, so erfüllen wir indessen die Gebote (15 we

b] Matth. 11, 30.

c] 1 Joh. 5, 3.

3) Worauf waren sie geschrieben? 4) Hat denn Christus das Gesetz Moysis nicht abgeschafft? 5) Welche Gebote hat Christus abgeschafft? 6) Warum hat er diese Gebote abgeschafft? 7) Warum waren sie nicht mehr nöthig? 8) Was sind die zehn Gebote? 9) Was hat Christus in Ansehung dieser Gebote gethan? 10) Wie können wir diese Gebote erfüllen? 11) Was sind diese Gebote denen, welche Gott lieben? 12) Was schreibt Johannes von den Geboten? 13) Wie sollen wir uns bestreben Gott zu lieben? 14) Wenn wir Gott kindlich lieben, wie werden wir seine Gebote halten?

(15 wenigstens entweder aus Hoffnung zu den zeitlichen und ewigen Belohnungen, die den Gehorsamen verheissen sind; oder aus Furcht vor den zeitlichen und ewigen Strafen, mit denen Gott in der Schrift den Uebertretern seiner Gebote drohet, (16 bis daß die Liebe in uns so vollkommen werde, daß sie diese Furcht hinaus schafft.

Die Furcht vor den Strafen, und die Hoffnung der Belohnung, sind zwar nichtige, aber doch erlaubte Bewegungsgründe. David redet Gott also an: (17 Mein Herz habe ich geneigt deine Satzungen ewiglich zu halten um der Belohnung willen.) Und Christus spricht: (18 Fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Seele und Leib verderben kann in die Hölle e]. Und: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote f].

Diese Gebote enthalten (19 die Pflichten, die wir so wohl gegen Gott als den Nächsten zu erfüllen haben. (20 Die Gebote, die uns die Pflichten gegen Gott bekannt machen, waren auf der ersten Tafel geschrieben, und auf der zweyten die Gebote, (21 welche uns die Pflichten gegen den Nächsten bestimmen.

Das

d] M. 118, 112.

e] Matth. 10, 28.

f] Matth. 19, 17.

15) Aus was für Bewegungsgründen sollen unvollkommene Christen die Gebote halten? 16) Wie lange sollen unvollkommene die Gebote aus Hoffnung und Furcht erfüllen? 17) Beweise, daß man aus Hoffnung der Belohnung die Gebote halten darf? 18) Beweise, daß es erlaubt ist, aus Furcht die Gebote Gottes zu halten? 19) Was enthalten die zehn Gebote Gottes? 20) Welche Gebote waren auf der ersten Tafel geschrieben? 21) Welche Gebote waren auf der zweyten Tafel geschrieben?

Das erste Gebot lautet also: (22 Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir g].

In diesem Gebote wird erstlich geboten: (23 Gott die ihm gebührende Ehre zu geben; und zweitens wird verboten: (24 die Gott gebührende Ehre jemanden anders zu geben.

Man giebt Gott die ihm gebührende Ehre, (25 wenn man ihn erkennet, an ihn glaubet, seine ganze Hoffnung und Vertrauen auf ihn setzet, ihn über alles, und aus ganzem Herzen liebet: folglich ist alles, dasjenige, was wider den Glauben, die Hoffnung, und Liebe ist, eine Uebertretung (26 des ersten Gebotes. Man giebt die Gott gebührende Ehre einer Kreatur: (27 wenn man sich selbst, den Teufel, oder den Menschen mehr glaubet, als Gott; (28 wenn man auf die Menschen, auf menschliche Kunst und Wissenschaft, auf menschliche Macht und Stärke, auf Geld und Reichthum, oder auf je eine andere Sache mehr vertraut, als auf Gott; (29 wenn man sich, andere Menschen, oder andere Geschöpfe mehr liebet, als Gott; (30 wenn man etwas Erschaffenes anbetet, oder sonst ihm göttliche Eigenschaften zu eignet; dies geschieht z. E. (31 wenn man sich wahr sagen

g] 2 Mos. 20.

22) Wie lautet das erste Gebot? 23) Was wird in dem ersten Gebote geboten? 24) Was wird in diesem Gebote verboten? 25) Wie giebt man Gott die gebührende Ehre? 26) Welches Gebot übertritt man, wenn man etwas wider den Glauben, Hoffnung und Liebe thut? 27) Wann giebt man erstlich die Gott gebührende Ehre einer Kreatur? 28) Zweitens? 29) Drittens? 30) Viertens? 31) Gib ein Exempel über das vierte?

Sagen läßt: denn da eignet man Menschen 32) die Erkenntniß zukünftiger Dinge zu, die doch niemand anders, als Gott, wissen kann.

Wenn man dieß Obiges alles einseht, so wird man erkennen, daß (33 Unglauben, Irrglauben, Verzweiflung, Vermessenheit, Abgötterey, Hureren, Wahrsagen, Aberglauben, und alle offensbare, oder geheime Gemeinschaft mit dem Teufel u. sehr schwere Sünden seyn: man wird auch einsehen, warum der heilige Paulus den Geiz (34 einen Bözengdienst nennet h].

Will man sich von allem Aberglauben, der besonders unter dem gemeinen Haufen sehr gewöhnlich ist, rein erhalten, so muß man erstlich (35 nichts thun, um zukünftige Dinge, die man natürlicher Weise nicht wissen kann, zu erfahren: (36 zweytens, muß man sich der natürlichen und geistlichen Sachen zu nichts anders gebrauchen, als (37 wozu sie von Gott und von der Kirche verordnet sind. Mit geistlichen Dingen wird (38 viel Aberglauben, (39 zu großer Schmach der Religion begangen, besonders von Leuten, die aus der Gottseligkeit ein Gewerbe machen i].

Lehren.

h] Coloff. 3, 5.

i] 1 Tim. 6, 5.

32) Was eignet man Menschen zu, von denen man sich Wahrsagen läßt? 33) Zähle die Sünden her, welche wider das erste Gebot sind? 34) Wie nennet der heilige Paulus den Geiz? 35) Was muß man thun, um sich rein von Aberglauben zu halten? 36) Zweytens? 37) Wozu muß man sich so wohl natürlicher als geistlicher Dinge gebrauchen? 38) Was wird mit geistlichen Sachen begangen? 39) Wozu gereicht ein solcher Aberglauben?

L e h r e n.

Lernt die Wege der Heiden nicht, und fürchtet euch nicht vor den Zeichen des Himmels *k*). Selig ist der Mann, dessen Hoffnung auf den Namen des Herrn stehet, und der sich nicht nach Eitelkeit umsiehet, und nach falscher Unsinngigkeit *l*). Wo viel Träume sind, da ist große Eitelkeit, und unzahlbare Worte; du aber fürchte Gott *m*).

Die dritte Lection.

Von Anrufung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder.

Es ist oben schon im zweyten Hauptstücke in der ersten Lection gewiesen worden, daß die Anrufung der Heiligen weder ein Zeichen des Misstrauens, gegen die Güte des himmlischen Vaters, noch auch dem Mittleramte Jesu Christi nachtheilig seye; hier will noch nöthig seyn zu zeigen: (1 daß die Anrufung der Heiligen, die Verehrung ihrer Reliquien und Bilder, nicht dem ersten Gebote zuwider sey.

Wir glauben nicht, (2 daß die Heiligen Götter seyn; sondern nur (3 aus Gottes Gnade seine Freunde. Wir setzen auch nicht in die Heiligen ein solches Vertrauen, (4 als wenn sie uns in unsern Nöthen helfen könnten ohne Gott, sondern daß sie (5 mit ihrer Fürbitte bey Gott uns helfen können. Wir lieben auch die Heiligen nicht (6 so sehr, als Gott,

k) Jerem. 10, 2. *l*) Psalm 39, 5. *m*) Pred. 5, 6.

1) Was ist nöthig hier zu erweisen? 2) Was glauben wir nicht von den Heiligen? 3) Was sind die Heiligen? 4) Welches Vertrauen setzen wir nicht in die Heiligen? 5) Wie können uns die Heiligen helfen? 6) Wie lieben wir die Heiligen nicht?

sondern wir lieben sie (7 wegen Gott, und in Gott, der aus bloßer Barmherzigkeit seine Gnaden in sie sehr reichlich ausgegossen hat. Es ist auch die Ehre, die wir ihnen erzeigen, (8 sehr weit von der Ehre unterschieden, die wir Gott erweisen, den wir alleinig als den Geber alles Guten anbethen; und selbst die Ehre, die wir den Heiligen erweisen, ist (9 eine Anbetung Gottes: denn wir ehren und loben doch die Heiligen aus keinem andern Grunde, als (10 weil sie heilig gelebet haben, selig gestorben sind, und sich nun bey Gott in der Herrlichkeit befinden; dieß sind aber (11 lauter Wirkungen der göttlichen Gnade, die wir preisen und loben.

Uebrigens hat die katholische Kirche, unsere untrügliche Lehrmeisterinn, zu allen Zeiten die Heiligen, besonders die Martyrer, in sehr großen Ehren gehalten, und sie um ihre Fürbitte angeflehet; wie es (12 die Kirchenlehrer und die geistlichen Schriftsteller aus den ersten Jahrhunderten bezeugen. Ruffte doch schon der Patriarch Jakob seinen Engel über die Kinder Josephs, seine Enkel an; (13 Der Engel, der mich aus aller Trübsal errettet hat, segne diese Knaben. Er sezet hinzu: Und mein Namen, auch die Namen meiner Väter, Abraham und Isaac, sollen über sie angerufen werden a]. Moyses bittet Gott um der Patriarchen willen:

R

(14

a] Mos. 48, 16.

7) Wie lieben wir die Heiligen? 8) Ist die Ehre, die wir den Heiligen bezeigen, von der Ehre unterschieden, die wir Gott erzeigen? 9) Was ist die Ehre, die wir den Heiligen erzeigen? 10) Warum ehren wir die Heiligen? 11) Als was sehen wir das heilige Leben der Heiligen an? 12) Wer beweiset, daß die Kirche zu allen Zeiten die Heiligen verehret hat? 13) Wie beweiset man aus dem alten Testamente die Anrufung der Heiligen?

(14 Gedente an Abraham, Isaac, Israel, Deine Knechte b].

Wir legen die Ehre und Hochachtung gegen die Heiligen auch dadurch an den Tag, (15 daß wir ihre Gebeine und Asche in kostbaren Gefäßen verwahren, sie andächtig küssen, und sonst sie werth halten; denn wir sehen diese heiligen Pfänder (16 als Ueberbleibsel der Opfer an, die ehedem durch den Martirtod, oder durch die Duse, Gort sind geschlachtet und dargebracht worden; wir betrachten sie als ehemalige Tempel des heiligen Geistes, und Glieder Christi, die dermaleinst werden wieder lebendig gemacht, verwandelt und verherrlicht werden.

Es ist auch gewiß, daß Gott, der wunderbarlich ist in seinen Heiligen c], und alle ihre Gebeine bewahret d], durch die heilige Ueberbleibsel viele Wunder gewirker habe. (17 Die Zeugnisse so vieler haligen und gelehrten Schrifsteller, die Augenzeugen davon gewesen sind, setzen die Sache außer allem Zweifel. In den Büchern der Könige e] (18 lesen wir von einem Todten, der wieder lebendig geworden ist, sobald der todte Leichnam die Gebeine Elisä berührt hat. (19 Und lesen wir nicht in der Apostelgeschichte von den Schweißtüchern Pauli, und so gar von dem bloßen Schatten Petri, daß sie die Kranken gesund gemacht haben.

(20 Es

b] 2 Mos. 52, 13.

e] Ps. 76, 36.

d] Ps. 33, 21.

e] 4 Kön. 13, 21.

14) Wie noch mehr? 15) Wodurch legen wir die Hochachtung gegen die Heiligen an Tage? 16) Als was sehen wir die Reliquien der Heiligen an? 17) Was beweiset, daß Gott durch die Reliquien der Heiligen Wunder gethan hat? 18) Was für einen Beweis haben wir in den Büchern der Könige hierüber? 19) Was für einen Beweis sehe uns die Apostelgeschichte?

(20 Es ist auch nicht wider das erste Gebot Bilder zu machen und zu haben. Es ist zwar wahr, daß Gott im ersten Gebote verboten hat, Bilder zu machen; allein er hat nur verboten, Bilder zu machen, (21 um sie anzuberhen, wie es die Heiden thaten, die den Bildern göttliche Ehre erzeigten, und in selbige ihr Vertrauen setzten. Wir halten die Bilder Christi und seiner Heiligen in Ehren, (22 nicht, als wenn wir glaubten, daß in ihnen etwas göttliches stecke, oder eine übernatürliche Kraft darinnen wohne, die uns helfen kann; sondern, (23 weil sie uns solche Personen vorstellen, die Ehre verdienen.

Wir verehren also (24 nicht das Holz, den Stein, die Farben, woraus die Bilder gemacht sind, sondern (25 Christum und die Heiligen, die durch die Bilder vorgestellt werden. Wenn wir vor den Bildern unser Haupt entblößen und neigen, vor selbigen darnieder knieen, und unser Gebeth verrichten, so geschieht dies (26 Christo oder den Heiligen zu Ehren, den das Bild vorstellet, nicht aber dem Bilde selber, welches ein lebloses Geschöpf, und viel geringer, als wir, die wir lebendige Kinder Gottes sind.

Es dienen aber die Bilder der Heiligen, (27 die Kirchen auszuzierem, (28 die Ungelehrte zu unterrichten, (29 die Christen zur Andacht zu ermuntern, sie an das

A 2

zu

20) Ist's nicht wider das erste Gebot, Bilder zu machen und zu haben? 21) Aber Gott verbietet ja im ersten Gebote, Bilder zu machen? 22) Wie halten wir die Bilder der Heiligen in Ehren? 23) Warum halten wir sie denn in Ehren? 24) Was verehren wir nicht, da wir die Bilder verehren? 25) Was verehren wir denn? 26) Wem zu Ehren neigen wir uns vor den Bildern? 27) Wozu dienen die Bilder der Heiligen? 28) Wozu noch mehr? 29) Und wozu weiter?

zu erinnern, was Christus für uns gelitten hat, was die Heiligen für Gott gethan haben, (30 damit wir gereizet werden, ihren Fußstapfen nachzufolgen.

Sollten sich Aberglauben, und allerhand andere Mißbräuche in die Anrufung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder einschleichen, (31 so sollen die geistlichen Obrigkeiten solche Mißbräuche abstellen, und die Unwissenden besser unterrichten.

L e h r e n.

Deine Freunde aber sind von mir, o Gott! hoch geehret worden: ihre Herrschaft ist überaus sehr gestärket worden f]. Ehret diejenigen, deren Tod kostbar vor dem Angesichte des Herrn gewesen ist; ehret ihr Andenken mit Festen und Lobgesängen, aber noch vielmehr mit einer treuen Nachahmung ihrer Tugenden, durch die sie zu ewigen Ehren gelangen sind.

Die vierte Lection.

Von dem zweyten Gebote.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 seinen Namen zu heiligen und ehrerbietig zu gebrauchen. Zweytens, verbietet Gott: (2 seinen Namen zu entheiligen, und unnützlich zu führen. Den Namen Gottes führen diejes

f] Psalm 138, 17.

30) Und endlich? 31) Wenn sich aber Aberglauben und Mißbräuche unter der Verehrung der Heiligen miengen?
1) Was gebietet Gott in diesem Gebote? 2) Was verbietet er?

diejenigen unnützlich, (3 die da Gott lästern, (3 die falsch schwören, (3 ohne Noth schwören, (3 die das, was sie geschworen und gelobet haben, nicht halten, (3 die den Namen Gottes, (3 die Worte der Schrift zum Scherze, oder um ihren Zorn an den Tag zu legen, mißbrauchen.

Gott lästern, heißt: (4 von Gott, oder auch von seinen Heiligen verächtlich und schimpflich reden; oder (4 den Menschen aus Schmeicheley oder andern Absichten, was Gott allein eigen ist, zueignen.

Schwören heißt: (5 Gott zum Zeugen anrufen zur Bestätigung der Wahrheit, oder einer Verheißung. (6 Schwören ist an und für sich selber nicht böß, sondern eine Religionshandlung, durch die man an den Tag leget, (7 daß man von der Allwissenheit, Gerechtigkeit, Macht und Wahrheit Gottes überzeuget sey. Es scheint zwar, als wenn Schwören den Christen verboten wäre, weil Christus spricht: (8 Ich aber sage euch, ihr sollet allerdings nicht schwören. (9 Eure Rede aber sey: Ja, ja! Nein, nein! was aber darüber ist, das ist vom Bösen ^{a]}. Weil aber der heilige Paulus (10 selber manchesmal Gott zum Zeugen anrufet ^{b]}, wie auch andere heilige Männer, und es überdieß (11 die Kirche billiget, so ist gewiß, daß Christus das Schwören nicht

R 3

übers

^{a]} Matth. 5, 34. 37.

^{b]} Röm. 1, 9. 2 Cor. 1. 2. 3.
Phil. 1, 18.

3) Welche führen den Namen Gottes unnützlich? 4) Was heißt Gott lästern? 5) Was heißt Schwören? 6) Ist Schwören böß? 7) Was leget man durch das Schwören an den Tag? 8) Was spricht Christus vom Schwören? 9) Wie soll unsere Rede seyn? 10) Wie rufet Paulus Gott zum Zeugen an? 11) Woraus sehen wir, daß Schwören erlaubt ist?

überhaupt, sondern (12 nur das unnütze Schwören verboten habe.

Wenn das Schwören eine Religionshandlung seyn soll, durch die Gott geehret wird, so müssen drey Bedingnisse dabey wohl in Obacht genommen werden: (13 Erstlich, daß alles, was man beschwöret, wahr sey; (14 Zwentens, daß man nur in wichtigen Angelegenheiten mit Vorbedacht und Ueberlegung schwöret; (15 Drittens, daß man sich durch Schwören nur zu erlaubten und gerechten Dingen verbinde. Dieß lehret uns (16 der Prophet Jeremias: (17 Du sollst schwören, so wahr der Herr lebt! in Wahrheit, im Gerichte und in Gerechtigkeitszeit c). Wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt, so ist Schwören allemal (18 eine Sünde; doch einmal größer, denn das andermal.

(19 Wozu sich jemand durch einen Eid verbunden hat, das muß er erfüllen; (20 es wäre denn die Sache an und für sich selber böse. (21 So hätte Herodes, nachdem er der Tochter Herodias eidlich versprochen, ihr alles zu geben, was sie fordern würde d), dennoch den heiligen Johannes den Täufer nicht solen enthaupten lassen, obgleich diese, Kraft des Eidschwurs das Haupt dieses Heiligen begehrte.

Wenn

c) Jer. 4, 2.

d) Marc. 16.

12) Was hat denn Christus also verboten? 13) Welche Bedingnisse müssen in Obacht genommen werden, wenn Schwören erlaubt seyn soll? Welches ist die erste Bedingniß? 14) Welches die zweyte? 15) Welches die dritte? 16) Wer lehret uns dieß? 17) Wie lauten seine Worte? 18) Was ist Schwören, wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt? 19) Muß man den Eid erfüllen? 20) Wann muß man den Eid nicht erfüllen? 21) Sieh hier über ein Exempel?

Wenn die Sache nicht böse ist, zu der man sich eidlich anheischig gemacht hat, (22 so muß man sein Versprechen halten, sonst (23 thut man eine sehr schwere Sünde, (24 die Meineid heißt. Es ist (25 als wenn man Gott zum falschen Zeugen und Lügner machte; oder (25 als wenn man glaubte, daß er nicht gerecht sey, und daß er die Untreue nicht bestrafe. Dieser entsetzlichen Sünde werden auch vornehmlich (26 die Soldaten schuldig, welche die Fahne verlassen, zu der sie geschworen haben. (27 Das harte Verhalten, die Furcht vor dem Tode, sind keine Ursachen, welche die Soldaten von der Erfüllung ihres Eides lossprechen, durch den sie sich treu zu dienen verbindlich gemacht haben; zugeschwigen, daß sie dem Landesherrn und dem Vaterlande treu zu dienen verbunden sind, wenn sie sich auch nicht hiezu durch Eidschwüren verbunden hätten.

Will man weit von der Gefahr, den Namen Gottes unnützlich zu führen, entferntes seyn, (28 so schwöre man niemals, es sey denn, daß die Obrigkeit zu schwören gebiete; und alsdann überlege man wohl zuvor, (29 ob auch die Sache gewiß wahr sey, die man beschwören soll; hat man den geringsten Zweifel über der Wahrheit dieser Sache, (30 so schwöre man nicht.

R 4

Hat

22) Wenn aber die geschworne Sache nicht böse ist?
 23) Wenn man aber sein beschwornes Versprechen nicht hält?
 24) Wie heißt die Sünde?
 25) Wie läßt es, wenn jemand falsch schwört?
 26) Wer wird dieser Sünde des Meineids schuldig?
 27) Entschuldiget sie nicht das harte Verfahren oder die Todesfurcht davon?
 28) Was soll man thun, um sich vor der Gefahr, den Namen Gottes unnützlich zu führen, zu entfernen?
 29) Was soll man bey dem Schwören wohl überlegen?
 30) Wenn man aber einen Zweifel hat?

Hat man sich durch einen Eid jemanden zu etwas verbunden, so erfülle man dieses, wenn es einem auch zum größten Nachtheile seines zeitlichen Glücks gereichen sollte: gedente man alsdenn? (31 Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seelen Schaden leidet? Oder: was wird der Mensch zum Tausche für seine Seele geben? e].

32) Ein Gelübde ist eine ausdrückliche Verheissung, die man Gott machet, um etwas Gutes zu thun. Das Gelübde verbindet, wie der Eid, (33 zur genauen und treuen Erfüllung seiner Verheissung. Handelt man nicht nach seinem Gelübde, oder wider dasselbige, (34 so begehet man ebenfalls eine große und schwere Sünde. (35 Man soll daher nicht gleich in der ersten Hitze einer übereilten Andacht Gelübde machen, sondern (36 zuvor die Sache wohl überlegen) und mit erfahrenen Gewissens-Räthen darüber rathschlagen; (37 auch soll man nichts zum Nachtheile anderer Personen geloben. Beherzige man doch wohl (38 die Worte der Schrift: (39 Wenn du Gott etwas gelobet hast, so verweile es nicht zu bezahlen, denn es mißfällt ihm (40 eine untreue und thörichte Verheissung; sondern bezahle was du

e] Matth. 16, 26.

31) Was soll man gedenken, wenn die Erfüllung des Eids sehr nachtheilig ist? 32) Was ist ein Gelübde? 33) Wozu verbindet das Gelübde? 34) Wenn man aber wider das Gelübde handelt? 35) Was soll man bey den Gelübden vermeiden? 36) Was soll man thun, wenn man Gelübde machen will? 37) Was soll man in Ansehung anderer bey Gelübden vermeiden? 38) Was soll man in Ansehung der Gelübden beherzigen? 39) Welche Worte der Schrift? 40) Was mißfällt Gott?

du gelobet hast. Und es ist viel besser, (41 nicht geloben, als geloben, und darnach nicht bezahlen, was verheissen ist f].

L e h r e n.

Dem Könige der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren, einigen Gott sey Ehre und Preis in alle Ewigkeit, Amen g]. Der Herr wird den nicht für unschuldig ansehen, der den Namen des Herrn seines Gottes vergeblich führet h]. Der den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben i]. Lästern wir ja nicht Gott, auch nicht im Scherze; leben wir auch so fromm, daß unsertwegen der Namen Gottes nicht unter den Heiden und Gottlosen gelästert werde! Dein Mund gewöhne sich nicht zum Schwören, denn das ist die Ursache vieler Sälle k]. Opfere Gott ein Lobopfer, und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde l].

Die fünfte Lection.

Vom dritten Gebote.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Das Gesetz der Natur fodert es schon, (1 daß wir bisweilen uns aller andern Geschäften entschlagen, (2 damit wir müßig und geschickt seyn, Gott die ihm gebührende Ehre auf eine feyerliche Weise zu erzeigen. Dieses Gesetz aber hat hierzu keine Zeit

R 5

ber

f] Pred. 5, 3. 4. g] 2 Tim. 1, 17. h] 2 Mos. 20, 7.
i] Mos. 3, 24. 10. k] Pred. 23, 9. l] Psalm: 49, 14.

41) Was ist bey Gelübden besser? 1) Was fodert das Gesetz der Natur? 2) Warum sollen wir uns aller Geschäfte bisweilen entschlagen?

bestimme, sondern es eines jeden Menschen Gottes
Ligkeit und Andacht überlassen.

Da Gott dem Moysi das Gesetz auf dem Berge
Sinai gab, so bestimmte er (3 den siebenten Tag
in der Wochen zu dem öffentlichen Gottesdienste.
(4 Weil er in sechs Tagen Himmel und Erde, und
alles was darinnen ist, erschaffen, und am siebens-
ten Tage geruhet hat; dahero ward auch der siebente
Tag (5 der Sabbath, das ist, (6 Ruhe genennet.
Vielleicht war es schon vor dem Gesetze Moysis un-
ter den Menschen gewöhnlich, den siebenten Tag zu
feiern; denn (7 die Eintheilung der Zeit in Wochen,
deren jede sieben Tage hat, und sogar auch bey Natio-
nen, die nicht die geringste Bekanntschaft mit den
Israeliten gehabt haben, ist ein starker Grund, das
Obige und noch viel anders zu vermuthen.

Nachdem Jesus Christus in die Welt gekommen
war, so wies er den Juden, (8) daß man nicht aber-
gläubischerweise den Sabbath, den Ruhetag, den
siebenten Tag feiern müsse, wie sie es thaten, die es
ihm so gar übel nahmen, (9) daß er den Sabbath
mit Werken der Barmherzigkeit und der Liebe heiligte.

(10 Die heiligen Apostel haben den Feiertag von
dem siebenten Tage auf dem ersten verlegt. Wir lesen
dies

3) Welchen Tag bestimmte Gott im Gesetze Moysis zu
feiern? 4) Warum verordnete Gott den siebenten Tag zu
feiern? 5) Wie ward der siebente Tag genennet? 6)
Was heißt Sabbath? 7) Woraus kann man schließen,
daß schon unter dem Gesetze der Natur der siebente Tag
gefeiert ward? 8) Was lehrete Christus die Juden des
Sabbaths wegen? 9) Was nahmen die Juden Christo
über? 10) Was haben die Apostel in Ansehung des Fei-
ertags gethan?

dies zwar nicht in der Schrift; (11 aber die Tradition (mündliche Ueberlieferung) versicherte uns dessen; und wir sind nur im neuen Testamente (12 den ersten Tag in der Woche, den Sonntag zu feyern schuldig, wie die Israeliten im alten Testamente, den Sonnabend, den siebenten Tag. Die Apostel haben vermuthlich diese Veränderung mit dem Feiertage vorgenommen, (13 damit die Christen auch in diesem Stücke mit den Juden nichts gemein hätten, (13 und weil Christus an einem Sonntage von den Todten auferstanden ist, (13 und an einem Sonntage den heiligen Geist gesendet hat.

Die Kirche hat neben der Feyer des Sonntags, noch andere Tage zu heiligen verordnet, (14 entweder um das Andenten der größten Geheimnisse der Religion von Jahr zu Jahr zu erneuern, oder (14 auch das Andenten gewisser Heiligen, die sich um die Kirche Gottes, wie die Apostel, besonders verdient gemacht haben, zu ehren. (15 Die Kirche, welche Macht hat, Feiertage einzuführen, hat auch Macht sie wieder abzuschaffen, oder sonst eine Aenderung mit denselben vorzunehmen, (16 gleichwie Benedictus XIV. auf Vorstellung wichtiger Ursachen im Jahre 1756. gethan hat.

(17 Das dritte Geboth verbietet uns am Feiertage, darunter versteht man vornehmlich den Sonntag, die knechtliche Arbeit. Was knechtliche Arbeit ist, die
am

11) Wir lesen aber davon nichts in der Schrift? 12) Welchen Tag sind wir jetzt zu feyern schuldig? 13) Warum mögen die Apostel diese Veränderung vorgenommen haben? 14) Warum hat die Kirche noch andere Tage zu feyern verordnet? 15) Was für Macht hat die Kirche? 16) Führe hierüber ein Exempel an? 17) Was verbietet das dritte Geboth?

am Feiertage verboten, das ist genugsam bekannt; indessen (18 können Ursachen vorhanden seyn, daß man auch am Feiertage arbeiten kann; zum Exempel, in der Aerndte, (19 wenn sehr schlimmes Aernnewetter ist &c. (20 Man wird aber wohl thun, und sicher gehen, wenn man diese Ursachen dem Pfarrer anzeigt, daß dieser erkenne, ob sie auch wichtig genug sind, daß man am Feiertage arbeiten kann; (21 denn Geizige bereden sich leicht, daß gleich jede unerhebliche Ursache das Arbeiten am Feiertage erlaube. Nicht nur durch knechtliche Arbeit, sondern auch (22 durch verbotenes Spielen, Tanzen, Fressen und Saufen, und andere Leichtfertigkeiten und Leppigkeiten, die zu keiner andern Zeit erlaubt sind, wird der Feiertag entheiligt.

Dieses Gebot gebietet: (23 Wir sollen am Feiertage dem öffentlichen Gottesdienste beywohnen, welscher (24 in dem heiligsten Opfer des neuen Testaments, das wir die Messe nennen, (24 und in der Predigt besteht. Wir sollen an diesem Tage uns (25 mit solchen Gedanken und Handlungen beschäftigen, durch die Gott geehret, wir geheiligt, und der Nächste erbauet wird.

L e h r e n.

18) Ist's niemals erlaubt, am Feiertage zu arbeiten?
 19) Gib hierüber ein Exempel? 20) Was soll man thun, wenn solche Ursachen vorkommen? 21) Warum soll man den Pfarrer erkennen lassen, über die Ursachen zu arbeiten? 22) Wodurch wird, nebst der knechtlichen Arbeit der Feiertag entheiligt? 23) Was gebietet das dritte Gebot? 24) Worinnen bestehet der öffentliche Gottesdienst? 25) Wie sollen wir uns am Feiertage beschäftigen?

Ehren.

Gebet Gott, was Gottes ist a]. Wer mich ehret, den will ich ehren; die mich aber verachten, die sollen verachtet seyn b]. Der Herr machet arm, und machet reich c]. Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten umsonst, die dasselbe bauen d].

Die sechste Lection.

Von dem vierten Gebote.

Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 die Aeltern zu ehren, sie zu lieben, und ihnen zu gehorsamen. Er verbietet (2 alles, was wider die den Aeltern schuldige Ehre, Liebe und Gehorsam ist.

Wir sollen unsere Aeltern ehren, (3 das ist, sie hochachten und werth halten, diese unsere Ehre mit Worten, Gebärden und Handlungen an den Tag legen. Wider die den Aeltern schuldige Ehre handeln die Kinder, (4 welche ihre Aeltern mit trozigen, rauen Worten anfahren, (4 sich derselben schämen, (4 von ihnen übel sprechen, (4 und sie in wichtigen Angelegenheiten nicht um Rath fragen, z. E. (5 da sie heyrathen wollen: und sich wohl gar mit Personen in Eheverlöbniß, wider den ausdrücklichen Willen ihrer Aeltern einlassen.

Zwey

a] Matth. 22, 21.

b] 1 Kön. 2, 30.

c] 1 Kön. 2, 7.

d] Psalm 126, 1.

1) Was gebietet Gott im vierten Gebote? 2) Was verbietet er hiemit? 3) Was ist Ehren? 4) Welche Kinder handeln wider die den Aeltern schuldige Ehre? 5) Wie ein Exempel?

Zweytens, (6 sollen wir unsere Aeltern lieben, (7 ihnen alles Gutes wünschen und gönnen, (7 ihr Bestes befördern, (7 und in leiblichen und geistlichen Nöthen zu Hülfe kommen. Wider die den Aeltern schuldige Liebe sündigen die Kinder, (8 welche ihre Aeltern hassen; (8 sie beneiden und bestehlen, (8 ihnen den Tod wünschen, (8 und sie im Alter Noth leiden und umkommen lassen.

(9 Drittens, sollen wir unsern Aeltern gehorsamen, es wäre denn, (10 daß sie etwas befehlen, was wider Gottes Gebot wäre: sonst aber sollen wir ihnen (11 in allen Dingen gehorchen, sowohl was die häusliche Wirtschaft, als die guten Sitten und die Ehrbarkeit betrifft.

Es sollen aber auch die Aeltern (11 für ihre Kinder sorgen, erstens, (12 damit diese, da sie noch klein sind, die nöthige Kost und Kleidung haben, und gesund erwachsen mögen. Zweytens, sollen die Aeltern sorgen, (14 damit die Kinder in der Erkenntniß und Furcht Gottes erwachsen, (14 in der Religion gründlich unterrichtet werden, (14 und ein frommes keusches und heiliges Leben führen. Drittens, (15 damit sie eine Handhierung, Kunst oder Wissenschaft erlernen, die ihrem Stande gemäß ist, (16 auf daß sie

6) Was sind wir neben der Ehre Gottes noch mehr schuldig? 7) Wie sollen wir die Aeltern lieben? 8) Welche sündigen wider die den Aeltern schuldige Liebe? 9) Was sind wir drittens den Aeltern schuldig? 10) Welcher Fall ist ausgenommen, den Aeltern zu gehorchen? 11) In welchen Dingen soll man ihnen gehorsamen? 12) Für was sollen die Aeltern sorgen? 13) Erstens? 14) Wofür sollen die Aeltern in Ansehung ihrer Kinder zweytens sorgen? 16) Warum sollen die Kinder zur Erlernung einer Kunst oder Wissenschaft angehalten werden?

sie sich bey herankommenden Jahren das Brod selber ehrlich verdienen mögen, (17 und nicht müßige und unnütze Glieder des Staats werden, die da mit Nichtsthun verzehren, was andere mit Schweiß und Arbeit erbauen. Die Aeltern sollen gegen ihre Kinder (18 nicht zu nachsichtig, wie Heli war, seyn, (19 aber auch nicht zu streng. (20 Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorne, schreibe Paulus a].

Unter dem Namen Vater und Mutter werden nicht allein die leiblichen Aeltern, in diesem Gebore verstanden, sondern (21 auch die Stief- und Schwiegerältern, Vormünder, Pfleger und Schulmeister; (22 vornehmlich aber geistliche und weltliche Obrigkeiten. Die geistliche Obrigkeit ist (23 erstlich der Pabst, als das sichtbare Oberhaupt der Kirche; (24 nachgehends der Bischof, (25 in dessen Bischofsstuhle man lebet; und (26 endlich der Pfarrer des Ortes, an welchem man sich aufhält; diesen ist man (27 neben der Ehre und Liebe, in geistlichen Sachen Gehorsam schuldig, sie sind, von welchen Christus redet, da er spricht: (28 Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich b]. (29 Sie sind unsere geistliche Väter, die uns in Christo Jesu durch das Evangelium gezeuget haben c];
 sie

a] Ephes. 6. 4. b] Luc. 10, 16. c] I Cor. 4, 14.

17) Warum noch mehr? 18) Wie sollen sich die Eltern gegen die Kinder nicht bezeigen? 19) Wie sollen sie sich noch mehr nicht bezeigen? 20) Was sagt Paulus dazu? 21) Wer wird unter Vater und Mutter noch mehr verstanden? 22) Wer aber noch vornehmlich? 23) Wer ist geistliche Obrigkeit? 24) Wer nach dem Pabste? 25) Welcher Bischof? 26) Wer nach dem Bischofe? 27) Was ist man den geistlichen Obrigkeiten schuldig? 28) Was spricht Christus von unsern Geistlichen? 29) Als was können wir die Geistlichen betrachten?

sie meint Paulus, da er schreibet: (30 Seyd euren Vorstehern gehorsam, und ihnen unterthänig; (41 Denn sie wachen, als die Rechenschaft geben werden für eure Seelen, (31 Damit sie solches mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn dieß ist euch nicht vortrüglich d]. Und in dem ersten Briefe an Timotheum schreibet er: Die Priester, (32 welche wohl vorstehen, soll man doppelter Ehre würdig achten, besonders (33 die am Worte und der Lehre arbeiten e]. Gesezt, sie lebten auch nicht, wie es ihr hoher Stand fordert, so wissen wir ja, daß Christus gesagt habe: (34 Auf dem Stuhle Moysis sitzen Schriftgelehrte und Pharisäer, alles nun, was sie euch sagen, das haltet und thuet, aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun, denn sie sagen es wohl, und thuen es nicht f].

(35 Wir sollen auch alte Leute in Ehren halten, (36 sie nicht verlachen, oder ihrer spotten, (37 wie die Knaben thaten, die des alten Propheten Elisai spotteten, und es wurden ihrer zwey und vierzig von zween Bären zerrissen g].

Die weltliche Obrigkeit ist (38 die Herrschaft in Ansehung ihrer Dienstboten; (38 und der Landesherr

d] Hebr. 13, 17.

f] Matth. 22, 2, 3.

e] 1 Tim. 5, 17.

g] 4 Kön. 2, 2, 4.

30) Was schreibet Paulus von ihnen? 31) Warum soll man ihnen gehorsam seyn? 32) Welche Priester sind doppelter Ehre würdig? 33) Welche besonders? 34) Wenn die Priester aber nicht leben, wie es seyn soll, was soll man denken? 35) Wen sollen wir noch sonst in Ehren halten? 36) Wie sollen wir ihnen nicht begegnen? 37) Erzähle hierüber eine Geschichte? 38) Wer wird unter der weltlichen Obrigkeit verstanden?

herr mit seinen Beamten, in Ansehung der Untertanen. Von dieser Obrigkeit soll in folgender Lection gehandelt werden.

Die Dienstboten sollen ihre Herrschaften ehren, (39 ihnen nicht grob und trotzig begegnen; sie lieben, (40 ihren Nutzen befördern, (40 und allen Schaden abwenden, (40 sie nicht bestehlen, (40 ihre Arbeit treu und fleißig verrichten; und endlich ihnen gehorchen (41 mit willigem Herzen, (41 nicht mit Pochen und Poltern. Thun das die Dienstboten nicht, (42 so versündigen sie sich wider Gott. Ist gleich ein großer Unterschied zwischen unsern Dienstboten, und den ehemaligen Knechten und Mägden, so gehet doch auch jene an, was Paulus von diesen schreibt: (43 Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, und in allen Dingen wohlgefällig; daß sie nicht widersprechen, noch etwas entwenden, sondern in allen guten Glauben erzeigen, damit sie die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in allen Dingen ^{b]}. Und an einem andern Orte: (44 Ihr Knechte, seyd euren Herren nach dem H-ische gehorsam mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, (45 wie Christo ^{i]}

Es sollen aber auch die Herren und Frauen gegen ihre Knechte, Diener und Mägde, oder wie die Dienstboten noch sonst heißen, sich so verhalten, (46 als

^{b]} Tit. 2, 9.

^{i]} Ephes. 5, 6.

39) Wie sollen Dienstboten ihre Herrschaften ehren? 40) Wie lieben? 41) Wie gehorchen? 42) Wenn es aber die Dienstboten nicht thun? 43) Was schreibt Paulus von Knechten und Mägden? 44) Was schreibt Paulus den Knechten in der Epistel an die Epheser? 45) Wie sollen Knechte ihren Herren gehorsam seyn?

(46 als christlichen Herrschaften wohl anstehet. Nach dem der heilige Paulus die Dienstboten unterrichtet hat, so schreibet er an die Herren: (47 Und ihr Herren, thuet ihnen (den Knechten) auch dergleichen, und unterlasset (48 das Drohen, und wisset, (49 daß ihr und euer Herr im Himmel ist, und es ist bey demselbigen (50 kein Ansehen der Person k]. Die Herrschaften sollen ihren Dienstboten (51 ihr Auskommen an Kost und Lohne geben, (52 sie nicht mit Arbeit überladen, (52 nicht hart halten, (52 nicht mit unanständigen Namen und Worten, mit Fluchen und Schelten, mit Schlagen und Prügeln betrüben, (52 und ihren ohnedem schweren Stand noch beschwerlicher machen. Die Herrschaften sollen darauf Acht haben, (53 daß ihre Dienstboten christlich leben, (53 des Nachts nicht auslaufen, (53 oder sonst allerley Muthwillen treiben; (54 Wenn aber jemand der Seinigen, besonders der Hausgenossen, keine Sorge hat, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubige ¶. Wenn doch alle Herrschaften gegen ihre Dienstboten solche Gesinnungen hegten, (55 als Job, der da sagte: (56 Habe ich mich nicht dem Gerichte unterwerfen wollen mit meinem Knechte, und meiner Magd, wenn sie Streit wider mich hatten? Was werde ich thun, wenn

k] Ephes. 6, 9.

¶ 1. Tim. 5, 8.

46) Wie sollen sich Herren und Frauen gegen ihre Dienstboten aufführen? 47) Was schreibet Paulus den Herren? 48) Was sollen die Herren unterlassen? 49) Was sollen die Herren wissen? 50) Was ist bey dem Herrn nicht? 51) Was sollen die Herrschaften ihren Dienstboten geben? 52) Was sollen sie nicht thun? 53) Worauf sollen die Herrschaften acht haben? 54) Was schreibet hiervon Paulus? 55) Was für Gesinnungen sollen die Herrschaften gegen ihre Dienstboten haben? 56) Wie war Job gesinnet?

wenn Gott zu richten aufstehen wird? Und wenn er fragen wird, was werde ich ihm antworten? Hat mich der nicht im Mutterleibe gemacht, der auch ihn (den Knecht) erschaffen hat m].

L e h r e n.

Ihr Kinder, seyd euren Aeltern gehorsam im Herrn; denn das ist billig. Ehre deinen Vater, und deine Mutter, welches das erste Gebot ist, das eine Verheißung hat; damit dir es wohl gehe, und du lange lebest auf Erden n]. Wer seinen Vater ehret, der wird Freude haben an seinen Kindern, und er wird erhört werden am Tage, wenn er sein Gebeth verrichtet o]. Mein Sohn, dulde deinen Vater in seinem Alter, und betrübe ihn nicht in seinem Leben; wenn er auch am Verstande abnimmt, so halte es ihm zu gute, und verachte ihn nicht in deiner Stärke: denn die Barmherzigkeit, welche du deinem Vater erzeigest, wird nicht vergessen werden p]. Wer aber mit dem Worte unterrichtet wird, der theile dem von allen Gütern mit, welcher ihn unterrichtet q].

Die siebente Lektion.

Von den Pflichten der Unterthanen gegen die weltliche Obrigkeit.

Die Landesherrn sind (1 die Väter des Vaterlands des; sie vertreten (2 die Stelle Gottes auf Erden: (3 Durch mich, spricht die ewige Wahrheit, regie.

m] Hiob 31, 13. 14. 15. n] Eph. 6, 1. 2. 3. o] Eccl. 3, 6.
p] Eccles. 3, 14, 15. q] Gal. 6, 6.

-
- 1) Was sind die Landesherrn? 2) Was vertreten sie?
3) Beweise dieses?

regieren die Könige, und die Gesetzgeber verordnen, was recht ist. Durch mich herrschen die Fürsten, und die Mächtigen erkennen die Gerechtigkeit a]. (4 Ihnen sind wir auch, wie den Aeltern, Ehre, Liebe, und Gehorsam schuldig.

Wir sollen den Landesherrn, den uns (5 die göttliche Vorsehung gegeben hat, (6 ehren; (7 von ihm nicht übel sprechen, (7 ihm nicht fluchen, oder auf ihn schmähen, seine Verordnungen nicht tadeln, oder wider selbige murren; (7 sondern mit ganz besonderer Hochachtung von seiner geheiligten Person, und seinen Verfügungen reden. (8 Ehret den König b]. (8 Dem Fürsten deines Volks sollst du nicht fluchen c].

Wir sollen den Landesherrn (9 lieben; (10 sich über sein Glück erfreuen, (10 ihm alles Gutes wünschen, und gönnen, (10 allen Schaden abwenden, und sein Bestes befördern helfen, (10 ihm treu seyn, (10 und für ihn bethen. Ich ermahne euch flehentlich, daß vor allen Dingen geschehen Bitten, Gebethe, Fürbitten und Danksayungen für alle Menschen, für die Könige, und alle Obrigkeiten, (11 auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit d].
(12 Wir

a] Sprüchw. 9, 15, 16.

e] 2. Mos. 20, 28.

b] 1. Petr. 2, 17.

d] 1. Tim. 2, 1.

4) Was sind wir dem Landesherrn schuldig? (5 Was hat uns den Landesherrn gegeben? (6) Was sollen wir dem Landesherrn thun? (7) Wie sollen wir ihn lieben? (8) Beweise dieß aus der Schrift? (9) Was sind wir dem Landesherrn nebst der Ehre schuldig? (10) Wie lieben? (11) Warum sollen wir für den König und alle Obrigkeiten bethen?

(12 Wir sollen dem Landesherrn gehorsamen; (13 thun, was er befiehlt, (13 ihm geben, was er fodert. (14 Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist e]: (14 Steuer, dem Steuer, Zoll, dem Zoll gebühret f]. (14 Sey aller menschlichen Kreatur unterthan, um Gottes willen, es sey dem Könige, als dem Vortreflichsten, oder den Fürsten, als die von ihm gesendet sind g]. (14 Eine jegliche Seele sey unterthan der Obrigkeit, denn es ist keine Obrigkeit als nur (15 von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist (15 von Gott geordnet: derowegen wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet (16 der Anordnung Gottes, welche aber widerstreben, die werden sich selbst (17 die Verdammniß zuziehen h]. Wir sollen (18 nicht aus Furcht vor ihrer Macht, sondern (18 um des Gewissens willen der Landesobrigkeit unterthan seyn i].

Es dürfte aber niemand denken, (19 soll man denn auch dem Landesherrn, der nicht unserer Religion ist, Ehre, Liebe, Gehorsam erzeigen? Man muß wissen, daß, da Petrus und Paulus ihre Briefe geschrieben haben, aus welchen die angeführten Stellen gezogen sind, keine Obrigkeit christlich war, sondern (20 sie waren Heiden. (21 Befehlen nun die heiligen Apostel,

S 3

stel,

e] Matth. 22, 21.

f] Röm. 13, 7.

g] 1 Petr. 2, 13.

h] Röm. 12, 1.

i] Röm. 13, 5.

12) Was sind wir dem Landesherrn noch mehr schuldig? 13) Wie gehorsamen? 14) Beweise dieses? 15) Woher ist die Obrigkeit? 16) Wem widerstrebet der, welcher der Obrigkeit widerstrebet? 17) Was ziehen sich diese zu? 18) Aus was für Trieben sollen wir unterthan seyn? 19) Was dürfte einer oder der andere denken? 20) Da Petrus und Paulus schrieben, den Obrigkeiten gehorsam zu seyn, wie waren die Obrigkeiten? 21) Wie soll man nun schließen?

stel, den heidnischen Obrigkeiten unterthan zu seyn, ihnen Steuer und Zoll zu geben, und für sie zu beten; um wie viel mehr sollen wir ihre Lehre gegen christliche Obrigkeiten befolgen, ohngeachtet sie nicht katholisch sind. (22 Damit man sich aber in diesem wichtigen Stücke der christlichen Sittenlehre, das wir täglich auszuüben Gelegenheit haben, desto fester setze, (22 und sich gründlicher davon unterrichte, (22 und auch heiliger darinnen verfare, so sollen einige Stellen aus Tertulliano angeführet werden, aus welchen wir (23 die Gesinnungen (24 der Christen, (25 in den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie auch ihr Betragen (26 gegen die heidnischen Obrigkeiten, (27 von denen sie doch nicht geschüzet, sondern verfolget wurden, ersehen und erlernen können.

(28 Wir rufen, (schreibt Tertullianus k) im Namen der Christen,) den ewigen, lebendigen und wahren Gott an, für das Heil der Kaiser, der ihnen das Leben und das Reich gegeben hat, der allein Macht über sie hat, und über sie ist. Und wiederum: (29 Die Christen bitten Gott aus ganzem Herzen für alle Kaiser, damit er ihnen ein langes Leben, eine ruhige Regierung, treue Rätbe, beherzte Soldaten, gehorsame Unterthanen, und alles, was ein Mensch und Kaiser wünschen kann, verleihen wolle. Und abermal: (30 Wir beten nicht allein für uns, sondern auch für die Kaiser, für

k) Tertullianus in Apologetico.

22) Warum will man einige Stellen aus Tertulliano anführen? 23) Was können wir aus diesen Stellen erlernen? 24) Wessen Gesinnungen? 25) Zu welcher Zeit? 26) Gegen wen? 27) Gegen welche heidnische Obrigkeiten? 28) Wie schreibt Tertullianus? 29) Wie wiederum? 30) Was abermal?

für ihre Minister, für die Magistrate, für das Wohl des Staats, für die Ruhe, und den Frieden des Reichs. In dem Buche an Scapulam rühmet Tertullianus. *l]* der Christen (31 Treue und Ergebenheit für die Person des Kaisers dadurch besonders an, (32 daß kein Christ sich jemals habe in eine Rebellion oder Verschwörung wider den Kaiser einstecken lassen. Die Christen, schreibt er, sind (33 keines Menschen Feind, und am wenigsten (34 des Kaisers, wer dieser auch immer sey; sie wissen, (35 daß ihr Gott ihn eingesetzt habe; (36 sie lieben ihn, (36 sie ehren ihn, (36 sie achten ihn hoch, (36 sie wünschen sein und des Reichs Erhaltung bis an das Ende der Welt.

Was übrigens die dem Könige schuldige Treue betrifft, so enthält (37 das vierte Toletanische Concilium *m]*, das im Jahr sechshundert drey und dreyßig gehalten worden ist, ein sehr merkwürdiges und liebreiches Stück: (38 Nachdem erstlich die versammelten Bischöfe eine bewegliche Ermahnung, dem Könige treu zu seyn und zu bleiben, gehalten hatten, so sprachen sie (39 drey mal einen entsetzlichen Fluch über denjenigen, welcher die dem Könige geschworne Treue verlegen wird. Das Volk antwortete auch

S 4

drey

l] Lib. ad Scapulam.*m]* Concil. Toletanum quartum.

31) Was rühmet Tertullianus an seinen Christen? 32) Wodurch rühmet er dieses besonders an? 33) Sind Christen jemandes Feinde? 34) Und wessen am wenigsten? 35) Was wissen die Christen von ihren Landesherren? 36) Wie verhalten sie sich gegen ihn? 37) Wo trift man ein merkwürdiges Stück an in Ansehung der dem Könige schuldigen Treue? 38) Was gieng auf dieser Kirchenversammlung vor? 39) Was sprachen sie über den, welcher die dem Könige schuldige Treue verlegen wird?

drey mal: (40 Er sey verbanner Marantha: (40 Und er soll seinen Theil mit Juda Iskarioth haben.

L e h r e n.

Ermahne sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten unterthan und gehorsam, und zu allen guten Werken bereitet seyn. Daß sie niemanden lästern »].

Die achte Lection.

Von dem fünften Gebote.

Du sollst nicht tödten.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1 sich selbst oder andere zu tödten, zu verwunden, am Leibe oder an der Seele zu beschädigen. Und es wird geboten: (2 andere wie sich selbst zu lieben.

Es verstehet sich von sich selbst, (3 daß hiedurch den Obrigkeiten die Gewalt nicht benommen wird, die Missethäter (4 zum Schrecken der Bösen, und zur Sicherheit der Frommen, an Leib und Leben zu bestrafen.

Man versündigt sich an sich selbst wider dieses Gebot, (5 wenn man aus Ungeduld, oder Verzweiflung sich selbst den Tod wünschet, (5 um das Leben bringet, oder (5 am Leibe beschädiget. (5 Wenn man sich selbst durch unmäßiges Essen und Trinken um seine Gesundheit bringet, oder sonst auch sein Leben verkürzet.

(5 Wenn

»] Tit. 3, 1. 2.

40) Was antwortete das Volk? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Was verstehet sich von sich selbst in Ansehung dieses Gebots? 4) Warum müssen die Missethäter bestrafet werden? 5) Wie versündigt man sich an sich selbst wider dieses Gebot?

(7 Wenn man sich ohne Noth in Lebensgefahr begiebt. (5 Wenn man andere zu einem Zweykampfe herausfodert, oder da man herausgefodert wird, sich in einen solchen Kampf einläßt. (6 Es ist keine rechtschaffene Herzhaftigkeit, sondern eine tolle Kühnheit, (6 keine Großmuth, sondern eine Schwachheit des Geistes, sich in einen Zweykampf einlassen; die Welt billiget dieses zwar, aber weise Regenten haben dagegen die schärfsten Gesetze gegeben; und (7 Gott verbietet es, der da spricht: (8 Die Rache ist mein, und ich will es vergelten ^{a)}). Wird man von jemanden mit Gewalt unrechtmäßiger Weise angefallen, (9 so ist es zwar erlaubt, sich zu wehren; allein man muß (10 die Schranken einer abgedrungenen Nothwehre nicht überschreiten, (10 nicht weiter gehen, als nöthig ist, die Gewalt abzutreiben, (10 es muß sich in die Nothwehre nicht Rache mengen.

Man versündigt sich auch an seinem Nächsten wider dieses Gebot, (11 wenn man seinen Nächsten verhöhnet, oder beschimpfet, (11 ihn verfluchet, Böses gönnet, und wünschet, (11 ihn beneidet, hasset, und mit ihm zörnet, und (11 sich an ihm zu rächen gedenket; (11 wenn man ihn kränket, verfolget, schläget, verwundet, oder gar tödter. Der vorsätzliche Todtschlag ist (12 eine himmelschreyende Sünde.

S S Wenn

^{a)} Hebr. 10, 30.

6) Ist es nicht eine Herzhaftigkeit, in einen Zweykampf sich einlassen? 7) Die Welt billiget ja die Zweykämpfe? 8) Was spricht Gott von der Rache? 9) Wenn man aber von jemanden mit Gewalt angefallen wird? 10) Was muß man bey der Nothwehre in Obacht nehmen? 11) Wie versündigt man sich an seinem Nächsten wider dieses Gebot? 12) Was ist der vorsätzliche Todtschlag?

Wenn man die Erklärung erwäget, die Christus über das fünfte Gebot machet, so siehet man es ein, daß alle die, welche ihren Nächsten schmähen, mit harten und anzüglichen Worten anfallen, auf ihn zörnen, und ihn hassen, (13 sich schwer wider das fünfte Gebot versündigen; Diese Erklärung lautet also: (14 Ihr habet gehört, daß zu den Alten gesagt ist; Du sollst nicht tödten; Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder (Nächsten) zörnet, des Gerichts wird schuldig seyn; wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raca, der wird des Raths schuldig seyn: wer aber sagen wird: du Narr, der wird des höllischen Feuers schuldig seyn b]. Und Johannes schreibet: (15 Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger c].

Man versündigt sich an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot, (16 wenn man seinen Nächsten entweder durch Worte, oder Beispiele zur Sünde verleitet: oder (16 auch ihn sonst dazu veranlaßet, und ihm Gelegenheit giebt. Dieß heißt eigentlich (17 Aergerniß geben, und sich fremder Sünden theilhaftig machen.

Man wird (18 auf neuerley Weise fremder Sünden schuldig, und zwar so, als wenn man sie selbst began

b] Matth. 5, 21. 22.

c] 1. Job. 3, 15.

13) Wie sündigen die wider das fünfte Gebot, die andere hassen, und mit andern Worten betrüben? 14) Wie lautet die Erklärung Christi über das fünfte Gebot? 15) Was schreibet Johannes von dem, der seinen Nächsten hasset? 16) Wie versündigt man sich noch mehr an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot? 17) Was heißt, anderen zur Sünde Anlaß geben? 18) Auf wie vielerley Weise wird man fremder Sünden schuldig?

begangen hätte, nämlich: (19 Wenn man zur Sünde Rath giebt; (19 wenn man sündigen heißt; (19 wenn man zur Sünde seine Einwilligung giebt; (19 wenn man andere zur Sünde reizet; (19 wenn man die Sünde anderer lobet; (19 wenn man dieselbige übersieht, und dazu stütschweiget; (19 wenn man sie nicht strafet; (19 wenn man an den Sünden Theil nimmt, zum Exempel, an dem Gestohlenen; (19 wenn man die Sünden vertheidiget; (19 die Sünder hehlet und schützt.

Man soll auch nicht Aergerniß nehmen, das ist, (20 aus anderer Leuten ihrem Thun und Lassen nicht Anlaß nehmen zu sündigen: (21 sich nicht an verdächtige Orte begeben, und mit gefährlichen Leuten in Umgang und Gesellschaft einlassen. Befindet man sich wirklich bey solchen Leuten, die uns zur Sünde Gelegenheit geben: (22 so muß man solche Leute entweder von sich schaffen, oder man muß sie verlassen, wenn uns diese Leute gleich so nöthig und nützlich wären, als uns unsere rechte Hand und Auge ist. Dieß lehret uns Christus, da er spricht: (23 Wenn dich dein rechtes Aug ärgert, so reiße es aus, und wirf es von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib

19) Zähle diese neuerley Art her? 20) Was heißt Aergerniß nehmen? 21) Was soll man meiden? 22) Wenn man sich aber bey gefährlichen Leuten befindet? 23) Wenn diese Leute uns sonst sehr nützlich und nöthig sind?

Leib in die Hölle gehe d]. (24 Wehe der Welt der Aergernisse halben; denn es müssen zwar Aergernisse kommen; aber wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt e].

L e h r e n.

Liebet eure Feinde, thut wohl denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen, und beleidigen f]. Rächet euch nicht selbst, Allers liebste, sondern gebet dem Zorne Raum g]. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen h].

Die neunte Lection.

Von dem sechsten Gebote.

Du sollst nicht ehebrechen.

Durch dieses Gebot wird nicht allein (1 der Ehebruch, die Hurerey und fleischliche Befleckung, (1 sondern auch alle unkeusche Gedanken und Begierden, (1 unzüchtige Worte, Gebährden, Bücher, Bilder, (1 alles unverschämtes Anschauen, Angreifen, und Küssen, (1 wie auch das Zulassen dergleichen Dinge, verboten.

Daß alle diese hergezählte Dinge schwere Sünden wider das sechste Gebote sind, erhellet (2 aus der Erklärung, die unser Heiland über dieses Gebot gemacht hat,

d] Matth. 5, 29. 30. e] Matth. 18, 7. f] Matth. 5, 14.
g] Röm. 12, 19. h] Matth. 11, 29.

24) Ist Aergerniß geben eine große Sünde? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Woraus sieht man, daß alle hergezählte Dinge Sünden seyn?

hat, wie auch aus andern Stellen der Schrift. Unser Heiland leget aber dieses Gebot also aus: (3 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist; Du sollst nicht ehebrechen: ich aber sage euch: daß ein jeglicher, der ein Weib ansieht, ihrer zu begierhen, der hat schon die Ehe mit ihr in seinem Herzen gebrochen a].

Es wird durch dieses Gebot geboten: (4 daß ein jeder seinem Stande gemäß, keusch und schambastig lebe; (4 nach der Reinigkeit des Herzens in Gedanken, und Begierden, (4 wie auch nach der Reinigkeit des Leibes in allen fünf Sinnen und ihren Werkzeugen strebe. (5 Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen b]. O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet, denn sein Gedächtniß ist unsterblich, dieweil es bey Gott und den Menschen bekant ist c].

O wie schändlich und schädlich ist doch die Unkeuschheit! (6 Sie beschimpft vor Gott und den Menschen; (6 sie macht zeitlich und ewig unglücklich. Jede Sünde wider die Keuschheit ist sehr böß: allein (7 in einem Ehebruche kommen besonders viele Bosheiten zusammen. Erstlich ist ein Ehebruch eine Sünde (8 wider die Keuschheit; zweytens, (9 wider die dem Gatten schuldige Treue; drittens, (10 weil

a] Matth. 5, 27. b] Matth. 5, 8. c] Weish. 4, 1.

3) Wie leget Christus das sechste Gebot aus? 4) Was wird durch dieses Gebot geboten? 5) Was sagt Christus von denen, die eines reinen Herzens sind? 6) Wie schändlich ist die Unkeuschheit? 7) In welcher Sünde wider die Keuschheit kommen die meisten Bosheiten zusammen? 8) Was ist der Ehebruch für eine Sünde? 9) Zweytens?

(10 weil man diese Treue bey der Verehlichung vor dem Altare im Angesichte der Kirche geschworen hat, so ist der Ehebruch zugleich (10 ein Meineid; viertens, (11 wider die Gerechtigkeit; welchen Nachtheil verursacht nicht manchesmal eine Ehebrecherin ihrem Manne, und den rechtmäßigen Kindern und Erben? Fünftens, (12 wider die Religion, (13 weil der Ehestand ein Sakrament ist, (14 welches die unauflösliche Vereinigung Christi mit seiner Kirche vorstellet.

Es ist freylich wahr, daß sich bey den Unkeuschheiten lediger Personen diese Bosheiten nicht beyammen befinden, die den Ehebruch so abscheulich machen; aber (15 eine bloße Unkeuschheit hat sehr viel abscheuliches an sich, (16 wenn man den Unkeuschen als einen Christen betrachtet. Man erwäge nur, was Paulus schreibt: (17 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber (18 Christi Glieder seyn? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen, und Surenglieder daraus machen? Das sey ferne! Wisset ihr nicht, daß, wer einer Sure anhängt, der wird mit ihr ein Leib? Denn die zwey werden, (spricht er:) ein Fleisch seyn. Wer aber den Herrn anhängt. Der ist ein Geist mit ihm, fliehet die Surerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, ist außer seinem Leibe, wer aber Surerey treibt, der sündigt an seinem Leibe. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber (19 ein Tempel

des

10) Drittens? 11) Viertens? 12) Fünftens? 13) Warum wider die Religion? 14) Was ist die Ehe für ein Sakrament? 15) Was ist von der Unkeuschheit lediger Personen zu halten? 16) Wie ist die Unkeuschheit lediger Personen denn eine große Sünde? 17) Was schreibt Paulus von der Unkeuschheit lediger Personen? 18) Was sind unsere Leiber? 19) Was sind unsere Glieder?

des heiligen Geistes seyn, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und ihr seyd nicht euer eigen? Denn ihr seyd mit einem großen Werthe erkaufet. Ehret und traget Gott in eurem Leib: d]. Und schon zuvor hat Paulus geschrieben: (20 Irret nicht, weder die Hurer, noch die Ehebrecher: werden in das Reich Gottes besigen e].

Wer keusch leben will, (21 der muß in seine eigene Tugend und Kräfte ein gänzlichcs Mistrauen setzen, und (21 sich völlig auf Gott und seine Gnade verlassen, ohne die niemand keusch leben kann; (21 er muß den göttlichen Beystand durch eifriges und anhaltens des Gebeth ansehen; (21 oft die heiligen Sacramenten der Buße und des Altars empfangen; (21 er wird auch wohl thun, wenn er sich um die Fürbitte der allerreinsten Jungfrau Maria bewirbt. Er muß aber auch den (22 Müßiggang meiden, (22 mäßig leben, (22 den allzufreyen Umgang mit Personen des andern Geschlechts fliehen; (22 dem Fürwize, besonders den Augen, Einhalt thun; (22 das Tanzen nicht lieben, (22 wider unflätige Gespräche die Ohren verstopfen, (22 und keine unreine Bücher lesen.

L e h r e n.

Dies ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enehaltet; daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besigen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen f]. Lasset euch

d] 1. Cor. 6, 15. e] 1. Cor. 6, 9. f] 1. Ebr. 4, 3.

20) Werden die Unkeuschen nicht in den Himmel kommen? 21) Was soll der thun, der keusch leben will? 22) Was muß der mehr beobachten, welcher keusch leben will?

euch nicht verführen: Böse Gespräche verderben gute Sitten g]. Wende dein Angesicht ab von einem geschmückten Weibe, und siehe dich nicht um nach einer schönen Gestalt einer Fremden h].

Die zehnte Lektion.

Von dem siebenten Gebote.

Du sollst nicht stehlen.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1) Jenständen an seinem Haab und Gute zu beschädigen, es geschehe solches durch Raub, Diebstahl, Wucher, ungerechte Contracte, oder sonst auf eine andere Weise. Durch dieses Gebot wird geboten: (2) einem jeden das Seinige zu geben.

Wider dieses Gebot versündigen sich (3) die Räuber, Diebe, Wucherer, Betrüger: 3. E. (4) Kaufleute, die nicht ächte Waaren, ächtes Maas, Wage und Elle haben, höher verkaufen, als billig ist; (5) Spieler, die mit Betrug gewinnen, und um einen höhern Preis spielen, als die Gesetze und die Billigkeit erlauben; (6) Leute, die Schulden machen, ohne Willen sie jemals zu bezahlen, oder ohne zu wissen, woher die Bezahlung zu nehmen seyn wird; (7) Leute, die das Gestohlene verhehlen, oder an sich kaufen. Die Entschuldigung: wenn ich es nicht kaufe, so kaufe

g] 1 Cor. 15, 33.

h] Pred. 9, 8.

1) Was wird durch das siebente Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Wer versündigt sich wider dieß Gebot? 4) 3. E. welche Betrüger? 5) Welche Spieler sündigen wider dieses Gebot? 6) Welche Schuldenmacher? 7) Welche sündigen sonst wider dieses Gebot?

kauft es ein anderer, (8 ist nicht gegründet, es ist so viel, als wenn man sagte: Sündige ich nicht, so sündigt ein anderer.

(9 Dienstboten, welche heimlich ihren Herrschaften allerley Kleinigkeiten entwenden, sündigen endlich auch schwer, wenn die einzeln Kleinigkeiten zusammen gerechnet, etwas merkliches ausmachen. (10 Es läßt sich nicht schlechterdings bestimmen, wie viel zu einem Diebstahle erfordert werde, daß derselbe eine Todsünde sey. 11) Denn Herrschaften bald da, bald dort etwas entwenden, unter dem Vorwande, daß die Kost und der Lohn der Arbeit nicht gemäß sey, ist ebenfalls nicht erlaubt, sondern wider das siebente Gebot: wie auch meistens alle andere Arten, sich selbst heimlich bezahlt zu machen, und sich schadlos zu halten: Wozu sind denn die Obrigkeiten und Richter?

Wider dieses Gebot versündigen sich (12 Obrigkeiten, die ihren Unterthanen mehr auflegen, oder abfordern, als ihnen erlaubt; die die Unschuldigen unterdrücken, das Recht verkehren, Wittwen und Waisen um das Ihrige bringen: dieß letzte ist eine himmelschreyende Sünde a]. (13 Richter, die Geschenke annehmen, setzen sich wenigstens der Gefahr aus, dieses Gebot zu übertreten. (14 Du sollst die

a] 2. Mos. 22, 22.

8) Was ist von der gewöhnlichen Entschuldigung dieser Leute zu halten? 9) Welche sündigen sonst auch wider dieß Gebot? 10) Wie viel wird erfordert, daß der Diebstahl eine Todsünde sey? 11) Was ist von der Schadloshaltung seiner selbst zu halten? 12) Wer sündigt weiter wider dieses Gebot? 13) Was ist von den Richtern in Absicht auf dieses Gebot zu merken? 14) Was meldet die Schrift von dieser Sache?

die Person nicht ansehen, noch Geschenke annehmen, denn die Geschenke verblenden die Augen der Weisen, und verändern die Worte der Gerechten *b]*. (15 Herrschaften, die ihren Dienstboten und Tagelöhnern den Liedlohn bezwacken, oder gar vorenthalten: dieß ist auch eine himmelschreyende Sünde *c]*. Handwerksleute, Tagelöhner, Dienstboten, (16 die die ihnen verdungene Arbeit nicht gut, nicht treu, nicht fleißig verrichten.

Unterthanen, (17 die dem Landesherrn, oder den niedrigen Herrschaften, an Steuern, Zöllen, Zinsen, Diensten, und andern Abgaben nicht geben, was sie schuldig sind; sondern selbige vervortheilen, und betrügen, oder sich wohl gar durch ungerechte Rechtshandel davon suchen los zu machen.

Leute, die etwas gefunden haben, oder sonst fremdes Gut besitzen, und es nicht zurück geben. Kinder, die ihre Aeltern befehlen: (18 Wer seinem Vater, oder Mutter etwas nimmt, und spricht: daß es keine Sünde sey, der ist eines Todtschlägers Gesell *d]*. Dieß kann man auch von Männern und Weibern, von Vätern und Müttern sagen, die durch Spielen, Fressen und Saufen, durch Müßiggehen, Kleiderpracht, und andere unnöthige Ausgaben, ihre Männer, ihre Weiber, ihre Kinder um das Ihrige bringen.

Durch

b] 5 Mos. 16, 19.

c] Jac. 5, 6.

d] Sprüchw. 28, 24.

15) Wie sündigen Herrschaften wider das siebente Gebot? 16) Wie die Dienstboten und Handwerksleute? 17) Wie die Unterthanen 18) Was ist von Kindern zu halten, die ihre Aeltern befehlen?

Durch dieses Gebot wird geboten, (19 einem jeden das Seinige zu geben. Nithin, wenn man fremdes Gut beſißet, es mag ohne unfere Schuld, oder mit unfrer Schuld an uns gekommen ſeyn, ſo ſind wir verbunden, (20 ſelbiges dem zuzustellen, welchem es gehöret. Will man es nicht zurück geben, ſo ſündigt man; und die Sünde wird nicht nachgelassen, (21 bis das fremde Gut vergütet wird. Hat man das Geſtohlene nicht mehr, (22 ſo erſeze man es mit Gelde; hat man aber nicht ſo viel Geld, als dazu nöthig iſt, ſo erſeze man ſo viel nach und nach, als man kann; kann man es aber auch nicht nach und nach erſezen, (23 ſo muß man wenigſtens einen ernſten Willen haben, dieß zu thun, wenn man nur könnte, und wenn man es wird thun können.

Zur Erſezung des fremden Guts, wie auch zur Vergütung eines gemachten Schadens, ſind alle diejenige Perſonen verbunden, (24 welche dazu auf eine der neuerley Weiſen, die in der neunten Lection hergezählet worden ſind, zur Sünde der Ungerechtigkeit mitgewirket haben.

Da mit Erſezung des fremden Guts gemeiniglich ſo erſtaunlich viel Schwierigkeiten verknüpfet ſind, und man dennoch nicht Verzeihung ſeiner Sünden bey Gott erlangen kann, es ſey denn, daß man die Vergütung des gethanen Unrechts leiſtet, ſo ſoll

E 2

diefes

19) Was wird durch dieſes Gebot geboten? 20) Was ſind wir mit fremden Gute zu thun verbunden? 21) Wie lange wird die Sünde nicht nachgelassen, wenn man fremdes Gut beſißet? 22) Wenn man aber das Geſtohlene nicht mehr hat? 23) Wenn man aber nicht kann erſezen? 24) Welche ſind zur Erſezung und Vergütung verbunden?

dieses schon uns bewegen, (25 niemals jemanden Unrecht zu thun; Wehe dem, der da vermehret, was nicht sein ist! wie lange wird es noch währen, daß er dicken Noth wider sich selbst anhäufet? e]. Und da man gemeiniglich aus Eigennuß Ungerechtigkeit begehet, so sollte man doch die Worte der Wahrheit wohl bedenken: (26 Etliche theilen ihr eigen Gut aus, und werden reicher; andere rauben, was nicht ihre ist, und bleiben doch allezeit in Armuth f]. Oder, was Paulus schreibt; (27 Wir haben nichts in die Welt gebracht; es ist kein Zweifel, daß wir auch nichts hinaus bringen werden: wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn g].

L e h r e n.

Sehet zu, und hütet euch für allem Geitze h]: Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern er arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, damit er habe, wovon er dem mittheile, der Noth leidet i]. Es ist viel seliger geben, als nehmen k].

Die

e] Hebr. 2, 6.

g] 1. Tim. 6, 7.

i] Ephet. 4, 6.

f] Sprüchw. 11, 24.

h] Luc. 12, 15.

k] Gesch. 20, 25.

25) Wozu soll uns die Schwierigkeit der Erstattung bewegen? 26) Was soll man heberzigen, um keine Ungerechtigkeit zu begehen? 27) Was noch mehr?

Die eilfte Lektion.

Von dem achten Gebote.

Du sollst nicht falsche Zeugnisse geben wider deinen Nächsten.

Durch dieses Gebot wird (1 das falsche Zeugniß vor Gerichte, (1 aller Mißbrauch der Zunge wider den Nächsten, (1 alles Lügen verboten. Durch dieses Gebot wird (2 geboten, vom Nächsten billig zu sprechen.

Wider dieses Gebot versündigen sich diejenigen, (3 welche vor Gerichte falsch Zeugniß ablegen; (3 welche andern falsche, oder auch wahre Laster, doch ohne Noth, ins Gesicht sagen, und sie beschämen; sie ausschelten und verfluchen: (4 Wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Kaca! der wird des Raths schuldig seyn; wer aber sagen wird: du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig seyn ^{a]}.

(5 Welche andern die Ehre abschneiden, (6 indem sie entweder ihrem Nächsten Laster andichten, die er nicht begangen hat; oder (7 indem sie seine geheime Schande aufdecken, und selbige bekannt machen. (8 Man soll Ehrabschneider nicht einmal anhören,

§ 3

(9 das

^{a]} Matth. 5, 22.

1) Was wird durch das achte Gebot verboten? 2) Was wird durch das achte Gebot geboten? 3) Welche versündigen sich wider das achte Gebot? 4) Beweise dieses? 5) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 6) Wie schneiden sie den Nächsten die Ehre ab? 7) Wie noch mehr? 8) Wie soll man sich gegen Ehrabschneider verhalten?

(9 damit man nicht an ihrer Sünde Theil nehme: (10 Höre nicht, was eine böse Zunge redet b]. (11 Welche durch jede Ohrenblaserey unter guten Freunden Feindschaft stiften: Du sollst kein Lästerey noch Ohrenbläser unter dem Volke seyn c]. (12 Welche, um sich einzuschmeicheln, das Böse gut, und das Gute böse heißen d]. (13 Welche Schmähschriften machen, oder von andern gemacht austreuen. (13 Welche andere ohne Grund beargwohnen, (13 oder über selbige freventliche Urtheile fällen, (14 Wer bist du denn, der du einen fremden Knecht richtest? e].

Endlich sündigen alle wider dieses Gebot, (15 welche lügen, wenn gleich die Lügen niemanden nachtheilig sind; (16 es ist weder erlaubt, sich oder andern zum Nutzen, oder aus Noth, oder aus Spaß zu lügen. Die Lüge ist allemal (17 eine Verletzung der Wahrheit: (18 gleichwie es nun nicht erlaubt ist, aus Schertz die Tugend zu verletzen, also ist es nicht erlaubt, aus Schertz die Wahrheit zu verletzen; oder, (19 gleichwie es nicht erlaubt ist, aus Schertz Böses zu thun, also ist es auch nicht erlaubt, aus Schertz falsch zu reden. (20 Wir müssen die Wahrheit

b] Pred. 28, 28.

d] Isaia 3, 20.

c] 3. Mos. 19, 16.

e] Röm. 14, 4.

9) Warum soll man Erbschneider nicht anhören? 10) Was spricht Sprach? 11) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 12) Welche noch mehr? 13) Welche noch mehr? 14) Was spricht Paulus von denen, die freventlich urtheilen? 15) Welche sündigen noch mehr wider das achte Gebot? 16) Ist es niemals erlaubt zu lügen? 17) Was ist die Lüge? 18) Beweise, daß es auch nicht erlaubt ist, aus Schertz zu lügen? 19) Gib hierüber noch einen Beweis? 20) Wie müssen wir uns gegen die Wahrheit verhalten?.

heit in allen Umständen u. Gelegenheiten hochschätzen, werth halten, und gegen sie alle ersinnliche Ehrerbietigkeit äußern. (21 Leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder untereinander f].

Wider dieses Gebot sündigen (22 die Richter, die nicht recht richten: (23 Du sollst nichts thun, was unrecht ist, und sollst kein unrecht Urtheil fällen; du sollst die Person nicht ansehen, noch ehren das Angesicht des Gewaltigen. Fülle deinem Nächsten ein gerechtes Urtheil g]. (24 Sachwalter, die ungerechte Sachen verfassen, oder gerechte Sachen nicht nach Vermögen schützen. (25 Es ist zwar keine Sünde, einen andern vor Gerichte zu verklagen, der uns Unrecht gethan hat, (26 damit er es erstatte, oder (26 damit ihm gewehret werde, daß er künftig nicht uns oder andern wieder Unrecht thue; man muß aber dabey sehr behutsam verfahren, (27 damit nicht die Wahrheit, und (27 auch nicht die dem Nächsten und Feinde schuldige Liebe verletzet werde. (28 Wer die Ruhe des Gemüths, die Reinigkeit des Gewissens, und den Frieden liebet, wird sich sehr sorgfältig vor Rechtshandel hüten, (29 denn sie werden nur äußerst

§ 4

fels

f] Ephes. 4, 25.

g] 3. Mos. 19, 15.

21) Was sollen wir nach dem heil. Paulo reden? 22) Wer sündigt wider dieses Gebot noch mehr? 23) Was sagt die Schrift zu den Richtern? 24) Wer sündigt weiter wider dieses Gebot? 25) Ist eine Sünde, andere vor Gericht zu verklagen? 26) Aus was für Absichten kann man jemanden verklagen? 27) Wie behutsam muß man dabey verfahren? 28) Wer wird sich sorgfältig vor Rechtshandel hüten? 29) Warum wird sich ein Christ, der die Reinigkeit des Gewissens liebet, vor Rechtshandel hüten?

selten ohne Sünde geführt. (30 Das ist schon ein Fehler an euch, daß ihr mit einander rechet: Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber bevortheilen? *h*].

Nun ist noch zu merken, daß, wenn man durch sündliche Reden jemanden entweder an seiner Ehre, oder an seinem Glücke geschadet hat, man schuldig sey, (31 den Schaden zu vergüten, und seine Rede zu widerrufen. Wie schwer dieses einem ankommt, läßt sich leicht ermessen; darum habe man doch genaue Acht auf seine Zungen, und sey man nicht geschwägig: (32 Viel reden wird nicht ohne Sünde abgehen *i*].

L e h r e n.

Versäumer einander nicht, lieben Brüder *k*].
 Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten *l*].
 Zanket nicht mit Worten *m*].
 Urtheilet, was recht ist, es sey ein Bürger, oder ein Fremdling; es soll kein Unterschied der Person seyn; ihr sollt den Niedrigen so wohl hören als den Großen, und keine Person ansehen; denn es ist Gottes Gericht *n*].
 Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, der auch wird
 wird

h] 1. Cor. 6, 7.

k] Jac. 4, 11.

m] 2. Tim. 2, 14.

i] Sprüchw. 10, 19.

l] Ephes. 4, 25.

n] 5. Mos. 1, 16.

30) Wie schreibt Paulus von den Rechtschändeln?
 31) Was ist der schuldig zu thun, welcher andere durch sündliche Reden, an ihrer Ehre oder Glücke beschädiget?
 32) Warum soll man nicht geschwägig seyn?

wird an das Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und offenbaren die Anschläge der Herzen; und alsdenn wird ein jeglicher Lob von Gott haben o].

Die zwölfte Lektion.

Von dem neunten und zehnten Gebote.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Das neunte und zehnte Gebot verbietet (1 die bösen Begierden. Sie gebieten (2 die Reinigkeit des Herzens.

Wenn Gott spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib; so verbietet er hierdurch: (3 alle unkeusche Gedanken und (3 alle Begierden nach solchen Dingen, die im sechsten Gebote verboten sind. Wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, so verbietet er hierdurch (4 alle Begierden, fremdes Gut auf eine ungerechte Weise zu erlangen.

2 5

Man

o] 1. Cor. 4, 5.

- 1) Was verbietet uns das neunte und zehnte Gebot?
- 2) Was gebieten sie uns? 3) Was verbietet Gott, wenn er spricht: du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib?
- 4) Was verbietet Gott, wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus?

Man muß wider nichts so sehr auf seiner Hut seyn, als (5) wider die bösen Gedanken und Begierden. (6) Wenn unser Herz von diesen rein ist, so ist auch unser ganzer Wandel unsträflich; geben wir aber den bösen Gedanken Platz und Raum in unserem Herzen, (7) so ist auch unser ganzes Thun und Lassen nichts nutz, wenn gleich unsere Handlungen an keinem Gebote äußerlich verstoßen. Dieß scheint (8) Christus zu lehren, wenn er spricht: (8) Das Licht deines Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig seyn wird; so wird dein ganzer Leib lichte seyn. Wenn aber dein Auge schalkhaftig seyn wird, so wird dein ganzer Leib finster seyn ^{a)}. Die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen schreibt sich (9) von der Güte und Bosheit unserer Gedanken, Absichten und Begierden her. Böse Gedanken und Absichten (10) berauben so gar die besten und löblichsten äußerlichen Handlungen ihres Werths und Verdienstes; gleichwie auch bisweilen gute Absichten schlimme Handlungen (11) rechtfertigen, und selbigen Werth und Verdienst beylegen.

Wollen wir uns vor allen Sünden sorgfältig hüten, so (12) hüten wir uns doch sorgfältig von allen bösen

^{a)} Matth. 6, 22.

5) Wider was muß man am besten auf seiner Hut seyn?
 6) Warum muß man am besten wider die bösen Gedanken auf seiner Hut seyn?
 7) Wenn wir aber den bösen Gedanken Raum geben?
 8) Was lehret uns dies? Und mit was für Worten?
 9) Woher schreibt sich die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen?
 10) Was thun böse Gedanken an den besten Werken?
 11) Was thun bisweilen gute Absichten an schlimmen Handlungen?
 12) Was ist zu thun, wenn man sich von aller Sünde sorgfältig hüten will?

bösen Gedanken! (13 Alles, was uns nur von weitem zu bösen Gedanken veranlassen kann, sollen wir meiden und fliehen.

In der neunten Lektion, vom sechsten Gebote, kann man nachlesen, was man besonders in Absicht auf die unkeuschen Gedanken meiden soll; und in der dritten Lektion des zweyten Hauptstücks, wann die bösen Gedanken und Begierden anfangen Sünde zu werden.

L e h r e n.

Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, demselben gehorsam zu seyn in seinen bösen Lüsten b]. Wandelt im Geiste, so werdet ihr des Fleisches Lüste nicht vollbringen c].

Die Deyzehnte Lektion.

Von den fürnehmsten Geboten der Kirche überhaupt, und von den zwey ersten insbesondere.

Die heiligen Apostel und ihre Nachfolger, die der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, haben nicht nur (1 die Gewalt, Gebote zu machen, (2 dadurch sie das Beste der ihnen anvertrauten Heerde besorgen können; sondern sie haben auch wirklich verschiedene Gebote gemacht, die wir zu erfüllen im Gewissen schuldig und verbunden sind, wenn wir nicht (3 Christo selber wollen
uns

b] Röm. 6, 12.

c] Gal. 5, 16.

13) Was soll man fleißig meiden und fliehen? 1) Was haben die Apostel und Bischöfe für Gewalt? 2) Was für Gebote? 3) Wem werden wir ungehorsam, wenn wir die Kirchengebote nicht erfüllen?

ungehorsam seyn: der da spricht: (4 Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich a]. Item: (5 Wenn er aber die Kirche nicht höret, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner b]. Und die Apostelgeschichte erzählt: (6 Er, Paulus, zog aber durch Syrien und Cilien, und stärkte die Kirchen, und befahl ihnen, die Gebote der Apostel und Ältesten zu halten c].

Wir nennen die von den Vorstehern der Kirche gemachten Gebote (7 Kirchengebote; (8 derer giebt es viel, aber (9 fünfse sind besonders merkwürdig; (10 weil diese nicht einzelne Personen oder Stände angehen, wie die andere, sondern weil sie alle Personen aller Stände verbinden.

Das erste Gebot ist: (11 Die aufgesetzten Feiertage feyern. Dieses ist zwar schon in den Geboten Gottes befohlen worden, die Kirche aber erinnert es nochmal wegen der von ihr eingesetzten Feiertagen. Wie diese zu feyern sind, ist schon (12 in der fünften Lektion dieses Hauptstücks erklärt worden.

Das zweyte Gebot ist: Das heilige Amt der Messe an bestimmten Sonn- und Feiertagen

a] Luc. 10, 16. b] Matth. 14, 17. c] Gesch. 15, 41.

4) Was spricht Christus von den Aposteln und Bischöfen? 5) Was noch mehr? 6) Was erzählt in Absicht auf die Kirchengebote die Apostelgeschichte? 7) Wie nennen wir die von den Vorstehern der Kirche gemachten Gebote? 8) Wie viel giebt's derselben? 9) Wie viel sind besonders merkwürdig? 10) Warum sind diese besonders merkwürdig? 11) Wie lautet das erste Gebot? 12) Wo ist die Erklärung dieses Gebots zu finden? 13) Wie lautet das zweyte Gebot?

ertagen mit gebührender Ehrerbietigkeit hören, und den Gottesdienst besuchen. Vor allem andern will nöthig seyn zu erklären, (14 was die heilige Messe sey? Wir wollen uns bey dem Ursprunge des Worts: Messe, nicht aufhalten, sondern zu der Sache selber fortschreiten, die durch dieses Wort verstanden wird.

Die Messe ist (15 die heilige Handlung, durch welche Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt wird. (16 Diese Handlung ist eine Vorstellung und Wiederholung (17 dessjenigen Opfers, welches Christus Jesus am letzten Abendmahle eingefeset, (18 und am Kreuze vollbracht, und zu seinem Gedächtnisse zu wiederholen den Aposteln befohlen hat.

Die Messe ist (19 dasjenige eigentliche Opfer des neuen Gesetzes, durch welches uns (20 die Verdienste und Genugthuungen des am Kreuze von Christo vollbrachten Opfers zugeeignet werden. (21 Alle heiligen Lehrer und Kirchenväter, von Justino dem Martyrer bis auf Bernardum, nennen die heilige Handlung, durch welche Brod und Wein in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt wird, ein Opfer; die Leute, die diese Handlung vornehmen, (22 nennen sie Priester; und den Tisch, auf welchem diese Handlung verrichtet

14) Was muß vor allem andern erklärt werden? 15) Was ist die heilige Messe? 16) Was ist die heilige Handlung? 17) Wessen Wiederholung ist diese Handlung? 18) Und wessen Vorstellung ist diese Handlung? 19) Was ist die Messe? 20) Was wird uns durch dieses Opfer zugeeignet? 21) Was für Zeugen können wir aufstellen, daß die heilige Messe das wahre einzige Opfer sey? 22) Wie nennen sie die Leute, die die heilige Messe verrichten?

richtet wird, nennen sie (23 den Altar: Dieß alles zeigt an, (24 daß man zu allen Zeiten in der Kirche die Messe als das wahre einzige eigentliche Opfer angesehen hat. Wenn die heiligen Väter und die Kirchenlehrer die Stelle des 109ten Psalms, an welcher Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs genennet wird, auslegen, und zeigen, wie Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs sey; so führen sie dieß an: (25 Melchisedech ist ein Priester des Allerhöchsten gewesen, der Brod und Wein geopfert hat: und Jesus Christus hat im letzten Abendmahle auch Brod und Wein genommen, es gesegnet, Gott Dank gesagt, und dieß zu seinem Gedächtnisse zu thun befohlen. Daraus schliessen die heiligen Lehrer des Alterthums, (26 daß die heilige Messe nicht etwan so uneigentlich zu reden, sondern im wahren und eigentlichen Verstande, ein Opfer sey. Eben so einstimmig legen sie die Stelle aus dem Propheten Malachias (27 auf die heilige Messe aus, wo Gott durch diesen Propheten spricht: (28 Vom Anfange der Sonnen, bis zum Niedergange ist mein Name groß unter den Heiden, und (29 an allen Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und 30 ein reines Opfer geopfert; denn mein Name ist groß unter den Heiden, spricht (31 der Herr der Heerschaaren *J*. Und auf was anders können

J Malach. 1, 11.

23) Wie nennen sie den Tisch, worauf die Messe gehalten wird? 24) Was zeigt dieses alles an? 25) Wie ist Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedech? 26) Was schliessen die heiligen Väter hieraus? 27) Auf was legen die heiligen Väter und Kirchenlehrer die Stelle des Malach. 1, 11. aus? 28) Wie groß ist der Name Gottes unter den Heiden? 29) Wo wird dem Namen Gottes Opfer gethan? 30) Was wird an allen Orten Gott geopfert? 31) Wer spricht dieß?

nen wohl diese Worte des Propheten gedeutet werden, als auf die heilige Messe? (32 denn sie wird in allen Theilen der Welt von den Priestern der wahren Kirche verrichtet, (32 und sie ist immer heilig, so unwürdig als auch derjenige seyn mag, der diese heilige Handlung vornimmt, (33 weil sie nicht von diesem ihre Heiligkeit her hat, sondern (34 von Jesu Christo, der sich selbst seinem Vater für uns auf unsern Altären, mittels des Dienstes des Priesters, der die Messe hält, darstellt.

Die heilige Messe ist (35 das einzige eigentliche Opfer im neuen Gesetze, (36 durch welches wir Gott, als unsern höchsten und unumschränkten Herrn, von dem wir ganz und gar abhängen, erkennen und bekennen; (36 durch welches wir Gott für die empfangenen Wohlthaten danken; (36 durch welches wir Gott um die nöthigen Gnaden und Gaben ansehen; (36 durch welches wir Gott für unsere Sünden genug thun, und ihn uns, den Lebendigen, so wohl als den Verstorbenen gnädig machen.

Die wesentlichen Theile der heiligen Messe sind: (37 die Aufopferung, (37 die Wandlung, und (37 die Kommunion; um diese Theile der heiligen Messe soll sich auch (38 unsere Aufmerksamkeit und Andacht am meisten beschäftigen.

Was

32) Warum können nur diese Worte des Propheten auf die heilige Messe angedeutet werden? 33) Wie geht es zu, daß die Messe immer heilig ist, wenn der, welcher sie hält, unheilig ist? 34) Von wem hat sie ihre Heiligkeit? 35) Was ist die heilige Messe? 36) Was für ein Opfer? 37) Welches sind die wesentlichen Theile der heiligen Messe? 38) Was sollen wir bey diesen Theilen thun?

Was die übrigen Ceremonien sind, so (39 hat sie die Kirche hinzugerhan, diesem hochheiligsten Opfer ein desto würdigers Ansehen in den Augen der Menschen zu geben, die größtentheils von ihren Sinnen abhängen.

Das Kirchengebot will: (40 wir sollen an den Sonn- und Feyertagen diesem heiligsten Opfer mit gebührender Ehrerbietigkeit beywohnen, das ist, (41 mit äußerlicher und innerlicher Andacht. Weil Christus dieses Opfer (42 zu seinem Gedächtnisse zu verrichten befohlen hat; so wird man wohl thun, wenn man sich unter der heiligen Messe (43 mit Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi abgiebt. Weil aber ein solches Nachdenken nicht das Werk aller Leute ist, (44 so können andere unter der heiligen Messe solche Gebethe und Betrachtungen aus den dazu gemachten Büchern beethen und lesen.

Wer ohne Noth an Sonn- und Feyertagen aus der heiligen Messe wegbleibet, (45 sündigtet schwer, (46 weil uns die Kirche, der wir Gehorsam schuldig sind, unter einer schweren Sünde, Messe zu hören, geboten hat. Es müssen aber auch diejenigen, welche oft aus der Predigt wegbleiben, nicht glauben, (47 daß sie unsträfllich seyn; denn es ist gewiß (48 eine große Trage

39) Wozu dienen die übrigen Ceremonien? 40) Was befiehlt das Kirchengebot? 41) Wie sollen wir der heiligen Messe an Sonn- und Feyertagen beywohnen? 42) Wozu hat Christus dieses Opfer zu verrichten befohlen? 43) Womit soll man sich unter der heiligen Messe abgeben? 44) Welche aber nicht selber nachdenken können? 45) Was thut der, welcher ohne Noth aus der heiligen Messe an Sonn- und Feyertagen wegbleibet? 46) Warum sündigtet ein solcher? 47) Was sollen die nicht glauben, welche oft aus der Predigt wegbleiben? 48) Was ist es, wenn man oft aus der Predigt wegbleibet?

Trägheit im Dienste des Herrn, wenn man oft aus der Kirche wegbleibt, und die Stimme seines Hirten, den uns die göttliche Vorsehung gegeben hat, zu hören vernachlässiget. Der Gottesdienst bestehet, (49) eines Theils in dem Opfer der heiligen Messe, (49) andern Theils aber in der Predigt des Evangelii; man hat also nur zur Hälfte dem Gottesdienste beygewohnet, (50) wenn man nur in der heiligen Messe gewesen ist. Die heilige allgemeine tridentinische Kirchenversammlung befiehl^{e]} dem Bischöfe, (51) er soll fleißig das Volk ermahnen, daß jeder (52) in seiner Pfarrkirche, wenn es füglich geschehen kann, wenigstens an hohen Festen und an Sonntagen sich einfinden soll, die heilige Messe und Gottes Wort zu hören.

Was die heilige Messe noch anlanget, so sollen die Kirchkinder nur deswegen schon gern der Pfarrmesse beywohnen, (53) weil der Pfarrer an Sonn- und Feyertagen dieselbe für seine Kirchkinder verrichtet, oder verrichten läßt.

L e h r e n.

Höret die heilige Messe mit möglichster Ehrerbietigkeit und Andacht an. Lasset euch nicht genug seyn, diesem heiligsten Opfer an Sonn- und Feyertagen beyzuwohnen; versäumet es auch nicht an den Wochentagen, so viel es euere Umstände erlauben.

U

Die

e] Sess. XXII. & IV.

49) Worinnen bestehet der Gottesdienst? 50) Wie hat man nur zur Hälfte dem Gottesdienste beygewohnet? 51) Was befiehl die tridentinische Kirchenversammlung den Bischöfen? 52) Wo soll jeder Messe und Predigt hören? 53) Warum sollen die Kirchkinder gern in die Pfarrmesse gehen?

Die verzehnte Lektion.

Von den

drey letzten Kirchengebotten.

Das dritte Gebot ist. (1 die gebotene Fasttage halten; als: (2 die vierzigtägige Fasten, (2 die vier Quatemberzeiten, (2 und etliche geordnete Feyerabende; item (3 am Freytage und Sonnabende des Fleischessens sich enthalten.

Christen sind verbunden, (4 ihre Leiber zum lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer zu ergeben ^{a]}, wie anders, als (5 durch die Abtrödtung, (5 und durch die Kreuzigung des Fleisches und der fleischlichen Lüsten? Wie wird aber die Begierlichkeit des Fleisches besser bezwungen, als (6 durch das Fasten? Die Kirche, als eine für das Heil ihrer Kinder besorgte Mutter hat, (7 wenn ja einige ihrer Kinder in diesem Stücke zu nachlässig wären, gewisse Fasten angeordnet, die wir aus Gehorsam gegen sie zu beobachten verbunden sind.

Die vierzigtägige Fasten vor Ostern ist (8 ohne Zweifel von den Aposteln selbst eingeführet worden; (9 damit wir Christum nachahmen, der vierzig Tage und Nächte gefastet; (9 damit wir das Leiden Christi

zu

^{a]} Röm. 12, 1.

1) Wie lautet das dritte Gebot? 2) Welches sind die gebotene Fasttage? 3) Wozu verbindet dieß Gebot noch mehr? 4) Was sind Christen mit ihren Leibern zu thun verbunden? 5) Wie ergiebt man seinen Leib zum heiligen Opfer? 6) Wie werden des Fleisches Lüste bezwungen? 7) Warum hat die Kirche die Fasten angeordnet? 8) Von wem ist die vierzigtägige Fasten eingeführet worden? 9) Warum denn?

zu einer Zeit, die dazu gewidmet ist, mit Kränkung unsers Fleisches verehren; (9 und damit wir uns zur würdigen Feyer des Osterfestes vorbereiten.

(10 Die Quatemberzeiten mit ihren Fasten sind, wo nicht aus den Zeiten der Apostel, wenigstens nicht viel jünger. Der Gebrauch, den Tag vor gewissen Festen mit Fasten zu heiligen, ist uralt; wie auch die Gewohnheit, sich am Freytage und Sonnabende des Fleischessens zu enthalten; wiewohl man in vielen Kirchen, statt des Sonnabends, an der Mittwoche gefastet hat.

(11 Die Kirchenzucht, in Ansehung des Fastens, ist oft geändert worden: (12 Ehedem fastete man den ganzen Tag, und aß (12 Abends; (12 man aß außer Hülsenfrüchten, Wurzeln und Kräutern nichts, und (12 man trank auch nichts anders als Wasser, und dieses nicht einmal außer der Mahlzeit. (13 Nachgehends hat man angefangen, die Mahlzeit aus dem Abende in den Mittag zu verlegen; (13 man hat sich auch Fische und andere Speisen mehr dabey erlaubet. Nun haben die häufigen Milderungen und Dispensationen, die die lauen Christen der Kirche abgedrungen haben, (14 dieses ehrwürdige und alte Stück der christlichen Zucht beynabe gänzlich aufgehoben, besonders bey uns Deutschen. Wir sind nach der igiten in unserem Vaterlande üblichen

U 2

Kir

10) Sind die Quatemberzeiten alt? 11) Ist die Kirchenzucht in Ansehung des Fastens, immer einerley gewesen? 12) Wie fastete man ehedem? 13) Was hat man nachdem mit der Faste für eine Veränderung vorgenommen? 14) Was haben die vielen Milderungen und Dispensationen an dem Fasten gethan?

Kirchenzucht verbunden, an allen eigentlichen Fasttagen (15 erstlich uns des Fleischessens zu enthalten, wenn es nicht erwann zu essen erlaubt ist. (15 Nachgehends sollen wir uns des Tages nur einmal satt essen, und auf dem Abend nur wenig genießen; von diesem letzten aber werden die Leute ausgenommen, (16 die noch nicht ein und zwanzig Jahr alt sind, (16 oder die über sechzig weg sind, (16 wie auch die Kranken, und (16 welche schwer arbeiten.

An den Freytagen und Sonnabenden ist man das ganze Jahr über verbunden, (17 sich des Fleischessens zu enthalten; doch darf man sich öfter denn einmal satt essen, (18 es wäre denn, daß ein anderer Fasttag auf den Freytag oder Sonnabend fiel. Wer die gebotenen Fasttage nicht beobachtet, (19 sündigt. Man misbrauche ja nicht die Worte Christi: (20 Was zum Munde eingehet, daß verunreiniget den Menschen nicht ^{b]}, um seine Uebertretungen zu entschuldigen. Nicht das Fleisch, das man am Fasttage isst, verunreiniget den Menschen, sondern (21 der Ungehorsam, den man wider die Kirche begehet, wenn man an Fasttagen Fleisch isst, der verunreiniget den

b] Matth. 15, 11.

15) Wie sind wir nach der igeigen Kirchenzucht verbunden zu fasten? 16) Welche werden von dem Abbruch, den man sich in Fasttagen anthun soll, ausgenommen? 17) Was ist man an den Freytagen und Sonnabenden das ganze Jahr über schuldig? 18) Muß man sich auch an den Freytagen und Sonnabenden Abbruch thun? 19) Was thut der, welcher die gebotenen Fasttage nicht hält? 20) Welche Worte soll man nicht misbrauchen, um seine Uebertretungen im Fasten zu entschuldigen? 21) Wenn das Fleisch den Menschen, welcher solches am Fasttage isst, nicht verunreiniget, was verunreiniget ihn denn?

den Menschen; (23 so wie der Ungehorsam des Adam, durch dessen Mund, der verbotene Apfel eingegangen ist, uns alle verunreiniget, und in das Verderben gestürzet hat.

Das vierte Gebot ist: (23 Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und (23 um die österliche Zeit das hochwürdige Sakrament empfangen. (24 Christus, der die heilige Sakramenten eingesetzt hat, (25 um uns durch selbige seine Verdienste und Genugthuungen zuzueignen, hat es (26 der Kirche zu bestimmen überlassen, wenn wir die Sakramenten der Buße und des Altars empfangen sollen. (27 Die Kirchenzucht hat auch hierinnen oft gewechselt. (28 Ehedem empfing man das hochheilige Sakrament alle Tage, (29 nachgehends alle Sonn- und Feyertage; endlich ward geboten, (30 daß man es zum wenigsten an den drey hohen Festtagen, an Weynachten, Ostern, und Pfingsten empfangen sollte. (31 Ist ist ein jeder verbunden, das Jahr über einmal zu beichten, und um die österliche Zeit, und zwar (32 in der Pfarrkirche, zu kommunizieren. Nebst diesem ist jeder schuldig, (33 am Ende seines Lebens die heilige Kommunion zur Wegzehrung zu empfangen.

U 3

Wenn

22) Zum Exempel? 23) Wie lautet das vierte Gebot?
 24) Wer hat die Sakramenten eingesetzt? 25) Warum?
 26) Wem hat Christus es zu bestimmen überlassen, wie oft wir die Buße und die Kommunion empfangen sollen? 27) Ist die Kirchenzucht in diesem Stücke immer einerley gewesen? 28) Wie hielte man es ehedem? 29) Wie nachgehends? 30) Was wird endlich geboten? 31) Was ist ist jeder zu thun verbunden? 32) Wo soll man zur österlichen Zeit zur Kommunion gehen? 33) Wann ist jeder noch sonst zu kommunizieren verbunden?

Wenn man bedenket, daß das Sacrament des Altars die kräftigste Speise ist, durch die wir am Geiste gestärket werden; so sollen wir es uns nicht genug seyn lassen, einmal des Jahrs zu communiciren; (34) wir sollen unserer Seele eine so kräftige und nöthige Nahrung nicht sparsam reichen, nachdem wir unserm Leibe seine Nahrung so reichlich geben.

Zur Beichte sollte jeder aus mehr, denn einer Ursache alsogleich gehen, (35) sogleich er das Unglück gehabt hat, in eine schwere Sünde zu fallen.

Das fünfte Kirchengebot ist: (36) An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten. Die verbotene Zeiten sind: (37) Die Zeit vom ersten Advents sonntage bis auf heilige drey Könige: (37) und die Zeit von der Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern. (38) An diesen Zeiten ist nicht schlechterdings verboten: Hochzeit zu machen, sondern (39) nur das öffentliche Gepränge, und die lärmenden Ergötzlichkeiten, die bey öffentlichen und feyerlichen Hochzeiten pflegen getrieben zu werden, (40) weil diese sich nicht zu den Zeiten schicken, welche dem Gebethe, der Buße, und den Werken der Gottseligkeit und Andacht besonders gewidmet sind.

L e h r e n .

Ehret die Kirche mit kindlichem Gehorsam, sie ist eure geistliche Mutter, sie ist die Braut Jesu Christi.
Haltet

34) Soll es uns genug seyn, des Jahrs einmal zu communiciren? 35) Wann sollte jeder von Rechtswegen zur Beichte gehen? 36) Wie lautet das fünfte Gebot? 37) Welches sind denn die verbotenen Zeiten? 38) Ist's schlechterdings an diesen Zeiten verboten? 40) Warum sind diese verboten?

Halte dich fest an sie, sie ist die Säule und Grundfest der Wahrheit: Man setze sich der Gefahr aus, in dem Glauben der Kirche zu wanken, wenn man in ihren Geboten ungehorsam wird.

Das vierte Hauptstück. Von den heiligen Sakramenten.

Die erste Lection.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

Ein Sakrament im neuen Testamente ist (1 ein sichtbares Zeichen, durch welches wir geheiligt werden. Die Sakramenten bestehen (2 aus Zeichen, die durch dazu verordnete Worte bestimmt werden, (3 das in uns zu wirken, was sie bedeuten.

Dergleichen sichtbare Zeichen, die uns heiligen, giebt es (4 sieben: (5 Das erste ist die Taufe; das zweyte ist die Firmung; das dritte ist das Sakrament des Altars; das vierte ist die Buße; das fünfte ist die letzte Oelung; das sechste ist die Priesterweyhe; das siebente ist der Ehestand.

Durch die Taufe werden die Menschen (6 zu Kindern Gottes wiedergeboren, und der Kirche Gottes einverleibet; durch die Firmung (7 im Glauben und in der Gnade gestärket; durch das Sakrament des

U 4 Altars

1) Was ist ein Sakrament? 2) Aus was bestehen die Sakramenten? 3) Wozu werden die Zeichen von den Worten bestimmt? 4) Wie viel giebt es solche Zeichen, durch die wir geheiligt werden? 5) Welche sind es? 6) Was werden die Menschen durch die Taufe? 7) Was durch die Firmung?

Altars (8 genähret zum ewigen Leben; durch die Buße (9 von den Krankheiten der Seelen geheilet; durch die letzte Delung (10 zum Todeskampf vorbereitet; durch die Priesterweihe (11 wird der Kirche mit Hirten und Vorstehern Vorsehung gemacht, durch die Ehe wird (12 die Vermehrung des menschlichen Geschlechts gesegnet und geheiligt.

13) Jesus Christus, der Urheber aller Gerechtigkeit, Heiligkeit und Gnade, hat die sieben Sakramenten eingesetzt (14 uns dadurch die Frucht seines Leidens und Sterbens zuzueignen. Die Sakramenten haben also die Kraft, uns zu heiligen, (15 nicht von dem, der sie auspendet, sondern (16 von Christo Jesu, der sie eingesetzt, und der mit denselbigen seine Verdienste und Genugthuungen verbunden hat. Folglich mag derjenige, welcher die Sakramenten auspendet, ein Gerechter, oder ein Sünder seyn, (17 wenn er nur thun will, und thut, was Christus eingesetzt hat, so wird der, welcher das Sakrament nicht unwürdig empfängt, allemal geheiligt.

Einige Sakramenten machen (18 aus Sündern Gerechte: und diese sind (19 die Taufe, und die Buße, (20 die

8) Was durch das Sakrament des Altars? 9) Was durch die Buße? 10) Was durch die letzte Delung? 11) Was geschieht durch die Priesterweihe? 12) Was durch die Ehe? 13) Wer hat die Sakramenten eingesetzt? 14) Warum hat Christus die Sakramenten eingesetzt? 15) Von wem haben die Sakramenten nicht die Kraft, uns zu heiligen? 16) Von wem denn? 17) Wird man dennoch geheiligt, ob gleich der, welcher die Sakramenten auspendet, ein großer Sünder ist? 18) Was machen einige Sakramenten? 19) Welches sind die Sakramenten, welche aus Sündern Gerechte machen?

(20 die andern Sakramenten machen die Gerechten gerechter, und die Heiligen heiliger.

Einige Sakramenten kann man (21 Lebenslang nur einmal empfangen, nämlich (22 die Taufe, die Firmung, und die Priesterweyhe; die andern Sakramenten kann man vielmal empfangen. Jene drey kann man nur einmal lebenslang empfangen, (23 weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmaal eindrücken, welches sie inmier von denen unterscheiden wird, die diese Sakramenten niemal empfangen haben.

L e h r e n.

Nichts ist heiliger als die Sakramenten; sie sind die unerschöpflichen Quellen der Verdiensten und Genugthuungen Jesu Christi: Haltet diese heiligsten Geheimnisse der Religion in den größten Ehren. Schätzt die Barmherzigkeit Gottes hoch, die uns die Sakramenten zu unserm Heile eingefeset hat. Sehet zu, daß ihr sie niemals zu eurer Verbammniß mißbrauchet.

Die zweyte Lection.

Von der heiligen Taufe.

(1 Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, durch welches, wenn (2 der Leib äußerlich gewaschen wird, (3 die Seele innerlich von

U 5 aller

20) Was machen die andern Sakramenten? 21) Wie oft kann man einige Sakramenten empfangen? 22) Welche sind diese? 23) Warum kann man diese nur einmal empfangen? 1) Was ist die Taufe? 2) Was wird durch dieses Sakrament gewaschen? 3) Was gehet in der Seele vor, wenn der Leib gewaschen wird?

aller Sünden gereinigt, und mit den Gaben des heiligen Geistes ausgeschmückt wird.

Die Taufe ist ein Sakrament, denn (4 sie ist ein Zeichen: (5 die äußerliche Abwaschung bedeutet die innerliche Reinigung; die Taufe ist aber auch ein Zeichen: (6 durch welches wir geheiligt werden: denn Christus spricht: (7 Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn ^{a]}).

Die Taufe ist das erste Sakrament, (8 weil man die andern nicht empfangen kann, wenn man nicht getauft ist. Sie ist das nothwendigste Sakrament, (9 weil man ohne die Taufe nicht kann selig werden; denn Christus spricht: (10 Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes ^{b]}. Darum eilet man auch mit den Kindern so sehr zur Taufe, (11 damit sie ja nicht ohne dieses Sakrament sterben, ohne welches niemand in das Reich Gottes eingehen kann.

Durch die Taufe werden wir (12 von der Erbsünde, (12 von allen andern Sünden gereinigt, (13 mit den Gaben des heiligen Geistes ausgeschmückt:

^{a]} Marc. 16, 16.

^{b]} Joh. 3, 5.

4) Beweise, daß die Taufe ein Sakrament ist? 5) Was zeigt die äußerliche Abwaschung an? 6) Was für ein Zeichen ist die Taufe? 7) Beweise, daß wir durch die Taufe geheiligt werden? 8) Warum ist die Taufe das erste Sakrament? 9) Warum ist die Taufe das nothwendigste? 10) Erweise es, daß die Taufe unumgänglich zur Seligkeit nothwendig ist. 11) Warum eilet man mit den Kindern zur Taufe? 12) Von was werden wir durch die Taufe gereinigt? 13) Mit was werden wir durch die Taufe ausgeschmückt?

cker; wir werden (14 Christen, (14 Kinder Gottes, (14 und Erben des Himmels. Dieß beweisen, nebst vielen andern Schriftstellen, folgende aus dem Briefen des heiligen Pauli: (15 Christus hat die Kirche geliebet, und sich selbst für sie dargegeben, auf daß er sie heilige und reinige durch die Wassertaufe im Worte des Lebens c]. (15 Nicht aus den Werken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat, durch Jesum Christum unsern Heiland, damit wir durch seine Gnade gerechtfertiget, nach der Hoffnung Erben seyn des ewigen Lebens d]. (15 Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerechtfertiget in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, und in dem Geiste unsers Gottes e].

Neben der rechtfertigenden und heiligmachenden Gnade, und den damit verknüpfenden Gaben, die durch den heiligen Geist in unsere Seelen, wenn wir getauft werden, ausgegossen werden, erhalten wir auch zugleich (16 die Kräfte, und den göttlichen Beystand, gottselig und heilig zu leben, (17 wie es der Beruf eines Christen, (17 die Würde eines Kindes Gottes, (17 und die Heiligkeit unserer Taufe erfordert, in welcher wir mit Gott (18 einen Bund errichtet haben, (19 daß

c] Ephes. 5, 25. 26. d] Tit. 3, 5. 20. e] 1. Cor. 6, 11.

14) Was werden wir durch die Taufe? 15) Führe hierüber einige Beweisstellen an. 16) Was erhalten wir neben den Gnaden und Gaben des heiligen Geistes in der Taufe? 17) Wie empfangen wir die Kräfte in der Taufe heilig zu leben? 18) Was haben wir in der Taufe mit Gott errichtet?

(19 daß wir an ihn glauben, (19 ihn, und seines wegen den Nächsten lieben, (19 seine Gebote halten, und mit (20 dem Teufel, seiner Hoffart, seinen Werken, denen wir auf das feyerlichste abgesagt haben, (21 keine Gemeinschaft haben wollen.

Es drücker zugleich die Taufe der Seele, (22 ein unauslöschliches Maal ein; darum darf, und kann man sich in seinem Leben nur einmal taufen lassen.

Außer der Noth ist niemanden, als (23 nur den Priestern und den Diakonen erlaubt zu taufen, (24 im Nothfalle kann jeder Mensch taufen, er muß aber thun wollen, (25 was Christus eingesetzt hat: (26 Er gieße ein oder drey mal dem Kinde natürliches Wasser über das Haupt, oder, wenn Gefahr vorhanden, über ein oder ander Glied des Leibes, und spreche zugleich die Worte aus: (27 Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wer getauft werden will, muß (28 vor Gott seine Sünde bereuen f], und (28 an Jesum Christum glauben g]. Den Kindern, als welche noch nicht selber glauben können, und dannaoh nöthig haben, von

f] Gesch. 2, 38.

g] Marc. 16, 16.

19) Was für einen Bund haben wir in der Taufe mit Gott errichtet? 20) Wem haben wir in der Taufe auf das feyerlichste abgesagt? 21) Was wollen wir mit dem Teufel nicht haben? 22) Was drücker die Taufe der Seele ein? 23) Wem ist außer der Noth erlaubt zu taufen? 24) Wem ist im Nothfalle erlaubt zu taufen? 25) Was muß er thun wollen, der taufen will? 26) Wie soll er dabey zu Werke gehen? 27) Was er dazu sprechen, wenn er taufen will? 28) Wie muß man sich zur Taufe bereiten?

der Erbsünde gereinigt zu werden, mit welcher alle Menschen gebohren werden, (29 diesen dienet der Glaube der Kirchen zur Vorbereitung. In dieser Absicht werden dem Kinde Patren bestellet, welche das Kind zur Kirche bringen, für dasselbige antworten, und sich verbürgen (30 zu sorgen, wenn das Kind erwachsen wird, (31 damit es in dem katholischen Glauben unterrichtet werde.

Dies ist der Grund, aus welchem zwischen dem Kinde und des Kindes Aeltern und seinen Patren (32 eine geistliche Freundschaft entsteht, die zwischen ihnen eine Ebehinderniß ist.

L e h r e n.

Danket Gott mit freudigem Herzen, daß er euch die Gnade erzeiget, und zur heiligen Taufe hat gelangen lassen; sie ist Millionen Menschen nicht zu Theil geworden. Erinneret euch oft des mit Gott in der Taufe errichteten Bundes; erneueret diesen Bund oft, und sehet zu, daß ihr auch haltet, was ihr in der Taufe angelobet habet.

Die dritte Lektion.

Von den Ceremonien der heiligen Taufe.

Die Ceremonien der Taufe (1 sind uralte, und deswegen schon ehrwürdig, sie sind es aber noch
viels

29) Was dienet den Kindern zur Vorbereitung, die noch nicht selber glauben können? 30) Wozu verbürgen sich die Patren, die das Kind zur Taufe bringen? 31) Für was zu sorgen? 32) Was entsteht zwischen dem Patren, dem Kinde, und des Kindes Aeltern? 1) Warum sind die Ceremonien der Taufe ehrwürdig?

vielmehr (1 wegen ihrer Bedeutung; sie zeigen an, (2 was die Taufe innerlich wirket, und (2 wozu der Getaufte, kraft dieses Sakraments, verbunden ist.

Der Täufling wird bey der Kirchthüre aufgehalten. Dadurch wird angedeutet, (3 daß die Taufe die Thüre zur Kirche Gottes sey, und (4 daß man ohne Taufe nicht in das Himmelreich eingehen kann.

Man fragt den Täufling: Ob er wolle getauft werden? Weil Christus niemanden heilet, und heiliget, der es nicht selbst will und verlangt.

Man fragt den Täufling: (5 Ob er dem Teufel, seiner Hoffart und Werken absaget? Er muß zuvor (6 den Feinden Christi gänzlich absagen, ehe er Christo huldiget, und sich ihm verpflichtet.

Man fragt den Täufling: (7 Ob er an Gott den Vater, den Sohn, den heiligen Geist glaube? (7 und ob er dasjenige glaube, was in dem apostolischen Glaubensbekenntniß enthalten ist? damit er ein öffentliches Glaubensbekenntniß ablege, ehe er getauft wird; (8 Denn wer glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn.

Es geschehen auch viel Exorcismi oder Beschwörungen; (9 damit die feindliche Gewalt des Teufels vom Täuflinge weiche; und (9 auch anzudeuten, (10 daß

2) Was zeigen die Ceremonien der Taufe an? 3) Was wird dadurch angedeutet, daß der Täufling an der Kirchthüre angehalten wird? 4) Warum wird der Täufling gefragt: ob er wolle getauft werden? 5) Wem, daß der Täufling absage, wird gefragt? 6) Wem muß man zuvor absagen, ehe als man sich Christo verpflichtet? 7) Was fragt man den Täufling, ob er glaube? 8) Warum wird dem Täufling das Glaubensbekenntniß abgefodert? 9) Wozu dienen die Beschwörungen bey der Taufe?

(10 daß er durch die Taufe aus der Gewalt des Teufels errettet werde.

Es werden die Stirne, die Brust des Täuflings mit dem Kreuze bezeichnet: Dadurch wird zu verstehen gegeben, (11 daß durch den Kreuztod Christi allein der Täufling mit Gott ausgesöhnet wird; wie auch (11 daß der Täufling von Kindheit an das Kreuz auf sich nehmen, Christo nachfolgen, und sich in nichts anderem, als im Kreuze Christi rühmen solle.

Es wird dem Täuflinge der Namen eines Heiligen gegeben. Dieser Namen soll ihn ermuntern, (12 dem Heiligen nachzuahmen, dessen Namen er führet.

Der Priester leget dem Täuflinge die Hände auf, (13 nach dem Beispiele Jesu Christi, welcher den Kindern die Hände aufgelegt hat; (13 und Ananias legte Saulo die Hände auf, ehe er ihn taufte a).

Der Priester giebt dem Täuflinge geweyhtes Salz in den Mund; dadurch anzudeuten, (14 daß er durch die himmlische Weisheit von der Faulniß der Sünde bewahret, nicht an der Bosheit der Welt, (14 sondern an Gott und göttlichen Dingen seinen Geschmack suche und finde; und (14 daß seine Rede künstlich christlich, freundlich, und mit dem Salze der Bescheidenheit gewürzet seyn soll.

Der

a] Gesch. 9, 17.

10) Was anzudeuten? 11) Was wird durch die Bezeichnung mit dem Kreuze zu verstehen gegeben? 12) Wo zu soll der Namen des Heiligen, der dem Täufling gegeben wird; ermuntern? 13) Nach wessen Beispiele leget der Priester dem Täuflinge die Hände auf? 14) Was bedeutet das Salzgeben?

Der Priester bestreicht die Ohren und die Nase des Täuflings mit Speichel, (15 nach dem Beispiele Jesu Christi, der dieß an den stummen und tauben Menschen gethan, die er gesund gemacht hat b].

Der Täufling wird mit dem heiligen Oele auf der Brust, und zwischen den Schultern, und nach der Taufe mit dem heiligen Chrysam auf dem Haupte gesalbet; dadurch anzuzeigen, (16 daß er der geistlichen Salbung sey theilhaftig geworden, von welcher der Namen Christus, welcher so viel als Gesalbter heißt, seinen Ursprung hat.

Dem Neugetauften wird ein weißes Kleid oder Hemde angezogen; (17 Dieß bedeutet die Unschuld, welche der Getaufte in diesem Sacrament durch Jesum Christum empfangen hat; die er auch bewahren, und (18 vor dem Richterstuhle Jesu Christi unbesleckt mitzubringen sich bestreben soll.

Letztes wird ihm auch eine brennende Kerze gereicht; dadurch wird der Neugetaufte erinnert, (19 seinen Wandel so zu führen, damit er andere Leute erbaue, und demaleinsten mit einer brennenden Lampe dem himmlischen Bräutigam entgegen komme.

Dieß

b] Marc. 7.

15) Nach wessen Beispiele bestreicht der Priester die Ohren und Nase des Täuflings mit Speichel? 16) Was bedeutet die Salbung mit dem heiligen Oel und Chrysam? 17) Was bedeutet das weiße Kleid oder Hemde, welches dem Neugetauften angezogen wird? 18) Bis wohin soll der Täufling die Unschuld unbesleckt mitbringen? 19) Zu was wird der Neugetaufte erinnert durch die brennende Kerze, die ihm gereicht wird?

Dies alles erklären (20 die Geberthe der Kirche noch deutlicher, welche bey jeder Ceremonie, da sie verrichtet wird, ausgesprochen werden.

L e h r e n.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir getauft sind in Christo Jesu, sind in seinem Tode getauft worden. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe in den Tod begraben, auf daß, gleichwie Christus von den Todten erstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln c].

Die vierte Lektion.

Von der heiligen Firmung.

Die Firmung ist ein Sakrament, (1 durch welches der getaufte Christ, den der Bischof mit dem heiligen Chrysam salbet, im Glauben und in der Gnade Gottes gestärket wird.

Die Firmung ist ein wahres Sakrament; denn sie bestehet in einem sichtbaren Zeichen, welches (2 die Auflegung der Hände, und (2 die Salbung mit dem heiligen Chrysam ist, die (3 der Bischof verrichtet. Und dieses sichtbare Zeichen wirkt in uns (4 die Vermehrung der Gnade Gottes; wie wir dieß (5 aus vielen Stellen der heil. Schrift erlernen. (6 Da die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria Gottes Wort angenommen hätte,

⌘

sen

c] Röm. 6, 3. 4.

20) Was erkläret die Ceremonien am deutlichsten? 1) Was für ein Sakrament ist die Firmung? 2) Welches ist das sichtbare Zeichen der Firmung? 3) Wer verrichtet die Salbung? 4) Was wirkt dieß sichtbare Zeichen? 5) Woher wissen wir, daß die Firmung in uns die Gnade vermehret? 6) Führe einige Stellen aus der Schrift hiezu über an?

sendeten sie Petrum und Johannem zu ihnen; da sie nun angekommen waren, betheten sie für sie, daß sie den heiligen Geist empfiengen; denn er war noch auf keinen unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur im Namen des Herrn Jesu getauft. Da legten sie die Hände auf sie, und empfiengen den heiligen Geist a]. Da sie das hörten, liessen sie sich taufen im Namen des Herrn Jesu; und da Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der heilige Geist auf sie b].

(7 Die Firmung ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig, (8 sie ist aber dazu sehr behülflich. (9 Es ist eine Sünde, wenn man sie nicht empfängt, und selbige zu empfangen bequeme Gelegenheit hat, (10 denn dieß heißt die Heilmittel verachten.

Durch die Firmung wird (11 die in der Taufe empfangene Gnade nicht nur vermehret, sondern (12 wir werden auch dadurch wider alle äußerliche und innerliche Versuchungen gestärket, mit welchen der Teufel uns suchet in dem Glauben wankelmüthig zu machen. Es drückt auch die Firmung unserer Seele (13 ein Maal ein, mit welchem wir (14 als Soldaten Christi

a] Gesch. 8, 14. 15. 16.

b] Gesch. 19, 5. 6.

7) Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig? 8) Wie verhält sich die Firmung zur Seligkeit? 9) Wenn man die Firmung nicht empfängt, und kann sie empfangen? 10) Warum ist's eine Sünde? 11) Was wird durch die Firmung vermehret? 12) Was wirket nebst der Vermehrung der Gnade die Firmung noch mehr? 13) Was drückt die Firmung der Seele ein? 14) Als was werden wir mit diesem Maale bezeichnet?

Christi bezeichnet werden, (15 damit wir für seine Ehre bis auf den letzten Athem kämpfen sollen.

(16 Nur die Bischöfe können das Sakrament der Firmung ertheilen, wie aus der angeführten Stelle der Apostelgeschichte zu sehen ist, da Petrus und Johannes den von dem Diakono Philippo getauften Samaritanen die Hände aufgelegt haben, damit sie den heiligen Geist empfangen.

Wer das Sakrament der Firmung würdig empfangen will, (17 muß, wenn er schon verständig ist, von den wichtigsten Wahrheiten und Geheimnissen der christlichen Religion unterrichtet seyn; (17 er muß entweder die in der Taufe empfangene Unschuld noch besitzen, oder sich mit Gott durch das Sakrament der Buße ausgesöhnet haben.

Die bey diesem Sakrament vorkommenden Ceremonien sind: Daß man (18 einen Paten habe, der uns dem Bischöfe darstellt. Der Bischof bezeichnet die Stirne durch seinen im heiligen Chrysam eingetauchten Daumen mit einem Kreuze, (19 damit wir uns zu keiner Zeit des Kreuzes und des Glaubens an den gekreuzigten Jesum schämen sollen. Es giebt der Bischof auch den Neugetauften einen kleinen Backensstreich, (20 ihn hiemit zu erinnern, daß er bereit seyn soll, um Jesus willen Schmach und Schläge geduldig und standhaft auszustehen.

X 2 Lehren.

15) Warum? 16) Wer kann das Sakrament der Firmung ertheilen? 17) Wie muß man bereit seyn, wenn man das Sakrament der Firmung würdig empfangen will? 18) Wie viel Paten muß man bey der Firmung haben? 19) Warum bezeichnet der Bischof die Stirne mit einem Kreuze? 20) Warum giebt der Bischof einen kleinen Backensstreich?

L e h r e n.

Schämet euch bey keiner Gelegenheit des Glaubens an den gekreuzigten Jesum. Lasset euch weder durch vergängliche Verheissungen, noch Drohungen in dem Glauben wankend machen, in welchem ihr durch die Firmung seydt bestätigt worden.

Die fünfte Lektion.

Von dem Sakramente des Altars.

Das Sakrament des Altars ist (1 der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten des Brods und Weins.

Jesus Christus hat dieses Sakrament, in welchem er uns (2 seinen heiligsten Leib und Blut (3 zur Speise giebt, bey dem letzten Abendmahl eingesetzt. Der heilige Matthäus, mit Marco, Luta und dem Apostel Paulo, erzählt diese Einsetzung also: (4 Da sie aber zu Nacht aßen, nahm Jesus das Brod, und segnete es, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden a].

Diese

a] Matth. 26, 27.

1) Was ist das Sakrament des Altars? 2) Was giebt uns Christus in diesem Sakrament? 3) Wozu giebt er uns seinen Leib und Blut? 4) Wie erzählt Matthäus die Einsetzung des Sakraments des Altars?

Diese Worte Christi: Das ist mein Leib, das ist mein Blut, hat die katholische Kirche zu allen Zeiten (5 in dem eigentlichen und buchstäblichen Verstande, wie sie liegen, genommen und ausgeleget; sie hat immer gelehret: (6 daß, wenn das Brod und der Wein nach der Einsetzung Jesu Christi gesegnet wird, so wird die Wesenheit des Brods und Weins (7 in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt, (8 so, daß von dem Brod nichts übrig bleibt, als nur (9 die Gestalten; und daß nun da der Leib und das Blut Jesu Christi wahrhaftig zugegen sey, wo vorhero Brod und Wein war. Unter den Gestalten des Brods und Weins werden (10 die Figur, Farbe, Geschmack, Geruch des Brods und Weins verstanden. Will unser Verstand Schwierigkeiten machen, dieß zu glauben, so bedenken wir doch, (11 daß Jesus Christus, der dies gesagt hat, nicht lügen kann, und daß er auch, als Gott, mächtig genug ist, dieß wahr zu machen, was er gesagt hat.

(12 Weil Jesus Christus in diesem Sakrament wahrhaftig zugegen ist, so bethen wir dieses Sakrament an, ohngeachtet wir hiezu keinen besonderen und ausdrücklichen Befehl haben; (13 genug, wir haben Befehl, Gott anzubethen: nun ist in diesem

X 3

Sakra

5) Wie hat die Kirche zu allen Zeiten die Worte Christi: Das ist mein Blut, verstanden und ausgeleget? 6) Was hat die Kirche hievon immer gelehret? 7) In was wird die Wesenheit des Brods und Weins verwandelt? 8) Wie wird das Brod und der Wein verwandelt? 9) Was bleibt nur von dem Brod übrig? 10) Was verstehet man unter den Gestalten? 11) Was sollen wir bedenken, wenn unser Verstand Schwierigkeiten machen will, es zu glauben? 12) Warum bethen wir das Sakrament des Altars an? 13) Wir haben aber hiezu keinen besondern Befehl?

Sakrament Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch zugleich, gegenwärtig; also beßen wir auch billig Jesum Christum in diesem Sakrament an.

Des Sakraments des Altars sind (14 alle erwachsene Christen bedürftig. Die Nothwendigkeit dieses Sakraments zur ewigen Seligkeit erhellet genug (15 aus den Worten Christi: (16 Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Menschen Sohnes essen werdet, und sein Blut trinken, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben b].

Christus hat es der Kirche überlassen, zu bestimmen, (17 wann, und wie oft ein jeder dieses Sakrament empfangen soll. (18 Dermalen ist ein jeder Christ schuldig, wenigstens alle Jahr zur österlichen Zeit, und um das Ende seines Lebens, dieses Sakrament von seinem Pfarrer zu empfangen.

(19 Christus hat auch der Kirche die Freyheit gelassen, seinen Leib und Blut unter einer oder unter beyden Gestalten, nach Gutbefinden auszutheilen. (20 Aus den Worten Christi: Trinket alle daraus, kann man kein Gebot unter beyderley Gestalten zu communiciren erzwingen; (21 weil diese Worte, wenn man

b] Joh. 6, 54.

14) Wer hat nöthig dieses Sakrament zu empfangen?
 15) Woher wissen wir, daß dieses Sakrament zur Seligkeit nöthig ist? 16) Wie lauten Christi Worte? 17) Was hat Christus der Kirche überlassen zu bestimmen? 18) Wann und wie oft ist jeder schuldig zur H. Kommunion zu gehen? 19) Welche Freyheit hat Christus der Kirche in Austheilung dieses Sakraments gelassen? 20) Aber Christus spricht ja: Trinket alle daraus? 21) Warum kann man aus diesen Worten kein Gebot, unter beyderley Gestalten zu communiciren, erzwingen?

man sie nach ihrer Verbindung mit den übrigen betrachtet, (22) bloß die Apostel angienge, die dadurch gewarnt wurden, (23) daß nicht etwan ihrer drey oder vier den Kelch austränken, sondern, (23) daß sie sollten trinken, damit er für alle zureichte. Demahlen theilet die Kirche die heilige Kommunion (24) nur unter den Gestalten des Brodes aus: (25) es empfangen aber die Christen nicht weniger, als wenn ihnen auch bey der Kommunion der Kelch gereicht würde. Denn (26) da Christus in der konsekrirten Hostie lebendig gegenwärtig ist; der lebendige Leib aber nicht ohne sein Blut ist: so empfängt man, da man die konsekrirte Hostie empfängt, das Fleisch und das Blut Jesu Christi.

Der Nutzen, die Frucht und die Wirkung dieses Sacraments ist sehr groß. (27) Erstlich wird die Seele dadurch mit Jesu Christo aufs innigste vereinigt. (27) Zweytens entsteht daraus die genaue Verbindung der Gläubigen untereinander, daß sie ein Herz und eine Seele werden. (27) Drittens, wird das geistliche und göttliche Leben, was wir in der Taufe empfangen haben, oder zu welchem wir durch die Buße wieder sind erwecket worden, in uns vermehret, und befestiget: **Wer mich ißt, der wird auch leben um meinetwillen c.** (27) Viertens, wird die Hitze der Begierlichkeit, dieser Zunder der Sünde,

X 4

allmä-

c] Joh. 6, 58.

22) Wen giengen diese Worte an? 23) Wie waren diese Worte zu verstehen? 24) Unter welchen Gestalten theilet die Kirche die Kommunion aus? 25) Entgeht denn den Christen auf diese Weise nicht etwas, da ihnen der Kelch nicht gereicht wird? 26) Wie empfangen sie denn das Blut Jesu Christi, wenn sie nicht den gesegneten Kelch trinken? 27) Welches ist der Nutzen des Sacraments des Altars?

allmählich geschwächer. (27 Fünftens, ist es ein Gegenmittel wider die täglichen, und ein kräftiges Bewahrungsmittel wider die Todsfünden. (27 Sechstens, ist es für uns ein Pfand des ewigen Lebens, und einer herrlichen Auferstehung: (28 Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit d].

So groß der Nutzen ist, den uns die würdige Kommunion verschaffet, so groß ist aber auch das Unglück, das aus der unwürdigen Kommunion entstehet, (29 Wer dieses Brod unwürdig essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn e].

Was ist das nicht für eine schreckliche Sache: des Leibes und Blutes Jesu Christi schuldig seyn? (30 Der Abfall vom Glauben, die Unbußfertigkeit, die Verzweiflung, der böse und unversehene Tod, sind gewöhnliche Folgen der unwürdigen Kommunion; (31 Judas der Verräther ist der erste und schrecklichste Zeuge davon.

Wenn man das Sakrament des Altars nicht unwürdig empfangen will, so muß man (32 drey Stücke dabey wohl in Obacht nehmen, nämlich: (33 Man soll mit einem reinen Gewissen, mit einem lebendigen Glauben

d] Joh. 6, 59.

e] I Cor. II, 27.

28) Was sagt Christus von diesem Sakramente? 29) Wie groß ist das Unglück, welches aus der unwürdigen Kommunion entstehet? Was schreibt hievon Paulus? 30) Was hat die unwürdige Kommunion für Folgen? 31) Was für einen unglücklichen Zeugen haben wir hierüber? 32) Wie viel Stücke muß man in Obacht nehmen, wenn man nicht unwürdig communiciren will? 33) Welches sind diese drey Stücke?

Glauben hinzugehen, und sich des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, den man empfängt, erinnern.

Man soll, erstens, (34 ein rein Gewissen haben, wenn man zur heiligen Kommunion gehen will. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: (35 Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus dem Kelche f]. Diese Selbstprüfung bestehet hierinnen, wie es die heilige tridentinische Kirchenversammlung ausleget: (36 daß man sein Gewissen durchsehe, und wenn man sich einer Todssünde schuldig befindet, daß man zuvor reumüthig beichte, und sich also zuvor mit Gott ausöhne.

(37 Man soll, zweytens, mit einem lebendigen Glauben zur heiligen Kommunion gehen. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: Wer unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich das Gericht, (38 dieweil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet g]. Man unterscheidet den Leib des Herrn, der uns in der Kommunion gegeben wird, von einer andern gemeinen Speise, (39 wenn man fest glauvet, daß es nicht gemeines Brod, sondern unter den Gestalten des Brods, der wahre Leib Jesu Christi ist. Glaubet man dieses fest und lebhaft, wird uns dieser Glaube gewiß solche Gesinnung

X 5

sinnung

f] 1 Cor. II, 28.

g] 1 Cor. II, 29.

34) Welches ist das erste? 35) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 36) Worinnen bestehet die Selbstprüfung? 37) Welches ist das zweyte Stück der Vorbereitung? 38) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 39) Wie unterscheiden wir den Leib des Herrn?

sinnungen (40 des Vertrauens, oder Liebe, oder Demuth und der andern Tugenden einflößen, mit welcher wir den Leib Christi würdig genießen werden.

(41 Wir sollen, drittens, wenn wir zur Kommunion gehen, uns an den Tod Jesu Christi erinnern, durch den er uns am Kreuze erlöset hat. Denn Christus hat dieß Sakrament zur Gedächtniß seines Leidens und Sterbens eingesetzt; und der Apostel schreibt: (42 So oft ihr dieß Brod essen werdet, und diesen Kelch trinken, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er komme h].

Ueberdieß so fodert die Kirche von uns, (43 daß wir zur heiligen Kommunion nicht anders als nüchtern gehen sollen; das ist, wir müssen (44 von zwölf Uhr Mitternachts an nichts gegessen und getrunken haben. Geráth aber jemand plötzlich in Todesgefahr, (45 so kann und soll er communiciren, ohngeachtet er nicht nüchtern ist.

Nachdem man die heilige Kommunion empfangen hat, (46 so begeben sich in das Innerste seines Herzens, wohin Jesus eingeklehret ist, und da unterhalte man sich mit dem Bräutigam seiner Seele. (46 Man danke ihm aus ganzem Herzen, daß er uns gewürdiget hat, diese unbegreifliche Gnade zu erzeigen, und zu uns zu kommen. (46 Man opfere sich ihm

h] I. Cor. II, 26.

40) Was für Gesinnungen flößt uns ein solcher lebhafter Glaube ein? 41) Welches ist das dritte Stück der Vorbereitung? 42) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 43) Was fodert die Kirche noch von uns? 44) Wie sollen wir nüchtern seyn? 45) Wenn aber jemand plötzlich in Todesgefahr gerieth? 46) Wie soll man sich nach der heiligen Kommunion verhalten?

ihm gänzlich auf mit Leib und Seele, und man ergebe sich vollkommen in seinen heiligsten Willen. (46 Man klage ihm in der größten Vertraulichkeit unsre Noth, unsre Schwachheiten, die Gefahren, in denen man schwebet, die Anfechtungen, die uns am meisten zusetzen. (46 Man bitte ihn mit Zuversicht um die Tugenden, die uns mangeln, um seinen Beystand wider die Sünden, zu welchen wir am geneigtesten sind. (46 Man lasse mit einem Worte, seiner Andacht ihren völligen Lauf, und folge ihren Trieben.

Das Brod und den Wein kann niemand nach der Einsetzung Jesu Christi segnen und konsekriren, als (47 nur die von rechtmäßigen Bischöfen ordentlich geweyhte Priester; doch können es die Diakoni ausrheilen, wenn es von einem Priester ist konsekriret worden. Es ist den Priestern verboten, die Kommunion (48 einem öffentlichen Sünder zu reichen, der entweder in einem offenbaren Ehebruch lebet, oder sonst einen ärgerlichen Wandel führet; (49 Gebet nicht das Heilige den Sünden?]

L e h r e n.

Geht mit möglichster Vorbereitung, Reinigkeit, und Andacht zur heiligen Kommunion; fürchtet euch vor nichts so sehr, als vor einer unwürdigen Kommunion; Wenn einer das Gesetz Moysis übertritt, der muß ohne einige Erbarmniß durch zwey oder drey Zeugen sterben; um wie

] Matth. 7, 6.

- 47) Wer kann das Brod und den Wein so segnen, daß es in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt werde?
48) Wem sollen die Priester die Kommunion nicht reichen?
49) Wie lauten Christi Worte hievon?

wie viel ärgere Strafen, meynet ihr, wird derjenige verdienen, der den Sohn Gottes mit Süßen tritt, und das Blut des Testaments unrein macht, dadurch er geheiligt ist, und den Geiße der Gnaden schändet k]. Gehet oft zur heiligen Kommunion; sie ist die wahrhafteste Speise unserer Seelen, das kräftigste Mittel wider unsere Schwachheiten.

Die sechste Lection.

Von dem Sacramente der Buße.

Die Buße kann (1 als eine Tugend, und auch (1 als ein Sacrament betrachtet werden. Wenn sie als eine Tugend betrachtet wird, so bestehet sie (2 in dem innerlichen Schmerzen, den man der Sünden wegen empfindet, daß man durch selbige Gott beleidiget hat; und (2 in dem ernstlichen Vorsatze, den man fasset, sich zu bessern. Dieser Schmerz muß zugleich (3 von der Hoffnung begleitet seyn, (4 daß man Verzeihung seiner Sünden erlangen könne, und werde; denn ohne eine solche Hoffnung ist der Schmerz über die Sünde keine tugendhafte Reu, und Buße, sondern (5 eine Kleinmüthigkeit, die zur Verzweiflung führet.

Betrachtet man aber die Buße als ein Sacrament, so bestehet sie in der (6 Losprechung von Sünden, den,
k] Hebr. 10, 28.

1) Wie kann die Buße betrachtet werden? 2) Worinn bestehet die Buße, als eine Tugend? 3) Von was muß der Schmerz über die Sünden begleitet werden? 4) Von was für einer Hoffnung? 5) Was ist der Schmerz ohne Hoffnung der Verzeihung? 6) Was ist die Buße, als ein Sacrament betrachtet?

den, die ein gewaltthabender Priester einem reumüthigen Sünder ertheilet.

Die Buße ist ein wahres Sakrament; (7 die reumüthige Sündenbekenntniß und mündliche Losprechung des Priesters, sind das äußerliche Zeichen, durch welches wir geheiligt werden. Daß die priesterliche Losprechung den reumüthigen Sünder heilige, (8 das wissen wir aus den Worten Jesu Christi: (9 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten a].

(10 Wenn man in eine schwere Sünde gefallen ist, so ist das Sakrament der Buße zur Seligkeit nothwendig, (11 weil man die Verzeihung einer schweren Sünde bey Gott nicht erhält, es sey denn, daß man sie bereue, beichte, und die priesterliche Losprechung empfangt. Im Falle aber, da man nicht Gelegenheit zum Beichten hätte, (12 so müßte man wenigstens eine recht vollkommene Reue über seine Sünden haben, und ein wahres Verlangen, seine Sünden zu bekennen; in einem solchen Falle, und in einer solchen Verfassung kann man auch (13 Verzeihung der Sünden von der göttlichen Barmherzigkeit durch Jesum Christum hoffen. Wenn man Gelegenheit hat die priesterliche Losprechung zu empfangen

a] Joh. 20, 22.

7) Welches ist das äußerliche Zeichen der Buße? 8) Woher wissen wir, daß die priesterliche Losprechung den reumüthigen Sünder heilige? 9) Wie lauten die Worte Christi? 10) Wann ist das Sakrament der Buße nothwendig? 12) Wenn man aber nicht Gelegenheit hat zu beichten? 13) Was kann man in einer solchen Verfassung hoffen?

empfangen, (14 so muß man seine Sünde reumthig beichten, sonst erlangen wir nicht derselben Verzeihung von Gott. Christus hat den Aposteln, und den Priestern, ihren Nachfolgern, die Gewalt, die Sünden zu erlassen, und zu behalten, in der Absicht gegeben, (15 daß die, welche die Erlassung ihrer Sünden bey Gott erhalten wollen, sich darüber bey dem Priester melden sollen.

(16 Durch das Sacrament der Buße werden wir mit Gott versöhnet, (16 und wir erlangen Verzeihung unserer Sünden, da der Priester uns von den Sünden auf Erden losspricht, (17 so spricht uns Christus in dem Himmel von den Sünden los, dessen Diener der Priester ist; der Priester erläßt die Sünden nicht aus eigener Macht, sondern, (18 aus der Gewalt, die er von Christo empfangen hat.

Der Priester kann nur denen die Sünden erlassen, (19 welche dazu bereit und geschickt sind; wenn jemand nicht dazu bereit ist, und wenn gleich der Priester über einen solchen Sünder die Lossprechungsworte hersaget, (20 so wird dieser dennoch nicht von den Sünden frey und los, sondern (21 er wird dadurch seine Sünden mit einer sehr großen Sünde ver-

14) Wenn man aber Gelegenheit hat, die priesterliche Lossprechung zu erhalten? 15) In welcher Absicht hat Christus den Priestern die Gewalt die Sünden zu erlassen, gegeben? 16) Was wirkt das Sacrament der Buße? 17) Was geschieht, wenn uns der Priester von Sünden losspricht? 18) Aus welcher Gewalt erläßt der Priester die Sünden? 19) Welchen kann der Priester die Sünden erlassen? 20) Wenn aber über jemanden der Priester die Lossprechungsworte hersaget, der nicht bereit ist? 21) Was geschieht dann?

vermehrten, (22 weil er durch seine üble und schlechte Vorbereitung ein Sakrament ungültig und unkräftig macht.

Durch das Sakrament der Buße wird uns von Gott (23 die Schuld der Sünde, (24 und auch die Strafe, die wir durch die Sünde verdienet haben, (25 entweder ganz, oder doch einige Strafe, (26 wegen der Verdiensten und Genugthuungen Jesu Christi, geschenkt; öfters bleibet aber noch (27 eine zeitliche übrig, wenn man gleich durch das Sakrament der Buße Verzeihung seiner Sünden erlanget; und die zeitliche Strafe muß man nachhero (28 entweder hier, durch geduldige Ertragung allerley Widerwärtigkeiten, und Ausübung allerley guten Werken, oder dort in dem Fegfeuer, abbüßen.

Das Sakrament der Buße kann niemand verwalten, als (29 nur die Bischöfe, und die Priester; denn nur diese gehet es an, (30 was Christus gesagt hat: (31 Nehmet den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten h].

Bev der Buße kömmt sehr viel auf denjenigen an, (32 welcher dieses Sakrament, und dadurch die

Verz

h] Joh. 20, 22.

22) Warum werden seine Sünden vermehret? 23) Was wird uns durch das Sakrament der Buße geschenkt? 24) Und was noch mehr? 25) Wird die ganze Strafe allemal erlassen? 26) Wessentwegen wird uns die Schuld und Strafe geschenkt? 27) Was bleibt gemeiniglich zurück? 28) Wie muß man die zurückgebliebenen Strafen abbüßen? 29) Wer kann das Sakrament der Buße verwalten? 30) Was gehet die Priester nur an? 31) Wie lauten die Worte Christi? 32) Auf wen kömmt viel beym Sakrament der Buße an?

Verzeihung seiner Sünden erlangen will. Von ihm wird gefodert, (33 daß er seine schwere Sünden mit großer Reue, und mit einem festen Vorsatz nicht mehr zu sündigen, bekenne.

Man kann seine Sünden nicht so bereuen, wie es nöthig ist, (34 wenn uns der heilige Geist nicht das Herz rühret; ja, man wird seine Sünden nicht einmal erkennen; man wird auch nicht beherzt genug seyn, sie zu bekennen, wenn uns Gott dieses nicht verleihet. Dahero muß man vor allem andern, wenn man zur heiligen Beichte gehen, und sich mit Gott ausöhnen will, (35 den heiligen Geist mit inbrünstigem und demüthigem Gebethe anflehen, (36 daß er uns erleuchte, damit man seine Sünden erkenne, bereue, beichte und abbüße.

Zweytens soll man (37 sein Gewissen erforschen, und sehen, welcher Uebertretungen des göttlichen Gesetzes man schuldig geworden ist. Es verstehet sich von sich selbst, daß man die Zahl und Menge aller seiner Sünden in ihrem ganzen Umfange nicht einsehen kann; es ist hier die Rede vornehmlich (38 von den großen und schweren Uebertretungen des göttlichen Gesetzes, denn (39 diese ist man auch nur verbunden zu beichten. Wenn es einem nicht leicht und bald einfallen soll, wenn man Böses gethan hat, so
(40 gebe

33) Was wird von ihm gefodert? 34) Wenn kann man seine Sünden nicht bereuen? 35) Was muß man vor allem andern thun, wenn man zur Beichte gehen will? 36) Warum muß man den heiligen Geist anflehen? 37) Was soll man zweytens thun, wenn man zur Beichte gehen will? 38) Von welchen Sünden ist hier die Rede? 39) Warum muß man sich der großen Sünden vornehmlich erinnern?

(40) gehe man die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche durch, und sehe man zu, ob man wieder das eine, oder das andere gesündigt hat, und wie oft es geschehen ist; man sehe zu, wie man die Pflichten seines Standes erfüllet, wie man sich zu Hause, in der Kirche, in der Gesellschaft aufgeführt habe. Verheeule man sich selbst nichts, sondern werfe man sich in der Bitterkeit seiner Seele die begangenen Sünden vor.

Hat man die gehörige Mühe und Zeit angewendet, seine Ungerechtigkeit und Schande, so viel als möglich ist, einzusehen, so (41) bereue man selbige mit der Gnade Gottes, so gut als man kann, mit ängste, und betrübe sich darüber, und thue Gott dessentwegen mit einem lebhaften Schmerzen Abbitte. (42) Die Reue über die begangenen Sünden muß übernatürlich seyn, sie muß (43) aus übernatürlichen Bewegungsgründen herrühren. Ein blos natürlicher Schmerz über die Sünde zum Exempel, daß man durch seine Sünden vor der Welt zu Schanden und zu Schaden gekommen ist, (44) ein solcher Schmerz gilt vor Gott nichts; sondern man muß, wenn man bey Gott Verzeihung seiner Sünden erlangen will, sich über seine Sünden (45) wegen Gott betrüben, (45) daß man ihn beleidiget hat. Betrübet man sich über seine Sünden aus inniger Liebe gegen Gott, daß man ihn, das höchste Gut, beleidiget,

40) Wie soll man es anstellen, damit einem die Sünden leicht und bald einfallen? 41) Was soll man drittens thun? 42) Wie muß die Reue über die begangene Sünden beschaffen seyn? 43) Aus was für Gründen muß die Reue herrühren? 44) Wenn aber der Schmerz blos natürlich ist? 45) Wegen was muß man sich über seine Sünden betrüben?

get, verachtet, und gehasset hat, so wird eine solche Traurigkeit (46 eine vollkommene Reue genennet. Nengstet man sich aber seiner Sünden wegen, weil man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür in ewigen und zeitlichen Unglücken strafen wird: (47 so wird diese Reue eine unvollkommene genennet, (48 sie ist zwar nicht so gut, als die vollkommene, (48 sie ist aber doch bey dem Sacramente der Buße hinlänglich, Verzeihung der Sünden zu erlangen. (49 Man kann weder eine vollkommene, noch unvollkommene Reue über seine Sünden ohne die Gnade Gottes erwecken; man kann aber der Gnade Gottes dadurch mitwirken, (50 wenn man sich lebhaft zu Gemütthe führet, was das sey, Gott, das unendlich gute und vollkommene Wesen, erzürnen, verachten, hassen; (50 wenn man bedenket, daß man durch jede Sünde Gott auf sich ungnädig und unwillig gemacht, seinen Zorn, Rache, und ewige und zeitliche Strafen verdienet habe. Wenn man dieß reiflich erwäget, (51 so wird mit der Gnade Gottes uns gewiß Traurigkeit, Schmerz, und Reue einnehmen, daß man gesündigtet und Gott beleidiget habe. Die Reue muß (52 mit der Hoffnung, Verzeihung seiner Sünden, durch Jesum Christum, unsern Heiland, zu erlangen, (53 wie auch mit dem ernstlichen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, vergesellschaftet seyn. Man

46) Wie wird die Reue genennet, wenn man sich bloß deswegen betrübet, daß man Gott, das höchste Gut beleidiget hat? 47) Wenn man sich aber über die Sünden betrübet, weil man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür strafen wird? 48) Was nuzet die unvollkommene Reue? 49) Kann man ohne Gottes Gnade eine übernatürliche Reue erwecken? (50) Wie kann man der Gnade Gottes in Erweckung der Reue mitwirken? 51) Wenn man dieß alles reiflich erwäget, was wird erfolgen? 52) Mit was muß die Reue vergesellschaftet seyn? 53) Mit was noch mehr?

Man hat keine wahre Reue, (54 wenn man noch nicht ernstlich entschlossen ist, nicht mehr zu sündigen; (55 wenn man nicht die nächste Gelegenheiten und Gefahren zu sündigen verlassen will. (56 Der feste Entschluß und Vorsatz, die Sünde, und alles, was von weitem nur dazu verleitet, zu meiden und zu fliehen, ist der überzeugendste Beweis von der Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit unserer Reue, Buße, und Bekehrung. (57 Wenn man eine wahre, übernatürliche Reue über seine Sünden hat, und einen ernstlichen Vorsatz, sich zu bessern: so kann man alsdenn seine Sünden dem Priester beichten.

Man muß (58 alle schwere Sünden, und ihre Zahl, wie auch die etwas bedeutenden Umstände, aufrichtig, (59 ohne sie zu vermänteln, oder sie zu verkleinern, bekennen; (60 damit der Beichtvater, als Richter, den Zustand unsers Gewissens einsehe, und dadurch in Stand gesetzt werde, zu urtheilen, ob er uns die Sünden erlassen, oder behalten soll; (61 damit der Beichtvater, als unser Seelenarzt, unsere Gebrechen und Schwachheiten erkenne, und im Stande sey, die gehörigen Heilungs- und auch Bewahrungsmittel wider die Rückfälle, vorzuschreiben, (62 damit der Beichtvater, als unser Lehrer, unsere erwannige Irthümer, Unwissenheit, falsche Grundsätze, und Vorurtheile widerlegen, und uns eines bessern belehren könne.

Y 2

(63 Jm

54) Wann hat man keine wahre Reue? 55) Wann noch mehr? 56) Welches ist der überzeugendste Beweis von der Aufrichtigkeit der Buße? 57) Wann kann man zur Beichte gehen? 58) Welche Sünden muß man beichten? 59) Wie muß man die Sünden beichten? 60) Warum muß man die Sünden beichten? 61) Warum noch mehr? 62) Warum noch mehr?

(63 Im alten Testamente mußte man schon seine Sünden beichten c]. (64 Man mußte damals verschiedene Opfer nach der Verschiedenheit der begangenen Sünden darbringen, wodurch man deutlich genug seine Sünden bekannte d]. (65 Alle, die sich von Johannem taufen ließen, bekenneten ihre Sünden e]. In der Apostelgeschichte lesen wir: (66 Es kamen auch viele der Glaubigen, und bekenneten, und erzählten, was sie gethan hatten: viele aber aus denjenigen, welche fürwitzige Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen, und verbrennten sie vor allen Menschen f]. Und so hat man auch in den folgenden Zeiten in der Kirche immer für nöthig gehalten, seine Sünden zu beichten, wenn man derselben Verzeihung erlangen will; (67 man hat sie wohl gar ehedem öffentlich vor der ganzen Gemeinde bekennet, welches doch (68 wegen vieler daraus entstandenen Uergernissen abgeschaffet worden ist.

Will uns die Schamhaftigkeit verhindern, unsere Sünden aufrichtig zu bekennen, so sollen wir diese Scham (69 als eine teuflische Versuchung ansehen. Wir sollen uns schämen, (70 Sünde zu thun, dieß

c] 4. Mos. 5, 6.

e] Matth. 3, 5.

d] Mos. 4, 5, 6, 7.

f] Offenb. 19, 18, 19.

63) Ist das Beichten nicht eine neue Erfindung? 64) Wodurch bekannte man im alten Testamente noch sonst seine Sünden? 65) Was thaten die, welche sich von Johanne taufen ließen? 66) Was liest man in der Apostelgeschichte von denen, die sich ernstlich bekehrten? 67) Was war ehedem in der Kirche Brauch? 68) Warum ist dieser Gebrauch öffentlich zu beichten, abgeschaffet worden? 69) Wofür soll man die Scham, seine Sünden zu beichten, ansehen? 70) Wessen sollen wir uns schämen?

dieß ist böse; wir sollen uns aber nicht schämen, die Sünden zu beichten, denn dieß ist nicht böse, sondern sehr gut. Wir sollen bedenken, (71) daß wir die Verzeihung unserer Sünden bey Gott nicht erlangen, wenn wir sie nicht beichten. (72) Wir sollen bedenken, daß, wenn wir uns nicht überwinden einem Menschen in Geheim unsere Sünden zu offenbaren, der doch nicht davon reden darf, unsere Sünden dennoch an dem Tage des allgemeinen Gerichts, vor allen Menschen werden offenbar werden; was wird es uns als denn helfen, die Sünden verschwiegen zu haben? Ach es wird uns nur gar zu sehr schaden, wenn wir sie nicht werden gebeichtet haben!

(73) Man gebe dem Priester im Beichtstuhle, wenn er uns über die Sünden und Gewissensumständen befragt, bescheidene und wahre Antwort; man höre den Beichtvater, der (74) an Gottes Statt da sitzt, (75) als unsern von Gott uns zugesendeten Richter, Arzt, und Lehrer an; man folge seinen Aussprüchen, Rathschlägen und Lehren. Je demüthiger und einfältiger wir im Beichtstuhle seyn werden, um desto mehr wird uns das Sakrament der Buße (76) ein Sakrament des Trostes, und der innerlichen Zufriedenheit und Beruhigung werden.

Nach der Beicht muß man bedacht seyn, (77) die aufgegebene Buße je eher je besser zu verrichten. Es

V 3

wird

71) Was sollen wir bedenken, diese Schamhaftigkeit zu überwinden? 72) Was noch mehr? 73) Wie soll man sich im Beichtstuhle gegen den Priester verhalten? 74) An wessen Statt sitzt der Beichtvater da? 75) Wie soll man den Beichtvater anhören? 76) Was wird uns das Sakrament der Buße werden, wenn wir demüthig und einfältig unsere Sünden bekennen? 77) Auf was muß man künftens bedacht seyn?

wird aber deswegen eine Buße zu verrichten aufgegeben, (78 nicht, als wenn Jesus Christus nicht für unsere Sünden genug gethan hätte, (78 sondern das mit wir uns auch durch Bußwerke die Genugthuungen Jesu Christi zueignen. (79 Es ist auch billig, daß die, welche durch böse Werke die Gott gebührende Ehre geraubt haben, ihm dieselbe durch gute Werke wieder zustellen. (80 Es ist auch rathsam denen, welche unbehorsamer Weise gesündigt haben, eine Buße aufzulegen, damit sie dadurch klug gemacht werden, fürs künftige behorsamer und vorsichtiger zu wandeln, und sich aufzuführen. (81 Es ist auch nöthig, daß die, welche gesündigt haben, nach ihrer Bekehrung würdige Früchte der Buße bringen; und (82 daß die, welche andere durch sündliche Werke geärgert haben, selbige wiederum durch tugendhafte Werke erbauen; sie würden es aber manchemal unterlassen, wenn es ihnen nicht von dem Beichtvater zur Buße aufgegeben würde.

(83 Man muß wissen, daß in den ersten Jahrhunderten der Kirche die Bußen für öffentliche Sünden ungleich größer waren, als jetzt. (84 Man mußte wegen einem Ehebruche, oder wegen einer Hurerey, ganze Jahre hindurch, an den Kirchenthüren, im Sacke, mit Fasten, und Beten, und Enthaltung von allen öffentlichen Ergötzlichkeiten, Buße thun; es war einem solchen Büßenden nicht erlaubt, der heiligen Messe beizuwohnen, vielweniger die heilige Kommunion

78) Warum wird uns eine Buße zu verrichten aufgegeben? 79) Warum noch mehr? 80) Warum noch mehr? 81) Warum noch mehr? 82) Warum noch mehr? 83) Was ist aus den ersten Jahrhunderten der Kirche von der Buße zu merken? 84) Wie groß waren damals die Bußen?

nion zu empfangen. (85 Hat sich gleich in Ansehung der Bußen die Kirchenzucht geändert, so hat sich doch die göttliche Gerechtigkeit nicht geändert, bey der wir uns, da wir schwer gesündigt, schwer verschuldet haben; sie fodert noch jetzt, wie ehedem, für große Sünden, große Genugthuungen, und würdige Früchte der Buße.

L e h r e n.

Bekennes einer dem andern eure Sünden, und beheret für einander, daß ihr selig werdet g]. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er (Gott) gerecht und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergebe, und uns reinige von aller Ungerechtigkeit h]. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen; und du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünden erlassen i].

Die siebente Lektion.

Von den Bußen, Abläßen, und dem Fegfeuer.

Man hat diese drey Materien in eine Lektion gebracht, (1 weil die Lehre von allen dreyen einen Grund hat. Der Grund von der Lehre dieser drey Materien ist dieser: (2 Wenn Gott uns unsere Sünden verzeihet, so schenkt er uns nicht allemal die

V 4

ganze

g] Jac. 5, 16.

h] 1. Job. 1, 9.

i] Ps. 31, 5.

85) Was für eine Anmerkung kann man über diese Aenderung der Kirchenzucht machen? 1) Warum hat man diese drey Materien in eine Lektion gebracht? 2) Welches ist der Grund dieser Lehren?

ganze Strafe, sondern er behält uns gemeiniglich (3 eine zeitliche Strafe vor.

Daß uns Gott nicht allemal alle Strafe schenke, wenn er uns die Sünden erläßt, das beweiset uns mehr denn eine Geschichte aus der heiligen Schrift. (4 Gott verziehe dem Adam seine Sünde, da er ihm den Heiland verhieß; deswegen setzte er ihn dennoch nicht in die vorigen glückseligen Umstände zurück; er bestrafte ihn wirklich durch die Verstoßung aus dem Paradiese, durch die Mühseligkeiten, und den Tod, dem er ihn unterwarf.

(4 Moyses hatte eine kleine Sünde begangen, die ihn hinderte, das gelobte Land mit seinen Füßen zu betreten, er mußte sich begnügen, es von weiten gesehen zu haben a].

(4 Welche Unglücke ereigneten sich nicht in dem Hause des Davids, zum größten Verdrusse dieses Königes, wegen einer Sünde, deren Erlassung ihm doch durch den Propheten Nathan schon war angekündigt worden b].

Dies also zu voraus gesetzt, daß uns Gott nicht allemal die ganze Strafe schenke, wenn er uns auch die Sünde, und die dadurch verdiente ewige Strafe erläßt: so folget, (5 daß wir diese Schuld der Strafe, entweder in dieser, oder wenn wir sie hier nicht bezahlen haben, in der andern Welt bezahlen müssen;

a] 4. Mos. 20.

b] 2. Kön. 20, 10.

3) Was behält uns Gott gemeiniglich vor, wenn er auch uns unsere Sünden verzeihet? 4) Führe über diese Wahrheit einige Geschichten aus der heiligen Schrift an? 5) Was folget hieraus, daß Gott nicht allemal die ganze Strafe erlässe, wenn er gleich die Sünden verzeihet?

müssen; hier bezahlen wir sie, (6 entweder mit geduldiger Ertragung der uns von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, oder mit Ausübung allerley Bußwerken; dieß ist auch eine Ursache, warum der Priester in der Beichte eine Buße aufleget.

(7 In den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie in der vorigen Lection gemeldet worden ist, wurde reumüthigen Sündern Buße von vielen Jahren aufgelegt, besonders (8 für öffentliche Sünden; für einen Diebstahl, zwey Jahr; für eine Hurerey, zehn Jahr; für einen Ehebruch, fünfzehn Jahr; und für einen vorsehlichen Todschlag, zwanzig Jahr.

(9 Diese Bußzeiten wurden manchesmal verkürzet, entweder in Betrachtung des großen Eifers, mit welchem der Sünder seine Bußübung triebe, oder in Betrachtung der Fürbitten, die andere sehr fromme Leute für dergleichen Büßer einlegten. (10 Zu den Zeiten des heiligen Cypriani war es sehr gewöhnlich, daß die wegen des Glaubens in Gefängnissen sitzenden Christen, die Bischöfe für die Büßer baten, damit ihnen die Kirchenbußen erlassen würden: weil dieß aber zu oft und zu häufig geschah, so setzte sich der heilige Cyprianus dawider, aus Besorgte, (11 die Kirchenzucht, in Absicht auf die Bußen, möchte gar zu viel leiden, wie es auch wirklich geschah.

V s

Nach

6) Wie bezahlt man auf dieser Welt die durch die Sünden verdiente Strafen? 7) Was wurden vor Alters für Strafen den Sündern aufgelegt? 8) Für welche Sünden wurden Strafen aufgelegt? 9) Warum wurden die Strafen manchesmal verkürzet? 10) Was geschah zu den Zeiten des heiligen Cyprianus? 11) Was besorgte der heilige Cyprianus von diesen Fürbitten?

Nach der Zeit sind die Kirchenbußen immer mehr und mehr gemindert worden, bis endlich (12 im ersten Jahrhunderte die Kirchenbußen beynahе ganz und gar abgekommen sind, und zwar auf folgende Weise: (13 Man hatte sich vorgenommen, das heilige Land zu erobern; hierzu brauchte man Soldaten, und Geld. (14 Man bot den Büßern völligen Ablass ihrer Kirchenbußen an, die sich als Soldaten wollten brauchen lassen; man vertauschte also die Bußübungen mit dem beschwerlichen Soldatenleben. Leuten, die zu Kriegsdiensten untauglich waren, bot man die Erlassung ihrer Kirchenbußen gegen ein reichliches Almosen an, welches zur Bestreitung der Kriegskosten angewendet ward. Die Kreuzzüge nahmen ein Ende, und die Kirchenbußen waren außer Übung gekommen, und ließen sich bey der großen Laugigkeit der Christen nicht mehr einführen.

Da bis iht die Kirche ihre alte Zucht nicht wieder hat in Übung bringen können, und da es dennoch solche Sünder giebt, die, wenn sie nach den Regeln der alten Kirchenzucht Buße thun sollten, in viel tausend Jahren mit ihrer Buße nicht fertig werden würden: so kömmt solchen die Kirche mit ihren Ablassen zu Hülfe. (15 Diese vertreten die Stelle der ehemaligen Kirchenbuße; durch sie werden uns die Verdienste Jesu Christi so reichlich zugeeignet, daß uns eben so viel von zeitlichen Strafen erlassen wird, als uns würde seyn erlassen worden, wenn wir so lange nach den Regeln der ersten Kirchenzucht Buße gethan

12) Wann sind Kirchenbußen fast gänzlich abgekommen?
 13) Was gab dazu Anlaß? 14) Was that man der Kreuzzüge halben? 15) Was nutzen die Ablässe?

gethan hätten. (16 Wenn also die Kirche einen Ab-
 laß von vielen Jahren verkündiget, so wird demjenigen,
 der den Ablass gewinnet, eben so viel von der Schuld
 seiner Strafen erlassen, als wenn er so viel Jahr Buße
 gethan hätte. Einen vollkommenen Ablass gewinnen,
 heißt, eben so viel von den Schulden der verdienten
 Strafen abzahlen, als wenn man für seine Sünden
 nach der alten Zucht, die ganze Kirchenbuße verrich-
 tet hätte.

(17 Die Ablässe bietet die Kirche aus ihrem Schatze
 an, welches die Verdienste Jesu Christi sind, die sie
 denen zuweignet, die den Ablass gewinnen. Die Ges-
 walt, Ablässe zu verkündigen, und die Verdienste
 Jesu Christi so zuweignen, daß ihnen die zurückges-
 bliebenen Strafen zum Theile, oder gänzlich von Gott
 erlassen werden; (18 diese Gewalt gründet sich auf
 unumschränkte, von Christo dem Petrus verliehene
 Macht, alles zu binden und zu lösen c].

Niemand kann einen Ablass gewinnen, (19 der
 nicht in der Gnade Gottes ist; daher ist auch allemal
 unter den Werken, die vorgeschrieben werden, die
 Ablässe zu gewinnen, die reumüthige Sündenbekennt-
 niß, und würdige Kommunion das erste.

Es soll sich aber niemand durch die Ablässe abhal-
 ten lassen, (20 sonst würdige Früchte der Buße zu
 bringen. (21 Die Ablässe sind Einladungen zu einer
 wahren

o] Matth. 16.

16) Was nuzet denn ein Ablass von vielen Jahren?
 17) Woher bietet die Kirche Ablässe an? 18) Worauf
 gründet sich die Gewalt Ablässe zu ertheilen? 19) Wer
 kann den Ablass nicht gewinnen? 20) Wozu soll man sich
 nicht durch Ablässe abhalten lassen? 21) Wozu dienen die
 Ablässe?

wahren Bekehrung und tröstliche Hülfsmittel der wahrhaft bekehrten Büßer; (22 keineswegs aber ein Vorschub der Unbussfertigkeit, und eine Stütze der lauen Christen: und der Halbbekehrten, die weiter nichts thun wollen, ihre Sünden zu büßen.

Hat man die Schuld der verdienten Strafen weder mit geduldiger Ertragung, der von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, noch durch Ausübung vieler guten Werke, noch durch Gewinnung der Ablässe bezahlet, und man stiebt mit dieser Schuld, (23 so kömmt man in das Fegfeuer, allwo man so lang leiden, und der Freuden des Himmels entbehren muß, bis man die Strafen gänzlich gebüset hat, und von aller Schuld der Strafe gereiniget worden ist.

(24 Es ist außer allem Zweifel, daß ein Fegfeuer, darinnen die Seelen von den ihnen anklebenden Flecken und Mackeln geseget, und für den Himmel, in welchen nichts Unreines ingehet, gereiniget werden. Dies kann mit vielen Stellen aus der heiligen Schrift erwiesen werden. (25 Die Schrift meldet: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanken für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöset werden A. Wenn kein Fegfeuer wäre; wenn die Seelen der Verstorbenen entweder nur in Himmel, oder nur in die Hölle kämen, wozu dienet das Gebeth für die Verstorbenen? Die Seelen im Himmel brauchen es nicht; ven.

A] 2. Machab. 12, 46.

22) Wofür soll man sie nicht ansehen? 23) Wohin kommen die Seelen der Verstorbenen, die ihre Sündenschuld auf Erden nicht gebüset haben? 24) Siehts ein Fegfeuer? 25) Beweise es mit einigen Schriftstellen. 26) Was folgt aus dieser Schriftstelle?

den Seelen in der Hölle hilft es nicht: es muß also außer dem Himmel und der Hölle ein Ort seyn, wohin die Seelen der Verstorbenen kommen können, weil es ein heiliger und heilsamer Gedanken ist, für sie zu beten.

(27) Man betete im alten Testamente für die Verstorbenen. (28) Wenn dieser Gebrauch nur eine menschliche Erfindung, und der göttlichen Lehre zuwiderlaufende Sache gewesen wäre; so hätte Christus, der alle andere Mißbräuche der Pharisäer strafte, auch das Gebeth für die Verstorbenen ihnen verwiesen; Christus aber hat an keinem Orte etwas wider das Gebeth, und wider das Opfer für die Verstorbenen geredet und gelehret. (29) Und würde nicht der Apostel Paulus, wenn es nicht gut und heilsam wäre, gute Werke für die Verstorbenen zu verrichten, es verbieten haben, da er ausdrücklich von dieser Sache schreibt? (30) Was machen sonst die, welche sich für die Todten taufen lassen, so die Todten aller Dinge nicht wieder aufstehen? Warum lassen sie sich denn für dieselbigen taufen? e]. Sich für die Todten taufen lassen, heißt hier so viel, als (31) irgend ein gutes Werk für die Todten verrichten, obschon es nicht bekannt ist, was für ein gutes Werk es insbesondere gewesen sey, davon der heilige Paulus redet. Wenn man die Worte Christi: (32) Könnet ihr euch taufen lassen mit der

Taufe,

e] 1. Cor. 15, 29.

27) Ist der Gebrauch alt, für die Verstorbenen zu beten? 28) Was schliessest du daraus? 29) Was nimmst du für einen Beweis von dem Apostel Paulo her? 30) Welche Worte Pauli können zum Beweise des Fegefeuers dienen? 31) Was heißt, sich für die Todten taufen lassen? 32) Woraus kann man schließen, daß, sich für die Todten taufen lassen, so viel sey, als allerley beschwerliche gute Werke für sie verrichten?

Taufe, mit der ich getauft werde f]. Und: Ich muß mich taufen lassen mit der Taufe g], zu Rathe ziehet, wo taufen so viel heißt, als leiden; so heißt wahrscheinlicher Weise bey dem Apostel Paulus, sich für die Todten taufen, so viel, als allerley Bupübungen und beschwerliche gute Werke für die Todten verrichten. Der heilige Paulus ist weit entfernt, diesen Gebrauch zu strafen; er wendet ihn vielmehr an, daraus die Auferstehung der Todten zu beweisen, und er dienet zugleich als ein Beweis für das Fegfeuer.

(33 Christus machet von einem Kerker Meldung, daraus man nicht kommen wird, bis man den letzten Heller bezahlet hat h]. (33 Er redet auch von Sünden, die weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden i]. Also giebt es Sünden, die in der zukünftigen Welt vergeben werden. Wo denn? Nicht in dem Himmel, denn da ist keine Sünde; nicht in der Hölle, denn da ist gewiß keine Vergebung; also an einem dritten Orte; und diesen nennen wir das Fegfeuer.

Der heilige Paulus schreibt: (34 Wie eines jedweden Werk beschaffen ist, das wird das Feuer bewahren. Wird jemandens sein Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn bekommen; wird aber jemandens sein Werk brennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird

f] Marc. 10, 38.

h] Matth. 5, 25.

g] Luc. 12, 50.

i] Matth. 12, 32.

33) Kann man aus dem Evangelio keine Beweise für das Fegfeuer herholen? 34) Was schreibt der heilige Paulus noch selbst, woraus man das Fegfeuer abnehmen kann?

wird selig werden, doch so als durchs Feuer k]. Diese Worte des Apostels: Er selbst aber wird selig werden, doch so als durchs Feuer, können wohl nicht anders, als (35) auf das Fegfeuer, ausgedeutet werden.

Ueberdies ist es immer in der wahren Kirche bräuchlich gewesen, (36) für die Todten zu bethen, (36) und sich ihrer bey dem heiligsten Messopfer zu erinnern. Die Worte der sterbenden heiligen Monica an ihre Kinder sind merkwürdig: (37) Leget diesen meinen Leib hin, wo ihr kömmt, lasset das nicht sonderlich euren Kummer seyn; nur dieses bitte ich, daß ihr meiner vor dem Altare des Herrn wollet eingedenk seyn, ihr möget euch befinden, wo ihr wollet l].

Hüte man sich, (38) damit man nicht leicht glaube, was von Erscheinungen der Seele erzählt wird. Der schalkhafte Geist, der Feind der Wahrheit, hat von Zeit zu Zeit gewinnsüchtige Leute angestiftet, solche Erscheinungen zu erdichten, und durch solche Erdichtungen (39) die katholische Lehre vom Fegfeuer verdächtig und lächerlich zu machen.

(40) Verlasse man sich nicht auf das Gebeth, welches unsere Freunde nach unserem Tode für uns verricht

k] 1. Cor. 3.

l] S. August. Lib. 9. Conf. c. 11.

35) Auf was können die letzten Worte nur ausgedeutet werden? 36) Was ist immer in der Kirche gebräuchlich gewesen? 37) Wie lauten die Worte der sterbenden heiligen Monica? 38) Wor was soll man sich hüten? 39) Warum hat der Teufel oft Leute angestiftet, allerley Erscheinungen zu erdichten? 40) Was soll man sich hier zur Warnung merken?

verrichten werden; es wird uns nicht zu statten kommen, Gott wird es uns nicht zuwenden, wenn wir uns dessen nicht in unserem Leben würdig gemacht haben, wenn wir nicht vor dem Tode es verdienen haben, daß es uns nach dem Tode zu statten komme: sondern (4) bestrebe man sich, ein sehr unschuldiges und tugendhaftes Leben zu führen, seine täglichen und kleinen Sünden mit Beten, Almosen, und mühsamen guten Werken auszuföhnen.

L e h r e n.

Thuer würdige Früchte der Buße *m]*. Mache dich los von deinen Sünden mit Almosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen *n]*.

Die achte Lection.

Von dem Sacrament der letzten Delung.

Man sagt in kurzen alles, was von dem heiligen Sacramente der letzten Delung zu wissen ist, (1) wenn man sagt, was der heilige Jakobus davon schreibt: (2) Ist jemand (3) krank unter euch, berufe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen (4) über ihn bethen, (5) und ihn mit Oele salben im Namen des Herrn. Und das Gebeth des Glaubens wird (6) dem Kranken helfen, (7) und der Herr

m] Matth. 3, 8.

n] Dan. 4, 24.

1) Wann sagt man in kurzen alles, von dem Sacramente der letzten Delung? 2) Was schreibt der heilige Jakobus von der letzten Delung? 3) Wer soll die Priester zu sich berufen? 4) Was sollen die Priester thun beim Kranken? 5) Was noch mehr? 6) Was wird das Gebeth des Glaubens thun? 7) Was noch mehr?

Herr wird ihn erleichtern; (8 und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm erlassen werden a). Aus diesen Worten des heiligen Apostels Jakobi findet man, (9 daß die letzte Delung ein Sakrament ist, (10 durch welches der franke Christ, wenn er äußerlich gesalbet wird, innerlich geheiliger und gestärker wird, auch oft die Gesundheit des Leibes erhält, wenn selbige seinem Seelenheile zuträglich ist.

Das äußerliche Zeichen in diesem Sakramente ist (11 die Salbung; die Gnade, die dieses äußerliche Zeichen wirkt, ist (12 die Hülfe, und Erleichterung des Kranken, die Erlassung der Sünden: folglich ist diese Salbung ein wahres Sakrament des neuen Testaments.

(13 Dieses Sakrament ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; man kann es aber nicht ohne Sünde ausschlagen; denn (14 es zeigte eine große Verachtung gegen die von Christo angebotene Hülfsmittel an.

Dieses Sakrament vermehret in uns (15 die heiligmachende Gnade, und machet uns noch heiliger; (16 es reiniget uns von kleinen Sünden, und von den Schulden der Strafen, die erwan von dem
3
schwes

a] Jac. 5, 14. 15.

8) Was noch mehr? 9) Was sieht man aus den Worten des heiligen Jakobi? 10) Was ist die letzte Delung für ein Sakrament? 11) Was ist das äußerliche Zeichen bei diesem Sakramente? 12) Welche Gnade wirkt diese Salbung? 13) Ist dieses Sakrament zur Seligkeit nothwendig? 14) Wenn man es aber zu empfangen unterliesse? 15) Was wirkt dieses Sakrament in uns? 16) Was noch mehr?

schweren Sünden noch zurückgeblieben sind; (17 es stärket den Kranken, daß er die Schmerzen und Un-
gemächlichkeiten der Krankheit geduldig ausstehen,
den Anfechtungen des Teufels widerstehen, und in
den Todesängsten bestehen möge. (18 Dieses Sa-
krament befördert auch oft die Gesundheit des Leibes,
wenn diese dem Seelenheile zuträglich ist. Alles dies
ses ist in den Worten Jacobi enthalten: (19 Und
das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken
helfen; und der Herr wird ihn erleichtern; und
wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm er-
lassen werden.

Niemand kann dieses Sakrament ertheilen, als
nur, (20 die Priester: Ist jemand Krank unter
euch, der berufe die Priester der Kirche zu sich.
Nach den Gesetzen der Kirche soll es (21 der Seelsorger,
oder ein von ihm dazu bestellter Priester seyn, der die
letzte Delung ertheilt; allen andern Priestern ist dieß
unter schweren Kirchenstrafen verboten b].

(22 Nur die Kranken können das Sakrament der
letzten Delung empfangen. Man soll sich zu diesem
Sakrament (23 durch das Sakrament der Buße vor-
bereiten. Würde man von der Krankheit so über-
eilt, daß man nicht beichten könnte, (24 so kann man
zwar die letzte Delung empfangen, doch soll man
seine

b] Clement. 1. de Privil.

17) Was noch mehr? 18) Was noch mehr? 19) Wo-
her wissen wir dieß? 20) Wer kann dieses Sakrament
auspenden? 21) Welcher Priester soll die letzte Delung
ertheilen? 22) Wer kann dieses Sakrament empfangen?
23) Wie soll man sich zu diesem Sakrament vorbereiten?
24) Wenn man aber nicht beichten könnte?

seine Sünden so gut als man kann, zuvor bereuen. Ist man sich vollkommen gegenwärtig, wenn man dieses Sakrament empfängt, (25 so bereue man seine Sünden, die man mit den Theilen des Leibes begangen hat, die gesalbet werden, (25 und man überlasse und ergebe sich vollkommen in den Willen des himmlischen Vaters, mit gänzlichem Vertrauen, (26 auf die unendlichen Verdienste des am Kreuze für uns gestorbenen Heilandes, daß Gott verfügen wird, was uns gut und selig; (26 und daß, wenn Gott den Tod über uns beschlossen hat, er auch uns ein seliges Ende verleihen werde.

L e h r e n.

Verschiebet in gefährlichen Krankheiten nicht von einer Zeit zur andern, das Sakrament der letzten Oelung zu empfangen; es wirkt und beschleuniget nicht den Tod, sondern oft die Genesung, und allemal die Heiligung.

Die neunte Lection.

Von dem Sakramente der Priesterweihe.

Die Priesterweihe ist - (1 ein Sakrament, (2 durch welches denjenigen, die dieses Sakrament empfangen, (3 die geistliche Gewalt, (3 und auch die Gnade verliehen wird, (4 die angewiesenen Kirchensämter recht zu verrichten.

3 2

Die

25) Mit was für Gesinnungen soll man dieses Sakrament empfangen? 26) Mit was für einem Vertrauen soll man hoffen, was gut und selig ist? 1) Was ist die Priesterweihe? 2) Was für ein Sakrament? 3) Was wird denen, welche dieses Sakrament empfangen, verliehen? 4) Was für Gewalt und Gnade...

Die Priesterweyhe ist ein wahres Sacrament des neuen Gesetzes, denn sie bestehet in der (5 Auflegung der bischöflichen Hände, einem sichtbaren Zeichen; und mit dieser Auflegung der Hände ist (6 die Gnade verknüpffet. Dieß lehret uns der heilige Paulus: (7 Ich ermahne dich, daß du die Gnade Gottes wiederum erweckest, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist a]. Und auch: Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophezeihung mit Auflegung der Hände, des Priesterthums gegeben ist b].

Es ist (8 niemand verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen: allein, (9 die Kirche kann dieses Sacraments nicht entbehren, (10 weil notwendigerweise Männer seyn müssen, die die Kirchenämter verrichten, in die man sich nicht, ohne (11 von Gott unmittelbar, wie die Apostel, (11 oder mittelbar, durch die verordneten Bischöfe, berufen zu seyn) eindringen kann. Wer sich anmaßet, die Kirchenämter ohne den ordentlichen Beruf und die nöthige Weyhe zu verrichten, der ist (12 kein Hirt der Herde Jesu Christi, (12 sondern ein Dieb, ein Mördere, der wüthet und verwüstet c]; (12 er ist nicht ein Diener Christi, und Auspender der Geheimnisse Gottes, 12 sondern ein gottloser Heuchler und Religionschänder.

a] 2 Tim. 1, 6.

b] 1 Tim. 4, 14.

(13 Durch
c] Job. 10, 8.

5) Welches ist das sichtbare Zeichen in diesem Sacramente? 6) Was ist mit Auflegung der bischöflichen Hände verknüpffet? 7) Wer lehret uns dieß? 8) Wer ist verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen? 9) Wer kann dieses Sacrament nicht entbehren? 10) Warum nicht? 11) Wie kömmt man zu den Kirchenämtern? 12) Was ist der, welcher sich der Kirchenämter anmaßet, ohne Beruf und Weyhe?

(13 Durch das Sacrament der Priesterweyhe erhält der Geistliche die Vermehrung der heiligmachenden Gnade Gottes: (13 die Gewalt, das Brod und den Wein nach der Einsetzung Jesu Christi zu segnen, daß es in den Leib und Blut Christi verwandelt werde d]; (13 die Sünden zu erlassen und zu behalten e]; (13 wie auch die andern Sacramenten auspenden; und (13 das Evangelium Jesu Christi zu lehren und zu predigen f]. Neben dieser Gewalt erhält er auch zugleich (14 die nöthige Gnade, diese seine Aemter wohl und ordentlich zu verrichten.

Nach der Lehre der katholischen Kirche kann niemand Priester weyhen, als (15 nur die Bischöfe, (16 die diese Gewalt durch den ordentlichen Beruf und Weyhe, von den Aposteln her haben, denen sie in einer ununterbrochenen Ordnung in ihrem Amte und Dienste nachfolgen.

Wie man zu diesem Sacramente sich vorbereiten müsse, und wie diejenigen sollen beschaffen seyn, die die Priesterweyhe annehmen wollen, dieß ist denjenigen nöthig zu wissen, die andere berufen, und die wollen geweyhet werden; und für diese ist gegenwärtiger Katechismus nicht gemacht; sie haben andere Bücher, daraus sie sich von ihren Pflichten unterrichten sollen.

3 3

Lehren.

d] Luc. 22, 10.

e] Job. 20, 23.

f] Matth. 28, 29.

13) Was wirket die Priesterweyhe? 14) Was erhält der Geistliche noch mehr? 15) Wer kann Priester weyhen? 16) Welche Bischöfe?

L e h r e n.

Danket Gott, der den Frommen und Sündern zum Besten solche Gewalt den Menschen, die wir Priester nennen, verliehen hat. Ehret die Priester, vornehmlich diejenigen, welche euch Gottes Wort verkündigen, es sey auf der Kanzel, oder im Beichtstuhle. Sehet ihr, daß die Priester selber nicht leben, wie sie lehren, so stoßet und ärgert euch nicht daran, sondern haltet und thuet, was sie euch sagen, aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun.

Die zehnte Lection.

Von dem Sacramente des Ehestandes.

Die Ehe ist (1 die unaufhörliche Gesellschaft zwischen Mann und Weib, die (2 Gott, (3 im Paradiese, (4 zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, eingesetzt, und (5 der Heiland im neuen Testamente zur Würde eines Sacraments erhoben hat.

Die Ehe ist eine von Gott im Paradiese eingesetzte Gesellschaft. Moyses erzählt es uns in seinem ersten Buche also: (6 Ein Männlein und Weiblein schuf er, und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch ^{a]}. Und: (6 Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey ^{b]}. Und gleich nachhero: (6 Aber es fand sich für Adam kein

^{a]} 1 Mos. 1, 27. 28.

^{b]} 1 Mos. 2, 18.

- 1) Was ist die Ehe? 2) Wer hat die Ehe eingesetzt?
 3) Wo? 4) Warum? 5) Wer hat sie zur Würde eines Sacraments erhoben? 6) Wie erzählt uns Moyses die Einsetzung der Ehe?

Kein Gehülfe, so ihm gleich wäre. Derohalben sendete Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf Adam, und als er entschlafen war, nahm er eine von seinen Ribben, und füllte Fleisch hinein statt ihrer. Und Gott der Herr bauete aus der Ribbe, die er von Adam genommen hatte, ein Weib, und führte sie zu Adam. Und Adam sprach: Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische; diese wird Männin heißen, dieweil sie vom Manne genommen ist; um deswillen wird der Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden zwey in einem Fleische seyn c].

Die Ehe ist ein wahres Sakrament des neuen Testaments: sie ist ein Zeichen (7. der unaufhörlichen Vereinigung Christi mit seiner Kirche: (8. Dieß ist ein großes Sakrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche d].

Die Ehe ist nöthig, (9. damit das menschliche Geschlecht fortgepflanzt, (9. die Erde mit lebendigen Ebenbildern Gottes bevölkert, und (9. die Kirche Gottes auch leiblicher Weise mit vernünftigen Arbeitern des himmlischen Vaters vermehret werde. Ist gleich die Ehe dem menschlichen Geschlechte, und der Kirche Gottes nöthig, so ist doch (10. niemand insbesondere schuldig zu heyrathen. Die Worte Gottes: Wachset und mehret euch, zeigen nur an,

3 4

(11. wozu

c] 1 Mos. 2, 20.

d] Ephes. 5, 32.

7) Wessen Zeichen ist die Ehe? 8) Was schreibet der Apostel von der Ehe? 9) Warum ist die Ehe nöthig? 10) Ist Jedermann schuldig zu heyrathen?

(11 wozu er den Ehestand eingesezet hat, sie enthalten aber keinen uns zum Heyrathen verbindenden Befehl. Dieß erhellet (12 aus der Antwort des Heilands des e]; (13 welche er den Aposteln gegeben hat, als diese sagten: (14 Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also stehet, so ist's nicht gut ehelich werden f]; Und der heilige Paulus schreibet: (15 Ich sage aber den Unverheyratheten und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie also bleiben, wie auch ich thue. Wenn sie sich aber nicht enthalten, (16 so sollen sie heyrathen; denn es ist besser (17 heyrathen, als Brunst leiden g]. Und wiederum: (18 Wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl; wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser h].

(19 Das Sacrament der Ehe heiliger die Eheleute, und (19 verleihet ihnen die Gnade, (20 daß sie die Pflichten, die mit diesem Stande verknüpft sind, erfüllen, (20 die Beschwerlichkeiten, welche diesen Stand begleiten, ausstehen, (20 die Gefahren, denen dieser Stand ausgesetzt ist, überwinden können.

Es sind mit dem Ehestande wichtige Pflichten verknüpft, (21 zu deren Erfüllung, Gottes Beystand und

e] Matth. 19, 11.

g] I Cor. 7, 8.

f] Matth. 19, 20.

h] Ibid. v. 38.

11) Was zeigen die Worte Gottes an: Wachset und mehret euch? 12) Woraus erhellet, daß niemand zu heyrathen schuldig ist? 13) Aus welcher Antwort Christi? 14) Was sagten die Apostel zu Christo von der Ehe? 15) Was schreibet der heilige Paulus von dieser Sache? 16) Wenn sich aber die ledige Personen nicht enthalten? 17) Was ist besser als Brunst leiden? 18) Was schreibet Paulus noch mehr davon? 19) Was wirket das Sacrament der Ehe? 20) Was für eine Gnade? 21) Was für Pflichten sind mit dem Ehestande verknüpft?

und Gnade nöthig ist. (22 Die Eheleute sollen einander lieben: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebet hat i]. (23 Die Eheleute sollen einander ehren: Die Weiber sollen ihren Männern untergeben seyn, wie Sara dem Abraham gehorsam war, und nannte ihn ihren Herrn k]. (24 Die Eheleute sollen einander treu seyn, bis in den Tod. Die Treue fodert von ihnen, (25 daß sie sich weder einander versagen, (25 noch es auch mit andern halten, oder gar einen andern heyrathen.

Von dem ersten schreibt der Apostel also: (26 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Pflicht; desgleichen das Weib dem Manne. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann; desgleichen aber ist auch der Mann seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib. Entziehet euch einander nicht, es sey denn vielleicht mit beyder Bewilligung eine Zeitlang; damit ihr dem Gebethe oblieget, darnach kommet wieder zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen l].

Was das andere Stück der ehelichen Treu betrifft, die da fodert, (27 daß die Eheleute es nicht mit andern halten; so ist dieß genugsam (28 durch das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen, verboten.

3 1

(29 Noch

i] Ephes. 5, 25. k] 1 Petr. 3. l] 1 Cor. 7, 3, 4, 5.

22) Welches ist die erste Pflicht? 23) Welches die zweyte? 24) Welches die dritte? 25) Was fodert die Treue von ihnen? 26) Was schreibt Paulus hievon? 27) Was fodert die Treue noch mehr? 28) Wodurch ist dies verboten?

(29 Noch viel weniger können die Eheleute sich mit andern verheyrathen; (30 denn es kann ein Mann nicht mehr, als ein Weib, und ein Weib nicht mehr als einen Mann zugleich haben. (31 Wenn die Ehe einmal gültig ist, so können die Eheleute auch nicht so von einander geschieden werden, daß sie sich mit andern verheyrathen können. Christus spricht: (31 Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden *m*). (32 Christus spricht zwar, daß ein Mann sein Weib von sich lassen kann, wenn sie die Ehe bricht *n*]; (33 er spricht aber nicht, daß ein solcher Mann deswegen eine andere heyrathen könne. Und der Apostel schreibt: (34 Denen aber, welche im Ehestande sind, gebiethe nicht ich, sondern der Herr, daß sich das Weib von dem Manne nicht scheide; wenn sie sich aber scheidet, daß sie alsdenn ohne Ehe bleibe, oder sich mit ihrem Manne wieder versöhne *o*). Die Eheleute können also zwar wegen wichtigen Ursachen von einander geschieden werden, (35 daß sie nicht zusammen leben dürfen, aber nicht so, (36 daß sie sich aufs neue verheyrathen können.

Die Ehe kömmt zu Stande, (37 wenn zwey ledige ungehinderte Personen, Mann und Weib, (38 vor

m] Matth. 19, 6. *n*] Matth. 19. Marc. 10. Luc. 26.
o] I Cor. 7, 10.

29) Kann man wieder heyrathen, da man schon verheyrathet ist? 30) Warum denn nicht? 31) Können Eheleute nicht geschieden werden? 32) Was spricht Christus hievon? 33) Aber Christus spricht doch, daß der Mann das Weib des Ehebruchs wegen von sich lassen könne? 34) Was schreibt Paulus von dieser Sache? 35) Wie können die Eheleute geschieden werden? 36) Wie können sie nicht geschieden werden? 37) Wie kömmt die Ehe zu Stande?

(38 vor ihrem Pfarrer und zweyen Zeugen, nach vorhergegangener (39 dreymaligen Aufbietung, die Ehe schließen.

Da gesagt wird: ungehinderte Personen; so muß man wissen, daß es Hindernisse giebt, welche die Ehe zwischen verschiedenen Personen ungültig machen. Die am gewöhnlichsten vorkommenden Hindernisse sind: (40 Die Blutsfreundschaft bis ins vierte Glied, (40 wie auch die Schwägerschaft, und (40 die geistliche Freundschaft, die aus der Taufe und Firmung entsteht; (40 die gewaltsame Entführung der Weibspersonen; (40 die Verheißung der Ehe mit einer andern bey Lebzeiten der ersten, wenn diese Verheißung mit einem Ehebruche, oder, was noch schrecklicher ist, mit mörderischen Anschlägen vergesellschaftet ist.

(41 Die Einwilligung der Aeltern ist zwar zur Ehe nicht unumgänglich notwendig; es ist doch aber sehr billig, daß sie nicht mangelt. (42 Dermalen wird die Ehe, welche ohne Einwilligung der Aeltern, geschlossen wird, vermöge der königlichen Ordnung, im bürgerlichen Leben für nichtig gehalten.

Da die Ehe ein Sakrament ist; die Sakramenten aber die heiligsten Sachen in der Religion und Kirche sind: so muß man auch den Ehestand (43 nicht anders, als in Heiligkeit antreten, das ist (44 mit

38) Vor wem muß die Ehe geschlossen werden? 39) Was soll zuvor hergehen? 40) Welches sind die gewöhnlichen Hindernisse der Ehe? 41) Ist die Einwilligung der Aeltern nicht zur Ehe notwendig? 42) Was ist von den Ehen, die ohne Einwilligung der Aeltern geschlossen werden, dermalen merkwürdig? 43) Wie muß man den Ehestand antreten?

(44 mit heiligen Absichten, und mit einem reinen Gewissen.

Drey Absichten sind, die man bey der Verehlichung haben kann: entweder (45 die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, welches die Hauptabsicht ist, warum Gott den Ehestand eingesezet hat: Wachset und mehret euch p]; oder (46 die Vortheile des geselligen Lebens: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, lasset uns ihm ein Gehülfe machen q]; und (47 nach dem Fall des Adams kann die Vermeidung der Hurerey, und anderer schändlichen Laster, die vom Himmelsreich ausschließen, auch eine erlaubte Absicht ehelich zu werden seyn; denn der heilige Paulus schreibet: Aber um Hurerey willen, die man fliehen muß, habe ein jeglicher sein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann r].

Viele Leute haben bey ihrer Verehlichung diese Absichten nicht, ja, sie haben Absichten, die diesen schnurstracks entgegen sind, und das ist die Ursache (48 der sehr vielen mißvergnügten und unglücklichen Ehen; desgleichen auch (49 die sündlichen Freyheiten, die sich die Eheleute vor ihrer Verehlichung schon genommen haben. Wie können solche Leute in ihren Ehen glücklich und gesegnet seyn, die sich durch Unkeusch-

p] 1 Mos. 1, 28.

q] 1 Mos. 2, 18.

r] 1 Cor. 7, 2.

44) Wie denn in Heiligkeit? 45) Welches ist die erste Absicht, die man bey der Verehlichung haben kann? 46) Welches ist die zweyte Absicht? 47) Welches ist die dritte Absicht? 48) Wessen sind die ungleichen Absichten Ursache? 49) Was ist sonst noch Ursache an den unglücklichen Ehen?

teuschheiten schon vor der Ehe (50 Gott zum Feinde gemacht haben? Kommt denn nicht alle gute und vollkommene Gabe, alles Glück und Segen von oben herab, vom Vater der Lichter?

(51 Mit reinem Gewissen soll der Ehestand angetreten werden; man soll also zuvor (52 durch eine reumüthige Beicht sein Gewissen von allem Unflath der Sünden reinigen, (52 und durch würdiges Communiciren die Seele heiligen.

Uebrigens sollen die Eheleute sich (53 vernünftig, (53 züchtig, (53 und heilig verhalten; die Kinder, die ihnen Gott giebt, (54 zu seiner Ehre erziehen, (54 für ihr leibliches und geistliches Heil sorgen.

L e h r e n.

Du sollst die Jungfrau in der Furcht des Herrn nehmen, vielmehr von Liebe zu Kindern, als von fleischlicher Lust gerrieben, damit du in Abrahams Saamen den Segen in den Kindern erlangest 1]. Wie sind Kinder der Heiligen, und können nicht zusammen kommen, wie die Heiden, die Gott nicht kennen 2]. Welche den Ehestand also annehmen, daß sie Gott von ihnen, und von ihren Herzen ausschließen, und dergestalt ihrer Lust pflegen, wie ein Ros und Maulthier, die keinen Verstand haben, über die hat der Teufel Macht u].

Das

1] Tob. 6, 22.

2] Tob. 6, 17.

u] Tob. 8, 5.

50) Wen machen sich die Leute durch Unkeuschheiten zum Feinde? 51) Mit was soll der Ehestand angetreten werden? 52) Was soll man also vor der Verehelichung thun? 53) Wie sollen sich die Eheleute verhalten? 54) Wie sollen sich die Eheleute gegen ihre Kinder verhalten?

Das fünfte Hauptstück. Von den Sünden.

Eine einzige Lektion.

Von den Sünden.

Die Sünde ist (1 eine Uebertretung der Gebote Gottes, entweder mit Thaten, Worten, oder Gedanken.

Man sündigt (2 wenn man ein Gebot Gottes übertritt, oder (3 zu übertreten glaubet. (4 Glaubet man, daß eine Handlung verboten sey, die an sich selber nicht verboten ist, und man thut sie dennoch, so ist eine solche Handlung eine Sünde; ohngeachtet sie an sich selbst nicht wider Gottes Gebot ist. Dieß lehret (5 der heilige Paulus, da er schreibt: (6 Alles aber, was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde ^{a]}. Man soll daher niemals (7 wider seinen Glauben, das heißt hier, (8 wider sein Gewissen handeln; denn das Gewissen ist (9 unser Gesetzgeber, der uns unmittelbar verkündigt, was geboten, oder verboten ist. Das Gewissen irret sich manchmal; man soll also nur zusehen, (10 daß Vorurtheile, der Welt falsche Grundsätze, Eigenliebe, und

^{a]} Röm. 14, 23.

1) Was ist die Sünde? 2) Wann sündigt man? 3) Wann noch mehr? 4) Erkläre dieß besser? 5) Wer lehret uns dieß? 6) Wie lauten seine Worte? 7) Wider was soll man niemals handeln? 8) Was heißt hier wider seinen Glauben handeln? 9) Was ist das Gewissen? 10) Was soll man in Ansehung des Gewissens verhüten?

und Leidenschaften unser Gewissen nicht in einen sträflichen Irrthum und Unwissenheit versetzen: aber niemals sollen wir wider das Gewissen handeln.

Man könnte die Sünde, wenn die oben gegebene Beschreibung dem großen Haufen nicht verständlicher wäre, füglich also beschreiben: (11 Sie ist eine Handlung, oder Unterlassung, die nicht nach dem Gewissen ist.

Die Sünde wird erstlich eingetheilet, (12 in die Erbsünde und in die wirkliche.

Die Erbsünde ist die, (13 welche Adam im Paradiese begangen hat, der wir alle schuldig geworden sind; denn (14 wir haben alle in ihm gesündigt, (15 weil mit seinem Willen unsere Willen sittlicher Weise verbunden waren; wir halten aber auch das für, daß die übergebenedeyte Jungfrau und Gottessgebährerin Maria, von der Erbsünde frey geblieben sey.

Die wirkliche Sünde ist (16 jede Sünde, die wir iht mit unserm Willen begehen; und diese ist entweder (17 eine sogenannte fremde, oder eigene Sünde.

Fremde Sünden sind folgende: (18 Zur Sünde rathen b]. Heissen sündigen c]. In die Sünde anderer

b] Joh. 11, 49.

c] 2 Röm. 11, 15.

11) Wie könnte man die Sünde noch sonst beschreiben? 12) Wie wird die Sünde erstlich eingetheilet? 13) Welches ist die Erbsünde? 14) Wie sind wir alle der Erbsünde schuldig geworden? 15) Warum haben wir alle in Adam gesündigt? 16) Was ist die wirkliche Sünde? 17) Wie wird die wirkliche Sünde geneanet? 18) Welches sind die fremden Sünden?

rer einwilligen d]. Andere zur Sünde reizen e]. Anderer ihrer Sünde loben f]. Dieselbige übersehen g]. Nicht strafen h]. An derselben Theil nehmen i]. Dieselbe vertheidigen, schützen k].

Die wirkliche Sünde, so wohl fremde als eigene ist entweder (19) eine Todsünde, oder eine läßliche Sünde.

Todsünden heißen (20) die großen Ueberrungen des göttlichen Gesetzes, (20) die den Menschen um die Gnade Gottes bringen, (20) die das übernatürliche Leben der Seele ist; (20) die den Menschen des Rechts zum Himmel berauben, (20) und ihn der ewigen Verdammniß schuldig machen.

Läßliche Sünden heißen (21) die kleinen Ueberrungen des göttlichen Gesetzes: (21) die uns nicht um die heiligmachende Gnade bringen, (21) die aber selbige mindern; (21) die uns nicht den Himmel entwenden, (21) die uns aber zeitlicher Strafen schuldig machen.

Die Todsünden sind entweder (22) Hauptsünden, oder (22) Sünden in den heiligen Geist, (22) oder himmelschreyende Sünden. Die Hauptsünden heißen deswegen also, (23) weil aus ihnen viele andere entstehen

d] Gesch. 7, 59.

f] Jes. 5, 20.

h] 1 Kdn. 3, 13.

k] Ps. 49, 18.

e] 1 Mos. 3, 6.

g] 3 Kdn. 1, 6.

i] Luc. 19, 8.

19) Wie wird die wirkliche Sünde noch sonst eingetheilt?
 20) Welches sind Todsünden? 21) Welches sind die läßlichen Sünden? 22) Wie werden die Todsünden eingetheilt? 23) Warum heißen einige Sünden Todsünden?

entstehen: ihrer sind (24 sieben: (25 Hoffart, Geiz, Unteuschheit, Neid, Fraß und Füllerey, Zorn, Trägheit im Dienste Gottes.

Sünden in den heiligen Geist sind (26 sechs; sie heißen deswegen also: (27 weil sie dem heiligen Geiste, seinem Einflusse und Gnadenwirkungen schnurstracks entgegen sind. Von diesen Sünden spricht Christus: (28 daß sie weder in dieser, noch in der andern Welt erlassen werden [1]; verstehe, (29 nicht leicht werden sie erlassen; (30 denn die dergleichen Sünden thun, legen selbst so viele Hindernisse ihrer Bekehrung in den Weg, und arbeiten der Gnade Gottes schnurstracks entgegen.

Diese sechs Sünden sind: (31 Auf Gottes Barmherzigkeit sündigen m]; an der Gnade Gottes zweifeln n]; der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben o]; seinen Brüdern die göttliche Gnade misgönnen p]; wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben q]; in der Unbußfertigkeit vorsehlich verharren r].

Himmelschreyende Sünden sind folgende (32 vier: Der vorsehliche Todschlag; die sodomitische Sünde; A a die

[1] Matth. 12, 32. m] Pred. 5, 6. Röm. 2, 4.
 n] 1 Mos. 4, 13. Ezech. 33, 11. o] Gesch. 7, 51.
 p] 1 Mos. 4, 5. q] 2 Mos. 7. r] Pred. 5, 8.

24) Wie viel sind ihrer? 25) Wie heißen sie? 26) Wie viel sind Sünden in den heiligen Geist? 27) Warum heißen sie also? 28) Was spricht Christus von diesen Sünden? 29) Wie ist dieß zu verstehen? 30) Warum werden sie nicht erlassen? 31) Zähle die sechs Sünden her. 32) Welches sind die vier himmelschreyenden Sünden?

die Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen; das Zurückhalten und Entziehen des verdienten Liedlohns.

Anstatt uns in eine weitläufige Abhandlung über die Sünden einzulassen, wollen wir vielmehr über die Größe des Uebels, das an der Sünde ist, einige Betrachtungen anstellen.

Wir können die Größe des Uebels an einer Sünde zwar nicht übersehen; (33 denn man müßte von Gott, der durch die Sünde beleidiget wird, sich einen vollkommenen Begriff machen können; wenn wir die Größe einer Sünde sollten übersehen können; weil die Beleidigung eben so groß, als derjenige ist, der beleidiget wird. Indessen wollen wir die Sünde nach ihren Folgen betrachten, und daraus die Größe des Uebels, das sie an sich hat, erwägen.

(34 Eine Sünde hat aus Millionen der schönsten Geister, den Meisterstücken der göttlichen Allmacht, die abscheulichsten Teufel gemacht.

(35 Eine einzige Sünde, die Adam im Paradiese begangen, hat seine unzählbare Nachkommenschaft in alle die Unglücke versetzt, unter denen nur jemals Menschen geseufzet haben.

(36 Eine einzige Sünde wird oft von Gott, der zwar gerecht, aber doch nicht grausam ist, mit dem höllischen Feuer, mit ewigen Peinen bestraft.

(37 Der

33) Warum kann man die Größe des Uebels an einer Sünde nicht übersehen? 34) Wie kann man einigermaßen die Größe des Uebels an der Sünde aus ihren Folgen abnehmen? 35) Wie sonst noch mehr? 36) Wie ferner noch?

(37) Der Sohn Gottes ward ein Mensch, litt schmerzlich, starb schimpflich, für die Sünden genug zu thun; sonst konnte niemand für die Sünden der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leisten. Hieraus schliesset, (38) wie groß das Uebel einer Sünde ist.

L e h r e n.

Begehret auch nicht vorsätzlicher Weise läßliche Sünden; es ist gewiß nichts kleines, was dem Herrn einer unendlichen Majestät zur Beleidigung gereicht. Wir begehen täglich kleine Sünden genug aus Unwissenheit, aus Uebereilung, um derer Verzeihung zu erlangen, wir nicht genug bitten und thun können; geschweige denn, daß wir noch vorsätzlicher Weise einige begehen sollen. Vorsätzlicher Weise kleine Sünden thun, bringet uns um die außerordentlichen Gnadengaben, die Gott uns sonst würde ertheilet haben, und ohne die wir gewiß in Todsünden fallen.

Das siebente Hauptstück. Von den Dingen, die man üben soll.

Eine einzige Lection.

Von den Tugenden, Seligkeiten, guten Werken, und evangelischen Rätthen.

Die Tugend ist (1) eine Fertigkeit, seine Handlungen dem göttlichen Gesetze gemäß einzurichten.

Na 2

Diese

37) Was noch mehr? 38) Was soll man aus allem diesen schließen? 1) Was ist die Tugend?

Diese Fertigkeit ist (2 entweder uns von Gott eingegossen worden, und alsdenn heißt sie (3 eine übernatürliche Tugend; (4 oder sie ist aus wiederholten tugendhaften Handlungen, die man verrichtet hat, entstanden, und alsdenn heißt diese Fertigkeit (5 eine natürliche Tugend.

(6 Die übernatürlichen Tugenden sind entweder göttliche, oder sittliche Tugenden.

Der göttlichen Tugenden giebt es (7 drey: (8 Der Glaube, die Hoffnung, die Liebe. Sie heißen deswegen göttliche Tugenden, (9 weil sie Gott zum Gegenstande haben: von jeder dieser Tugenden ist an ihrem Orte gehandelt worden.

Die sittlichen Tugenden heißen deswegen also: (10 weil sie die Sitten zum Gegenstande haben, die sie einrichten.

Unter den sittlichen Tugenden sind (11 die Klugheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Starkmüthigkeit, die vier vornehmsten.

Die Klugheit zeigt, (12 was man in jedem Umstande thun oder lassen soll.

Die

2) Woher ist diese Fertigkeit? 3) Wie heißt sie, wenn sie von Gott eingegossen ist? 4) Woher kann diese Fertigkeit sonst noch seyn? 5) Wie bestehet diese Fertigkeit? 6) Wie werden die übernatürlichen Tugenden eingetheilet? 7) Wie viel sind göttliche Tugenden? 8) Wie heißen sie? 9) Warum heißen diese drey Tugenden göttliche? 10) Warum heißen die andern Tugenden sittliche? 11) Welches sind die vier vornehmsten sittlichen Tugenden? 12) Was zeigt die Klugheit?

Die Mäßigkeit machet, (13 daß wir in jeder Sache Maas, Ziel und Ordnung haben: (13 daß wir in keiner Sache zu viel oder zu wenig thun, (13 sondern die Mittelstraße, welches die Tugendstraße ist, beobachten.

Die Gerechtigkeit ist (14 die Fertigkeit des Willens, einem jedweden das Seinige zu geben und zu lassen.

Die Starkmüthigkeit hilft uns, (15 die Schwierigkeiten überwinden, die sich bey Ausübung der andern Tugenden äußern.

Nach den ihz genannten vier Tugenden kommen (16 diejenigen, welche den sieben Hauptsünden entgegen sind: (17 die Demuth, die Freygebigkeit, die Keuschheit, die Nächstenliebe, die Mäßigkeit in Essen und Trinken, die Geduld, die Andacht oder fleißige Uebung des Gottesdienstes.

Die acht Seligkeiten, die uns Christus (18 in der Bergrede a] anpreiset, verdienen eine jede insbesondere vor allem andern in diesem Hauptstücke eine Abhandlung, wenn das Buch nicht schon zu stark wäre; man muß sich also gnügen, selbige nur heranzählen:

(19 I. Selig sind die Armen im Geiste; denn ihr ist das Himmelreich.

A a 3

II. Ses

a] Matth. 5.

13) Was schaffet die Mäßigkeit? 14) Was ist die Gerechtigkeit? 15) Was hilft die Starkmüthigkeit? 16) Welche Tugenden kommen nach den ihz genannten? 17) Wie helfen sie? 18) Wo lehret uns Christus die acht Seligkeiten? 19) Nenne die acht Seligkeiten.

II. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

III. Selig sind die Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.

IV. Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden.

V. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

VI. Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

VII. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

VIII. Selig sind die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihr ist das Himmelreich.

Hieher gehören auch (20 die guten Werke, die vornehmsten sind: (21 Beten, Fasten, Almosen geben. Unter dem Almosen geben verstehe man (22 alle leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

- (23 Die Hungrigen speisen.
- Die Durstigen tränken.
- Die Nackenden bekleiden.
- Die Fremden beherbergen.

Die

20) Was gehöret noch in dieses Hauptstück? 21) Welches sind die vornehmsten guten Werke? 22) Was verstehet man unter dem Almosen geben? 23) Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Die Gefangenen trösten.
Die Kranken besuchen.
Die Todten begraben.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

(24) Die Sünder strafen.

Die Unwissenden lehren.
Den Zweifelhaften recht rathen.
Gott um des Nächsten Heil bitten.
Die Betrübten trösten.
Die Unbilligkeit geduldig leiden.
Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen.

Endlich sind auch in dieses Hauptstück, (25) die drey evangelischen Rätze zu bringen, die zu beobachten (26) nicht geboten, sondern nur angerathen sind; darum heißen sie auch Rätze. Es sind folgende:

(27) Die freywillige Armuth; die beständige Keuschheit; der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Zur Armuth, die hierinnen besteht, (28) daß man alles Eigenthum um Christi willen verlasse, (29) ihn desto vollkommener nachfolgen zu können; zu dieser Armuth ladet uns Christus ein, mit diesen Worten:

A 4

(30) Willst

24) Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit? 25) Was ist noch in dieses Hauptstück zu bringen? 26) Sind sie geboten? 27) Welches sind die evangelischen Rätze? 28) Worinnen besteht die Armuth? 29) Warum wird angerathen, das Eigenthum um Christi willen zu verlassen?

(30 Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben: und komme und folge mir nach b].

Die beständige Keuschheit bestehet darinnen, (31 daß einer sich vom Ehestande, und aller fleischlichen Lust um des Himmelreichs willen enthalte; wozu Christus mit diesen Worten einladet: (32 »Es » sind Verschnittene, welche aus Mutterleibe also » gebohren sind: und es sind Verschnittene, welche » von den Menschen sind verschnitten worden; und » es sind Verschnittene, welche sich selbst verschnit- » ten haben, um des Himmelreichs willen. Wer » es fassen kann, der fasse es c].

Der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern fordert, (33 daß man seinem eignen Willen gänzlich absage, und dem Willen seines Obern folge, dem man sich unterworfen hat. Dieß rath Christus mit den Worten an: (34 So mir jemand will nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach d].

(35 Niemand ist verbunden, diese drey Stücke zu beobachten, als nur diejenigen, (36 welche sich durch Gelübde

b] Matth. 19, 21. c] Matth. 19, 12. d] Matth. 16, 24.

30) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser Ar-
muth ein? 31) Worinnen bestehet die beständige Keusch-
heit? 32) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser
Keuschheit ein? 33) Was fodert der vollkommene Ge-
horsam? 34) Mit was für Worten rath Christus diesen
Gehorsam an? 35) Ist jemand verbunden, diese drey
Stücke zu beobachten? 36) Welche sind verbunden, sie
zu beobachten?

Gelübde selbst dazu freywillig verbunden haben; und dieß haben (37 alle Klostergeistlichen gethan.

Die Bischöfe und Priester, die keine Klostergeistlichen sind, diese sind verbunden, (38 nicht zu heyrathen, (38 und eine beständige Keuschheit zu beobachten. Will jemand heyrathen, (39 so darf er nur kein Geistlicher werden, denn man zwinget hies zu niemanden; wer aber freywillig ein Geistlicher wird, der verstehet sich auch freywillig zu dem ehelosen Leben.

Die Kirche hat mehr denn eine Ursache über diese Verordnung zu halten. (40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sollen die vollkommensten Christen seyn; zur Vollkommenheit aber gehöret der ledige Stand: denn wer seine Jungfau verheyrahtet, der thut wohl: wer sie aber nicht verheyrahtet, der thut besser e]. Und der Apostel schreibet auch, wiewohl von einer Wittwe: Sie ist aber seliger, wenn sie also bleibet, nach meinem Rathe; ich halte aber dafür, daß auch ich den Geist Gottes habe f].

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sind diejenigen, welchen das Evangelium, folglich die evangelische Vollkommenheit, zu predigen, obliegt, zu der die jungfräuliche und beständige Keuschheit des ledigen Standes gehöret; wie könnten sie aber

A a 5

e] 1 Cor. 7, 38.

f] 2 Cor. 7, 40.

37) Wer sind die? 38) Wozu sind die Bischöfe und Priester, vermöge ihrer Weihe, verbunden? 39) Wer aber heyrathen will? 40) Führe doch einige Ursachen an, aus welchen die Kirche über dem ehelosen Leben der Geistlichen hält.

diese mit Nachdruck anrathen, wenn sie selbst dieselbe nicht beobachteten.

Die Bischöfe und Priester sind die Kirchendiener, die alle Tage bereit seyn müssen, wo nicht die heiligsten Geheimnisse des Altars zu feyern, wenigstens doch auszuspender, und noch andere Sakramenten, als der Taufe, der Buße, der letzten Oelung zu verwalten: Nun mußten die Priester des alten Testaments, derer Verrichtungen nicht so heilig waren, sich ihrer Weiber enthalten, wenn sie die Ordnung traf, die priesterliche Aemter zu verrichten: also ist es billig, daß die Priester des neuen Testaments, die alle bereit seyn müssen, weit heiligere Aemter zu verrichten, ohne Weiber seyn. Nicht als wenn die Ehe ein sündlicher Stand wäre, oder, als wenn die eheliche Beywohnung eine sträfliche Sache wäre; sondern, weil sie als eine sehr sinnliche Sache den Geist hindert, sich zu Gott und geistlichen Dingen so zu erheben, wie es die Sakramenten und die heiligen Dinge erfodern, welche die Priester täglich handeln und verrichten müssen.

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sind die Soldaten Gottes, die für ihn und seine Ehre streiten sollen; nun schreibt aber der Apostel: Kein Soldate Gottes verwickelt sich in weltliche Händel g]; was verwickelt aber mehr in weltliche Geschäfte und Händel, als der Ehestand, als Frau und Kinder.

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sollen vor allen andern Christen, als die Lehrer derselben sich bestreben, einzig und allein Gott zu gefallen.

Wer

g] 1 Tim. 2, 4.

Wer ohne Weib ist, der ist sorgfältig für dasjenige, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge: Wer aber ein Weib hat, der ist sorgfältig für dasjenige, was der Welt ist, wie er seinem Weibe gefallen möge, und er ist getheilet *h*]. Damit also die Bischöfe, Priester und Geistlichen sich bemühen, Gott einzig und allein zu gefallen, und dem Gebethe ohne alle Hinderniß obliegen mögen, so sollen sie unverheyrathet seyn.

(40 Verheyrathete Leute suchen sich und das Beste ihrer Kinder; ihre Liebe ist an ihre Frau, Söhne und Töchter geheftet; ein unverheyratheter Geistlicher kann seine Liebe einzig und allein auf die ihm anvertraute Heerde verwenden, und allein, was Jesu Christi ist, suchen.

(40 Was kann ein unverheyratheter Geistlicher nicht Gutes an den Armen seiner Gemeinde thun, das er, wenn er verheyrathet wäre, auf seine Frau und Kinder verwenden müßte.

(40 Wie beherzt eilet nicht ein unverheyratheter Geistlicher zu ansteckenden Kranken, und sezet sein Leben für seine Schäflein in Gefahr, zu denen er nicht, oder nur mit langsamen und zitternden Schritten gehen würde, wenn er verheyrathet wäre.

Wegen diesen und noch andern Ursachen ist sehr gut, daß die Kirche über dem ehelosen Leben der Bischöfe, Priester und Geistlichen fest hält, ohngeachtet manche Nergernisse von ein oder andern in dieser Sache gegeben werden; es werden ja wohl auch von

Eyes

h] 1 Cor. 7, 32. 33.

Ehelichen Ehebrüche begangen; deswegen erlaube dennoch ist Gott nicht, daß ein Mann mehr, denn ein Weib haben dürfe.

L e h r e n.

Ihr sollt vollkommen seyn, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist *i]*. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist *k]*. Ich bitte euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber zum lebendigen, heiligen, und Gott gefälligen Opfer dargebet, euer Gottesdienst sey vernünftig *l]*.

Das siebente Hauptstück. Von den Dingen, die wir ge- wärtigen sollen.

Eine einzige Lection.

Von den vier letzten Dingen, dem Tode, dem Gerichte, der Hölle, dem Himmel.

Der Tod ist (1 das Scheiden der Seelen von dem Leibe; (2 die Seele ist unsterblich, nur (3 der Leib stirbt, und wird zur Erde, daraus der Leib des ersten Menschen gemacht war. (4 Der Tod ist die Folge und Strafe der ersten Sünde, die Adam im Paradiese begangen hat: (5 Die Sünde ist durch einen Men.

i] Matth. 5, 48.

k] Luc. 6, 56.

l] Röm. 12, 1.

1) Was ist der Tod? 2) Stirbt die Seele? 3) Was stirbt, wenn der Mensch stirbt? 4) Woher rühret der Tod? 5) Erweise es, daß der Tod eine Folge der Sünde ist.

Menschen in diese Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod in alle Menschen hindurch gegangen, in welchem alle gesündigt haben a]. Hätte Adam nicht gesündigt, (6 so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben; nun aber ist es dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben b].

Ohngeachtet aber alle Menschen sterben müssen; so ist doch der Tod sehr verschieden. Einige sterben frühe, andere in einem hohen Alter, einige auf diese, andere auf eine andere Art; und keiner weiß, wann, und wie er sterben wird. Es kommt nicht darauf an, wann und welcher Todesart jemand stirbt: aber darauf kommt alles an, (7 daß man selig sterbe. (8 Wer selig sterben will, muß heilig leben; denn wie man lebt, so stirbt man auch. Der Tod der Sünder ist sehr böß c]. Aber: Kostbar ist vor dem Angesicht des Herrn der Tod seiner Heiligen d].

Lasset uns fromm leben, damit wir selig sterben: lasset unser Leben (9 eine beständige Vorbereitung zu einem seligen Ende seyn; lasset uns so leben, (10 daß der Tod, auch wenn er uns überraschen will, uns allezeit bereit und wachsam finde.

Soz

a] Röm. 5, 12.

b] Hebr. 9, 27.

c] Ps. 33, 22.

d] Hebr. 9, 27.

6) Wenn Adam nicht gesündigt hätte? 7) Worauf kommt es beim Sterben an? 8) Wie muß man es anstellen, daß man so viel, als an uns liegt, selig werde? 9) Was soll unser Leben seyn? 10) Wie soll man leben?

Sogleich die Seele vom Leibe geschieden ist, so gleich (11 erscheint sie vor Christo, dem Richter der Lebendigen und der Todten. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben; hernach aber das Gericht e].

Die Seele muß dem allwissenden Richter (12 von allen Worten und Gedanken, von ihrem ganzen Thun und Lassen Rechenschaft geben.

Da wir keinen Augenblick sicher sind, in welchem wir nicht von dem Tode können übereilet, und vor den schrecklichen Richterstuhl Jesu Christi gestellt werden: so lasset uns auf uns selber sehr wachsam seyn, damit wir niemals etwas thun, reden, oder denken, (13 was wir nicht vor Jesu Christo verantworten können.

Die Seele wird von Christo, nach Befinden, (15 entweder in den Himmel aufgenommen, oder zu den Strafen des Fegfeuers verurtheilet, oder wohl gar in die Hölle verstoßen.

Von der Hölle und dem Himmel ist schon (15 in der dreyzehnten Lection des ersten Hauptstücks; vom Fegfeuer aber in der siebenten Lection des vierten Hauptstücks gehandelt worden.

(16 Lasset

e] Psalm 11, 15, 15.

11) Wenn die Seele vom Leibe geschieden ist, was gehet mit ihr vor? 12) Von was muß die Seele dem Richter Antwort geben? 13) Was sollen wir nicht thun, reden, oder gedenken? 14) Wo kömmt die Seele alsdenn hin? 15) Wo ist schon vom Himmel und der Hölle gehandelt worden?

(16) Lasset uns die Dinge meiden, welche Gott mit dem höllischen Feuer zu bestrafen gedrohet hat;
17) Lasset uns die Dinge üben und treiben, welche Christus mit dem von Anbeginn der Welt bereiteten Reiche zu belohnen versprochen hat.

L e h r e n.

In allen deinen Werken gedenke an deine letzte Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen f].

Eccl. f] Pred. 7, 40.

16) Zu was für einem Entschlusse soll uns das Andenken der Hölle bewegen? 17) Zu was für einem Entschlusse soll uns das Andenken des Himmels bewegen?



m
Ar
od
15
wa

Standort: P 11
Signatur: IVE 1161
Akz.-Nr.: 75/3772
Id.-Nr.: W474323